Sammlung
der vorzüglichſten
Merkwürdigkeiten,
oder kleine
Kronik des ganzen Europa.

Enthält
eine Geſchichte in kurzen Auszügen von 1789 bis
1802, welche immer merkwürdig ſeyn wird.

Zweyte vermehrte Auflage.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß.

Augsburg,
gedruckt und zu finden bey Johann Baptiſt Rösl,
Lit. B. Nro. 211. nächſt St. Moritz
1804.

Nachricht.

Da meine Sammlung der Merkwürdigkeiten oder kleine Kronik des ganzen Europa, welche ich 1800 druckte, ſchon lange abgeſetzt, und noch immer ſtarke Nachfrage nach derſelben geſchah, ſo habe ich mich entſchloſſen, eine neue Auflage davon zu machen, und ſolche noch mit den Begebenheiten dreyer Jahren, nämlich: 1800, 1801 und 1802 zu vermehren. Dieſe drey Jahre, als der Anfang des 19ten Jahrhunderts, ſind ſo reich an Begebenheiten, daß die Nachwelt darüber ſtaunen wird. Gegenwärtiges Bändchen enthält alſo eine Geſchichte in kurzen Auszügen von 14 Jahren: den Anfang der Revolution in Frankreich, den Ausbruch und Fortdauer des daraus entſprungenen Krieges, das Ende deſſelben und den Friedensſchluß. Zudem iſt der Hauptſchluß der außerordentlichen Reichsdeputation zu Regensburg beygefügt, wie auch die Vertheilung zur Entſchä-

ſchädigung der Länder, Bisthümer, Stifter, Städte und Klöſter.

Nach einigen Jahren wird ein zweytes Bändchen nachfolgen. Inzwiſchen werde ich fortfahren die Merkwürdigkeiten in meinen Kalendern alle Jahre zu liefern; wovon zerſchiedene Sorten, nämlich in 4to, in 16ner, in 32ger, gebunden und ungebunden zu haben ſind bey

Dem Verleger.

Merkwürdigkeiten des Jahrs 1789.

Im Jänner.

Den 3ten kam die freudige Nachricht zu Wien an, daß am 17. Dezember 17 8 die türkiſche Feſtung Okzakow von dem Fürſten Potemkin mit Sturm erobert worden. Von den Ruſſen blieben bey 4000 Mann auf dem Platz, von den Türken aber 7 bis 8000; die übrigen wurden gefangen genommen. Die Ruſſen erbeuteten 300 metallene Kanonen, 180 Fahnen, und in der Kriegskaſſe bey 3 1/2 Million Piaſter.

Den 7ten ſtarb der König von Spanien Karl der Dritte in einem Alter von 73 Jahren: er vermachte den Armen 28000 Dublonen. Sein älteſter Prinz übernahm die Regierung unter dem Namen Karl der Vierte.

Den 10ten war in ganz Ungarn eine ſo ſtrenge Kälte, daß viele Menſchen erfroren. Die Wölfe ließen ſich häufig ſehen und machten vielen Schaden.

Im Hornung.

Den 3ten war die Kälte bey Okzakow ſo grimmig, daß 377 Menſchen, 14 Pferde, 59 Ochſen erfrohren.

Den 7ten richtete ein Erdbeben im ſüdlichen Kalabrien große Verwüſtungen an.

Den 11ten überfiel der ruſiſche kaiſerliche General Kamenskoy einen türkiſchen Paſcha bey Akiermann; es blieben 800 Türken auf dem Platz, und 150 wurden gefangen. Die Ruſſen erbeuteten beym Paſcha und den Offiziers 18000 Dukaten.

Den 14ten wurden die Friedensunterhandlungen zwiſchen den zween Kaiſerhöfen und den Türken abgebrochen: worauf man allerſeits die erforderlichen Anſtalten zur Fortſetzung des Krieges betrieb; in den

öſtreichiſchen Erblanden wurde eine Rekrutenaushebung von 160,000 Mann befohlen.

Im März.

Den 6ten wurden zu Brüſſel die Kapuziner aus ihrem Kloſter vertrieben, worauf man die Kirche ſperrte. Die Abtey zu Cambron wurde ebenfalls aufgehoben.

Den 15ten hat ſich die Geiſtlichkeit und der Adel in Paris verſammelt und beſchloſſen, allen Privilegien und Vorrechten in Rückſicht der Abgaben zu entſagen.

Den 18ten gab der türkiſche Sultan dem Mufti (Oberprieſter) den Befehl, er ſoll alle Muſſelmänner aufbiethen, daß ſie die Waffen ergreiffen, und zur Fahne Mahomets eilen, ſonſt hätten ſie keinen Anſpruch an das Paradies

Se. Majeſtät der Kaiſer ſchickten zur beſſern Verpflegung der gefangenen Offiziere und Gemeinen zu dreymal Wechſelbriefe nach Konſtantinopel, die 37000 fl. betrugen. Dieſes Geld theilte der franzöſiſche Bothſchafter unter ſie aus.

Im April.

Den 1ten wurde die Stadt Fokſchan in der Walachey vom Oberſten Karaicay mit Sturm erobert. Die türkiſche Beſatzung beſtand aus 7000 Mann, wovon 800 getödtet wurden. Die Beute betrug eine Mill. Gulden.

Den 7ten iſt der türkiſche Kaiſer Abdul Hamid geſtorben: er war 64 Jahre alt. Seines Bruders Sohn, Selim der Dritte, beſtieg den Thron.

Den 16ten verlangten Se. Majeſtät, welche mit ſtarkem Huſten und Blutauswurfe behaftet waren, öffentlich das heilige Abendmahl zu empfangen.

Den 27ten iſt der k. k. General Feldmarſchall Graf von Haddik von Wien zur Armeen nach Ungarn abgereiſet.

Im May.

Den 1ten machte der ruſſiſche General Dörfelden einen Angriff auf die Türken bey Galacz: die Türken verlohren 1500 Mann, der Paſcha nebſt 1000 Gemeinen wurden gefangen. Die Ruſſen erbeuteten das ganze Lager, alle Kanonen ꝛc. ſie zündeten Gallacz an, plünderten es, und verlieſſens dann wieder.

Den 4ten iſt der Feldmarſchall Freyherr von Laudon zur Armee nach Kroatien abgereiſet.

Den 8ten fiel zu Kronwinkel ein großer Hagel, die Schloſſen waren wie welſche Nüſſe: darauf folgte eine Ueberſchwemmung, welche großen Schaden verurſachte.

Den 18ten brannten zu Pforzheim 57 Häuſer ab.

Den 22ten wurde zu Klanacz ein kleines Korps kaiſerl. Truppen 7 bis 800 Mann ſtark, von den Türken überfallen, und gänzlich aufgerieben.

Zu Ankona flog ein Pulvermagazin mit 9000 Pfund Pulver in die Luft.

Im Brachmonat.

Den 2ten erklärt ſich Dänemark neutral zu bleiben.

Den 6ten erbiethet ſich die Republik Pohlen dem türkiſchen Kaiſer aus allen Kräften beyzuſtehen, wenn er ihr 10 Millionen Piaſter bezählen wolle.

Den 13ten drangen die Ruſſen bey Chriſtine ins ſchwediſche Lager ein, und nahmen 10 Offiziers und viele Gemeine gefangen. Bey dieſer Gelegenheit und in dem Gefechte bey St. Michael verlohren die Schweden an Todten und Gefangenen 1000 Mann, die Ruſſen aber ebenfalls 500 Mann.

Den 21ten fielen zu Freyburg in Breisgau 7 bis 8 Minuten lang Hagelſteine, die 8 bis 10 Loth wogen.

Den 24ten eröffnete der Feldmarſchall von Laudon die Belagerung Berbirs.

Zu Strakonitz in Böhmen ſind 105 Häuſer abgebrannt.

Der ruſſiſche Admiral Woinowicz hat die erſte Abtheilung der türkiſchen Flotte geſchlagen und zerſtreuet.

In Frankreich nimmt der Geiſt des Aufruhrs ſeinen Aufang.

Im Heumonat.

Den 6ten bis 16ten waren in Paris fürchterliche Unruhen, wobey viele Menſchen ums Leben kamen. Die ganze Bürgerſchaft bewaffnete ſich, die Baſtille, ein Gefängnißort, wurde in Brand geſteckt und endlich vom Grunde weggeriſſen.

Den 10ten nahm Freyherr von Laudon Beſitz von Berbir. Die Türken hatten die Feſtung in der Stille verlaſſen. Man fand 35 Kanonen, 4 Mörſer ꝛc.

Den 12ten verurſachte eine Ueberſchwemmung in Norwegen einen Schaden von zwey Millionen.

Denn 22ten wurde zu Konſtantinopel der ruſſiſche Geſandte Hr. von Bulgakow, welcher 23 Monate gefangen ſaß, aus den ſieben Thürmen frey gelaſſen.

Den 23ten gieng der türkiſche Kaiſer zu Konſtantinopel verkleidet auf den Straſſen herum. Er traf ein altes Weib an, die Brod unter dem Arme trug: er unterſuchte es, und fand, daß es zu theuer und ſchlecht gebacken ſey. Sogleich wurde der Beck und der Polizeyaufſeher dieſes Quartiers in den nämlichen Ofengeworfen, worinn das Brod gebacken worden.

Deu 26ten fiel eine Seeſchlacht zwiſchen den Ruſſen und Schweden vor, wobey die letztern großen Verluſt litten.

Den 27ten wurden unweit Regensburg 5 Perſonen nnter einem Baume vom Blitze erſchlagen.

Zu Heidelberg fiel ein Wolkenbruch, wodurch mehrere Häuſer weggeſchwemmt wurden.

Se. Majeſtät der Kaiſer ließ zur Aufmunterung ſeiner Soldaten goldene und ſilberne Denkmünzen prägen.

Im Aerntemonat.

Den 1ten hat der Prinz Koburg, in Verbindung des ruſſiſchen Generals Souwarow, die Türken bey Foſchkan angegriffen, und geſchlagen. Bis 2000 Türken blieben auf dem Platze: das ganze Lager, alle Munition und alles Proviant wurde erbeutet.

Den 3ten ſchlug der Fürſt von Hohenlohe die Türken am Bozauer Paſſe: über 400 Mann wurden getödtet. Auch General Vatſey ſchlug ein türkiſches Korps bey Mehadia.

Den 5ten legte Feldmarſchall Graf Haddik als Generaliſſimus das Kommando nieder, welches Freyherr von Laudon erhielt.

Den 8ten gieng Graf Potoki als pohlniſcher Geſandter nach Konſtantinopel: die für den Sultan mitgenommene Geſchenke haben den Werth von 30,000 Dukaten.

Den 24ten gab zu Ehren des Feldmarſchalls von Laudon ein Bauer zu Mils im Tiroll ein Freyſchieſſen, weil ſein Sohn, der auf einem Vorpoſten 7 Türken erlegt, und ein Heumagazin in Brand ſteckte, auf der Stelle von ihm zum Lieutenant befördert wurde.

An eben dieſem Tage fiel zwiſchen den Ruſſen unter Kommando des Prinzen von Naſſau und zwiſchen den Schweden, ſelbſt unter den Augen ihres Königs eine Seeſchlacht vor, wobey letztere großen Verluſt litten: ſie mußten mehrere ihrer eigenen Transportſchiffe verbrennen.

Den 27ten reiste Se. königl. Hoheit der Erzherzog Franz zur Armee nach Ungarn ab, um der Belagerung Belgrads beyzuwohnen.

Den 28ten erhielt Feldzeugmeiſter Klerfait einen wichtigen Sieg über die Türken bey Mehadia: ſie verloren bey 1300 Mann.

In dieſem Monat allein ſind 18000 Rekruten von Wien nach Ungarn abgegangen.

Die Unruhen in Frankreich dauerten noch immer fort.

Im Herbſtmonat.

Den 2ten fiel zu Linz ein Wolkenbruch, welcher vielen Schaden verurſachte.

Den 4ten iſt der Erzherzog Franz in Semlin eingetroffen.

Den 8ten wurde dem Fürſtbiſchof von Paſſau zu Wien von dem Hrn. Kardinal Erzbiſchofe Migazzi das Kardinalsbiret aufgeſetzet.

Den 10ten gieng der Vortrab der kaiſerl. Truppen über die Save, welchem nach und nach die übrige Armee folgte, worauf alle Anſtalten zur Belagerung der Feſtung Belgrad getroffen wurden.

Den 20, 21 und 22ten wurden in den öſterreichiſchen Staaten öffentliche Gebethe gehalten, um von Gott Segen für die kaiſerliche Waffen zu erflehen.

Den 22ten ſchlug Prinz Koburg in Verbindung des ruſſiſchen Generals Souwarow, welche zuſammen etwa 35,000 Mann ſtark waren, die große türkiſche Armee unter Anführung des Großveziers, die ſich bis auf 200,000 Mann erſtreckte. Die Schlacht geſchahe bey Martineſti am Fluſſe Rimnik, und dauerte 11 Stunden. Die Türken verlohren bis 7000 Todte, das ganze Lager ꝛc. Kaiſerlicher Seits 4 bis 500 Mann. Ein Sieg beynahe ohne Beyſpiel. — Prinz Koburg wurde hierauf zum k. k. Feldmarſchall ernannt, und General Souwarow in den Reichsgrafenſtand erhoben. Der ruſſiſche General Fürſt von Repnin ſchlug die türkiſche Armee unter Kommando der Seraskirs Gazzi Haſſan Paſcha bey Tobak in Beſſarabien. — Auch die Avantgarde des Fürſten Potenkin beſiegte ein türkiſches Korps zu Kaſchan unweit Bender.

Den 30ten wurden die Vorſtädte von Belgrad mit Sturm erobert: es wurden 11 Kanonen, und viele

viele Fahnen erbeutet, auch viele Gefangene gemacht. Von den Türken blieben 800 Mann, kaiſerlicher Seits bey 500.

An eben dieſem Tage war zu Florenz ein ziemlich ſtarkes Erdbeben: heftiger war es in dortigen Gegenden, wodurch viele Menſchen ihr Leben verlohren, und mehrere Häuſer eingeſtürzt ſind.

Im Weinmonat.

Den 6ten zog ein wüthender Haufe von 120,000 Menſchen zu Paris nach Verſailles, begieng dort viele Ausſchweifungen, und führte Tags darauf die ganze königliche Familie nach Paris.

Den 7ten griff Feldmarſchall Lieutenant Fürſt von Hohenlohe die Türken bey Vorſeny an, und ſchlug ſie. Am folgenden Tage griff er ſie nochmal an, ſchlug und verfolgte ſie bis nach Vaideny: gegen 1500 blieben auf dem Platze, das Lager, die Magazine ꝛc. wurden erbeutet.

Den 8ten wurde Belgrad mit Akkord an den Feldmarſchall von Laudon übergeben: die Beſatznng erhielt freyen Abzug ohne Gewehre. Man fand 371 metallene Kanonen ꝛc. 6000 Zentner Pulver, 25000 Zentn. Bley ꝛc. 20,000 Zentn. Reiß, 9000 Zentner Zucker. 5000 Zentn. Toback ꝛc. Die prächtigſte Moſchee in Belgrad, welche vor 50 Jahren die Jeſuiterkirche war, hat durch das Bombardement ſehr ſtark gelitten, und der Thurm iſt eingeſtürzt.

Den 13ten hat ſich Semendria, ohne einen Schuß zu thun, an die kaiſerl. Truppen ergeben.

Den 25ten kam zu Wien ein Kadet von der Armee des Prinzen von Koburg an, welcher ein Stück der ſchweren eiſernen Feſſeln mitbrachte, wovon der Großvezier 20 Wagen voll bey ſich führte, um die öſterreichiſche Mannſchaft damit zu belegen.

Den 27ten hat die Bürgerſchaft zu Ofen mehr als 1000 Eimer Wein an die kaiſerliche Armee nach Belgrad zum Geſchenke geſchickt.

Den 28ten iſt Feldmarſchall Laudon nach Orſowa abgereiſet, wohin ihm Tags darauf der Erzherzog Franz folgte.

Zu Konſtantinopel entſtund eine Aufruhr, wobey der Sultan ſelbſt in Gefahr kam.

Im Wintermonat.

Den 2ten wurde in der Nationalverſammlung zu Paris nach vielem Widerſpruche beſchloſſen, daß die geiſtliche Güter eingezogen, und damit die Staatsſchulden (ſie betragen 2500 Millionen Gulden) bezahlt werden ſollen; doch müſſen auch der Gottesdienſt und die Kirchendiener davon unterhalten werden.

Den 13ten ließ Feldmarſchall Laudon Orſova zuerſt beſchießen.

Den 9ten ergab ſich die türkiſche Beſatzung von Gladova, ohne einen Schuß zu thun, an den General Fabry unter Bedingung des freyen Abzugs. Man fand 31 Kanonen, 2544 Zentn. Pulver, 753 Zentn. Mehl, 1900 Metzen Haber ꝛc.

Den 10ten beſetzte Prinz von Koburg die Hauptſtadt in der Wallachey Bucharreſt, welche die Türken zwey Tage zuvor verlaſſen hatten. Hierauf wurde die ganze Wallachey von kaiſerlichen Truppen in Beſitz genommen.

An eben dieſem Tage ließ Feldmarſchall Laudon Orſova nochmal auffodern: da aber keine Kapitulation zu Stande kam, wurde nachher ein erſchreckliches Feuer darauf gemacht. — Allein da dieſer Ort, welcher auf einer Inſel in der Donau liegt, und gut befeſtiget iſt, ſehr hart zu bezwingen, und die Jahreszeit nicht mehr günſtig war, ſo wurde die Belagerung in eine Blokade verwandelt.

Den

Den 15ten ergab ſich die Feſtung Bender an den Potemkin. Die türkiſche Beſatzung war 18,000 Mann ſtark, und erhielt freyen Abzug: die Ruſſen fanden 300 Kanonen und Mörſer, nebſt einem groſſen Vorrath an Kriegs- und Mundbedürfniſſen.

Den 19ten ſtarb zu Klagenfurt die Durchlaucht. Erzherzoginn von Oeſterreich Maria Anna, Ihres Alters 51 Jahre.

Den 28ten iſt der Erzherzog Franz aus dem Feldlager bey Orſowa zurück in Wien angekommen.

Gleich zu Anfang dieſes Monats iſt in den öſterreichiſchen Niederlanden ein fürchterlicher Aufruhr ausgebrochen, worauf beynahe täglich zwiſchen den Kaiſerlichen und Patrioten blutige Gefechte vorfielen.

Im Chriſtmonat.

Den 23ten kam Feldmarſchall Laudon von der Armee nach Wien zurück: er brachte ein türkiſches Mädchen von Belgrad mit ſich. Tags darauf hat er bey Sr. Majeſtät dem Kaiſer Audienz.

Den 27ten wurden die Geſundheitsumſtände des Kaiſers neuerdings gefährlich: man hält deßwegen täglich mediciniſche Berathſchlagungen.

Den 30ten verſtarb Se. hochfürſtliche Gnaden H. Maximilian Prokop, Fürſtbiſchof zu Regensburg und Freyſing, im Alter von 51 Jahren.

In den preußiſchen Staaten gewinnt es ein kriegeriſches Anſehen: gegenwärtig iſt die königlich preußiſche Armee 207,000 Mann ſtark, die Unterhaltung koſtet jährlich 34 Millionen.

In Frankreich und den öſterreichiſchen Niederlanden dauern die Unruhen fort.

Merkwürdigkeiten des Jahrs 1790.

Im Jänner.

Den 1ten wurde in Rom der berüchtigte Caglioſtro, ſeine Frau, und noch 14 andere Perſonen, die mit ihm verwickelt waren, in Verhaft genommen.

Den 6ten wurden die Inſurgenten, von denen 500 auf dem Platze blieben, von den Oeſterreichern geſchlagen.

Den 10ten wurde in Wien allen Geiſtlichen befohlen, für den Kaiſer zu bethen

Den 15ten wurde in allen kaiſerlichen Erblanden eine Rekrutenaushebung von 120,000 Mann veranſtaltet.

Den 20ten befahl der türkiſche Sultan im ganzen Reiche, alle Mannſchaft von 20 bis 30 Jahren, die Waffen gegen die Chriſten zu ergreifen.

Den 24ten wurden am Rhein 12 Poſtwägenräuber hingerichtet, die nach und nach 30,000 fl. geſtohlen haben.

Den 20ten gab der Kaiſer allen Truppen, die man an der türkiſchen Gränze entbehren kann, Befehl, nach Böhmen und Mähren aufzubrechen.

Das lütticher Volk empört ſich gegen den Fürſt-Biſchof.

Die preußiſche Armee wird auf den Kriegsfuß veranſtaltet.

Das ganze Niederland erklärt ſich unabhängig. Geiſtliche und Nonnen beziehen wieder ihre Klöſter, die ſie 1783 räumen mußten.

Im Hornung.

Den 4ten legte der König der Franzoſen der Nation den Eid ab.

Den 6ten gab der Kaiſer den Ungarn die Verſicherung, alle Freyheiten und Privilegien wieder zu ertheilen. Die Geſundheitsumſtånde des Kaiſers verſchlimmern ſich tåglich.

Den 7ten ließ Papſt Pius VI. ein Breve an die öſterreichiſchen Niederlande ergehen, und ermahnte ſie våterlich zur Rückkehr unter kaiſerlichen Schutz.

Den 10ten verlangte Se. Majeſtåt der Kaiſer mit allen heiligen Sakramenten verſehen zu werden; der Herzog Franz und alle Generåle begleiteten den Zug. In Wien wurde ein 3tågiges Gebeth zur Wiedergeneſung des Kaiſers angeordnet.

Den 11ten beſuchte die Erzherzoginn Eliſabeth den Kaiſer; dieſer ermahnte ſie zur Geduld und Vertrauen auf Gott bey bevorſtehender Geburt, machte ihr ein Geſchenk mit einem diamantenen Geſchmuck, und ſegnete ſie.

Den 14ten ließ der Kaiſer den Grafen Haddik zu ſich berufen, machte ihm den Auftrag, bey der ganzen Armee, von Generålen an bis zu den Gemeinen, für ihre Treue und Tapferkeit zu danken, weil er ſeinem Lebensende nahe ſey.

Den 15ten verſtarb der Herr Reichsprålat zu St. Ulrich und Afra in Augsburg, Herr Joſeph Maria von Langenmantel, in einem Alter von 81 Jahren.

Den 17ten bis 18ten wurde die Erzherzoginn Eliſabeth, Erzher;og Franz Gemahlinn, mit einer geſunden Prinzeßinn entbunden; nach 8 Stunden aber gab ſie ihren Geiſt auf. Sie war gebohren den 21. April 1767.

Den 18ten wurde die ungariſche Krone, ſo in Wien in der Schatzkammer aufbewahert wurde, wieder nach Ofen in Ungarn gebracht.

Den 20ten um halb 6 Uhr frühe ſtarb Se. kaiſerl. Majeſtåt Joſeph II., war gebohren den 13ten März 1741, wurde zum römiſchen König erwåhlt den 27ten März 1764, beſtieg den kaiſerl. Thron den 18ten Auguſt 1765.

Den

Den 21ten Abends wurde der höchſte Leichnam des Kaiſers in der Hofpfarrkirche beygeſetzt.

Den 22ten wurde der Gottesdienſt gehalten, und um 5 Uhr Abends wurde der Leichnam mit großer Pracht in die kaiſerliche Gruft zu den PP. Kapuzinern übertragen.

Den 27ten reiste der Großherzog, nunmehro König von Ungarn und Böhmen, mit zwey Wägen von Florenz nach Wien ab.

Im März.

Den 8ten wurden in Augsburg von einem Hochedlen Magiſtrat alle Luſtbarkeiten wegen Abſterben des Kaiſers verbothen.

Den 10ten wurde Se. Hochfürſtl. Gnaden Joſeph Konrad, Fürſt und Probſt zu Berchtoldsgaden, zum Fürſtbiſchof von Freyſing erwählt.

Denn 11ten wurde bey St. Ulrich und Afra in Augsburg der hochgelehrte Herr Archivarius und Kanzleyrath, P. Wicterpus Grundtner, zum Reichsprälaten und Abten erwählt; iſt gebohren zu Augsburg den 30. Sept. 1744.

Den 12ten traf der König Leopold in Wien ein.

An dieſem Tage ſtarb zu Wien der Generalfeldmarſchall Haddik im 79ſten Jahre.

Den 13ten foderte der Graf Auersberg die Feſtung Orſowa auf; erhielt aber von den Türken zur Antwort, daß ſie dem Propheten Mahomet getreu bleiben müßten.

Den 15. 16. 17ten wurden in der hohen Domſtiftskirche zu Augsburg die Exequien für Se. Majeſtät Kaiſer Joſeph II. gehalten.

Den 18ten wurde in München die Vicariatsausſchreibung publicirt.

Den 24ten beſchloß die Nationalverſammlung in Paris für 400 Millionen Livres Domainen und geiſtliche Güter zu verkaufen.

Den

Den 29ten wurde die Citadelle von Antwerpen an die Inſurgenten übergeben; die Kaiſerlichen wurden zu Gefangenen gemacht, und die Inſurgenten fanden 180 Kanonen nebſt vielem Kriegsvorrath.

Den 30ten wurde der neue Fürſtbiſchof zu Freyſing auch zum Fürſten von Regensburg erwählt.

Aus Ungarn marſchieren viele Regimenter nach Böhmen und Mähren; die ganze Armee wird 180,000 Mann ſtark.

Die Preußen marſchieren ebenfalls gegen Mähren und Böhmen in ſtarker Anzahl.

Im April.

Den 6ten ließ ſich der König Leopold, als Erzherzog von Oeſterreich, in Wien huldigen.

Den 9ten hielt der pohlniſche Geſandte, Graf Potocki, ſeinen Einzug in Konſtantinopel.

Den 12ten wurden zu Temeswar 23 Freypartiſten aufgehenkt, weil ſie der Beſatzung von Orſowa Lebensmittel heimlich zuführten.

Den 14ten wurde Herr van der Merſch als belgiſcher Anführer arretirt.

Den 16ten fiel zwiſchen den Ruſſen und Schweden ein Scharmützel vor; von den Schweden wurde vieles erbeutet.

Den 17ten ergab ſich die Feſtung Orſowa mit Akkord an die Kaiſerlichen, die Türken erhielten freyen Abzug, und 154 Kanonen nebſt vielem Kriegsvorrath wurden erobert.

Den 18ten wurde in Wien das Departement der geiſtlichen Angelegenheiten abgeſchafft, die Direction aber wurde dem Kardinalerzbiſchof übergeben; auch wurde den Ordensgeiſtlichen erlaubt, wieder Novitzen aufzunehmen. Der würdige Biſchof zu St. Pölten, Herr von Kerns, ein Exjeſuit, iſt von Sr. Majeſtät zum Oberdirector des Schulweſens gnädigſt ernannt worden.

Den

Den 19ten erfolgte in München von Sr. churfürſtl. Durchlaucht von Pfalzbayern das Reichsvikariat Hofgericht.

Den 20ten entzündete der Pulverthurm in Glasdowa mit 1500 Zentner, 28 Menſchen büßten das Leben ein, und 59 wurden verwundet.

Den 25ten iſt in München die durchlauchtigſte Herzoginn Maria Anna, verwittibte Erzherzoginn von Bayern, geſtorben. Sie war gebohren den 22. Juny 1722.

Seit der Revolution zählt Paris 300,000 Menſchen weniger, und alle Wochen werden 400 Ochſen weniger geſchlachtet.

Zu Läuingen brannte das Auguſtinerkloſter ſammt der Kirche und drey Häuſern ab.

Im May.

Den 3. 6. und 9ten hat die Königinn und die königl. Familie von Ungarn und Böhmen die Reiſe von Florenz nach Wien angetretten.

Den 11ten reiste der Freyherr von Laudon als Generaliſſimus von Wien zur Armee nach Mähren ab.

Den 12ten hielt der neuerwählte Fürſtbikchof zu Regensburg ſeinen Einzug.

Den 13ten trafen die vier älteſten Erzherzogen in Wien ein, und am dritten Tage darauf Jhro Majeſtät die Königinn mit drey Erzherzoginnen.

Den 15ten hat der ruſſiſche Generallieutenant Numſen die Schweden bey Angola geſchlagen; 12 Kanonen nebſt Equipage wurden erbeutet, und 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Den 17ten verloren die Brabanter bey einem Scharmützel 800 Mann, und viele Bleſſirte wurden nach Namur gebracht.

Den 23ten wurden die Brabanter wieder von den Oeſterreichern geſchlagen, und verloren 6000 Mann.

Den

Den 28ten kam der Feldmarſchall Laudon aus Mähren wieder in Wien an.

Der König von Marokko iſt von ſeinem Sohne umgebracht worden; er beſetzte den Thron, und ließ viele Spanier in die Feſſel ſchlagen.

Zu Römerſtadt in Mähren ſind 200 Häuſer abgebrannt.

Der Sultan gab neuen Befehl, alle Muſelmänner gegen die Ungläubigen aufzufodern, mit dem Zuſatze, daß, wenn ſie im Kriege umkämen, ihnen im Paradieſe 71 Huri Ghexe (Geſellſchafterinnen) zugegeben werden.

Der König Leopold erlaubte im Tyroll einen allgemeinen Landtag zu halten.

Im Brachmonat.

Den 3ten brannten in Pohlen zu Jaroslaw 108, und zu Jaworow die ganze Stadt, nebſt 20 Wägen mit Monturen, die auf dem Platze ſtunden, ab.

Den 4ten war ein ſtarkes Gefecht zwiſchen den Ruſſen und Schweden bey Sawatiopola; die Schweden verloren 750 Mann.

Den 19ten iſt der Herr Feldmarſchall Laudon von Wien wieder nach Mähren, und der Freyherr von Spielmann nach Reichenbach in Schleſien abgereist.

Den 20ten hat die augsburgiſche Stadtbibliothek ein koſtbares Buch von Se. päpſtl. Heiligkeit Pius dem VI. zum Geſchenke erhalten.

Den 23ten ſtarb der Herr Fürſtbiſchof von Eichſtädt.

Den 29ten am Tage Peter und Paul wurde zu Erlangen in der neuerbauten katholiſchen Kirche die erſte heilige Meſſe geleſen.

In Frankfurt kamen viele Wahlbotſchafter zur Kaiſerwahl an.

Bey der Inſel Andro wurden ſechs ruſſiſche Hauptſchiffe und acht kleine von den Türken genommen.

men. Der Paſcha Battal überfiel ſie, und richtete alles zu Grunde; er ſchickte ganze Säcke voll Köpfe, Ohren und Naſen als Siegeszeichen nach Konſtantinopel.

In Frankreich wurden alle Livreen und Ehrenzeichen abgeſchafft.

In Reichenbach wurde ein Friedenskongreß eröffnet, wobey alle auswärtigen Geſandten beywohnten.

Im Heumonat.

Den 3ten fiel eine Seeſchlacht zwiſchen den Ruſſen und Schweden bey Biörkö vor; die Schweden verlohren 9 Linienſchiffe, 6 Fregatten, 10 kleine Schiffe, 10 Galeeren, und an Mannſchaft 1 00 Köpfe. Der Herzog von Südermannland, welcher die ſchwediſche Flotte kommandirte, wurde an der Schulter bleſſirt.

An eben dieſem Tage ſchlug Feldzeugmeiſter Clerfait die Türken bey Kalafat, eroberte das ganze Lager, 400 blieben auf dem Platze, und 1000 ertranken in der Donau.

Den 8ten gieng von Wien die Nachricht ein, daß die öſterdeichiſche Armee in Böhmen, Mähren und Schleſien 210,000 Mann ſtark ſey; und daß die preußiſche Armee auch an der Gränze ſtünde.

Den 9ten griff der König von Schweden die ruſſiſche Scheerenflotte an, und ſchlug ſie gänzlich; die Ruſſen verloren 4000 Mann, 40 Schiffe, 5 Fregatten, 14 Galeeren, 3 Cutters, 9 Schebecken, und machten 4600 Mann zu Kriegsgefangenen.

Den 12ten iſt der Biſchof von Ollmütz, als erſter Wahlbothſchafter, in Begleitung des Grafen von Miggazi, Kolloredo, und Kollowrath, nach Frankfurt zur Kaiſerwahl abgereiſet.

Den 13ten trat der päpſtliche Nuntius, Graf von Caprara, die Reiſe von Wien nach Frankfurt an.

Den

Den 14ten verſtarb der Herr Generalfeldmarſchall Baron von Laudon zu Neutitſchein in Mähren, im 75ſten Jahre.

Unter obigem Dato wurde in Paris auf dem Martisfelde das große Freudenfeſt der Franzoſen gehalten; der König, die Königinn, und der Dauphin legten der Nationalverſammlung den Eid ab.

Den 17ten wurde der Leichnam Laudons zu Hadersdorf in die Gruft gelegt, die er ſich ſelbſt in ſeinem Garten verfertigen ließ.

Den 20ten eroberten die Ruſſen die Feſtung Ezetin; der Baſcha nebſt 500 Türken wurde gefangen, und viele wurdeu niedergehauen.

Den 27ten wurden zu Reichenbach in Schleſien die Friedensartickel zwiſchen dem Könige von Ungarn und dem Könige von Preußen unterzeichnet.

Der Türkenkrieg koſtete dem Hauſe Oeſterreich 16 Generäle, 600 Offiziere, und 200,000 Mann Gemeine.

Im Aerntemonat.

Den 4ten wurden die Brabanter von den Oeſterreichern geſchlagen, und dieſe nahmen die Provinz Limburg wieder in Beſitz.

Den 11ten erfolgte die erſte Auffahrt der Herren Wahlbothſchafter in Frankfurt.

Den 7ten erhielt der Prinz Koburg von Wien die Nachricht, daß zu Reichenbach ein Waffenſtillſtand mit Preußen ſey geſchloſſen worden. Die Feindſeligkeiten wurden eingeſtellt.

Den 14ten wurde zu Werelä der Frieden zwiſchen Rußland und Schweden geſchloſſen.

Den 15ten erhielten einige Regimenter in Böhmen Befehl, nach den Niederlanden aufzubrechen; ſie betrugen 36000 Mann.

Den 21ten reiste er König Leopold mit dem Erzherzog Franz von Wien nach Fiume ab, um Ihre Majeſtäten von Neapel zu empfangen.

Die öſterreichiſchen und preußiſchen Armeen ziehen ſich in ihre angewieſenen Plätze zurück.

Der König Leopold überſchickte dem Kronprinzen von Preußen einen Degen zum Präſent, der auf 200,000 fl. geſchätzt wird.

Im Herbſtmonat.

Den 9ten ſchlugen die Ruſſen die türkiſche Flotte bey Tendros, und der Paſcha mit einigen Schiffen wurde gefangen genommen.

Den 15ten traf der König Leopold, der König und die Königinn von Neapel in Wien ein

Den 21ten wurde der Herr Graf von Stubenberg, Domkapitular zu Eichſtädt und Regensburg, zum Fürſtbiſchofe zu Eichſtädt erwählt.

Den 23ten traten Se. Majeſtät der König Leopold, die Königinn, und die Erzherzoge Karl und Leopold die Reiſe von Wien nach Frankfurt zur römiſchen Kaiſerwahl an, und

Den 24ten der König und die Königinn von Neapel mit dem Erzherzogen Franz und Ferdinand nebſt ihren Gemahlinnen.

Den 27ten langte der König Leopold mit ſeiner Suite in Neuburg an der Donau an; wo Se. churfürſtl. Durchlaucht von Pfalzbayern nebſt der verwittibten Frau Churfürſtinn Höchſtdenſelben empfiengen.

Den 28ten reisten die Höchſten Herrſchaften wieder von Neuburg ab.

Den 30ten wurde zu Frankfurt Se. Majeſtät der König Leopold zum römiſchen Kaiſer erwählt.

An eben dieſem Tage trafen die Höchſten Herrſchaften zu Aſchaffenburg ein, und der Reichserbmarſchall Graf von Pappenheim überbrachte die Nachricht, daß der König Leopold zum römiſchen Kaiſer erwählt worden ſey. Er erhielt einen prächtigen mit Brillanten beſetzten Ring.

Im Weinmonate.

Den 1ten wurde dem Kaiſer das Diplom von Frankfurt aus nach Aſchaffenburg durch den Prinzen Karl von Mecklenburg überbracht; dieſer wurde von einem Poſtmeiſter mit 30 blaſenden Poſtillionen begleitet. Der Prinz erhielt einen koſtbaren Degen, 30.000 fl. am Werthe.

Den 3ten geſchah zu Frankfurt der kaiſerl. Einzug, und das Reichsoberhaupt beſchwur die Wahlkapitulation in der Bartholomäuskirche. Die Köniǵinn, die Prinzen und Prinzeßinnen nebſt dem König von Neapel, und deſſen Frau Gemahlinn folgten nach.

Den 9ten geſchahe die kaiſerl. Krönung zu Frankfurt mit gröſter Feyerlichkeit.

Den 10ten ſchlugen die Ruſſen die Türken bey Kuban; 30 Kanonen ſammt dem ganzen Lager wurden erbeutet.

Den 14ten ließ der Kaiſer ein Manifeſt an die Brabanter ergehen, mit gänzlicher Verzeihung, wenn ſie bis den 21ſten Wintermonat die Waffen niederlegen.

Den 16ten reiste der Kaiſer von Frankfurt mit ſeiner ganzen Suite ab.

Den 17ten paßirten 6 Eskadrons Haddik Huſaren durch Augsburg,

Den 22ſten langte der Kaiſer mit der ganzen Suite in Wien an.

Den 28ten reiste der König und die Königinn von Neapel von Frankfurt ab.

Den 30ten haben die Ruſſen die Feſtung Kilia erobert.

Im Wintermonat.

Den 3ten trafen die ſicilianiſchen Majeſtäten in Augsburg ein, und nahmen ihr Abſteigquartier bey den drey Mohren. Sie beſahen auch die

von Schüllerische Zitzfabrik, und am folgenden Tage traten ſie die Reiſe nach München an.

Den 9ten trafen Höchſtdieſelben in Wien ein.

Den 10ten hielt der Kaiſer den feyerlichen Einzug in Preßburg als König von Ungarn.

Am nämlichen Tage langten der König und die Königinn von Neapel, wie auch die Erzherzogen und Erzherzoginnen in Presburg an.

Den 12ten wurde der Erzherzog Alexander Leopold einſtimmig zum Palatinus (Vicekönig) des Königreichs Ungarn ernannt.

Den 14ten wurde in Augsburg in der hohen Domſtiftskirche ſowohl, als evangeliſchen St. Annakirche ein ſolenes Dankfeſt, und Te Deum Laudamus wegen glücklich ausgefallenen römiſchen Kaiſerwahl und Krönung gehalten.

Den 15ten geſchahe die Krönung mit dem Kaiſer Leopold als König von Ungarn.

Den 20ten trafen Se. Majeſt. der Kaiſer und König von Ungarn wieder in Wien ein.

Den 25ten drangen die Oeſtreicher in drey Kolonnen in Brabant ein; beſetzten die Stadt Huy, und rückten ſogleich vor Namur.

Der Kaiſer erneuerte in Ungarn das Religionsdekret vom Jahre 1608 und 1647, wie es damals durch den Wiener und Linzer Friedensſchluß feſtgeſetzt wurde.

Die Ruſſen nahmen den Türken bey Brahilow einen Mehltransport von 300 Wägen, 2000 Stücke Schaafe, und 100 Stücke Kameelen ab. Die Bedeckung beſtand aus 3000 Mann, dieſe wurden aber gröſtentheils zuſammengehauen.

Chriſtmonat.

Den 2ten rückte der Feldmarſchall Bender mit 15000 Mann vor Brüßel; ſie rückten ebenfalls ohne Widerſtand ein, und Herr von der Noot und Eupen flüchteten ſich.

Den

Den 3ten unterwarf ſich die Provinz Flandern und das ganze Brabant den kaiſerl. Truppen.

Den 9ten wurde in Augsburg bey St. Ulrich und Afra ein feyerliches Hochamt und Te Deum Laudamus wegen erwünſcht vollzogener römiſchen Königswahl und Krönung gehalten.

Den 22 wurde die Feſtung Jsmael von den Ruſſen unter Komando des Grafen von Souwarow mit Sturm erobert. Die Türken thaten verzweifelten Widerſtand; die Ruſſen wurden dreymal zurückgeſchlagen, griffen aber immer aufs neue an, bis ſie Sieger der Feſtung wurden. Von den Türken blieben 24,000 Mann auf den Platze, 10,000 wurden gefangen, und 384 Kononen nebſt 400 Fahnen und vielem Kriegs= und Mundvorrath erbeutet. Von den Ruſſen blieben 10,000 Mann, 200 Offiziere, und 6000 wurden bleßiert.

Die Magazine aller Art, welche die Oeſterreicher in Namur, Löwen, Brüßel, Antwerpen ꝛc. gefunden, betragen 6 Millionen Gulden.

Vom Jahre 1787 bis 90 verlohr Rußland 159,048 Mann. Dermalen beſteht die ganze Kriegsmacht in 243,180 Mann, dazu kommen aber wieder 100,000 Rekruten, ſo bleibt die Zahl 343,180 ſtreitbarer Männer.

Die Türken verlohren vom Jahre 1789 bis 90 1533 Kanonen.

Merkwürdigkeit des Jahrs 1791.

Im Jänner.

Am Neujahrstage wurde dem Könige der Franzoſen ein Gemählde von den Blumenhändlerinnen übergeben; dieſes ſtellte vor, wie der König von dem Volke gekrönet wurde.

Den 2ten wurden in Paris die Prieſter, die den Bürgereid nicht ſchwuren, von ihren Aemtern entſetzet.

Den 6ten wurde zu Sziſtow der Friedenskongreß zwiſchen kaiſerl. königl., preußiſchen, und türkiſchen, wie auch andern Geſandten angefangen.

Den 16ten war zu Madrit in Spanien ein ſo großer Sturm, daß die meiſten Häuſer abgedeckt, und Kamine umgeworfen wurden.

Den 20ſten blüthen in England einige Obſtbäume.

Die geiſtlichen und königl. Güter in Frankreich werden auf 5000 Millionen geſchätzt, wenn alle verkauft werden.

Im Hornung.

Den 16ten hatte der türkiſche Geſandte in Berlin ſeinen Einzug; er brachte viele Geſchenke für die königliche Familie mit.

Den 17ten reisten die Schweſtern des Königs in Frankreich von Paris in aller Stille ab; ſie wurden zu Moret von dem Volke angehalten; die Jäger aber, ſo dieſe bey ſich hatten, zwangen das Volk, dieſelben fortreiſen zu laſſen, und ſetzten ihre Reiſe über Turin nach Rom fort.

Der türkiſche Kaiſer hat 4 Kuriers, die der Großvezier wegen Verlurſt der Feſtung Ismail abgeſchickt hatte, die Köpfe abſchlagen laſſen.

Im März.

Den 6ten wurde Herr Brendel, ein gemeiner Geiſtlicher, zu Straßburg zum Biſchofe erwählt; den 7ten legte er den Eid ab.

Den 7ten wurde zu Florenz der Erzherzog Ferdinand, als neuer Großherzog von Toskana, feyerlich ausgerufen.

Den 14ten reiste der Kaiſer, der König von Neapel, der Vizekönig von Ungarn, der Großherzog von Toskana, und deren Gemahlinnen, neun fürſtl. Perſonen, von Wien nach Florenz ab, und den 25. trafen Höchſtdieſelben in Venedig ein.

Den

Den 28ten ließ Se. päpſtl Heiligkeit ein Breve an die franzöſiſche Biſchöfe. Die Biſchöfe, ſo die Beeidigten conſecrirten, wurden in Bann gethan.

Im April.

Den 8ten trafen der Kaiſer und die Erzherzogen in Florenz ein.

Den 12ten wurden die Türken von den Ruſſen bey Braklow geſchlagen; 2500 Türken blieben auf dem Platze, und viele wurden gefangen genommen; die Ruſſen erbeuteten nebſt 8 Kanonen das ganze Lager.

Den 18ten entſtand in der Grafſchaft Avignon große Unruhe; ſie entſagten dem Pabſte die Oberherrſchaft, und wollten unter dem franzöſiſchen Schutze ſeyn.

Den 2ſten erhielten die Katholiken in England und Irrland freye Religionsübungen.

Den 30ſten trafen die ſizilianiſchen Majeſtäten in Neapel ein. Die Reiſe ſollte dem König 4 Millionen gekoſtet haben.

Der berüchtigte Kaglioſtro wurde in Rom zur ewigen Gefangenſchaft verurtheilt.

Der Türkenkrieg koſtet dem Hauſe Oeſterreich ſeit 1788 bis 91 256 Millionen.

Im May.

Den 1ten hielten die Proteſtanten in ganz Ungarn wegen erhaltener Religionsfreyheit ein feyerliches Dankfeſt.

Den 3ten geſchahe zu Waſchau in Pohlen ein neue Revolution; den 18ten wurde daſelbſt in allen Kirchen das Te Deum abgeſungen.

Den 5ten erhielt der kaiſerl. Geſandte zu Sziſtow neue Inſtruktionen von Wien, und der Friedenskongreß wurde fortgeſetzt.

Den 12ten kauften die Juden in Paris die Theatinerkirche, und den 28ten haben ſie dieſelbe zum erſtenmal bezogen.

Den

Den 17ten ſahe man in Florenz einen großen feurigen Ballon in der Luft, der ein entſetzliches Getöſe verurſachte, daß Fenſter und Häuſer zitterten.

Den 21ten brannte zu Silz im Tyrol bis auf wenige Häuſer der ganze Ort ab.

Den 24ten reiste der König von Schweden nach Aachen ab.

Den 28ten kam der Kaiſer in Mayland an.

Zu Kadix in Spanien wurde den 29ten ein Klub von 80 Perſonen entdeckt, welche alle in Ketten geſchlagen wurden.

Im Brachmonat.

Den 1ten verkaufte ein Bierbräuer in London, mit Namen Whitebreod, an eine Anzahl Kapiteliſten ſeine Bräuerey vor 5 Millionen Gulden. Er war der reichſte in ganz England; er nahm Beſtellungen für die Flotten von viel tauſend Eimer an.

Den 18ten war in Paris eine große Empörung, und viele Menſchen kamen ums Leben. Die Nationalverſammlung ließ von dem Silber der geſperrten Kirchen Geld prägen.

Den 21ten iſt der König, die Königinn und die königl. Familie aus Paris entflohen; ſie wurden aber zu St. Menehoud, 48 Stunden von Paris, angehalten, und nach Paris zurückgeführt.

Den 22ten traf des Königs Bruder, Monſieur, welcher glücklich entfloh zu Mons ein.

Den 25ten traf die ganze königl. Familie wieder in Paris ein.

Den 30ten wurde die Huldigung des Kaiſers Leopold des II. als Herzog von Burgund, Brabant, und Limburg mit vieler Pracht gehalten

Im Heumonat.

Den 6ten brannte zu Amſterdam ein großes Magazin mit allen Geräthſchaften, 10 Millionen Gulden am Werthe, ab.

Den

Den 12ten iſt das Mandat publiciert worden, daß der Markgraf von Anſpach und Bayreuth ſeine Länder an die preußiſche Monachie überlaſſe.

Der 14ten ſtürzte zu Iglo in Ungarn eine Kupfergrube ein, und erſchlug 60 Perſonen.

Den 12ten traf der Kaiſer mit den Erzherzogen von der Reiſe nach Florenz wieder in Wien ein.

Im Aerntemonat.

Den 4ten wurde zu Szistow! der Friede zwiſchen Oeſterreich und den Türken unterzeichnet. Die meiſten Eroberungen wurden wieder an die Türken zurückgegeben.

Den 7ten wurde die königl. böhmiſche Krone, Zepter und Reichsapfel von Wien wieder nach Prag geführt.

Den 11ten wurde zu Galatz der Friede zwiſchen Rußland und Türken geſchloſſen, und die Präliminarartikel unterzeichnet.

Den 14ten wurde vom Kaiſer und vom König von Preußen ein Allianztraktat geſchloſſen.

Den 16ten wurde in Wien in der St. Stephanskirche das Te Deum wegen geſchloſſenem Friden gefeyert.

Den 22ten reiste der Kaiſer mit dem Erzherzog Franz von Wien nach Prag zur Krönnng ab; trafen den 23ten zu Prag ein, ſetzten den 24ten die Reiſe nach Dreßden fort, und trafen den 25ten in Pilnitz ein.

Den 25ten traf der König von Preußen mit dem Kronprinzen, und der Kurfürſt von Sachſen ebenfalls in Pilnitz ein, allwo viele Feſtivitäten gehalten wurden. Den 26ten reisten die hohe Herrſchaften wieder ab.

Den 27ten reiste die Kaiſerinn mit dem Erzherzoge Joſeph und drey Erzherzoginnen von Wien nach Prag zur Krönung ab.

Die

Den 29ten traf der Kaiſer wieder in Prag ein, und wurde mit vieler Pracht empfangen.

Im Herbſtmonat.

Den 1ten wurde der Kaiſer in Prag zum König von Böhmen gekrönt.

Den 12ten wurde die Kaiſerinn in Prag zur Königinn gekrönt.

Den 14ten beſchwur der König von Frankreich die neue Konſtitution, und dieſe wurde mit vieler Pracht gefeyert. Auch wurde in ganz Frankreich publicirt, daß der König die Konſtitution angenommen habe.

Den 25ten wurde der kaiſerl. Prinz Joſeph zum Koadjutor des Deutſchmeiſterthums in Franken erwählt.

Der letzte Krieg koſtete den Türken 400,000 Menſchen, 400 Millionen Piaſter, und 4000 Kanon.

In Venedig wurde bey Todesſtrafe verbothen, von der franzöſiſchen Revolution zu reden.

Im Weinmonat.

Den 2ten reiste der Kaiſer und der Erzherzog Franz von Prag ab, und machten eine Reiſe durch ganz Böhmen.

Den 4ten traf die Kaiſerinn, den 12ten aber der Kaiſer wieder in Wien ein.

Den 5ten kamen zwey Deputirte aus Tyrol in Wien an, um den Kaiſer wegen ihren alten Privilegien zu bitten.

Den 6ten wurde die Feſtung Neuorſova von den Kaiſerlichen wieder an die Türken übergeben.

Den 16ten verſtarb der rußiſche Feldmarſchall Fürſt von Potemkin; er wurde zu Galatz krank, und ließ ſich wegen Luftveränderung nach Nikoläſka bringen; ſtarb aber unter Wegs unter freyem Himmel. Der Leichnam wurde nach Cherſon beerdiget.

Den 19ten wurde zwiſchen Rußland und Schweden ein Allianztraktat geſchloſſen.

Den

Den 23ten wurde die Feſtung Belgrad wieder an die Türken übergeben.

In Paris ſind 5000 adliche und geiſtliche Güter verkauft, und 739721 Liv. gelöst worden.

Die franzöſiſche Truppen nahmen die ganze Grafſchaft Avignon, ſo dem Pabſte zinsbar war in Beſitz, und zerſtörten die Klöſter und Kirchen.

Im Wintermonat.

Den 4ten iſt der Kurfürſt von Köln von Mergentheim nach Wien abgereist, und den 12. trafen Höchſtdieſelben in Wien ein.

Den 14ten ertheilte der Pabſt in Rom allen auswärtigen Miniſtern die Proteſtation wegen Abnahme der Grafſchaft Avignon.

Den 20ten erlaubte der Kaiſer den Proteſtanten in Prag, die erkaufte Michaelskirche nebſt dem Thurm beyzubehalten.

In Italien war eine große Ueberſchwemmung, daß in Piazenzia 400 Menſchen ums Leben kamen.

Der Graf von Lodron hat ſeinen proteſtantiſchen Unterthanen in Kärnthen eine Kirche und Schule bauen laſſen; desgleichen hat

Der Freyherr von Münch, ein Proteſtant in Augsburg, ſeinen katholiſchen Unterthanen zu Wieſenſtetten eine Kirche und Pfarrhaus bauen laſſen; und ein Kapuziner wurde als Pfarrherr angeſtellt.

Im Chriſtmonat.

Der 1ten wurde zu Regensburg in dem fürſtl. Reichsſtift St. Emmeran der Hochw. Herr P. Cöleſtin Steiglehrer zum Fürſt-Abten erwählt.

Den 4ten wurde in dem Reichsſtift zu Schuſſenried der Hochgelehrte Herr P. Siardus Berchtold einſtimmig zum Prälaten erwählt.

Den 10ten kam der engliſche Prinz Auguſt in Rom an; er wurde vom Pabſte ſehr gut aufgenommen.

Den

Den 18ten reiſte der Kurfürſt von Köln von Wien ab, und traf den 28ten zu Bonn ein.

In Liſabon wurden alle Franzoſen, ſo Freyheitsprediger abgaben, aus dem Lande geſchafft und eingeſperrt.

Merkwürdigkeiten des Jahrs 1792.

Im Jänner.

Den 4ten wurde das Lyceum zu Innsbruck wieder zu einer Univerſität erhoben.

Den 5ten übernahm der wirkliche Staatsminiſter des Königs von Preußen, Freyherr von Hardenberg ꝛc. die Markgrafſchaftthümer Anſpach un Bayreuth. Beyde Fürſterthümer betragen die Eindkünfte von einer Million Thaler; die Zahl der Einwohner belauft ſich auf 400,000.

Den 9ten wurde zwiſchen Rußland und Türken zu Jaſſy der Friede geſchloſſen. Rußland behielt Oczakow, und den dazu gehörigen Bezirk. Die übrigen eroberten Feſtungen und Länder wurden den Türken wieder zurückgegeben.

Den 18ten erhielten 21 Regimenter, und 6 Kompagnien Artillerie, nebſt Fuhrweſen, in öſterreichiſchen Ländern Befehl, nach dem Rhein zu marſchieren.

Den Kaiſer Leopold koſteten die Krönungen zu Frankfurt, Prag = und Preßburg, 9,500,000 fl.

Im Hornung.

Den 7ten wurde zwiſchen Oeſterreich und Preußen ein Allianztraktat geſchloſſen, und den 28. die Ratifikationen ausgewechſelt. Alle kaiſerliche Regimenter wurden in marſchfertigen Stand geſetzt; auch 52,000 Preußen wurden zu marſchieren beordert.

Den 11ten hielt der türkiſche Geſandte Ebu Becke Ratif Effendi in Wien ſeinen öffentlichen Ein=

Einzug. Er brachte viele Geſchenke für den kaiſerlichen Hof mit; worunter 17 prächtige Pferde, lauter Mohrenköpft, waren.

Den 24ten wurde vom König in Schweden ein Reichstag zu Geſle gehalten.

Im März.

Den 1ten um 4 Uhr Abends verſtarb zu Wien Se. röm. kaiſerl. königl. Majeſtät, Leopold II. Er war gebohren den 5. May 1747, zum römiſchen Kaiſer erwählt den 30. Herbſtm., gekrönt zu Frankfurt den 9. Weinmon. 1790.

Den 2ten wurde in den preußiſchen Staaten befohlen, allen Bauren die Gewehre abzunehmen, und in die Zeughäuſer zu liefern; alle Neuerungsſchriften wurden zu leſen verbothen.

Den 5ten wurde der Leichnam des Höchſtſel. Kaiſers in die PP. Auguſtiner Pfarrkirche beygeſetzt, und Gottesdienſt gehalten.

Den 6ten wurde Höchſtderſelbe Leichnam zu den PP. Kapuzinern in die k. k. Gruft gebracht. Seit dem Jahre 1618 ſind in die Grabſtätte bey den PP. Kapuzinern in Wien auf dem neuen Markte aus dem Erzhauſe Oeſterreich mit dem Kaiſer Leopold II. 60 Leichen beerdiget worden. Se. königl. Hoheit, der Großherzog Franz, übernahm ſogleich die Regierung.

Den 7ten legten alle Miniſter und Präſidenten den Eid der Treue in die Hände Se. Majeſt. des Königs von Ungarn und Böhmen ab.

Den 8ten Brannten zu Gothenburg 110 Häuſer ab; der Schaden wird auf 50 Tonnen Goldes geſchätzt.

Den 10ten wurden in Marſeille, und umliegenden Gegenden alle eidſcheue Prieſter auf Schiffe nach Italien gebracht.

Den 16ten wurde in München die Reichs-Vikariatsausſchreibung unter Trompeten und Pauken-

ckenſchall ausgerufen; worauf ſelbe den 26ſten ihren Anfang nahm.

Vom 16ten bis 17ten in der Nacht wurde der König von Schweden auf einem maskirten Ball mit einer Piſtole, die mit zwey Kugeln und Schrott geladen war, auf eine mörderiſche Art in die linke Seite geſchoſſen. Der Meuchelmörder war ein verabſchiedeter Kapitain, Ankerſtröm mit Namen, und hatte noch viele Mitverſchworne vom Adel

Den 18ten wurden wegen dem Höchſtbedauerlichen Todesfall Sr. röm. k. k. Majeſt. Leopold II. in Augsburg nach angelegter 4 monatlicher Trauer alle Luſtbarkeiten verbothen.

Den 25ten wurde zu Augsburg in allen ſechs evangeliſchen Pfarrkirchen eine Trauerrede über Leopold II. Höchſtſel. Andenkens gehalten und

Den 28ten wurde in der hohen Domkirche drey Tage nach einander die Todtenvigil, Hochamt und Trauerrede gehalten; auch war ein prächtiges Trauergerüſt errichtet, und ſechs Wochen lang wurde geläutet.

Den 29ten ſtarb der König von Schweden an der meuchelmörderiſchen Wunde, ſo er den 17ten vom Ankerſtröm erhielt. Der Kronprinz wurde ſogleich zum König von Schweden ausgerufen; da er aber erſt 11 Jahre alt war, ſo übernahm der Herzog von Südermannland die Regierung, bis der Kronprinz 18 Jahre erreicht.

Der rußiſche Kourier, der die Friedensnachricht nach Konſtantinopel brachte, wurde vom türkiſchen Kaiſer mit 5000 goldene Zechinen, einem Ehrenpelze, und einer jährlichen Penſion von 4000 Piaſter beſchenkt.

Im April.

Den 2ten erhielt der türkiſche Großvezier ſeinen prächtigen Einzug in Konſtantinopel, und übergab dem

dem Kaiſer die Fahne Mahomets, die er ins Feld mitgenommen hat.

Den 3ten wurde die erſte Sitzung vom Reichsvikariat zu Dreßden gehalten.

Den 4ten branten in Eger 152 Häuſer ab.

Vom 11ten bis 23ten marſchierten viele kaiſerl. Truppen durch und neben Augsburg.

Den 14ten ſtarb der berühmte Profeſſor der Aſtronomie, Herr Abbe Hell, zu Wien im 71ten Jahre.

Den 17ten trafen Ihre königl. Hoheit, Madame von Frankreich, in Augsburg ein, und ſetzten die Reiſe nach Turin fort.

Den 18ten erhielt die ganze franzöſiſche Armee Befehl, ſich zum Kriege marſchfertig zu machen.

Den 19ten, 20ten, und 21ten wurde in dem Reichsſtift St. Ulrich und Afra zu Augsburg die feyerlichen Gottesdienſte für Se. k. k. Maj. Leopold II. gehalten.

Den 20ten wurde in Paris die Kriegserklärung gegen das Erzhaus Oeſterreich öffentlich bekannt gemacht.

Den 27ten wurde das Urtheil an dem Königsmörder Ankerſtröm in Stockholm vollzogen. Dieſer wurde drey Tage mit Ruthen geſtrichen, alsdann wurden ihm Hand und Kopf abgehauen, und der Körper geviertheilt, und auf Pfähle geſteckt. Den Grafen Horn und Ribbing wurden ebenfalls die Köpfe und Hände abgehauen. Andere Mitverſchworne wurden zur Gefangenſchaft, und zur Landesverweiſung verurtheilt.

Den 29ten rückten die Franzoſen auf das kaiſerl. Gebieth bey Dornick an, um ihr Glück zu verſuchen; wurden aber vom General Appocourt mit Verlurſt zurückgeſchlagen.

In Zeit von ſechs Wochen ſind in Frankreich

54

54 adeliche Schlößer ausgeplündert, und abgebrannt worden

Im May.

Den 2ten wurden die Franzoſen bey Mos von den Kaiſerlichen geſchlagen; die erſtern büßten 400 Mann, und 7 Kanonen ein. Nach dieſem Vorfalle wurde der franzöſiſche General Dillon nebſt zween andern Offiziers von den Franzoſen ſelbſt ermordet.

Den 3ten wurde die Feſtung Iſmael von den Ruſſen wieder an die Türken übergeben.

Den 6ten brannte in Regensburg der Hochfürſtl. Thurn und Taxiſche Pallaſt ab.

Den 9ten iſt die Prinzeßin von Parma, nunmehrige Gemahlin des Kronprinzen von Sachſen, in Dreßden angekommen.

Den 10ten ſind die Ruſſen mit 60,000 Mann in Pohlen einmarſchiert.

Den 15ten ſtarb in Wien die verwittibte Kaiſerinn Königinn, Gemahlinn Leopolds II. Sie war eine Prinzeßinn von Spanien, war gebohren 1745, und gebahr 17 Kinder, wovon noch 14 am Leben ſind.

Den 16ten iſt das ganze franzöſiſche Huſarenregiment Rogal-Saxe deſertirt, und zur Prinzenarmee übergegangen.

Den 19ten wurde der Leichnam der Hochſel. Kaiſerinn in die Gruft zu den PP. Kapuzienern gebracht. Die teſtamentaliſche Verlaſſenſchaft betrug 14 Millionen, wovon der König Franz Univerſalerb war.

Den 20ten nahmen die kaiſerl. Truppen die franzöſiſche Stadt Lavay ein, und machten 120 Gefangene. Die kaiſerliche überfielen die Franzoſen bey Boiret, und erbeuteten viele Kanonen, Zelten und Bagage.

Den

Den 27ten trafen Se. Exzell. Herr Maury als päbſtlicher Geſandter in München ein, und ſetzten die Reiſe über Augsburg nach Frankfurt zur Kaiserswahl fort.

Den 31ten reiste der König und die Königinn von Ungarn von Wien nach Ofen zur Krönung ab.

Mit Anfang dieſes Monats hat im Tyrol das Stempelpapier aufgehört.

Im Brachmonat.

Den 2ten geſchahe zu Ofen der feyerliche Einzug von den Majeſt. dem König und Königinn von Ungarn. Den 4ten und 5ten waren Landtagſitzungen, und am 6ten die feyerliche Krönung.

Den 3ten ſtarb der Fürſtbiſchof zu Lüttich im 68ſten Jahre.

Den 5ten wurden in der hohen Domſtiftskirche zu Augsburg die Todtenfeyerlichkeiten für die höchſtſel. Kaiſerinn gehalten.

Den 6ten reiste der franzöſiſche Geſandte, Herr Novilles, von Wien nach Frankreich ab.

Den 7ten traf der Herr Reichsfeldmarſchall, Graf v. Pappenheim, der kurmainziſche Wahlbothſchafter, Freyherr von Albini, und andere H. H. Wahlbothſchafter in Frankfurt ein.

Den 10ten wurde die öſterreichiſche Stadt Beaumont vom franzöſ. General La Fayette nebſt vorräthigen Kriegsbedürfniſſen eingenommen.

Den 17ten geſchah zwiſchen den Ruſſen und Pohlen bey Grodno ein Scharmützel; auf jeder Seite blieben 1500 Mann.

Den 18ten war zu Frankfurt die erſte Auffahrt von den Herren Wahlbothſchaftern.

Den 19ten wurden in Paris dreyhundert Bände Adelsdiplome verbrannt.

Den 20ten war in Paris wieder ein ſolcher Aufſtand, daß der König und die Königinn in Gefahr ſtunden, ihr Leben zu verlieren. Ein Haufe unbändiger Menſchen, 15000 an der Zahl, überfiel das königliche Schloß, und erbrach mit Gewalt alle Thüren.

Den 21ten ließ der franzöſiſche General Luckner die Städte Tournay, Ypern und Menin mit 10000 Mann beſetzen.

Im Heumonat.

Den 3ten verließ der General Luckner Menin und Tournay wieder, ſteckte über 100 Häuſer in Brand, und nahm auf einer Bleiche 700 Stücke mit fort.

Den 4ten beſetzten 2000 Oeſterreicher mit 16 Kanonen die Stadt Kehl bey Straßburg.

Den 5ten wurde der König von Ungarn und Böhmen zu Frankfurt einſtimmig zum römiſchen Kaiſer erwählt.

Am obigen Tage reiste der neuerwählte Kaiſer nebſt der Kaiſerinn und dem Erzherzoge Joſeph von Wien nach Frankfurt ab; trafen den 8ten zu Nürnberg, und den 11ten zu Frankfurt ein. Der Reichserbmarſchall, Graf von Pappenheim, brachte dem Kaiſer das Diplom bis nach Wirzburg entgegen; er erhielt eine goldene Doſe, 8000 fl am Werthe.

Den 12ten beſchwur der neue Kaiſer die Wahlkapitulation, und den 14ten war die Krönung.

Den 13ten erfolgte vom Wienerhofe die Gegenerklärung des Krieges gegen Frankreich.

Den 14ten wurde in Paris auf dem Platze, wo die Baſtille ſtund, ein Freyheitsbaum errichtet, und die jährliche Gedächtnißfeyer auf dem Marsfelde gieng ruhig vorbey, dem der König ſelbſt beywohnte.

Den

Den 15ten verlohren die Pohlen in einem Scharmützel 300 Mann.

Den 18ten erbeuteten die Ruſſen nach erlegten 6000 Pohlen die Feldkaſſe, 7 Kanonen, und die Feldequipage, worauf ein Waffenſtillſtand bewerkſtelliget wurde.

Den 22ten reiste der Kaiſer, die Kaiſerinn und Erzherzog Joſeph von Frankfurt ab, ſetzten ihre Reiſe über Milzenburg und Dünkelſpiel fort, und trafen

Den 24ten um 3 Uhr Nachmittag unter Läutung aller Glocken, Abfeuerung der Kanonen und Paradiernng der bürgerlichen Kompagnien zu Pferd und zu Fuß in Augsburg ein; dem Kaiſer wurde das reichsſtädtiſche Ehrengeſchenk mit 1000 Dukaten, Fiſchen, Wein und Haber überreicht.

Den 25ten um 10 Uhr Vormittag verfügten ſich Se. Majeſtäten mit dem Erzherzoge Ferdinand Joſeph in die Domkirche, und wohnten dem Gottesdienſte bey; alsdann beſahen Höchſtdieſelben das Rathhaus, Brunnenthurn und die v. Schülſche Zitzfabrik, und um 2 Uhr reisten Höchſtdieſelben nach München ab.

Den 26ten ließ der Herzog von Braunſchweig, als Generalißimus der kaiſerl. und preußiſchen Armeen, an die Einwohner Frankreichs eine Deklaration ergehen.

Den 26ten trat der König in Pohlen die neue Koſtitution wieder ab, und nahm die vorgeſchriebene von der rußiſchen Kaiſerinn an.

Die kaiſerliche Armee iſt dermalen am Rhein 120,470 Mann, die preußiſche 52000, die heſſiſche 12000 Mann ſtark.

Im Aerntemonat.

Den 7ten geſchah zu Prag die Huldigung des Kaiſers, den 9ten die Krönung, und den 11ten wurde die Königinn gekrönt.

Den 8ten wurden am Rhein zween franzöſiſche Spionen erſchoſſen.

Den 10ten war zu Paris eine große Aufruhr; der König und die königliche Familie mußten ſich in aller Eile in die Nationalverſammlung flüchten; das das Schloß, oder die Thuillerien, wo die königliche Familie wohnte, wurde ausgeplündert; die königliche Leibgarde, 1500 Mann ſtark wurde meiſtens zuſammengehauen; alle königliche Hofbediente, Pagen und Hofleute wurder ermordet. Die königliche Familie wurde in einer Lage verwahrt, und der König abgeſetzt. An dieſem Tage wurden in Paris 20000 Menſchen ermordet, worunter auch 2400 Jakobiner waren, welche dieſes Blutbad angerichtet haben.

Den 14ten wurde der König von Frankreich und ſeine Familie in das Schloß Tempel unter ſtarker Bedeckung gebracht, und als Gefangener behandelt.

Vom 15ten bis 20ten drangen die kaiſerl. und preußiſche Armeen in Frankreich ein; Longwy wurde ſogleich beſchoſſen, und den 20ten ergab ſie ſich mit 4000 Mann Beſatzung den preußiſchen Truppen.

Den 16ten traf die Kaiſerinn Königinn mit dem Erzherzoge Joſeph von Prag in Wien ein, und

Den 17ten Se k. k. Majeſtät Franz II.

Den 20ten wurde zu Augsburg wegen glücklich römiſcher Kaiſerwahl in der hohen Domſtiftskirche ſowohl, als in der evangeliſchen St. Anna Kirche ein ſolennes Dankfeſt gehalten, wobey die bürgerlichen Ehrencompagnien paradierten, und Salve gaben; auch wurden die Kanonen dreymal um die Stadt gelöſet.

Den 22ten wurde der franzöſiſche General La Fayette bey Rochefort mit 40 Mann und 50 Pferden von den Kaiſerlichen gefangen genommen.

Den 27ten wurde in dem Reichsſtifte St. Ulrich zu Augsburg wegen glücklich vollzogener römi-

ſchen

ſchen Kaiſerwahl ein feyerliches Hochamt und Te Deum laudamus gehalten.

Den 28ten erhielt der franzöſiſche General Luckner von der Nationalverſammlung den Abſchied; hingegen erhielt General Kellermann das Kommando.

Den 30ten traf der päpſtl. Nuntius, Hr. Mauro ꝛc. in Augsburg ein, und beſah die daſigen Merkwürdigkeiten.

Im Herbſtmonat.

Den 1ten ergab ſich die franzöſiſche Veſtung Verdün mit Kapitulation an die kaiſerl. und preußiſche Armee. Den 2ten traf der König von Preußen ſelbſt in Verdün ein.

Den 2ten war in Paris wieder ein erſchrecklicher Tag des Aufruhrs. Alle Gefängniſſe, welche von unbeeidigten Prieſtern, Kloſterfrauen, adelichen Perſonen und königlichen Dienerſchaft angefüllt waren, wurden eröffnet, ſämmtliche Perſonen theils niedergehauen, theils mit der Kopfmaſchiene hingerichtet. Auch der Miniſter Montmorin wurde ermordet; die Zahl dieſer Unglücklichen wird auf 4000 angegeben.

Den 4ten wurde in Paris die Prinzeßinn Lamballe, Kammerfrau der Königinn, durch die Kopfmaſchiene enthauptet, geviertheilt, das Herz, der Kopf, die vier Viertheile des Körpers wurden auf Picken geſteckt, und zur Schau bey dem Tempel vorbeygetragen, wo die königliche Familie eingeſperrt war.

Den 6ten wurde die Feſtung Thionville zu beſchießen angefangen, wobey der Fürſt Waldeck den linken Arm verlohr.

Den 8ten nahmen die Kaiſerlichen die Stadt Amand und Mauzon von den Franzoſen in Beſitz, wo große Magazinen erbeutet wurden.

Vom 9ten bis 11ten wurde in dem Reichsſtift Neresheim die neuerbaute Kirche durch Titel Hrn.

Weihbiſchof von Augsburg, Freyherrn v. Umgelter, eingeweihet.

Den 10ten wurde die Stadt Merzig im Trieriſchen von den Franzoſen überfallen, und ausgeplündert.

Den 11ten wurde in Paris angefangen, um die ganze Stadt eine Schanze aufzuwerfen: täglich arbeiteten 150,000 Menſchen daran.

Vom 15ten bis 17ten fielen einige Scharmützel zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen vor, wobey Prinz Ligne ſein Leben verlohr.

Den 18ten wurde in Paris aller königl. Schmuck von Diamanten und Koſtbarkeiten nebſt der Krone entwendet. Dieſer Diebſtahl, welcher wohl unter die größten gehört, beträgt 36 Millionen Livres.

Den 21ten gieng in Paris die Nationalverſammlung auseinander, und die Nationalkonvention hielt die erſte Sitzung, darinn beſchloſſen wurde, daß die königliche Würde ganz aufgehoben ſey.

Den 23ten fielen die Franzoſen auf drey Orten in Savoyen ein, und nahmen die Hauptſtadt Montmelian in Beſitz.

Den 30ten beſetzte General Cüſtine die Stadt Speyer, und erbeutete ein großes Magazin.

Im Weinmonat.

Den 4ten wurde die Stadt Worms von den Franzoſen eingenommen; dem Domkapitel wurden 200,900 fl. Brandſchatzung auferlegt; darauf ſie die Stadt wieder verließen.

Den 8ten ſtarb zu Augsburg der Hochw. Herr Domprediger. Dr. Aloys Merz, in einem Alter von 66 Jahren, nachdem er dieſe Ehrenkanzel 21 Jahre ruhmvoll betrat.

Den 9ten nahm der franzöſiſche General Anſelm die Stadt Nizza ein.

Den

Den 12ten wurde die Veſtung Verdün, und den 17ten die Veſtung Longwy wieder an die Franzoſen übergeben. Die kaiſerl. und preußiſche Armeen nahmen ihren Rückzug.

Den 17ten wurde Worms wieder von den Franzoſen beſetzt.

Den 21ten wurde die Feſtung Maynz mit Accord an die Franzoſen übergeben; ſie foderten vier Millionen Brandſchatzung, und fanden ein großes Magazin allda.

Den 22ten rückten die Franzoſen in Frankfurt ein, und foderten ſogleich 2 Millionen fl.

Den 2 ten wurde der königl. Familie im Temple der dritte Stock zur Wohnung angewieſen.

Den 28ten wurde die Feſtung Königſtein den Franzoſen übergeben; und die Maynzergarniſon erhielt freyen Abzug.

Die Franzoſen foderten zu Ilmſtadt 150,000 fl. zu Burg-Friedberg 30,000 fl., zu Rockenburg 20,000 fl. Brandſchatzung.

Zu Nauheim beſetzten die Franzoſen die Salzhütte, und ließen allen Salzvorrath nach Frankfurt und Maynz abführen.

Auf dem Fürſtbiſchofe zu Fulda gehörigen Schloße Johannesberg wurden 150 Fuder Wein durch Cüſtine öffentlich verſteigert.

Im Wintermonat.

Den 4ten wurden zu Hanau drey Bürger aufgehenkt, weil ſie die Stadt den Franzoſen verriethen.

Den 6ten fiel zu Mons zwiſchen den Oeſterreichern und Franzoſen eine Schlacht vor; die Franzoſen verlohren 9000 Mann, die Kaiſerlichen 4000, die Letzteren mußten der Uebermacht weichen; der franzöſiſche General Dümourie nahm ſogleich Mons in Beſitz.

Den 10ten gab der König von Preußen Befehl, 60,000 Mann in marſchfertigen Stand zu ſetzen.

Den 13ten zog General Dümourie in Brüßel und Mecheln unter Läutung aller Glocken und großem Jubelgeſchrey ein; die Franzoſen erbeuteten große Magazine.

Den 17ten fielen die Franzoſen in Kirchberg ein, nahmen die marggräfliche Kaſſe und allen Vorrath von Lebensmitteln mit fort.

Den 22ten fiel wieder ein Treffen bey Löwen und Tirlemont vor, wobey die Oeſterreicher dieſe Gegend verließen.

Den 23ten nahmen die Franzoſen die Stadt Lüttich in Beſitz. Der Fürſtbiſchof und das Domkapitel haben ſich geflüchtet.

Den 24ten wurde zu Regensburg bey der Reichsverſammlung beſchloſſen, daß die Reichsſtände ihr ganzes Reichskontingent, nämlich das Triplum, ſo aus 120,000 Mann beſteht, ſtellen müſſen.

Den 29ten hatte ſich die Citadelle von Antwerpen und Mecheln an die Franzoſen ergeben; ſie fanden von Allem einen großen Vorrath.

General Cüſtine forderte von den Reichspoſtämtern zu Frankfurt und Maynz von jedem 100,000 fl.

General Dümourie hingegen forderte zu Lüneburg 00,000, zu Braunen-Seelters 200,000, zu Weilburg 400,000 fl. Brandſchatzung.

Den in Maynz zurückgebliebenen prächtigen Gallawagen, welcher bey der Kaiſerkrönung gebraucht wurde, ließ Cüſtine mit 6 der ſchönſten Pferde nach Paris abführen.

Im Chriſtmonat.

Den 2ten nahmen die Heſſen die Stadt Frankfurt mit Sturm ein; die franzöſiſche Beſatzung war 2500 Mann ſtark, wurde aber meiſtens niedergehauen und gefangen genommen.

Den

Den 8ten kamen bey Antwerpen vier franzöſiſche Fregatten und Kutter auf der Schelde an. 240 Jahre waren verfloſſen, daß alldort kein Schiff geſehen wurde.

Den 10ten hat der franzöſiſche General Miranda die Stadt Nüremond in Geldern eingenommen.

Den 11ten wurde der König in Frankreich das erſtemals aus dem Temple in die Nationalkonvention geführt; da wurden ihm alle Klagpunkte, die er ohne Anſtand beantwortete, vorgeleſen. Das Verhör dauerte zwo Stunden.

Den 15ten fiel bey Bingen eine Schlacht vor; die Franzoſen verlohren 4000 Mann, die kaiſerlichen und trieriſchen Jäger machten große Beute.

Den 18ten rückten 10,000 Franzoſen in Aachen ein.

Den 19ten haben Se. k. k. Majeſtät den Prinzen von Koburg zum oberſten Feldmarſchall über alle kaiſerl. und Reichstruppen ernannt; dieſer hat ſogleich die Reiſe an Rhein angetretten.

Den 21ten landete eine franzöſiſche Flotte bey Cagliari in Sardinien, wurde aber zurückgeſchlagen, und die übrigen Schiffe wurden durch Sturm zu Grunde gerichtet.

Den 27ten wurde der König von Frankreich das zweytemal nebſt ſeinen drey Rechtsfreunden, die ihm beygegeben worden ſind, in die Nationalkonvention berufen.

In Wien wurde ein Jakobinerklub entdeckt, der aus 50 Franzoſen und andern Vagabunden beſtund, und in das Gefängniß geworfen. Man fand eine gute Kaſſe und rothe Mützen bey ihnen.

Merkwürdigkeiten des Jahrs 1793.

Im Jänner.

Den 2ten ſtarb der Prinz von Heſſen Philippsthal an ſeiner bey Frankfurt erhaltenen Wunde.

Den 4ten traf der Reichsfeldmarſchall, Prinz v. Koburg in Frankfurt ein, und ſetzte die Reiſe zur Armee fort.

Den 6ten haben Se. Majeſtät der König von Preußen, die bey Hochheim vordringende Franzoſen zurückgeſchlagen, und 12 Kanonen erbeutet.

Den 13ten wurde zu Maynz ein Freyheitsbaum errichtet; und in Brüſſel wurden alle kaiſerl. Wapen zerſtöret.

Den 16ten wurde Ludwig XVI., König in Frankreich, vom Nationalkonvent in Paris, durch eine Mehrheit von 5 Stimmen zum Tode verurtheilt.

Den 20ſten wurden 57 franzöſiſche Klubiſten von Wien an die Gränze, die Rädelsführer aber auf 10 Jahre Feſtungsbau nach Gräz abgeliefert.

Den 21ten Frühe nach 10 Uhr wurde Ludwig XVI. auf einem, auf dem Revolutionsplatze errichteten Schaffot, öffentlich enthauptet, nachdem er mit chriſtlichem Heldenmuthe die Worte: **Ich verzeihe meinen Feinden**, geſprochen hatte. Von den 67 Königen, ſo Frankreich hatte, ſind 5 durch Gift, 3 durch Meuchelmord, und Ludwig durch die errichtete Kopfmaſchiene gefallen.

Den 23ten wurde die 50jährige Regierung Sr. churfürſtl. Durchlaucht von Pfalzbayern im ganzen Lande gefeyert.

In Rom wurde der franzöſiſche Geſandte, ſammt mehreren Franzoſen vom aufgebrachten Volke ermordet.

Im

Im Hornung.

Den 2ten wurden zu Straßbnrg zwey Wägen voll Adelsbriefe verbrannt.

Den 5ten wurde vom König in England die Kriegserklärung gegen Frankreich öffentlich publizirt.

Den 8ten wurden die Franzoſen von den Kaiſerlichen bey Düren geſchlagen, und 10 Kanonen erbeutet.

Den 10ten wurde in Koblenz die Jubelfeyer, wegen der 25jährigen Regierung des Kurfürſten von Trier begangen.

Den 21ten wurden in Paris 400 Kiſten voll Adelsbriefe verbrannt.

Den 27ten ſtarb der Herr Reichserbmarſchall, Graf zu Pappenheim, im 90ten Jahre. Er erlebte 5 Kaiſerkrönungen.

Im März.

Den 1ten ſchlug Prinz Koburg bey Düren die Franzoſen, erbeutete 12 Kanonen und die Kriegskaſſe.

Den 2ten wurde Aachen von den Kaiſerlichen wieder erobert.

Den 3ten wurden die Franzoſen mit ſtürmender Hand aus Rüremond verjagt, und Vieles von ihnen erbeutet.

Den 5ten wurden die Franzoſen von den Alliirten aus Lüttich vertrieben, und ein großes Magazin, 105 Kanonen, 14,000 Flinten erobert.

Den 6ten ergab ſich die Beſatzung in der Feſtung Königsſtein auf Diſcretion.

Den 7ten zogen die Kaiſerlichen in Namur ein, und machten große Beute.

Den 8ten wurde die Stadt Danzig von den Preußen beſetzt.

Den 18ten ſchlug Prinz Koburg die Franzoſen

bey

bey Tirlemont; es blieben 1500 Franzoſen, und 28 Kanonen wurden erbeutet.

Den 19ten nahmen die Holländer 10,000 Säcke Haber den Franzoſen weg.

Den 22ten wurden die Franzoſen mit großem Verlurſt aus Löwen, den 13ten aus Brüſſel, den 26ten aus Mons, und den 30ten aus Worms vertrieben; und allenthalben mit großem Jubel der Freyheitsbaum verbrannt.

Den 26ten haben die Franzoſen die Stadt Antwerpen, ſammt der Zitadell gegen freyen Abzug den Kaiſerlichen übergeben.

Den 28ten kündigte der König von Spanien den Franzoſen den Krieg an.

Den 30ten wurde Maynz von den alliirten Armen eingeſchloſſen.

In Worms und Speyer mußten die Klubiſten den Freyheitsbaum ſelbſt ausgraben, und zu Grabe tragen.

Im April.

Den 1ten hat der franzöſiſche General Dümourier den franzöſiſchen Kriegsminiſter und 5 Deputirte des Nationalkonvents, welche ihn zu arretiren geſchickt waren, ſelbſt in Verhaft genommen, und an Prinz Koburg als Geiſeln ausgeliefert; den 5ten iſt Dümourier ſelbſt zu den Kaiſerlichen übergegangen.

Den 2ten wurde die Feſtung Kaminiek in Pohlen von den Preußen in Beſitz genommen.

Den 4ten zogen die Franzoſen aus Breda und Gertruidenburg mit allen Kriegsehren ab.

Den 6ten wurde der Erzherzog Orleans (vulgo Gleichheit) in Paris arretirt.

Den 14ten wagten die Franzoſen aus Valenciennes einen Ausfall, wurden aber vom Erzherzog Karl zurückgeſchlagen.

Den

Den 18ten wurde der Hr. P. Paulus Ströbl zum Prälaten des Reichsſtifts Elchingen erwählt.

Den 28ten hielt der Erzherzog Karl als Generalgouverneur in den Niederlanden zu Brüſſel ſeinen Einzug.

Die Engländer nahmen den Franzoſen 27 Schiffe weg, ſo 40 Millionen Livres betrugen.

In Danzig wurden 20,000 Laſten Getraid weggenommen, ſo für franzöſiſche Rechnung aufgekauft waren.

Im May.

Den 1ten machten die Franzoſen einen Ausfall aus Caſſel, wurden aber zurückgeſchlagen.

Den 3ten wurde das ſchöne Ort Koſtheim, ſo aus 100 Häuſern beſtand, von den Franzoſen verbrannt.

Den 7ten wurde von dem kön. preuß. General Zekuly die Feſtung Landau zur Uebergabe aufgefordert, erhielt aber eine abſchlägige Antwort.

Den 9ten ſchlugen die Royaliſten an der Loire die Republikaner, machten 5000 nieder, und 600 gefangen. Das Regiment Provenze gieng mit Sack und Pack zu den Royaliſten über.

Den 12ten wurde die Stadt Thouars von den Royaliſten eingenommen.

Den 13ten wurde die Hochw. Freyinn von Lerchenfeld zur Reichsfürſtinn des kaiſerl. Reichsſtifts Niedermünſter erwählt.

Den 14ten ſtarb der Hochw. Hr. Fürſt u. Abt zu St. Blaſi, Martin Gerbert; und den 17ten wurde Hr. P. Mauritius Repple zum Fürſten und Abt erwählt.

Den 15ten iſt die aus 56 Reihenſchiffen beſtehende engliſche Flotte gegen die Franzoſen ausgelaufen.

Den

Den 20ten wurde die Prinzeßinn von Baden in Petersburg in die griechiſche Kirche aufgenommen, den 22ten mit dem Kronprinzen vermählt.

Den 23ten ſchlug der Prinz Koburg die Franzoſen aus dem verſchanzten Lager bey Farmas, es blieben 1000 auf dem Platze, 400 wurden gefangen, 20 Kanonen und 40 Bagagewägen erbeutet. Die Veſtung Valenciennes wurde von den Alliirten eingeſchloſſen.

Den 27ten wurde der Orleans von Paris nach Marſeille in das Gefängniß gebracht.

Den 28ten hat die engliſche Flotte 37 franzöſiſche Schiffe mit Getraid weggenommen.

Im Brachmonat.

Den 1ten und 2ten war die Kälte im Reich ſo groß, daß ſie vielen Schaden verurſachte, beſonders an Wein.

Den 6ten war in Lyon und Languedoc ein fürchterlicher Aufruhr, in beyden Städten wurden gegen 700 Jakobiner umgebracht.

Den 7ten fielen die Franzoſen in das Fürſtenthum Chimai ein, plünderten Alles, und führten 200 beladene Wägen mit Raub fort.

Den 8ten erfochten die Royaliſten einen Sieg bey Saumür über die Jakobiner; es blieben 9000 auf dem Platze; ein Bierwirth von Paris, Santere, war der Letztern Kommandant.

Den 9ten nahmen die Franzoſen die Stadt Arlon im Luxemburgiſchen in Beſitz; den 12ten aber mußten dieſe wieder abziehen.

Den 10ten kam es bey Nizza zwiſchen den ſardiniſchen und franzöſiſchen Truppen zu einem Gefechte; von beyden Seiten blieben 6000 Mann auf dem Platze.

Den 18ten ließ der König von Preußen bey

Mainz

Mainz zwey Trencheen eröffnen; und den nämlichen Tag fieng das Bombardemnt von Valenciennes an.

Den 20ten wurden in Paris 28 Bürger aus Bretagne hingerichtet.

Den 26ten ergab ſich die Feſtng Bellegarde an die Spanier.

Den 28ten eroberten die Preußen die Weiſſenauer Schanz bey Mainz.

In Mainz ſind durch das Bombardement 6 Kirchen und 3 Magazine verbrannt.

Im Heumonat.

Den 1ten wurde die Inſel bey Mainz, der Kopf genannt, von den Alliirten erobert.

Den 2ten wurden 18 Klubiſten bey Weiſſenau gefangen, und nach Höchſt transportirt.

Den 4ten hat die katholiſche Armee, oder Royaliſten bey Nantes 2000 Mann und einige Kanonen und Wägen eingebüßt.

Den 8ten wurde die franzöſ. gefangene Kriegsminiſter und die 5 Kommiſſär von der Feſtung Ehrenbreitſtein nach Eger abgeführt.

Den 10ten ergab ſich die Feſtung Conde auf Diskretion, die Beſatzung war 4000 Mann, 178 Kanonen, und viele Mun tion wurde erbeutet.

Den 11ten wurden 25 Bürger in Mainz erſchoſſen, weil dieſe den Alliirten die Thore öffnen wollten.

Den 13ten wurde Marat, einer der erſten Jakobiner in Paris, in ſeiner Behauſung von einem Frauenzimmer mit einem Dolche ermordet.

Den 14ten flog ein Pulvermagazin und das Laboratorium zu Mainz in die Luft.

Den 16ten und 17ten ſtürmten die Preußen die Albaniſchanz bey Mainz, es blieben auf beyden Seiten viele Leute.

Den 18ten und 19ten rückten 120,000 Franzoſen gegen der Wurmſeriſchen Armee, um Mainz zu entſetzen, wurden aber auf allen Seiten zurückgeſchlagen.

Den 19ten wurde das Frauenzimmer in Paris, die den Marat ermordet hat, hingerichtet, ſie hieß Charlotte Corday.

Den 22ten frühe um 2 Uhr hatte die Mainzer Beſatzung kapitulirt. Es iſt merkwürdig, daß es eben 100 Jahre war, da Mainz auch von den Franzoſen an die Deutſchen übergeben wurde.

Den 23ten iſt die Theilung von Pohlen zu Grodno unterzeichnet wurden.

Den 24ten wurde der franzöſiſche General Cuſtine nach Paris berufen, und ſogleich arretirt.

Den 27ten ergab ſich die Feſtung Valenciennes auf Diskretion mit allem Vorzufindenden; der Magiſtrat wurde ſogleich wieder eingeſetzt, wie dieſer 1789 war.

Im Aerntemonat.

Den 2ten wurde die Königinn von Frankreich in Paris aus dem Temple in die Conziergerie gebracht.

Den 2ten wurden 41 Klubiſten von Mainz nach Koblenz als Gefangene transportirt.

Den 4ten rückten wieder kön. preußiſche Truppen in Mainz ein; die Klubiſten wurden von den Bürgern ſelbſt in Arreſt geführt, auch mißhandelt.

Den 6ten wurde Landau ganz eingeſchloſſen von den Alliirten.

Den 8ten nahmen die Preußen 80 Wägen mit Pulver weg, die nach Landau wollten.

Den 9ten ſtarb der Fürſtabt von Kempten auf dem Schloß Oberndorf an einem Schlagfluß im 57 Jahre.

Den

Den 10ten hat ſich die Stadt Lyon gegen die Nationalkonvention erklärt, und zu den Waffen gegriffen.

Den 15ten wurde Einer vom türkiſchen Freykorps von den Franzoſen lebendig an einen Baum genagelt, und ließen ihn ſo hangen.

Den 20ten ſchlug General Graf Wurmſer die Franzoſen bey Jokrini; den 21ten im Bienenwald; den 23ten bis 29ten geſchahen immer neue Angriffe.

Den 23ten ſchlug der Herzog von Braunſchweig die Franzoſen bey Pirmaſens, es wurden 500 gefangen, und 11 Kanonen erbeutet.

Den 24ten fiengen die Franzoſen an, die Stadt Lyon zu bombardieren.

Den 26ten ergab ſich die Stadt Toulon an den engliſchen Admiral Hod, worauf die Engländer die Stadt in Beſitz nahmen, Es wurden 3000 Jakobiner gefangen genommen.

Den 31ten wurde der franzöſiſche General Cuſtine in Paris öffentlich enthauptet.

Im Herbſtmonat.

Den 2ten erhielt der franzöſiſche Geſandte in Neapel den Befehl, in Zeit von 8 Tägen das Reich zu verlaſſen.

Den 3ten machten die Lyoner einen Ausfall, und machten 4000 Republikaner nieder, und eroberten 22 Kanonen.

Den 9ten machten die Kaiſerlichen bey St. Quentin eine große Beute; dieſe nahmen den Franzoſen 10 Fäßer Brantwein, 500 Kühe, 200 Ochſen, 200 Wägen mit Mehl, 9 Wägen mit Käße, 200 Remondspferde ab, und 37 Gefangene.

Den 10ten mußten die Franzoſen ganz Zweybrücken räumen.

Es trafen Se. kurfürſtl. Durchlaucht von Mainz wieder in Dero Reſidenz ein.

Den 11ten hat ſich die Feſtung Quesnoy mit Kapitulation an Prinz Koburg ergeben, die Beſatzung war 4000 Mann.

Den 12ten wurde in Mainz das Dankfeſt gefeyert wegen Befreyung der Franzoſen.

Den 13ten wurde Kehl von Strasburg aus gröſtentheils zuſammengeſchoſſen.

Den 14ten fiel ein Treffen bey Dünkirchen vor, es blieben auf beyden Seiten 7000 Mann; die Engländer und Holländer haben ſtark gelitten, und mußten ſich zurückziehen. Bey dieſer Schlacht blieb der General d'Alton.

Den 19. 20ten wurde die Stadt Altbreiſach von den Franzoſen meiſtens zuſammengeſchoſſen.

Im Weinmonat.

Den 1ten wagten die Franzoſen 3 Verſuche über den Rhein zu ſetzen, wurden aber mit Verlurſt von 200 Mann zurückgeſchlagen. Die vorderöſterreichiſche Unterthanen haben ſich alle bewaffnet, und machten gute Dienſte.

Den 2ten haben ſich die Spanier des Forts Douphin bemächtiget, auf der Inſel Dominique.

Den 6ten brannten die Franzoſen in Saarbrücken all herrſchaftliche Gebäude ab.

Den 8ten wurde in Paris der erſte Gebrauch gemacht von dem neuen Kalender.

Den 10 beliefen ſich die franzöſiſche Gefangene in den Niederlanden auf 589 Offizier, und 11730 Gemeine; dieſe wurden in 3 Kolonnen über Günzburg nach Ungarn transportirt, Sämmtliche Allirte hatten 60,000 Gefangene.

Den 11ten ergab ſich die Stadt Lyon an die Jakobiner Armee; die Hungersnoth zwang dieſe zur Uebergab. Es wurden ſogleich alle vermögliche Familien arretirt, und ihr Vermögen in Beſchlag genommen, welches über 2000 Millionen betrug.

Den

Den 13ten wurde der Sturm auf die Linien bey Lautenburg und Weiſſenburg von General Wurmſer Braunſchweig und Waldeck gemacht, und wurde erobert; es wurden 71 Kanonen, das ganze Lager erbeutet, 4000 Mann getödtet, und viele gefangen; es giengen auch 1500 Franzoſen zu den Kaiſerlichen über.

Den 14ten bis 18ten ſchlugen die Royaliſten in der Vendee die Republikaner etlichmal, daß einige tauſend auf dem Platz blieben, und ihre Kanonen und Gepäcke wurden erbeutet.

Den 16ten wurde die Königinn von Frankreich Vormittag ein Viertel nach 11 Uhr öffentlich enthauptet.

Im Stift Kempten wurde der Freyherr von Meldegg, geheimer Rath und Kapitular zum Fürſten erwählt.

Den 18ten wurde Orleans von Marſeille wieder nach Paris geſchloſſen gebracht.

Den 21ten bis 29ten fielen 13 Gefechte zwiſchen den Allirten und Franzoſen bey Maubeuge vor die letztern verlohren 12,000, die Allirten 2, 900 Mann.

Den 23 ſtarb der Herzog von Würtenberg, und Dero Hr. Bruder übernahm die Regierung.

Den 25ten brannte in Augsburg der ſogenannte Ablaß, der über den großen Lechfluß gebauet war, bis auf die Waſſerfallen ab.

Den 28ten wurde angefangen, Landau und Fortlouis zu bombardiren.

Den 31ten trafen Se. Durchl. von Trier mit Dero Frau Schweſter wieder in Koblenz ein.

In Paris wurder alle chriſtliche Zeichen, ſowohl in den Häuſern, als in den Kirchen weggenommen, und verbrannt. Alles Silbergeräth in ganz Frankre ich, aus den Kirchen, mußte nach Paris geſchafft werden, und betrug 3000 Millionen.

Im Wintermonat.

Den 1ten ſtarb der Fürſtbiſchof zu Chur im 78. Jahre.

Den 3ten wurden in Wien die Exequien für die Königinn von Frankreich gehalten.

Den 5ten wurden im ganzen Trieriſchen alle Leſegeſellſchaften und Zuſammenkünften auf das ſchärfeſte verbotheu.

Den 6ten wurde der Herzog von Orleans mit noch 3 andern Perſonen in Paris hingerichtet

Den 13ten ergab ſich die Beſatzung in Fortlouis 4000 Mann ſtark auf Diskretion. Es wurden 110 Kanonen und vieles erbeutet.

Den 16ten war im Baadiſchen, Breisgau und Schwarzwald ein allgemeines Landaufgeboth, ſo daß 28,000 Unterthanen die Gränze deckten.

Den 18ten wurde von den katholiſchen Bürgern in Augsburg ein feyerliches Requiem veranſtaltet, und in der Reichsſtiftskirche St. Ulrich und Afra für die Seelenruhe der tapfern Kämpfer, ſo in dieſem Kriege geblieben ſind, gehalten.

Den 23ten brachte ein Courier nach Wien 4 franzöſiſche Fahnen, einen Freyheitsbaum mit einer Jakobinermütze geziert, und wurde im Hofkriegsgebäude zur Schau aufgeſtellt.

Die Kriegsbeyträge in kaiſerl. Ländern und Reich betragen ſchon 13,500,000 fl.

Die Engländer nahmen den Franzoſen 63 Kauffahrteyſchiffe weg, ſo 30 Millionen am Werth hatten.

Im Chriſtmonat.

Den 1ten wurde in Straßburg die Hauptkirche, das Münſter genannt, zum heidniſchen Tempel gewählt; die chriſtliche Religion wurde abgeſchworen, und ſo auch die Juden mußten die ihrige abſchwören. Ein Fräulein von Kirchberg ſollte die Göttin der Vernunft

nunft abgeben, dieſe aber weigerte ſich, und deßwegen wurde ihr ſogleich der Kopf abgeſchlagen.

Den 4ten braunte zu Riſſel ein großes Magazin ab.

Den 6ten ſchlugen die Royaliſten, oder katholiſche Armee bey Nantes die Jakobiner; es blieben 5000 Mann auf dem Platz, und 32 Kanonen wurden erbeutet.

Den 9ten wurden in Straßburg die Munizipalität und der Gemeinderath, ſo 170 Perſonen ausmachten, enthauptet.

Den 10ten wurden im Trieriſchen 12000 Bauren zur Vertheidigung des Vaterlandes bewaffnet.

Den 13ten hat die Hälfte der prinzkoburgiſchen Armee die Winterquartier bezogen.

Den 14ten bis 20ten wurde die wurmſeriſche Arme beſtändig von den Franzoſen angegriffen, dieſe aber ſind meiſtens mit Verlurſt zurückgeſchlagen worden.

Den 15ten und 16ten wurde Toulon von den Franzoſen berennt, den 17ten aber wieder eingenomnommen; die Engländer mußten ſich alſo wieder auf ihre Schiffe zurückziehen, nachdem ſie vorher alle Magazine und Schiffe verbrannt, und viele Einwohner der Stadt, welche nicht jakobiniſch dachten, auf Schiffen mit ſich gerettet hatten. Es wurden in Toulon 20,000 Menſchen ums Leben gebracht, und die Stadt in einen Steinhaufen verwandelt.

Es wurde der bekannte Eulogius Schneider in Straßburg auf die Schaubühne geſtellt.

Den 22ten gelang es den Franzoſen bey Freſchweiler durchzubrechen, und Landau zu Hülfe zu kommen; General Wurmſer ſah ſich alſo gezwungen, zurückzuziehen, und die Blokade von Landau wurde aufgehoben.

In Lyon wurden in einer Woche 800 Menſchen erſchoſſen, und 150 enthauptet.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1794.

Im Jänner.

Den 3ten Jänner zogen 3000 Bürger und Landleute alle bewaffnet von Freyburg aus, an den Rhein, um die Gränze zu decken.

Den 4ten überfielen die Allirten bey St. Quentin die Franzoſen, machten 1200 nieder, und 300 zu Gefangenen.

Den 6ten wurden in Paris der 74jährige General Lukner, von Kam in Bayern gebürtig, und zugleich der Sohn des berühmten Generals Küſtine hingerichtet.

Den 10ten gieng das Hauptſpital zu Ryſſel im Feuer auf, worinn 800 Franzoſen ihr Leben jämmerlich verlohren.

Den 11ten traf der Kurfürſt von Kölln in Frankfurt ein, und ſetzten ihre Reiſe nach Wien fort, wo Höchſtdieſelbe den 16ten ankamen.

Den 14ten erhielt der General Wurmſer vom Kaiſer Befehl, die Reiſe nach Wien anzutreten; der General Waldeck aber übernahm das Kommando anſtatt deſſelben.

Den 17ten wurde die franzöſiſche Feſtung Fortlouis um 11 Uhr Nachts von den Kaiſerl. in die Luft geſprengt; nachdem man alles, was brauchbar war, vorher über den Rhein herübergebracht hatte.

Den 20ten legte der Herzog von Braunſchweig, Generaliſſimus der preußiſchen Arme, das Oberkommando nieder, welches alsdann der Feldmarſchall von Möllendorf übernahm.

Den 21ten wurde in Paris auf dem Revolutionsplatz das Mordfeſt des Königs Ludwig XVI. gefeyert.

Den

Den 30ten wurden 52 Mainzerklubiſten von der Feſtung Ehrenbreitſtein nach Erfurt gebracht.

Die franzöſiſche Stadt Pondichery wurde von den Engländern erobert; mithin ſind die Franzoſen aus allen ihren Beſitzungen in Indien vollends vertrieben.

In den Städten Speyer, Worms, Zweybrücken, Kirchheim, Frankenthal, Oggersheim wurde alles, was einen Werth hatte, von den Franzoſen weggenommen, und nach Frankreich geführt.

Im Hornung.

Vom 1ten Hornung 1794 betrügt der Werth der Silbergefäße, welche die Klöſter und Pfarrer zu Wien in die Münze geliefert haben, 30 Millionen.

Den 10ten wollten einige Schuſter in Wien ihrem Freyheitsſinne den Zügel laſſen, und hielten einen Klub, man nahm aber die Rädelsführer gefangen, und beſtrafte ſie nach Verdienſte. Schuſter bleib bey deinem Leiſt! —

Den 15ten wurde zu Rom das 20jährige Regierungsfeſt des Pabſtes Pius des VI. mit allgemeiner Freude gefeyert.

Den 18. geſchahe zu Marieneinſiedel ein gewaltſamer Einbruch, wodurch dem dortigen Gotteshaus und Reichſtift ſeltene Koſtbarkeiten geraubt wurden, welche am Werth 80,000 fl. betrugen.

Den 19ten wurden zu Kolmar 40 Juden durch die Kopfmaſchine hingerichtet, weil ſie Vermögen hatten, welches hernach die Nationverſammlung einzog.

Den 20ten wurde zu Lyon der Medikus Guillotier, welcher die Kopfmaſchine, nach ſeinem Namen genannt, erfunden hat, ſelbſt guillotiniert, oder damit hingerichtet.

Den 21ten erfochten die Royaliſten einen Sieg über die Franzoſen, derer 6000 auf dem Platz blieben.

Den 23ten wurde in ganz Frankreich eine politiſche Faſten vorgeſchrieben, oder befohlen, 3 Monat

nat lang kein Fleiſch zu eſſen, weil man keines hatte.

Die eingezogene Klöſter- und Kirchenſchätze in Frankreich, ſammt den Gütern und Baarſchaften der Ausgewanderten betragen in allem eine Summe von 20,000 Millionen.

Im März.

Den 1ten März brannte zu Koppenhagen, der Hauptſtadt in Dännemark, das königliche Schloß ganz ab; es war eines der prächtigſten Gebäude in Europa.

Den 3ten kamen in Paris 6883 Mark Gold und Silber an, welches die Franzoſen in Savoyen aus den Kirchen geraubt haben.

Den 5ten wurden alle franzöſiſche Armeen auf eine Million und 500,000 Mann gerechnet; zu Ende des Jahrs aber waren dieſe Armeen nur noch 720,000 Mann ſtark; und hatten alſo theils durch das Schwert, theils durch Krankheiten und Deſertion in einem Jahre verlohren 780,000 Mann.

Den 8ten wurde in Paris der geweſene lutheriſche Pfarrer zu Landau, Namens Dänzel guillotinirt.

Den 9ten ſtarb in Konſtanz der Fürſt Biſchof zu Baſel, Freyherr von Roggenburg im 72ten Jahre.

Den 16ten brannten im kurpfalzbayeriſchen Dorf Neuhauſen unweit München 21 Häuſer ab.

Den 17ten wurde in Paris der berufene Herbert, welchen man beſchuldigt, er habe ſich als oberſter Gewaltshaber von Frankreich aufwerfen wollen, nebſt 400 Perſonen von ſeinem Anhang arretirt. Die Zahl der Gefangenen belief ſich damals in Paris auf 7000.

Den 20ten machte die Bürgerſchaft zu Frankfurt an die deutſche Rheinarmee ein Geſchenk von Brantwein, Reis, Gerſten, Speck und Rauchtoback.

Den 23ten reißte der Erzherzog Karl von Brüſſel nach Wien ab.

Den

Den 25ten wurde Herbert mit noch 17 ſeiner Kameraden in Paris guillotinirt.

Im April.

Den 2ten reißte der Kaiſer, der Erzherzog Karl und Joſeph von Wien nach den Niederlanden ab.

Den 3ten wurde der bekannte Eulogius Schneider, welcher zu Straßburg biſchöflicher Vikar, darnach öffentlicher Ankläger war, in Paris hingerichtet.

Den 4ten fiel zwiſchen den Ruſſen und Pohlen ein Treffen vor, wobey ſich die Ruſſen zurückziehen mußten.

Den 7ten wurde zu Krakau in Pohlen ein Revolutionsgericht errichtet, und der Kaſtellan Rimiſewski zum Galgen verurtheilt.

Den 8ten nahmen die Franzoſen die piemonteſiſche Feſtung Oneglia mit Sturm ein.

Den 9ten traf der Kaiſer nebſt den Prinzen Karl und Joſeph zu Brüſſel ein, wo ſie mit der größten Freude empfangen wurden.

Den 10ten wurde in Stockholm, der Hauptſtadt in Schweden, eine Verſchwörung wider die Perſon des Regenten entdeckt. Am nämlichen Tag wurde auch zu Genua eine Verſchwörung entdeckt, welche der Regierung den Umſturz drohte.

Den 12ten rückten 30,000 Preußen in Pohlen ein.

Den 13ten wurde Gobel, der geweſene Biſchof von Paris hingerichtet.

Den 14ten reißte der Kaiſer von Brüſſel zur Armee ab; den 15ten traf er in Valenzienes ein; den 16ten bezog die ganze kaiſerl. Armee das Lager; den 27ten rückte die Arme in 3 Kolonnen gegen Landrezy und Guiſe vor, und ſchlug die Franzoſen, daß 4000 auf dem Platz blieben, 400 gefangen, und 30 Kanonen erbeutet wurden; die Kaiſerlichen verlohren 500 Mann. Der Kaiſer reißte hierauf wieder nach Brüſſel ab.

Den

Den 17ten war zu Warſchau in Pohlen ein fürchterlicher Tag. Die Einwohner dieſer Stadt fielen in der Nacht über die Ruſſen her, maſſakrirten 2000, 1500 nahmen ſie gefangen, und bemächtigten ſich des Zeughauſes, worinn 200 Kanonen, viele Gewehre und Munition waren.

Den 20ten wurden die Franzoſen bey Merzkirchen von den Kaiſerlichen geſchlagen.

Den 21ten eroberten die Engländer die franzöſiſche Inſel Martinique, wo ſie 157 Schiffe und 478 Kanonen erbeuteten.

Den 24ten traf der Kaiſer bey der Armee abermal ein, den 25ten unterſuchte Er die Stellung; den 26ten grief der Feind in 4 Kolonnen die kaiſerliche Armee an; er wurde aber zurückgeſchlagen und verlohr 6000 Mann Todte, 600 Gefangene, 69 Kanonen und 80 Munitionswägen. Die Kaiſerlichen verlohren 1100 Mann.

Den 27ten ließen die Franzoſen alle Buchdruckereyen von Zweybrücken nach Frankreich führen.

Im May.

Den 1ten ergab ſich die Feſtung Landrezy an die Kaiſerlichen. Es wurden 150 Kanonen nebſt vieler Munition erbeutet. Die franzöſiſche Beſatzung war 8000 Mann ſtark.

Den 8ten fielen die Pohlen in Wilna über die Ruſſen her, maſſakrierten 2000, und nahmen 56 Kanonen, 18,000 Gewehre und viele Munition ab. Zu Grodno geſchahe das Nämliche.

Den 9ten ſchlug der Herzog von York und General Klairfait die Franzoſeu bey Baiſieux in Flandern. Es bliebeu 9000 Franzoſen auf dem Platze, und 50 Kanonen ſammt dem ganzen Lager wurde erbeutet.

Den 10ten wurde die Prinzeßinn Eliſabeth, Schweſter des letzten Königs von Frankreich, nebſt noch 25 andern adelichen Perſonen durch die Guillotine hingerichtet.

Den

Den 12ten brannte die ganze bayeriſche Stadt Vilshofen ab, welche aus 98 Häuſern beſtund.

Den 18ten wurde der Prinz York durch die Franzoſen geſchlagen. Es blieben viele Leute, und viele Kanonen fielen den Franzoſen in die Hände.

Den 19ten ſchlug der General Beaulieu die Franzoſen bey Bouillon. Es blieben 1500 auf dem Platze; 700 wurden gefangen und 8 Kanonen erbeutet.

Den 20ten wurden in Warſchau vier vornehme Pohlen aufgehangen, weil dieſe mit den Ruſſen einverſtanden waren.

Den 21ten ergab ſich die Feſtung Baſtia in Korſika mit Kapitulation an die Engländer.

Den 24ten ſchlug der Feldmarſchall Möllendorf die Franzoſen bey Wienweiler. Es blieben 400 auf dem Platze, 2000 wurden gefangen, und 17 Kanonen nebſt 305 Pferden erbeutet.

Den 25ten wurden die Franzoſen bey Binche vom General Kaunitz geſchlagen. Die Franzoſen büßten 10,000 Mann ein; die Kaiſerlichen 2000.

Den 31ten nahmen die Franzoſen den Engländern 32 Kauffahrteyſchiffe weg.

Im Brachmonat.

Den 1ten fiel zwiſchen den Engländern und Franzoſen ein Seetreffen vor, wobey die Franzoſen 6 große Kriegsſchiffe und viele Leute verlohren.

Den 2ten wurde zu Freyburg der Freyherr Franz Xaver de Neveue, Domherr und Stadtpfarrer zu Offenburg einſtimmig zum Biſchof von Baſel erwählt.

Den 4ten nahmen die Kaiſerlichen den Franzoſen 2000 Schaafe und 400 Ochſen weg.

Den 6ten wurde in Wien von beyden proteſtantiſchen Gemeinden eine gemeinſchaftliche Schulanſtalt errichtet.

Den 7ten wurde der pohlniſche General Koszius-ko bey Sietze von den Preußen geſchlagen. Es blieben 3000 Pohlen.

Den

Den 12ten griffen die Franzoſen bey Langemark die klairfaitiſche Armee an; nach einer ſehr blutigen Schlacht mußten die Allirten weichen. Die Feſtungen Ypern und Charleroi wurden aufs neue bombardirt.

Den 13ten reißte der Kaiſer von Brüſſel nach Wien ab.

Den 14ten ſchlugen die Ruſſen bey Dubienka die Pohlen.

Den 16ten wurden die Franzoſen über den Fluß Sambre zurückgeſchlagen, und verlohren 7000 Mann.

Den 18ten nahmen die Preußen die pohlniſche Stadt Krakau in Beſitz.

Den 20ten eroberten die Franzoſen die Feſtung Ypern; General Klairfait zog ſich zurück.

Den 24ten nahmen die Engländer den franzöſiſchen Port au Prinze auf der Inſel Dominigo mit Sturm ein.

Den 26ten wurden die Franzoſen bey Goſſelies von dem Prinzen von Koburg geſchlagen; es blieben auf beyden Seiten viele Leute.

Den 27ten griffen die Franzoſen die Allirten wieder an, ſchlugen dieſelbe zurück, und nahmen Charleroi ein.

Den 28ten ſtarb in Wien der ſo berühmte erſte Staatsminiſter Reichsfürſt von Kaunitz im 84ten Jahre.

Seit Eröffnung des dießjährigen Feldzugs der Allirten gegen die Franzoſen, welcher nun erſt 80 Täge dauerte, ſind ſchon 60 theils Scharmützel und kleine Gefechte, theils Treffen und Schlachten vorgefallen.

Im Heumonat.

Vom 2ten bis 9ten haben die Franzoſen nachſtehende Städte und Feſtungen in Beſitz genommen: Mons, Nivilles, Gent, Dornik, Givet, Tournai, Orchies, Aih, Kortrick, Brügge, Oſtande und Brüſſel.

ſel. Die allirten Armeen zogen ſich aus den Niederlanden ganz zurück, und die Franzoſen folgten ihnen auf dem Fuße nach.

Den 6ten wollten die Stände von Brabant 6 Millionen Gulden nach Antwerpen flüchten; dieſe wurden aber von den Kaiſerlichen weggenommen.

Den 10ten wurden die Pohlen von den Preußen bey Roygrod geſchlagen.

Den 15ten verließen die Allirten Löwen.

Den 16ten zogen die Holländer aus Mecheln, und die Franzoſen rückten ein.

Den 17ten durchbrachen die Franzoſen die preußiſche Linie bey Neuſtadt, wobey viele Leute blieben.

Den 18ten ergab ſich Nieport an die Franzoſen.

Den 20ten ergab ſich die Feſtung Landrezy an die Franzoſen, jedoch erhielt die Garniſon freyen Abzug mit allen Ehrenzeichen.

Den 24ten entdeckte man in Wien einen Jakobinerkomplot, und es wurden hierauf in Wien ſowohl, als in Ungarn und Böhmen viele Männer von Anſehen arretirt.

Den 25ten wurde in Paris ein Schuſter, welcher bisher die Aufſicht über den Dauphin hatte, guillotinirt.

Den 26ten plünderen die Franzoſen die Stadt Kuſſel rein aus; die Einwohner mußten insgeſammt aus der Stadt ziehen, worauf dieſelbe an allen vier Ecken angezündet, und ganz verbrannt wurde.

Den 27ten griffen die Franzoſen die Vorſtadt St. Margaritha in Lüttich an, wurden aber zurückgeſchlagen. Weil jedoch die Lütticher dabey ſelbſt auf die Kaiſerlichen ſchoſſen, ſo wurde denſelben die Stadt zur Plünderung übergeben, und darauf verlaſſen.

Den 28ten wurde in Paris der bekannte Jakobiner Roberspierre, welcher viele tauſend Menſchen hinrichten ließ, mit noch 7 ſeiner Kameraden ſelbſt guillotinirt.

Den

Den 30ten wurden zu Turin 3 Aufruhrſtifter öffentlich gehenkt.

Im Aerndtemonat.

Den 1ten wurde in Stockholm über vier Aufruhrſtifter das Urtheil gefällt, daß ſie Leben, Ehre und Eigenthum verloren hätten.

Den 5ten fiel zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen ein Treffen bey Maſtricht vor, wo die letztern zurückgeſchlagen wurden.

Den 6ten fiengen die Preußen an die Verſchanzungen bey Warſchau zu beſchießen, worinn ſich der pohlniſche General Kosziusko geſetzt.

Den 8ten griffen die Franzoſen die Kaiſerlichen bey Trier mit Wuth an, wurden aber dreymal zurückgeſchlagen; jedoch griffen ſie wieder an, erſtiegen die Schanze, und die Allirten mußten der Uebermacht weichen.

Den 9ten zogen die Franzoſen in Trier ein.

Den 10ten ergab ſich die korſiſche Feſtung Kalvi an die Engländer.

Den 15ten ergab ſich die Feſtung Quesnoy mit Kapitulation an die Franzoſen.

Den 17ten ſtarb Ihre kurfürſtl. Durchlaucht die Frau Kurfürſtinn von Pfalzbayern im 73ten Jahre zu Weinheim.

Den 24ten wurden zu Rocour 25 lütticher Kaufleute erſchoſſen, weil ſie ſich die von den Franzoſen vorgeſchriebenen Waarenpreiſe nicht wollten gefallen laſſen.

Den 26ten gieng die holländiſche Feſtung Sluis an die Franzoſen über.

Den 27ten ergab ſich die Feſtung Valenziennes mit Kapitulation an die Franzoſen. Die Beſatzung zog mit allen Kriegsehren ab, mußte aber 357 Kanonen und 4 Pulvermagazine in des Feindes Händen laſſen.

Den

Den 29ten ergab ſich die Feſturg Konde wie Valenziennes.

Im Herbſtmonat.

Den 2ten wurden in Paris viele Anhänger des Roberspierre guillotinirt.

Den 12ten wurde in Wien Kajetan Kilovski wegen Landesverrätherey gehenkt.

Den 14ten ſchlugen die Franzoſen die Engländer bey Herzogenbuſch. Die Engländer büßten 1500 Mann und 8 Kanonen ein.

Den 17ten griffen die Franzoſen die Kaiſerliche bey Lüttich an, wurden aber zurückgeſchlagen.

Den 18ten griffen die Franzoſen wieder an, und die Kaiſerlichen mußten zurückweichen, wornach die Franzoſen Stablo, Malmedi und Spaa in Beſitz nahmen.

Den 19ten wurden in Paris 94 Gefangene frey geſprochen.

Den 20ten nahmen die Allirten Kaiſerslautern ein. Die Franzoſen verlohren 3000 Mann, 3000 wurden gefangen und 8 Kanonen erobert.

Den 22ten rückten die Franzoſen in Aachen ein.

Den 23ten wurde in Stockholm über 8 Landesverräther das Urtheil geſprochen, und einige zu ewigem Feſtungsarreſte, andere zur Zuchthausſtrafe verdammet.

Im Weinmonat.

Den 1ten trafen in Paris 29 Wägen mit Geld und Koſtbarkeiten aus den Niederlanden an.

Den 4ten hat ſich die Feſtung Grave an die Franzoſen ergeben.

Den 5ten ſchlugen die Pohlen die Preußen bey Fordan, wobey der preußiſche General Sekuly verwundet wurde, welcher hernach auch ſtarb.

Den 6ten rückten die Franzoſen in Kölln unter Läutung aller Glocken ein; der Pöbel ſang Freyheits-lieder. Bonn wurde ebenfalls von den Franzoſen be-ſetzt.

Den 10ten griff der rußiſche General Ferſen die Pohlen bey Matſchiewikz an; die Pohlen wurden ge-ſchlagen, es blieben 4000 derſelben auf dem Platze, 2000 wurden gefangen, die übrigen zerſtreut, und alle ihre Kanonen erbeutet. Der pohlniſche General Koszinsko ſelbſt nebſt 3 andern Generälen fielen in die Hände der Sieger; welche auch Wilna und Grod-no einnahmen.

Den 11ten trafen 16 Geiſeln, welche die Fran-zoſen aus Mainz, Biberich, Weilburg mit ſich fort-geſchleppet hatten, wiederum glücklich in Mainz an.

Den 18ten rückten 6000 Franzoſen wieder in Worms ein.

Den 23ten iſt Koblenz mit Kapitulation an die Franzoſen übergeben worden.

Den 29ten brannte zu Augsburg des Stadtzieg-lers Behauſung ſammt den dazu gehörigen Städel und Scheunen ab.

Im Wintermonat.

Den 2ten gieng die heßiſche Feſtung Rheinfels an die Franzoſen über, indem die Garniſon dieſen Platz freywillig verließ; der Kommandant wurde daher geſchloſſen nach Hanau geliefert und ein Kriegsgericht über denſelben gehalten, welches ihn für ehrlos er-klärte, und zur ewigen Gefangenſchaft verurtheilte.

Den 3ten machte die Beſätzung in Nimmwegen einen Ausfall auf die Franzoſen, ſprengte 600 in den Fluß Waal, und eroberte einige Kanonen; Venlo aber hat ſich an die Franzoſen ergeben.

Den nämlichen Tag beſetzten die Franzoſen Maſt-richt, die Garniſon aber erhielt freyen Abzug.

Den

Den 4ten nahm der rußiſche General Suwarow und Baron Ferſen die befeſtigte warſchauer Vorſtadt Praga mit Sturm ein; die Beſatzung war 26,000 Mann ſtark. Es wurden 12,000 Pohlen niedergemacht, 10,000 gefangeu genommen, und 72 Kanonen erobert

Den 9ten war in Paris ein großer Auflauf gegen die Jakobiner, 12 wurden ermordet, 50 verwundet, und die Klubs geſtürmet

Den 10ten ergab ſich Warſchau mit Kapitulation.

Den 11ten hielt General Suwarow ſeinen Einzug in Warſchau. Nun hat die Revolution in Pohlen ein Ende.

Den 18ten wurde der pohlniſche Generaliſſimus mit noch mehreren Generälen und Offiziers nach Petersburg transportirt.

Die Franzoſen haben bey allen ihren Armeen 62,000 Kanonen.

In dieſem Jahre ſind in allen franzöſiſchen Feldſpitälern 47,000 Mann geſtorben.

Im Chriſtmonat.

Den 2ten ſtürmten die Franzoſen bey Mainz die Klubiſtenſchanze und eroberten ſie auch; es kamen aber ſogleich Preußen zum Sukkurs, ſo wurden die erſten vertrieben und büßten viele Leute ein.

Den 6ten wurde die Feſtung Luxenburg von den Franzoſen eingeſchloſſen.

Den 11ten machte die Beſatzung aus Luxenburg einen Ausfall, und ſchlugen die Franzoſen zurück.

Den 13ten wurde General Suwarow von der rußiſchen Kaiſerinn zum Generalfeldmarſchall ernannt, und erhielt einen aufs reichſte mit Brillanten beſetzten Marſchallsſtab.

Den 21ten flog zu Landau das Zeughaus in die Luft, wobey viele Menſchen ums Lebeu kamen.

Den 23ten fiengen die Franzoſen an Mannheim zu beſchießen; es wurden 3000 Bomben, 5000 Kugeln und Granaten auf die Rheinſchanze und Mannheim geworfen.

Den 24ten wurde die Rheinſchanze ſammt den Fleſchen aufgefodert.

Den nämlichen Dato rückten in Augsburg Herzoglich-Würtembergiſche Infanterie, auch Draganer von Würtemberg ein.

Den 25ten wurde die Rheinſchanze nebſt den Fleſchen mit Kapitulation an die Franzoſen übergeben.

Den 27ten durchbrachen die Franzoſen die Linien bey Breda und Gertruidenburg, und drangen bis Saubaarhouyten vor, und nahmen ein Magazin und einige Schiffe mit Munition weg; und rückten nach und nach in das Holländiſche ein.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1795.

Im Jänner.

Den 1. Jäner ergab ſich die Feſtung Grave an die Franzoſen.

Den 6ten wurden in Wien 5 Perſonen wegen Hochverrath verurtheilt; der Haupttheilnehmer wurde gehenkt, die übrigen mit Feſtungsarreſt belegt. In Ungarn wurden 70 Perſonen arretirt, die mit Obigen im Verſtändniße waren.

Den 7ten marſchirten 215 Mann Kreisdragoner vom löbl. Regiment Würtemberg wieder aus Augsburg ab.

Den 8ten wurde Reſius und Lenz, die zwey Befehlshaber der Feſtung Rheinfels verurtheilet, weil dieſe die Feſtung den Franzoſen ohne Noth übergaben, dem

dem erſten wurde lebenslänglicher Feſtungsarreſt, dem zweyten fünfzehnjährige Gefängnißſtrafe zuerkannt.

Den 10ten foderten die Franzoſen von der Stadt Brüßel 5 Millionen baares Geld, und von ganz Niederland 300,000 par Schuhe. Alle franzöſiſche Armeen brauchen in einem Jahre eine Million und 500,000 Ochſenhäute, eine Million und 120,000 Kühhäute, 10 Millionen Kalsfelle, zu ihren Nothwendigkeiten.

Den 11ten reiste die Durchl. Erbſtatthalterinn mit ihrer ganzen Familie von Haag nach England ab; und

Den 19ten folgten der Herr Erbſtatthalter, nachdem Höchſtſelbe zuvor alle ihre Aemter niedergelegt hatten, auf einer Fiſcherbinke eben dahin nach.

Den 20ten war in Gallizien, Wien, Bayern, Schwaben und am Rhein die Kälte ſo groß, daß viele Menſchen erfroren ſind.

Den 21ten rückten die Franzoſen mit 120,000 Mann in Holland ein, nahmen Amſterdam in Beſitz, das Volk war voll Jubel, die Stadt wurde beleuchtet, mit allen Glocken geläutet; und alle Feſtungen und Städte öffneten ihnen die Thore.

Den 22ten ſtarb in Augsburg der hochwürdige, gnädige Herr und Reichsprälat Wikterp Grundler zu St. Ulrich und Afra, im 51 Jahre ſeines ruhmvollen Alters.

Den 23ten war einer der kälteſten Tage in dieſem Jahrhunderte, in Paris war die Kälte bis auf den 18 Grad, um 5 Grad höher, als 1740.

Im Hornung.

Den 5ten wurde der verdienſtvolle H. P. Gregorius Scheffler zum Reichsprälaten und Abten zu St. Ulrich und Afra allhier einſtimmig erwählt.

Den 6ten verlangte der franzöſiſche General Pichegrü von ganz Holland innerhalb eines Monats zu liefern 12,000 Ochſen, 20,000 Zentner Waitzen, 15

Millionen Rationen Heu, 5 Millionen Schäffel Haber, 150,000 Paar Schuhe, 20,000 Paar Stiefel, 20,000 Röcke und Weſten vom Tuche, 40,000 Hoſen, 200,000 Hemder, 50,000 Hüte.

Den 7ten reiste die Erzherzoginn Maria Leopoldina, königl. Hochheit, als hohe Braut Se. Churfürſtl. Durchl. von Pfalzbayern, aus Mayland nach Innsbruck ab.

Den 9ten nahm ein holländiſches Schiff den Engländern ein Magazin weg, welches ſich auf 700,000 fl. belief.

Den 10ten ſtarb zu Oswald in Steyermark ein Bauer, der 134 Jahre alt wurde.

Den 13ten trafen die hohe Braut von Mayland und Se. Churfürſtl. Durchl. von München in Insbruck ein; und

Den 15ten war die hohe Vermählung.

Den 14ten ſtarb zum allgemeinen Leidweſen der in jedem Betrachte verehrungswürdige Fürſt Biſchof von Bamberg und Wirzburg aus dem reichsfreyherrlichen Hauſe v. Erthal.

Den 15ten traten Se. päpſtl. Heiligkeit das 21 Jahr Ihrer Regierung an.

Den 17ten machte der Feldmarſchall Bender einen Ausfall aus Luxenburg, ſchlug die Franzoſen zurück, und erbeutete 15 Kanonen.

Den 18ten trafen Se. Churfürſtl. Durchl. von Pfalzbayern mit Höchſtdero Frau Gemahlinn, Maria Leopoldina von Oeſterreich königl. Hoheit in München ein.

Den 21ten wohnten beyde churfürſtl. Durchlauchten der heil. Meſſe im Herzogſpitale bey, und

Den 23ten dem feyerlichen Hochamte in der Stiftskirche bey U. L. Frau, worunter die Kanonen gelöst, und mit allen Glocken geläutet wurde.

Den 24ten beſtimmte England zur Fortſetzung des Kriegs 310 Millionen Gulden. Auch dem römiſchen Kaiſer wurden 6 Millionen bewilliget.

In

Die Franzoſen ſchrieben große Brandſchatzungen aus: im Kölniſchen 8 Millionen, im Limburgiſchen und Jülichiſchen 15 Millionen, in Aachen 2 Millionen.

Im März.

Den 3ten wurde von Seiten Frankreichs mit dem Großherzoge von Toskana der Friede geſchloſſen.

Den 5ten drangen die Franzoſen bis Bentheim, vor, wurden aber von den Allirten zurückgeſchlagen, welche letztere 11 Kanonen dabey erbeuteten.

Den 12ten wurde der Freyherr von Fechenbach zum Fürſtbiſchofe zu Würzburg erwählt.

Den 13ten wurden in Kölln alle Stiftungsgelder, alle Koſtbarkeiten in den Kirchen, alle Malereyen und Kupferſtiche, alle Waffen im Zeughauſe, alles, was einen Werth hatte, nach Frankreich geführt.

Am nämlichen Tage griffen die Franzoſen mit großer Uebermacht die Allirten an, und drängten ſelbe zurück.

Den 14ten wurde in Wien über Häckel, Gotthardi und Troll als Landesverräther, das Strafurtheil publizirt, und der erſte auf 50 Jahre, der zweyte auf 35, der dritte auf 5 Jahre zur Gefängnißſtrafe verurtheilt.

Den 15 ſtarb zu Wien die kaiſerl. königl. Erzherzoginn Karolina im 8ten Monate ihres Alters.

Den 20ten marſchierte die erſte Abtheilung von den würtembergiſchen Kreistruppen aus Augsburg ab.

Den 23ten wurde in Regensburg von den Herren Geſandten auf 100 Römermonate, welche 5 Millionen Gulden betragen, zur Beſtreitung der Unköſten der Reichsarmee einmüthig geſtimmt.

In Wien ſtarb die Fürſtinn von Kaunitz, welche 10,000 fl. für den Jeſuiterorden vermacht, wenn derſelbe wieder hergeſtellt werden ſollte.

Im April.

Den 3ten gieng es in Paris ſtürmiſch zu, und der Nationalkonvent war ſehr in der Enge; zum Glück befand ſich eben der General Pichegru in Paris, welcher mit allen Nationalgarden dem Konvent zu Hilfe kam. Es wurden 12 Jakobiner, als Anſtifter dieſer Unruhe arretirt.

Den 4ten wurde in Palermo eine Verſchwörung entdeckt, welche durch ganz Sizilien einen Anhang hatte, und nichts geringers im Schilde führte, als die Regierung und die Adelichen zu ermorden; es wurden über 500 Perſonen arretirt.

Den 5ten wurde zu Baſel zwiſchen Preußen und Frankreich der Friede geſchloſſen, und den 8. unterzeichnet.

Den 7ten wurde zu Bamberg der Freyherr von Bußeck zum Biſchofe daſelbſt erwählt.

Den 12ten fieng in Wien das vom Pabſte verliehene Jubiläum an, und der ganze kaiſerl. Hof beſuchte die vorgeſchriebenen Kirchen zu Fuß mit auferbaulichſter Andacht.

Den 17 legte der Herzog von Sachſen-Teſchen das Oberkommando nieder, welches Se. Maj. der Kaiſer dem Grafen von Klairfait übertrugen, und ihn zum Feldmarſchall ernannte.

Den 20ten ſtarb in Augsburg der Chef des berühmten Obwexeriſchen Wechſelhauſes, Herr Anton Reichsedler von Obwexer, welcher wegen ſeiner ganz ausgezeichneten Wohlthätigkeit gegen die Armen ewig unvergeßlich bleiben wird.

Den 23ten legte der Herzog von Kurland die Regierung nieder, und trat der rußiſchen Kaiſerinn alle ſeine Länder auf ewig ab.

Den 30ten machten die Kaiſerl. einen Ausfall aus Mainz, und jagten die Franzoſen aus ihren Verſchanzungen auf dem Hartenberg; die Franzoſen griffen wieder

wieder an, mußten aber nochmal weichen, und 2 Kanonen und Pulverkarren zurücklaſſen.

Die Engländer nahmen bey Pennemark den Franzoſen 15 Kauffarteyſchiffe weg.

Im May.

Den 1ten marſchirten die letzten würtembergiſche Kreistruppen von Augsburg ab.

Den 5ten wurde der Generallieutenant von Stein als General-Feldzeugmeiſter von den ſchwäbiſchen Korps vorgeſtellt.

Den 9ten wurden die Spanier von den Franzoſen geſchlagen, und verlohren 1100 Mann.

Den 7ten wurde in Paris Thainville, ein Freund des Robespierre, ſammt mehreren Jakobinern hingerichtet.

Den 8ten und 9ten war es in Böhmen und Sachſen ſehr kalt: es fiel 4 bis 5 Zoll hoher Schnee.

Den 11ten waren die kaiſerl. Armeen am Rhein 188,000, in Italien 48,000, in Gallizien 30,000, in Garniſonen 90,000 Mann: im Ganzen 356, 000 Mann ſtark.

Den 14ten war in Paris die Hungersnoth ſchrecklich: das Pfund Brod koſtete 12 Livres, oder nach deutſchem Gelde 5 fl. 30 kr.

Den 20ten ſtarb der regierende Herr Herzog Eugen von Würtemberg an einem Schlagfluße zu Ludwigsburg in einem Alter von 64 Jahren. Der jüngſte Bruder, Herzog Friedrich, übernahm die Regierung

Den nämlichen Tag war in Paris wieder ein groſſer Tumult vom Pöbel; der Nationalkonvent mußte viele Beſchimpfungen leiden. In Marſeille wurden in einem Tage 400 Jakobiner umgebracht.

Den 22ten wurden zu Ofen in Ungarn wieder 5 Landesverräther enthauptet.

Den 23ten fieng in München das von Se. päbſtl. Heiligkeit verliehene Jubiläum an, und Se. churfürſtl. Durchl.

Durchl. mit dem ganzen Hofſtaate beſuchten zu Fuße die vorgeſchriebenen Kirchen.

Die ſämmtliche preußiſche Armeen marſchierten vom Rhein nach Preußen zurück.

Die Engländer nahmen alle reich beladene holländiſche Schiffe weg, und die ganze Ladung wurde verkauft.

In England wurde eine Taxe auf den Haarpuder gelegt: wer ſich nämlich pudern will, muß jährlich ein Pfund Sterling, oder nach dem deutſchen Gelde 11 fl. bezahlen. Dieß beträgt jährlich 11 Millionen.

Der Feldmarſchall Bender hat einen Komplot entdeckt Luxenburg in die Hände der Franzoſen zu liefen; die Rädelsführer waren ein Advokat und ein Offizier, welche ſogleich aufgehenkt wurden.

In dieſem Monat hat die Kälte hin und wieder großen Schaden verurſacht.

Die Stadt Olpen im Köllniſchen, welche aus 300 Häuſer beſtand, iſt ganz abgebrannt.

Im Brachmonat.

Den 2ten machte die Garniſon in Luxenburg wieder einen Ausfall auf die Franzoſen, welche letztere viele Leute verlohren.

Den 6ten brannten zu Koppenhagen 1363 Häuſer ab Den 8ten übergab der tapfere Feldmarſchall Bender nach einer acht Monat lang ausgehaltenen Belagerung die Feſtung Luxenburg mit Kapitulation und unter bedungenem freyen Abzuge der 12,000 Mann ſtarken Beſatzung an die Franzoſen, da der Mangel an Lebensmitteln und andern Bedürfniſſen den General zur Uebergabe zwangen

Am nämlichen Tage ſtarb zu Paris im Temple der Sohn des Königs XVI., welchen die Königlichgeſinnten zum König von Frankreich unter dem Namen Ludwigs XVII. ausgerufen hatten. Der Graf von Provenze wurde daher als Ludwig XVIII. von Frankreich ausgerufen.

Den 9ten hielt der päpſtliche Nuntius, Monſignor Ruffo ſeinen öffentlichen Einzug in Wien.

Den 10ten war zu Gefrees im Bayreithiſchen ein Wolkenbruch mit Hagelwetter vermiſcht, welcher großen Schaden verurſachte.

Den 11ten ließen die Franzoſen hinter Hechtsheim einen Luftballon ſteigen, daraus ſie die ganze Stellung der Kaiſerl. wahrnehmen konnten.

Den 14ten wurde zu Mez die Domkirche vom Jakobinerunflathe gereiniget, und wieder zum katholiſchen Gottesdienſte eingeweihet.

Den 17ten ließ der Kaiſer Franz II. ſeinem Oheim Joſeph II. auf dem Joſephsplatz eine Statue errichten. Auch die Wittwe des unſterblichen Laudons hat ihrem Gemahle zu Hadersdorf ein Monument errichten laſſen.

Den 20ten hat in Paris ein Mann, Namens Denelle, ſein Weib mit einem Hammer todt geſchlagen, und ſeine 4 Kinder mit Gift getödtet; weil er durch die unſelige Revolution in ſolche Noth geſunken war, daß er ſie nicht mehr ernähren konnte.

Den 23ten nahmen die Engländer bey l'Orient den Franzoſen 4 Kriegsſchiffe ab.

Den 29ten war in London eine große Aufruhr, wobey auf den König mit Stein geworfen wurde. In dieſem Monat war die Kälte in England ſo groß, daß 4000 Schaafe erfroren ſind. Die engländiſche Seemacht beſteht dermal aus 552 Kriegsſchiffen, worunter 157 Linienſchiffe ſind.

Im Heumonat.

Den 2ten landeten 10,000 emigrirte Franzoſen mit Beyhilfe Englands auf der Halbinſel Quiberon, und nahmen das Fort Penthievre in Beſitz.

Den 10ten flogen zu Nizza 500 Fäſſer Pulver in die Luft, wobey 400 Perſonen das Leben verlohren.

Den 11ten ſtarb zu Wien Se. königl. Hoheit der Palatin von Ungarn, Erzherzog Leopold im 23 Jahre. Dieſer wollte dem Kaiſer ein Vergnügen mit einem unvermutheten Feuerwerke machen, und arbeitete ſelbſt mit. Zum Unglücke entzündete das Pulver, und der Prinz verbrannte ſich ſo ſtark, daß er mit großen Schmerzen ſeinen Geiſt aufgab.

Den 16ten wurde zu Kehl bey Straßburg über 4 Spionen das Urtheil geſprochen; einer wurde gehenkt, einer erſchoſſen, zwey mußten 3 Täge Gaſſen laufen, und wurden alsdann auf eine Feſtung gebracht.

Den 21ten ſchlug der franzöſiſche General Hoche die gelandeten Engländer bey Quiberon, nahm ihnen das Fort Pentievre wieder ab, und die Emigrirten verlohren 6000 Mann.

Den 23ten wurde der Friede zwiſchen Spanien und Frankreich zu Baſel geſchloſſen.

Im Aerndtemonat.

Den 2ten haben Se. Hochfürſtl. Gnaden Fürſtbiſchof zu Speyer zu Bruchſal in der Kapuzinerkirche Höchſtdero 50jähriges Jubiläum gehalten.

Den 3ten wurden in Wien abermal zwey Landesverräther auf die Schaubühne geſtellt, und zur 30jährigen Feſtungsſtrafe verurtheilt.

Den 5ten haben Se. Kaiſerl. Majeſtät den verdienſtvollen General von Bender zum kommandierenden General in Böhmen ernannt.

Den 19ten reiste der Feldmarſchall Wurmſer durch Augsburg zur Rheinarmee, um das Kommando derſelben zu übernehmen.

Den 20ten wurde in Paris die Frauenkirche wieder eröffnet, und der Gottesdienſt darinn gehalten, bey welchem ein großer Zulauf von katholiſchen Chriſten war.

Den 21ten ſtarben der Hr. Kardinal und Fürſtbiſchof zu Paſſau, gebohrner Graf von Auersberg, im 61. Jahre ihres Alters.

Den

Den 28ten wurde in Baſel der Friede zwiſchen der Republik Frankreich und dem Landgrafen von Heſſen kaſſel geſchloſſen.

In dieſem Jahre iſt die Aerndte in ganz Deutſchland ſo gut ausgefallen, daß ſich kein Mann an eine ſolche erinnern kann.

Im Herbſtmonat.

Den 4ten ſtarb der berüchtigte Graf Kaglioſtro, in der romaniſchen Feſtung S. Leo, nach 5jähriger Verhaftung.

Den 5ten auf den 6ten giengen die Franzoſen an vier Orten unter Düſſeldorf auf aneinander gekettetem Schiffen mit 40,000 Mann über den Rhein, und nahmen ohne Widerſtand die Feſtung Düßeldorf in Beſitz.

Den 14ten wurden in Neapel wieder 40 Perſonen arretirt, welche Willens waren, den Pallaſt, worinn die Kommißion wegen Landesverrätherey ihre Sitzungen hielte, in die Luft zu ſpringen.

Den 16ten nahmen die Engländer das Vorgebürg der guten Hoffnung den Holländern ab.

Den 20ten marſchierten die Franzoſen bey Sandhofen unter Mannheim über den Rhein, und forderten Mannheim zur Uebergabe auf. Mannheim kapitulierte, und die Franzoſen beſetzten ſogleich die Außenwerker.

Den 21ten zogen die Franzoſen in Mannheim ein, und die pfälziſchen Truppen mit allen Kriegsehren aus, die Reiter aber mußten ihre Pferde zurücklaſſen.

Den 24ten griffen die Kaiſerlichen zwiſchen Heidelberg und Mannheim die Franzoſen an, und chlugen ſie ſo, daß 2000 Mann auf dem Platz blieben, und 10 Kanonen verlohren.

Den 25ten forderte der franzöſiſche General Lefevre von der Stadt Frankfurt 60 000 Laib Brod für baare Bezahlung; die Stadt lieferte aber dieſelbe unentgeldlich.

Den 26ten griffen die Kaiſerl. die Franzoſen wieder an, und letztere wurden bis Mannheim zurückgeſchlagen mit einem Verlurſt von 4000 Mann und 15 Kanonen.

Die Feldmarſchälle Klairfait und Wurmſer erhielten von Wien die Vollmacht nach Gutbefinden zu agiren.

In Düſſeldorf foderten die Franzoſen 800,000 Livres baares Geld, 2000 Pferde, 10,000 Zentner Waizen, 10,000 Zentner Roggen, 10,000 Zentner Gerſten, 10,000 Zentner Heu, 500 Stück Hornvieh, und 600 Schaafe.

Im Weinmonat.

Den 1ten bis 3ten wurde das feſte Dorf Koſtheim bey Maynz 3mal von den Franzoſen eingenommen, aber 3mal wieder von den Kaiſerlichen erobert.

Den 4ten hat das ſächſiſche Kontingent bey der Rheinarme, welches aus 8500 Mann beſtund, Befehl erhalten, ſeinen Rückmarſch nach Sachſen anzutreten.

Den 6ten war in Paris wieder ein großes Blutbad: 48 Sektionen nahmen die neue Konſtitution an, 45 aber nicht. Eine Parhey war auf der Seite des Konvents, die zweyte wollte den Konvent ermorden; es kam dann zum Handgemenge, und beyde Partheyen ſchoſſen mit kleinem Gewehre und Kanonen auf einander, daß 2000 auf dem Platz blieben.

Den 13ten ſchlug der General Neu die Franzoſen bey Wisbaden, wo ſie eine Menge Zelte, Proviant, Bagage, Munition ꝛc. zurückließen.

Den 14ten brach Klairfait mit der ganzen Armee auf, den fliehenden Feind zu verfolgen; bey Limburg fielen den Kaiſerl. 110 Wägen und 80 Kanonen in die Hände.

Den 18ten griff General Wurmſer alle franzöſiſche Poſten um Mannheim zugleich an, und jagten ſie nach Mannheim zurück.

Den 19ten ſchlug der General Kray bey Montabaur die Franzoſen; es blieben 1800 Franzoſen, und 11 Kanonen wurden erbeutet.

Den nämlichen Tag brannten in dem hochſtiftiſchen augsburgiſchen Dorfe Burggen 122 Häuſer ab.

Den 24ten wurde zu Petersburg zwiſchen Rußland, Oeſterreich und Preußen die Theilung Pohlens unterzeichnet.

Den 27ten wurde in Paris ein neuer Nationalkonvent erwählt, der aus 750 Deputirten beſteht.

Den 28ten beorderte der General Feldmarſchall Klairfait 29,000 Mann in der größten Stille bey Maynz, und

Den 29ten früh um 6 Uhr griff er die großen Verſchanzungen bey Maynz alle zugleich an, woran die Franzoſen ein ganzes Jahr gearbeitet, und ſie ſo befeſtigt hatten, daß es viele 1000 Mann würde gekoſtet haben, wenn ſie nicht durch kluge Geſchicklichkeiten wären erobert worden. Allein ſchon um 9 Uhr waren alle Verſchanzungen von den Kaiſerlichen erſtiegen. Es wurden 80 Kanonen, 12 Pulverkarren, viele Pferde, Zelter, Bagage ꝛc. erbeutet; die Kaiſerlichen verlohren 1000, die Franzoſen 4000 Mann.

Den nämlichen Tag nahm der Feldmarſchall Wurmſer den befeſtigten Galgenberg bey Mannheim mit Sturm ein, und erbeutete 24 Kanonen.

Den 31ten nahm der General Neuendorf bey Alzey ein großes Magazin, welches auf eine Million geſchätzt wird, den Franzoſen weg.

Im Wintermonat.

Den 1ten wurde zu Maynz für ewig denkwürdigen Sieg, welchen Gott am 29. Oktob. der kaiserl. Armee unter dem Feldmarſchall Klairfeit geſchenkt hatte, ein feyerliches Dankfeſt gehalten.

Den 4ten wurde zu Paſſau der geweſene Domdekan, Reichsgraf von Thun, zum Fürſtbiſchof erwählt.

Den 6ten war in Augsburg ein ſo heftiger Sturm, daß manche Häuſer beſchädiget wurden.

Den 10ten ſchlug der Feldmarchall Klairfait den franzöſiſchen General Püchegrü bey Kreuznach, und zwang ihn, ſich bis Landau zurückzuziehen.

Den 12ten paſſirten die franzöſiſchen Konventsdeputirten und Generals, welche bisher in öſterreichiſcher Gefangenſchaft geweſen waren, durch Augsburg nach Baſel, um dort gegen die Prinzeſſinn von Frankreich ausgewechſelt zu werden.

Den 17ten ließ der Feldmarſchall Wurmſer die Feſtung Mannheim auffordern, erhielt aber eine abſchlägige Antwort; worauf das Bombardement von 3 Seiten, aus 30 Batterien ſeinen Anfang nahm.

Den 18ten flog in Mannheim das Pulvermagazin in die Luft, und verurſachte vielen Schaden.

Den 21ten Abends um 9 Uhr ergab ſich die franzöſiſche Beſatzung in Mannheim als Gefangene, ſie beſtund aus 10,000 Mann und 3 Generals.

Den 22ten marſchirte die franzöſiſche Beſatzung aus Mannheim aus, und legte das Gewehr auf dem Glacis ab, und die Kaiſerlichen beſetzten die Stadt.

Den 24ten griffen die Franzoſen 5mal die vereinigte kaiſerl. ſardiniſche Armee an, und wurden 5mal zurückgeſchlagen; zuletzt aber mußten doch die Kaiſerl. der Uebermacht weichen.

Im Chriſtmonat.

Den 5ten nahmen die ſogenannten Rothmäntel bey Bonn ein großes franzöſiſches Schiff mit 2000 Malter Getraid weg.

Den 6ten hat Feldmarſchall Graf Klairfait wegen den erfochtenen Siegen am Rhein von dem Könige von England einen goldenen mit Brillanten beſetzten Degen erhalten.

Den 8ten ſchlug der General Nauendorf und Kray die Franzoſen bey Meiſenheim, wo 5 Kanonen und 40 Munitionskarren erbeutet wurden.

Den

Den 19ten auf den 20ſten Morgens früh um 4 Uhr iſt die Prinzeſſinn von Frankreich in aller Stille aus dem Tempel in Paris nach Baſel zur Auswechslung abegeführt worden.

Den 20ten nahmen die Kaiſerl. bey Landau 100 Glocken den Franzoſen ab, welche ſie nach Frankreich führen wollten.

Den 24ten traf Maria Thereſia, Prinzeſſinn von Frankreich in Hünningen ein, und wurde

Den 26ten in Baſel gegen die 12 franzöſiſche Deputirten und 8 Bedienten ausgewechſelt.

Den 27ten wurde der General Feldmarſchall Klairfait vom Kaiſer nach Wien berufen.

Den 29ten reiste Se. churfürſtl. Durchlaucht von Trier aus Augsburg nach Füßen ab, um die königl. Prinzeſſinn von Frankreich, welche den 30. auf den 31. dort übernachtete, zu empfaugen.

Den 30ten wurde zwiſchen den kaiſerlichrn und franzöſiſchen Vorpoſten ein Waffenſtillſtand auf 3 Monate abgeſchloſſen, und beyderſeitige Armeen giengen in das Winterquartier.

Merkwürdigkeiten des Jahrs 1796.

Im Jänner.

Den 1ten traf die königl. Prinzeſſinn von Frankreich in Innsbruck ein, und ſetzte den 4ten Ihre Reiſe nach Wien foet.

Deto kamen in Rom 150,000 Thaler vom Könige von Spanien an, welche unter die noch lebenden Exjeſuiten ausgetheilt wurden.

Deto flogen in der Nacht 170 tt. Pulver in der Pulvermühle unweit Augsburg in die Luft, welche die Balken

Balken und Steine 100 Schritte umher warfen, jedoch keinen Schaden ſonſt verurſachten, als daß eine Kuhe dabey verbrannte.

Den 5ten trafen Hr. Feldmarſchall Klairfait in Frankfurt ein, und

Den 6ten ſetzten Dieſelbe Ihre Reiſe nach Wien fort. Der Magiſtrat zu Frankfurt trug dem Helden Klairfait das Bürgerrecht an, ſo dieſer auch mit Vergnügen annahm.

Deto ſind die preußiſchen Truppen aus Krakau ausmarſchirt, und die Kaiſerlichen nahmen es in Beſitz.

Den 9ten traf die königl. franzöſ Prinzeſſinn Maria Thereſia glücklich in Wien an, und wurde mit großer Freude empfangen.

Deto haben die königl. preußiſche Truppen mit 12000 Mann Warſchau, die Hauptſtadt Pohlens in Beſitz genommen.

Den 13ten brannten in Eiſennach 30 Häuſer ab.

Den 16ten haben die Chouans in Bretagne viele Jakobiner und beeidigte Prieſter ermordet.

Den 17ten war in Liſabon ein ſtarkes Erdbeben, es ſtürzten einige Häuſer ein.

Den 21ten feyerten die Franzoſen den Todestag Ludwigs XVI., welcher vor 3 Jahren den 21. Jänner enthauptet wurde.

Den 28ten wurden zu Regensburg von der Reichsverſammlung 100 Römermonate einſtimmig zu Fortſetzung des Krieges bewilliget.

In ganz Frankreich und den Niederlanden wurden alle junge Leute von 16 bis 45 Jahren ohne Unterſchied zu Soldaten weggenommen.

Die deutſche Länder zwiſchen dem Rhein und der Maas mußten 40 Mill. Liv. bezahlen.

In dieſem Monat war es ſo warm Wetter in Schwaben, Franken, Wien, Ungarn, Frankreich und England, daß die Kirſchbäume blüheten.

Im Hornung.

Den 1ſten Hornung geſchahen zu Sambor in Pohlen zwey heftige Donnerſchläge, wornach eine feurige Kugel zur Erde fiel.

Den 2ten legte Herr Generalfeldmarſchall Klairfait das Oberkommando nieder; der Kaiſer aber geruhete, ihm zur Bezeigung allerhöchſter Zufriedenheit den Orden des goldenen Bliesſes, ſammt einem Gehalte von 6000 fl. zu verleihen

Den 3ten wurde zu Straßburg ein zurückgekommener unbeeidigter Pfarrer von Neukirch guillotinirt.

Den 5ten verſpürte man in Florenz ein Erdbeben.

Den 6ten übergab Se. kaiſerl. Majeſtät dem Erzherzog Karl das Oberkommando als Feldmarſchall mit unbeſchränkter Vollmacht über die Rhein- und Reichsarmee.

Den 9ten hat der königl. franzöſiſche General Stofflet in der Vendee wieder eine Armee von 70,000 Mann geſammelt, und that den Franzoſen großen Schaden.

Den 12ten ließ die rußiſche Kaiſerinn zu Mietau eine Univerſität errichten.

Den 17ten mußten die preußiſchen Städte am Rhein den Franzoſen zu dem gezwungenen Anlehen 150,000 Liv. bezahlen.

Den 23ten wurde Stofflet mit zwey Adjutanten bey Cholet vom franzöſiſchen General Menage gefangen, und noch an dem nämlichen Tage erſchoſſen. Der Krieg in der Vendee hat ſeit 1793 bis bis 1796 auf beyden Seiten 600,000 Menſchen gekoſtet.

Den 24ten war der Trauungstag des rußiſchen Großfürſten Konſtantin mit der Prinzeſſinn Julie von Koburg.

Zu Longen im Darmſtädtiſchen war ein Apfelbaum voll mit Früchten in der Größe wie Welſchnüſſe.

In der Pfalz zu Kaub blühte ein Mandelbaum.

Ein Kaufmann in Wien evangeliſcher Religion vermachte 15000 Gulden den evangeliſchen Schulen.

Genua wurde von den Franzoſen für neutral erklärt, mußte aber doch 3 Mill. Liv. bezahlen.

Im März.

Den 1. 2. und 4. marſchirten drey Abtheilungen vom kaiſ. Küraſſierregiment Karl Lothringen durch Augsburg.

Den 2ten hat ſich der Winter wieder eingeſtellt: es lag ein halb Schuh tiefer Schnee um die Gegend von Augsburg; auch in Wien hat es ſtark gefroren.

Den 6ten hat der Pöbel zu Kagliari in Sardinien den Kommandanten und den Generalinſpektor ermordet.

Den 10ten ſah man in Berlin eine feuerige Kugel von ſeltener Gröſze in der Luft, welche endlich mit donnerartigem Gepraſſel zerſprang.

Deto war in der Provenze in Frankreich eine ſo groſze Kälte, daß die Flüſſe zugefroren, und einige tauſend Schafe zu Grunde giengen.

Den 17ten brannte in dem oberpfälziſchen Markte Erbendorf die Kirche, das Schulhaus, das Bräuhaus, und 73 Häuſer, nebſt 64 Städeln ab.

Den 19ten wurden in ganz Frankreich die Aſſignaten (ein Papiergeld) vernichtet, dafür wurden 2400 Millionen Mandats (eine andere Gattung Papiergeldes) verfertiget, und in Umlauf gebracht.

Den 23ten haben die Royaliſten und Chouans die Stadt Chalons eingenommen, und alle Republikaner ermordet.

Den 24ten wurde der General der Chouans, Charette, von den Franzoſen gefangen, und nach Nantes geführt, wo er den 30ten erſchoſſen wurde.

Den 25ten brannten zu Smyrna, im Türkiſchen 4000 Häuſer ab, der Schaden beträgt 4 Millionen Thaler.

Den 28ten wurde der franzöſiſche General Pichegrü von dem Direktorium abgeſetzt, und der General Moreau erhielt das Kommando.

Den 30ten ſchneute und hagelte es in Rom, wie mitten im Winter.

Den 31ten ſtarb die durchlauchtigſte regierende Frau Herzoginn von Zweybrücken im 31 Jahre.

Die Engländer nahmen den Holländern in Oſtindien Kochem, Malakka, Ambojiena und Jafnapatnam weg.

Im April.

Den 5ten reiste Se. königl Hoheit der Erzherzog Karl von Wien zur Rheinarmee ab, in Begleitung des Feldmarſchallieutenants Grafen Bellegard.

Den 8ten reiste Se. kurfürſtl Durchlaucht von Trier von Augsburg nach Neuburg, um Se. königl. Hoheit den Erzherzog Karl als Feldmarſchall über die kaiſerl. und Reichsarmee zu bewillkommen

Den 10ten traf der Erzherzog Karl in Frankfurt ein, und

Den 11ten ſetzte Höchſtſelber die Reiſe nach Maynz fort.

Vom 11ten bis 16ten haben die Kaiſerl. und Piemonteſer 7000 Mann verlohren, bey Montezeno, und die Franzoſen drangen bis Ceva und Paſſano vor; der General Provera wurde gefangen. Die franzöſiſche Armee in Piemont hat eine Verſtärkung aus Frankreich von 100,000 Mann erhalten; der General Scheerer wurde nach Paris berufen, und der General Bounaparte übernahm das Kommando.

Den 12ten eroberten die Engländer die holländiſchen Kolonien Demerary und Eſſequebo; ſie fanden unermeßliche Schätze.

Den 15ten paſſirten die ſächſiſch. Kontingentstruppen 12000 Mann ſtark bey Frankfurt vorbey.

Den 18ten iſt die bisherige Stiftsfrau, Baroneſſinn von Ulm, zur Fürſtinn des Reichsſtifts Lindau erwählt worden.

Deto fiel der engliſche Kapitain Sidney Smith, mit 7 Offizieren bey Havre de Grace in die franzöſiſche Gefangenſchaft, und wurde nach Paris geführt.

Den 25ten nahm der franzöſiſche General Laharpe die Stadt Alba in Beſitz.

Den 26. traf der König von Frankreich, Ludwig der 18te, bey der condeiſchen Armee in Richel, unter dem Namen eines Grafen von Lille, ein

Den 28ten wurde zwiſchen Sardinien und dem franzöſiſchen General Bounaparte ein Waffenſtillſtand geſchloſſen.

Jenſeits des Rheins fieng der Viehfall an ſehr ſtark zu werden.

Die Länder zwiſchen dem Rhein und der Maas, welche von den Franzoſen beſetzt ſind, haben in dieſem ganzen Kriege 257 Millionen baar bezahlen müſſen.

Im May.

Den 5ten brannten zu Kerpen 100 Häuſer ab, 7 Perſonen und 73 Stück Vieh giengen dabey zu Grunde.

Den 8ten wurde von dem Herzoge von Modena mit dem franzöſiſchen General Bounaparte ein Waffenſtillſtand geſchloſſen. Der Herzog mußte 6 Millionen baar Geld, und für eine Million Lebensmittel herbeyſchaffen.

Den 11ten ſetzten die Franzoſen über den Poſluß, und ſchlugen die Kaiſerlichen zurück; der General Beaulieu nahm ſeine Stellung bey Mantua.

Den 12ten marſchirten die Franzoſen in Mayland ein, und forderten vierthalb Millionen Liv. 1,250 Ellen weißes Tuch, 13,730 Ellen Leinwand, 20,000 Hemder, 10,000 Paar Schuhe, 5000 Halbſtiefel, 2000 Hüte. Die Citadelle hat ſich noch nicht ergeben.

Den

Den 19ten ſtarb der hochw. Reichsfürſts zu St. Gallen, Beda, Graf von Toggenburg im 71ten Jahre.

Den 20ten wurde der vormalige Freyherr von Tauferer in Wien auf dem Richtplatze gehenkt.

Den 21ten geſchah am Rhein von kaiſerl. Seite die Aufkündung des Waffenſtillſtandes an die Franzoſen.

Den 22ten fielen bey Ulm und an mehreren Orten Schloßen wie Hünereyer.

Den 24ten wurden die Kaiſerlichen bey Peſchiera zurückgetrieben, und verlohren einige Bagage und Geſchütz Die Franzoſen verlohren auch 800 Mann.

In Tyrol bewaffnete ſich alles, und es haben ſich bereits 80,000 einſchreiben laſſen, ihr Vaterland zu beſchützen.

Dem Herzoge von Parma wurden von den Franzoſen 8 Millionen Liv. in barem Gelde, und für 8 Millionen in Vieh, Pferden und Getraide abgefordert.

Die engliſche Seemacht beſteht dermal aus 600 Kriegsſchiffen verſchiedenen Rangs, unter denen ſich 170 Linienſchiffe und 192 Fregatten befinden.

Im Brachmonat.

Den 1ten wurde der hochw. Herr Pankratius von Forſter zum Fürſten und Abten zu St. Gallen erwählt.

Den 2ten haben die Franzoſen bey Lody mit Gewalt über die Etſch ſetzen, die Kaiſerlichen aber hatten zwey Batterien mit 30 Kanonen beſetzt; wie alſo die Franzoſen anmarſchirten, wurden durch dieſe ganze Glieder hingeſtreckt; die Brücke wurde zuſammengeſchoſſen, und die darauf waren, erſoffen. Die Franzoſen verlohren 15,000 Mann.

Den 4ten griffen die Franzoſen das verſchanzte Lager bey Altkirchen an, die Kaiſerlichen wurden eingeſchloſſen, und verlohren viele Leute.

Den 6ten wurden die Kaiſerlichen über die Lahn zurückgetrieben, und verlohren einige Bagage und Kanonen.

Den 7ten wurde Mantua von den Franzoſen mit 24,000 Mann eingeſchloſſen und bombardirt.

Den 12ten wurden zu Innsbruck die Fahnen für die Scharfſchützen, Stadt- und Landmiliz eingeweihet, und die Eidesformel ihnen vorgeſprochen.

Den 15ten fiel bey Wetzlar ein Treffen vor, wobey die Franzoſen zurückgeſchlagen wurden, und 10 Kanonen verlohren.

Den 16ten nahmen die Engländer bey Genua 6 franzöſiſche Schiffe weg, die mit Pulver, Bomben und Kugeln beladen waren.

Den 17ten wurden an der tyroler Gränze franzöſiſche Spionen erwiſcht, darunter war ein franzöſiſcher Major als Kapuziner verkleidet.

Den 19ten reiste der Feldmarſchall Graf Wurmſer von der Rheinarmee nach Italien ab, um das Oberkommando zu übernehmen.

Deto wagten die Franzoſen einen Sturm auf Mantua mit 20,000 Mann; wurden aber mit Verlurſt zurückgeſchlagen.

Den 22ten wurde zwiſchen dem Pabſt und dem franzöſiſchen General Bounaparte ein Waffenſtillſtand geſchloſſen.

Den 24ten fiengen die Franzoſen an, die Batterien ober- und unterhalb Kehl zu beſchießen, drangen mit 30,000 Mann auf Schiffen über den Rhein, und eroberten 2 Batterien von der Feſtung Kehl; die ſchwäbiſchen Kreistruppen vertheidigten ſich tapfer, mußten aber der Uebermacht weichen; ſie verlohren 1600 Mann und 60 Offiziere, auch viele Artillerie wurde im Stich gelaſſen. Der Reichsſtadt-Augsburgiſche Hauptmann, Herr von Rhelingen, wurde bleſſirt, und ſtarb an ſeinen Wunden zu Schiltach.

Den

Den 26ten rückten die Franzoſen in Livorno als Freunde ein, und beſetzten die Citadelle und Strand-batterien.

Den 27ten rückten die Franzoſen bis Biſchofsheim vor; wurden aber zurückgeſchlagen; doch drangen ſie wieder vor, und beſetzten Offenburg.

Den 29ten hat die Citadelle in Mayland kapitulirt, die Beſatzung von 3000 Mann mußte ſich zu Kriegsgefangenen an die Franzoſen ergeben, welche groſſen Vorrath an allem fanden.

Im Heumonat.

Den 1ten beſetzten die Franzoſen Stollhofen und Bühl, eroberten auch ein kaiſerl. Magazin.

Den 3ten haben die Franzoſen den berühmten Gebirgpaß Kniebis erobert. Die Bauern in dem Schwarzwalde waren alle in Bereitſchaft den Kniebis zu vertheidigen, und verlangten nur Anführer zur Unterſtützung; allein die Truppen wurden meiſtens gefangen, und die übrigen zogen ſich zurück.

Den 4ten nahmen die königl. preußiſche Truppen die Vorſtädte von Nürnberg in Beſitz.

Den 5ten iſt eine zweyte franzöſiſche Armee bey Altbreyſach den Rhein paſſirt, unter dem General Jourdan mit 100,000 Mann.

Detto ſchlug der Erzherzog Karl die Franzoſen bey Iffersheim, und eroberte 12 Kanonen, der linke Flügel aber mußte ſich zurückziehen

Den 7ten machte die Beſatzung aus Mantua einen Ausfall; die Franzoſen verlohren 4000 Mann, 17 Kanonen, und 120 Wägen mit ganzer Beſpannung, worauf viel Geld und Geſchmuck war.

Den 8ten zog der König von Neapel ſeine Armee zurück, weil er einen Waffenſtillſtand auf 2 Monate mit den Franzoſen abgeſchloſſen hat.

Den 11ten haben die Chouans in Bretagne alle die Waffen niedergelegt, und die Franzoſen, welche

 bisher

bisher gegen ſie zu Felde lagen, marſchierten nun an den Rhein.

Den 12ten ſchickte der Herzog von Würtemberg 3 Deputirte in das franzöſiſche Hauptquartier nach Bühl, um einen Waffenſtillſtand für den ſchwäbiſchen Kreis zu bewirken.

Den 13ten ſchafften die Kaiſerlichen aus Frankfurt alle Magazine und Lazarethe fort; die Kanonen wurden auf die Wälle geführt, und alles in Vertheidigungsſtand geſetzt.

Den 14ten wurde die Stadt Frankfurt mit Haubizgranaten und glühenden Kugeln von den Franzoſen beſchoſſen, und es gieng an vier Orten Feuer auf, wobey in der Judengaſſe 140 Häuſer abbrannten.

Den 15ten wurde kapitulirt; die Kaiſerlichen marſchirten den 16. mit allen Kriegsehren, mit Kanonen, Munition und Bagage, aus Frankfurt, und die Franzoſen zogen ein, denen ſogleich 6 Millionen baar Geld, und für 2 Millionen Viktualien geliefert werden mußten.

Den 15ten traf der franzöſiſche General Jourdan in Frankfurt ein: und marſchirte mit ſchnellen Schritten Franken zu.

Den 16ten reiste der Kurfürſt von Trier von Augsburg nach Dresden ab.

Den 17ten rückten die Franzoſen gegen Lugo an; die Einwohner widerſetzten ſich, die Franzoſen drangen ein, maſakrirten 1000 Einwohner, und die Stadt wurde geplündert.

Den 18ten rückten die Franzoſen in Stuttgard ein; die Kaiſerlichen und Franzoſen feyerten noch in der Stadt auf einander.

Deto wurde zwiſchen Frankreich und dem Hr. Herzog von Würtemberg, mit Einſchluß des ſchwäbiſchen Kreiſes ein Waffenſtillſtand geſchloſſen.

Den 19ten wurde auf Ludwig den 18ten, König von Frankreich, in Dillingen geſchoſſen; die Kugel ſtreifte aber nur den obern Theil der Stirne.

Den

Den 20ten giengen durch Würzburg viele Kanonen, Pontons ꝛc. und 350 gefangene Franzoſen; für 40,000 Mann kaiſerl. Truppen wurde Brod gebacken.

Deto wurde in Augsburg von dem hochlöbl. ſchwäbiſchen Kreiſe die erſte Sitzung auf dem Rathhauſe gehalten.

Den 22ten fiel bey Eßlingen ein ſcharfes Gefecht vor, und es blieben von beyden Seiten viele Leute.

Deto hatte der Erzherzog Karl ſein Hauptquartier in Schwäbiſchgemünd; die Reſervartillerie, Bagage, Lazareth, Bombenkeſſel, alles gieng nach der Donau zurück.

Den 22ten hat die Feſtung Königsſtein kapitulirt, die Beſatzung war 600 Mann ſtark; 18 Kanonen und 2 Mörſer wurden erobert.

Den 23ten zogen die Franzoſen in Schweinfurt und Würzburg ein.

Den 25ten wurde zwiſchen dem Marggrafen zu Baaden und dem franzöſiſchen General Moreau ein Waffenſtillſtand geſchloſſen; es mußten aber an die Franzoſen 2 Millionen Liv. baar Geld, 1000 Pferde, 500 Ochſen, 25,000 Ztr Getraide, 22000 Säcke Haber, 50,000 Ztr. Heu, 25,000 Paar Schuhe geliefert werden.

Den 26ten nahmen die Engländer 90 franzöſiſche Schiffe weg, welche nach Livorno und Genua wollten.

Den 27ten ſchickte der fränkiſche Kreis den Generalmajor von Eckardt an den franzöſiſchen General Klein ab, um einen Waffenſtillſtand zu traktiren.

Den 29ten griff General Wurmſer die Franzoſen im Tyrol auf allen Poſten zugleich an, und ſchlug ſie auf allen Poſten zurück, es wurden 16 Kanonen erbeutet, und 4000 Gefangene gemacht.

Deto trat das ſächſiſche Kontingent ſeinen Rückmarſch nach Sachſen an, um die eigenen Gränzen zu decken.

Den 30ten ſtunde der Erzherzog Karl von Ulm bis Dillingen, General Hotze bey Geislingen, und General Frölich bey Ochſenhauſen. In Wertheim mußten die Kaiſerlichen 9000 Fäſſer Mehl, und 3000 Malter Haber zurücklaſſen.

Der Herr Reichsprälat der Abtey Marchthal in Schwaben hat dem Kaiſer einen freywilligen Kriegsbeytrag von 1000 Dukaten gemacht.

Zu Paris kamen Geſandte des Pabſts und des Königs von Neapel an, um den Frieden zu ſchließen.

Im Aerndtemonat.

Den 1ten dieſes iſt das kaiſerl. Feldlazareth in Regensburg eingetroffen, mit 651 Köpfen, und hat zu Stadt am Hof Quartier genommen.

Deto rückten die Franzoſen in Schwäbiſchhall ein.

Den 2ten haben die Kaiſerlichen Peſchiera und Verona beſetzt, und Mantua befreyt. Die Franzoſen zogen in aller Eil von Mantua ab, und ließen alles Geſchütz im Stiche, als: 140 Kanonen, 20 Bombenkeſſel, 42,000 Zentner Bley, eine Menge Bomben, Granaten, Pulver, Kugeln, Schanzgeräthe, 500 Ochſen, 50 Fäſſer Wein, 2 Fäſſer Brantwein. Bey Marnevollo aber fiel eine Kriegskaſſe und ein großes Magazin den Kaiſerlichen in die Hände.

Den 3ten zogen die Franzoſen in Ellwangen ein, und erbeuteten 50 kaiſerl Wägen mit Bagage und Feldapotheck, die wegen Mangel an Pferden nicht fortgebracht werden konnten.

Deto hat der Erzherzog Karl ſein Hauptquartier in Neresheim; das Hauptquartier des General Wartensleben aber brach von Bamberg nach Vorchheim auf.

Den 4ten marſchirten die Franzoſen in Bamberg ein

Den 5ten war bey Caſtiglione wieder ein ſtarkes Treffen, wobey die Kaiſerlichen ſtark litten.

Der

Der General Wurmſer zog ſich gegen das Tyrol zurück.

Den 8ten wurden die Franzoſen bey Gundelfingen von den Kaiſerlichen 2 Stund weit zurückgetrieben; bey Memmingen aber drangen die Franzoſen ſtark vor.

Den 10ten zogen die Franzoſen in Nürnberg ein.

Detto war bey Wittislingen und Kloſter Meding ein ſtarkes Gefecht; die Franzoſen wurden zurückgeſchlagen. Die Kaiſerlichen zogen ſich nach Donauwörth.

Deto ſtunde das Korps des General Latour auf dem Kobelberge, eine Stunde von Augsburg.

Den 12ten wurde dem hochedeln Magiſtrat zu Augsburg auf deſſen Anſuchen von dem Erzherzog Karl, als Reichsfeldmarſchall, ein Schutzbrief gegen alle Exzeſſe und Gewaltthätigkeiten der Militärperſonen eigenhändig unterſchrieben, zugeſtellt.

Deto haben einige bewaffnete Bauern im Piemonteſiſchen 2 Wägen mit 4 Millionen Geld, welche nach Paris beſtimmt waren, weggenommen.

Den 13ten war ein Treffen bey Mindelheim zwiſchen den Kondeern und Franzoſen. Von den erſtern blieben viele Leute, und ſie mußten weichen. Man brachte nach Göggingen, eine Stunde von Augsburg, 500 Bleſſirte.

Deto ſind bey Augsburg einige hundert Wägen mit Mehl, Haber, Gewehr und 46 Kanonen nach Bayern vorbey gegangen.

Den 14ten haben die Kaiſerlichen Lindau und Bregenz verlaſſen; die Franzoſen nahmen ſelbe in Beſitz.

Den 15ten hatte der Erzherzog Karl ſein Hauptquarier in Aicha.

Deto ſchloſſen die Franzoſen die Feſtung Mantua wieder ein, und drangen ſtark gegen das Tyrol vor.

Den 16ten rückten die Franzoſen in Dillingen ein.

Deto

Deto hat der Erzherzog Karl bey Donauwörth Poſto gefaßt, den Schellenberg mit Kanonen beſetzt, und ſeine Armee in 4 Korps getheilt. In Ingolſtadt ſind einige tauſend Mann kaiſerlicher Truppen eingerückt.

Deto rückten die Franzoſen in Kempten ein.

Den 18ten haben die Kaiſerlichen 36 Kanonen, viele Doppelhacken, Pulver, Kugeln ꝛc. aus dem Zeughauſe von Augsburg weggeführt. Auch in Ulm. Memmingen, Nürnberg nahmen die Kaiſerlichen alles Geſchütz fort, damit es dem Feinde nicht in die Hände fallen möchte.

Den 19ten rückten die Franzoſen gegen Wertingen und Markt Biberbach vor; wo ſie ein Mehl- und Habermagazin erbeuteten.

Deto kam ein Korps Franzoſen nach dem Kloſter Fultenbach, forderte einige Lebensmittel und Geld, und kehrte wieder nach Dillingen zurück.

Den 20ten iſt der Erzherzog Karl zwiſchen Neuburg und Ingolſtadt mit der ganzen Armee über die Donau gegangen, und mit forcirten Märſchen gegen Neumarkt vorgedrungen, um dem General Wartensleben zu Hilfe zu kommen.

Deto hatte der General Latour ſein Hauptquartier in Oberhauſen, nächſt Augsburg.

Den 21ten rückte das Korps des General Latour, welches aus 8000 Mann beſtund, über den Lech.

Den 22ten früh hielten die Kaiſerlichen den Fluß Wertach beſetzt, und trugen die Brücke ab; um 9 Uhr rückte der franzöſiſche Vortrab an, ſetzte durch die Wertach, und es kam zu einem Scharmützel, worinn von beyden Seiten einige auf dem Platz blieben; die Kaiſerlichen zogen ſich ganz über den Lech, trugen die beyden Lechbrücken ab, und nahmen ihre Stellung jenſeits des Flußes bey Friedberg. Der hochedle Magiſtrat von Augsburg ſchickte eine Rathsdeputation dem General Moreau entgegen, um ihn zu bewillkommen; und um 2 Uhr zogen die Franzoſen

in

in die Stad ein; ſie beſetzten die Hälfte der Hauptwache, und General Moreau, nebſt mehreren Generalen, nahm ſein Quartier in den drey Mohren. Viele Offizier und einige hundert Gemeine wurden in der Stadt einquartirt; die ganze Armee aber lagerte ſich um die Stadt, von welcher ſie mit allen Lebensbedürfniſſen verſehen wurde.

Den 23ten reisten die ſchwäbiſchen Kreisgeſandten nebſt der Kanzley wieder von Augsburg ab.

Den 23ten wurde auch der franzöſiſche General Bernadote bey Neumarkt von dem Erzherzoge Karl geſchlagen.

Den 24ten in der Frühe griff General Moreau die Kaiſerlichen an dem Lech an; viele Franzoſen wadeten durch den Lech, und vertrieben die Kaiſerlichen; die friedberger und lechhauſer Brücken wurden hergeſtellt, die Franzoſen rückten gegen Friedberg vor, und nahmen die Kaiſerlichen in die Mitte. Weil nun die Franzoſen 30,000 Mann ſtark anrückten, und 50,000 Mann noch im Hinterhalte hatten, ſo mußten ſich die Kaiſerlichen retiriren, und die Franzoſen nahmen Friedberg in Beſitz, welche Stadt von ihnen auf das ſchrecklichſte mißhandelt, und vier ganze Stund geplündert wurde. Die Franzoſen eroberten 13 Kanonen, und machten 1500 Gefangene.

Deto ſchlug der Erzherzog Karl die Franzoſen mehrmal, und gewann die Straße von Neumark nach Amberg, und vereinigte ſich mit dem General Wartensleben; beyde Armeen griffen die jourdaniſche Hauptarmee an, und ſchlugen ſie zurück. Die Kaiſerlichen drangen bis Nürnberg vor, und eroberten viele Kanonen, Bagage, Munitionskarren ꝛc. Die franzöſiſche Beſatzung im Rothenberg ergab ſich als Kriegsgefangene.

Den 26ten machten die Franzoſen einen ſtarken Angriff auf die Feſtung Ehrenbreitſtein, mußten aber leer abziehen.

Deto

Deto wurde die Stadt Amberg wieder von den Franzoſen befreyt, die kaiſerl. und bairiſchen Truppen beſetzten ſelbe wieder.

Den 28ten mußte der päbſtliche Geſandte, auf Befehl des Direktoriums Paris verlaſſen, weil er keine Vollmacht hatte, Bologna und Ferrara an die Franzoſen abzutreten.

Den 29ten iſt der franzöſiſche General Moreau von Augsburg nach Bayern zur Armee abgegangen. Die Franzoſen dehnten ſich in Bayern über Schrobenhauſen, Pfaffenhofen, Dachau, Geiſenfeld, Ingolſtad und gegen München aus; der General Latour aber nahm ſeine Poſition bey München.

Den 29ten war das Hauptquartier des Erzherzogs Karl in Bayersdorf.

Den 30ten wurden die Geiſeln, welche in Bamberg, Würzburg, Nürnberg und Schweinfurt mitgenommen worden, 54 in Allem, nach Charlemont in Frankreich abgeführt.

Im Herbſtmonat.

Den 1ten rückten die Kaiſerlichen wieder in Würzburg ein. Es kam in der Stadt zu einem Handgemenge, wobey die Franzoſen meiſtens zuſammengehauen wurden, obwohl aus der Feſtung von den Franzoſen ſtark auf die Kaiſerlichen gefeyert wurde.

Den 2ten rückte ein preußiſches Grenadierbataillon in Nürnberg ein.

Den 2ten fiel bey Geiſenfeld zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen ein Gefecht vor, wobey die Kaiſerlichen weichen mußten. In Pfaffenhofen gerieth den Franzoſen ein Magazin die Hände.

Den 3ten war unweit Würzburg eine mörderiſche Schlacht, es blieben 10,000 Franzoſen und 4000 Kaiſerliche auf dem Platz; der General Bernadotte aber mit 2200 Mann wurde gefangen, und die franzöſiſche Armee retirirte ſich ganz zerſtreut nach Arnſtein.

Den

Den 4ten hat die Beſatzung in der Feſtung Würzburg kapitulirt. Die Beſatzung war 1000 Mann ſtark.

Den 5ten wurden bey Frankfurt 3 Bauern, welche von den Franzoſen gefangen genommen waren, erſchoſſen; ſobald es die Bauern erfuhren, henkten ſie 3 franzöſiſche Offiziere auf.

Den 7ten ſchlug der kaiſerl. General Kray die Franzoſen bey Frankfurt, eroberte einige Kanonen, und machte 2000 Gefangene.

Den 7ten in der Nacht zogen die Franzoſen in aller Stille aus Frankfurt ab, und

Deto nahmen die köllniſchen Bauern bey Freudenberg einen franzöſiſchen Wagen mit Geld weg, und theilten die Ladung unter ſich.

Den 8ten rückten die Kaiſerlichen wieder in Frankfurt ein; bey Aſchaffenburg wurde der franzöſiſche General Jourdan geſchlagen, und verlohr den ganzen Artilleriezug, 2000 M. wurden gefangen.

Den 9ten ſtunden die Bauern in Breitenbach in Maſſe gegen die Franzoſen auf.

Den 10ten ſtunden die Kaiſerlichen bey München jenſeits der Iſer.

Den 10ten haben die Kaiſerlichen bey Wisbaden viele franzöſiſche Bagage; bey Floßheim 71 Kanonen, 9 Fäſſer Wein, 5 Schiffe, 3 mit Tüchern und 2 mit Munition erbeutet.

Den 11ten fiel bey Freyſingen ein Treffen vor, wobey ſich die Kaiſerlichen zurückzogen. Bey Gießen haben die Kaiſerlichen 13 Wägen mit Gelde und Koſtbarkeiten den Franzoſen abgenommen.

Den 12ten waren im Eichſtädtiſchen einige tauſend Franzoſen, forderten 30,000 Gulden, und zogen wieder ab.

Deto wurden die Franzoſen bey München geſchlagen.

Den 13ten iſt der Biſchof von Würzburg aus Böhmen wieder in ſeiner Reſidenz eingetroffen.

Deto wurden die Franzoſen bey Ingolſtadt geſchlagen.

Den 13ten kam der franzöſiſche General Ferino mit ſeinem Korps wieder in Friedberg, bey Augsburg, an, und die moreauiſche Armee nahm aus Bayern ihren Rückzug.

Deto wurden die Franzoſen bey Neſſelwang geſchlagen.

Den 18ten kamen die 5 jüngſten Erzherzoge, Söhne des verewigten Kaiſers Leopold, zu Mariazell in Steurmarkt an; verrichteten ihre Andacht, und reisten wieder nach Wien ab.

Deto ſtürmten die Kaiſerlichen das Dorf Kehl, wurden aber wieder daraus vertrieben. Und die 13 Kanonen, welche die Kaiſerlichen bey Friedberg in Bayern verloren haben, wurden im Kinzingerthale von den Bauern wieder erobert.

Den 19ten kam der franzöſiſche General Moreau wieder in Augsburg an; ſeine Armee ſchlug den Weg gegen Memmingen und Ulm ein.

Deto ſchlug der Erzherzog Karl die Franzoſen bey Weilburg.

Am nämlichen Tage rückten die Kaiſerlichen in Kempten ein, wo vorher viele Gefechte vorfielen.

Der 20ten gieng der franzöſiſche General Moreau ſammt dem Hauptquartier von Augsburg ab, Abends um 6 Uhr zog die franzöſiſche Garniſon von der Hauptwache, wo ſie ſeit dem 22. Aug. gemeinſchaftlich mit dem Bürgermilitair, ſo wie unter den Thoren, Wache gethan hatte, ab. Vor dem Abzuge wurde die Friedberger- und Lechhauſerbrücke mit Pechkränzen abgebrannt. Die Einwohner Augsburgs ſind dem hochlöbl. Magiſtrat für deſſen Sorgfalt und gute Anordnung vielen Dank ſchuldig; wie auch allen 9 Kompagnien des Bürgermilitairs für ihren bezeigten Muth

und

und ächten Bürgerſinn, da ſie mit Aufopferung von Zeit und Koſten, zu Sicherſtellung des Magiſtrats und ſämmtlicher Inwohnerſchaft bey dieſen äußerſt gefährlichen Zeiten ſo thätig mitwirkten. Der hochlöbl. Magiſtrat hat daher dem Bürgermilitair durch ein Dekret ſein Wohlgefallen zugeſichert, und ein hohes Domkapitel allhier ein Dankſagungsſchreiben an daſſelbe erlaſſen.

Der 20te dieſes Monats war für die Gegend von Augsburg und Bayern auch Donauwörth der freudigſte Tag, da man an demſelben von den franzöſiſchen Gäſten befreyet wurde. Friedberg, Bobingen, Schwabmünchen, Mößkirch wurden geplündert; auch Donauwörth hat einen Schaden von 100,000 fl. erlitten.

Den 21ten ließen ſich an dem Lech die erſten kaiſerl. Patrouillen ſehen, die Brücken über den Lech wurden mit Flößen errichtet, daß man darüber paſſiren konnte. Nachmittags marſchirte kaiſerl. Kavallerie durch Augsburg.

Den 24ten hatte der General Latour in Zusmarshauſen übernachtet, und rückte alsdann mit dem Generalſtab gegen Burgau und Günzburg vor.

Den 25ten wurde Ulm von Kaiſerlichen beſchoſſen; es brannte das franzöſiſche Magazin nebſt 17 Häuſern ab. Die Stadt mußte 100,000 fl. an die Franzoſen bezahlen.

Den 26ten verließen die Franzoſen in aller Stille Ulm, und ſteckten die Illerbrücke in Brand. General Nauendorf rückte in Ulm ein.

Den 27ten ließ der franzöſiſche General Perrin das Ort Sauerſchwabenheim an 4 Ecken anzünden, und es brannte ganz ab.

Den 30ten hatte der franzöſiſche General Moreau ſein Hauptquartier zu Sulgau.

Der Anführer der Speſſarter Bauern heißt Philipp Witt, und es wurde ihm vom Kaiſer Haupt-

 mannsrang

mannsrang mit einer Penſion von 600 fl. bewilliget. Die Bauren haben bey Eichelbühl den Franzoſen 300 beladene Wägen, und 7 Schiffe zu Freudenberg mit Kirchenornaten und Koſtbarkeiten weggenommen.

Im Weinmonat.

Den 6ten kam in Paris der engliſche Geſandte, Malmesbury an, welcher Friedensvorſchläge mitbrachte.

Den 7ten wurde in Spanien der Krieg gegen England erklärt.

Den 10ten hat General Wurmſer einen Ausfall aus Mantua gemacht, und 13 Kanonen, 200 Ochſen erbeutet.

Den 8ten iſt der franzöſiſche General Tholme mit der Garniſon in aller Stille von Freyburg im Breisgau abgezogen.

Den 9ten nahmen die Kaiſerlichen den Rochusberg bey Bingen weg, wobey der bambergiſche Hauptmann, Freyherr von Haysdorf, auf dem Platz blieb.

Den 9ten wurde in den Niederlanden allen Geiſtlichen und Nonnen von der franzöſiſchen Regierung angekündigt, in 20 Tagen ihre Klöſter zu verlaſſen.

Den 11ten marſchirten die Kaiſerlichen in das Elſas ein, und forderten Brandſteuer und Kontributionen, und hoben Geiſeln aus. Ein großes Magazin fiel ihnen in die Hände, welches bey Philippsburg über den Rhein geſchafft wurde.

Den 12ten kam in Wien ein franzöſiſcher Kourier von dem Direktorium an.

Deto wurde zwiſchen dem König von Neapel und der Republik Frankreich der Friede geſchloſſen.

Den 15ten fiel bey Villingen ein Treffen vor, wobey die Kaiſerlichen zurückwichen.

Den 16ten ſtarb der König von Sardinien, Viktor Amadeus der 3te. Er war gebohren den 26ten

Jun 1726. Der Prinz von Piemont, Karl Emanuel, war der Thronfolger. Er iſt 45 Jahre alt.

Den 17ten iſt der gröſte Theil der moreauſchen Armee durch das Höllenthal nach Freyburg durchgebrochen.

Den 19ten wurden die Franzoſen bey Emsbach bis Kinzingen angegriffen und geſchlagen; dem Grafen Wartensleben wurde dabey der linke Arme zerſchmettert.

Den 20ten nahmen die Engländer 20 Kauffahrteyſchiffe den Franzoſen weg, welche mit Zucker, Kaffee und Baumwolle beladen waren.

Den 21ten wurde im Breisgau beſtändig gefochten. Prinz Karl griff die moreauſche Armee auf allen Seiten an, und ſchlug dieſe überall zurück.

Den 22ten waren die Kaiſerlichen im Beſitz von Freyburg, und eroberten viele Bagage und Kanonen. Der General Moreau beſchleunigte den Uebergang über den den Rhein bey Hünningen und Altbreyſach.

Deto wurde wurde Altbreyſach von den Franzoſen erbärmlich ausgeplündert, ſo daß den armen Bürgern nichts als das Leben übrig blieb.

Den 26ten übergab der engliſche Geſandte in Paris ein Memoire.

Im Wintermonat.

Den 1ten trat der König von Schweden die Regierung an.

Den 3ten haben die Kaiſerlichen angefangen die Feſtung Kehl zu beſchießen.

Den 4ten hat der kaiſerl. General Alvinzy die Franzoſen bey Beſſano geſchlagen, und einige Kanonen und Munitionskarren erbeutet.

Den 5ten hat der General Laudon die Stadt Trient beſetzt.

Den 6ten wurden die Franzoſen bey Beſſano abermal geſchlagen, und die Tyroler Scharfſchützen haben als Männer von Ehre gefochten.

Den 9ten war zu Preßburg in Ungarn die erſte Landtagsſitzung.

Den 11ten war der Einzug von beyden kaiſerl. Majeſtäten in Preßburg.

Den 12ten wurde der Erzherzog Joſeph, königl. Hoheit zum Palatin von Ungarn erwählt.

Den 15ten fiel ein Treffen bey Arkola in Italien vor, wobey die Franzoſen ſiegten.

Den 17ten ſtarb die Kaiſerinn von Rußland, Katharina die Zweyte. Sie war gebohren den 2. May 1729. Ihr Sohn Paul Petrowitz wurde zum Kaiſer ausgerufen.

Den 22ten hat der Markgraf von Badendurlach ſein 50jähriges Jubiläum wegen 50jähriger Regierung gefeyert.

Deto wurde auf dem Landstage zu Preßburg einmüthig beſchloſſen, dem Kaiſer 50,000 Rekruten, 10,000 Pferde, 20,000 Ochſen, 2,400,000 Metzen Weitzen, und 3,760,000 Metzen Haber frey zu liefern.

Den 24. ſchickte das Direktorium in Paris den General Clarke mit Vollmachten nach Wien, um einen Waffenſtillſtand und Frieden zu bewirken.

Den 26ten wurde die Pontonsbrücke bey Hünningen entzwey geſchoſſen, und 21 Pontons fielen den Kaiſerlichen in die Hände.

Die Engländer haben die Inſel Amboina und alle malukkiſchen oder holländiſchen Gewürzinſeln erobert.

Die Viehſeuche hat im Reiche entſetzlichen Schaden angerichtet: bey Augsburg, Friedberg, Lechhauſen und allen den Ortſchaften, wo die Franzoſen hinkamen; Bamberg, Würzburg, Würtemberg, Frankfurt, Ulm, Breisgau, und Niederſachſen ꝛc darf man es woh auf 300,000 Stuck Vieh anſchlagen.

Im

Im Chriſtmonat.

Den 1ten machten die Kaiſerlichen einen Sturm auf die Brückenſchanze bey Hünningen, eroberten eine Schanze, mußten aber der Uebermacht weichen.

Den 6ten wurde in London von Herrn Pitt ein Anlehen von 18 Millionen Pfund Sterling eröffnet; und dieſe Summe war in 30 Stunden vollzählig.

Den 10ten eroberten die Kaiſerlichen die untere Rheininſel bey Kehl mit ſtürmender Hand.

Den 12ten kamen beyde kaiſerl. Majeſtäten von Preßburg wieder in Wien an.

Den 13ten wurde der Reichsgraf Leopold Raimund von Thun, Domprobſt, zum Fürſtbiſchof von Paſſau erwählt.

Den 15ten lief eine franzöſiſche Flotte von Breſt aus, um in Irland zu landen, und den Engländern einen Beſuch zu machen.

Den 19ten hatte der engliſche Geſandte Malmesbury in Paris mit dem franzöſiſchen Miniſter Lacroix eine Unterredung; worauf der engliſche Geſandte die Ordre vom Direktorium erhielt, Paris in 24 Stunden zu verlaſſen.

Den 23ten ſind in Frankfurt alle Geiſeln aus Frankreich glücklich angekommen.

Den 28ten ſtarb zu Berlin der zweyte Sohn des Königs, dr Prinz Louis, an einem bösartigen Gallenfieber im 24ten Jahre.

Der neue rußiſche Kaiſer Paul der 1te, hat den pohlniſcher General Kosciusko in Freyheit geſetzt.

Aus Belgien kamen in Brüſſel von den aufgehobenen Klöſtern ganze Wägen voll Kelche, Meßgewänder, Bilder der Heiligen, und andere Kirchengefäße an. Das Silber und Gold wurde nach Paris geſchickt, das übrige aber an die Meiſtbietenden verkauft.

Merk-

Merkwürdigkeiten des Jahres 1797.

Im Jänner.

Den 1ten unternahmen die Kaiſerlichen einen Sturm bey Kehl auf die Schwabenſchanze, und eroberten 15 Kanonen nebſt vieler Munition.

Den 2ten haben die Franzoſen in Lüttich alle Klöſter, 42 an der Zahl, aufgehoben.

Den 5ten wurden in Rom 2 Fahnen und 2 Standarten für die Freywilligen eingeweihet.

Den 6 und 7ten eroberten die Kaiſerlichen in Kehl das durlacher Piquet und die Kirchhofſchanze mit 10 Kanonen.

Den 9ten hat der in Kehl kommandierende franzöſiſche General Deſaix kapitulirt.

Den 10ten iſt der Erzherzog Karl an der Spitze der tapferſten ungariſchen Grenadier unter herrlicher Muſik in die Feſtung Kehl eingezogen.

Deto nahmen 800 Preußen die Stadt Ellingen in Beſitz.

Den 11ten haben die Franzoſen einen Sturm auf Mantua gewagt, wurden aber mit großem Verluſt zurückgetrieben.

Den 11. 12. 13. und 14. fielen bey Verona und Padua zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen ſtarke Gefechte vor, die Kaiſerlichen zogen ſich zurück.

Den 11ten gieng der kaiſerl. General Provera mit 26,000 Mann über die Etſch, Mantua zu Hilf zu kommen, wurde von den Franzoſen angegriffen, gänzlich geſchlagen, und der Ueberreſt ſammt dem General Provera ſelbſt gefangen genommen.

Den 13ten ſtarb die verwittibte Königinn von Preußen, Gemahlinn Frederichs des Großen, im 82ten Jahre ihres Alters.

Den

Den 14ten wurden die kaiſerl. Truppen unter dem General Alvinzy von den Franzoſen gegen das Tyrol zurückgetrieben.

Den 15ten iſt der Rittmeiſter, Graf Latour, unter Vorreitung vor 36 blaſenden Poſtillon, wegen der Eroberung der Feſtung Kehl in Wien eingeritten

Den 22ten wurde die Kaiſerinn in Wien glücklich von einer Prinzeßinn entbunden.

Den 28ten gieng Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl von Mannheim mit dem Grafen Bellegarde zur Belagerung der hünninger Brückenſchanze ab.

Den 30ten rückten die Franzoſen bis Trient, wo ſie große Beute machten, vor, und bedrohen nun Tyrol mit einem Einbruche, daher in Botzen ſtark geflüchtet wurde.

Die Engländer nahmen den Holländer zu Surinam 70 Kauffarteyſchiffe, welche am Werth 17 Millionen betrugen, weg.

Sr churfürſtl. Durchlaucht von Trier hatten in der Probſtey Ellwangen einen Bezirk von 2180 Morgen wüſtgelegene Plätze zur Waldung anlegen laſſen.

Die preußiſchen Truppen haben die Reichsſtadt Windsheim beſetzt.

Als die Tyroler Scharfſchützen von Gonneburg gegen die Franzoſen auszogen, verſprach der Weggeldeinnehmer Herr Ebner demjenigen eine ſilberne Tobackdoſe, welcher den erſten Franzoſen tödten würde; dieſe wurde dem Johann Wiederl von Hötting zu Theil.

In den päbſtl Staaten bewaffnet ſich Alles gegen die Franzoſen.

Im Hornung.

Den 1ten hat die hünninger Brückenſchanze kapitulirt, und die Kaiſerlichen nahmen ſelbe in Beſitz; der Erzherzog Karl aber trat ſeine Reiſe ſogleich über Kempten nach Tyrol an.

Den 2ten fiel zwiſchen den franzöſiſch. und päbſtl. Truppen bey Imola ein Gefecht vor, wobey die Päbſtl. weichen mußten, und 14 Kanonen und 8 Munitionswägen verlohren.

Den 3ten drangen die Franzoſen in Tyrol bey Salurn ein, wurden aber wieder zurückgetrieben.

Deto hat die Feſtung Mantua kapitulirt; der General Wurmſer zog mit 800 Mann bewaffnet ab, die übrigen 8000 Mann aber wurden auf Parole entlaſſen. Während der Belagerung ſind 1000 Pferde geſchlachtet worden.

Der 5ten wurden zu Wien in der St. Stephanskirche 25 arme Bürgersmädchen mit eben ſo vielen armen Bürgersſöhnen getraut, indem ein eben ſo edler als reicher Engländer, der Lord Moira, ein Kapital von 30,000 fl. hergab, wovon jedes 500 fl. Heurathgut, und eine neue gleiche Ehrenkleidung erhielt.

Den 6ten trafen Se. königl. Hoheit Prinz Karl in Innsbruck ein.

Den 7ten reisten Höchſtdieſelben von Innsbruck zur Arme ab. Aus dem nördlichen Tyrol kommen die Schützenkompagnien eiligſt herbey, die Hauptpäſſe und Berge zu beſetzen; übrigens ſtehen 25,000 Mann an der Gränze, welche noch mit 50,000 Mann vermehrt werden ſollen.

Den 8ten ſind die Franzoſen in Ankona eingerückt, und einige davon nahmen ihren Weg nach Loreto.

Den 10ten kamen zu Bologna 1000 päbſtliche Kriegsgefangene an, welche nach Mayland transportirt wurden. Im Kirchenſtaat herrſchet die gröſte Beſtürzung über das Vordringen der franzöſiſchen Arme.

Deto rückten die Franzoſen in Loreto ein, und nahmen alles noch vorhandene Gold und Silber, auch das Muttergottesbild ſelbſt mit fort, welches nach Paris geſchickt wurde.

Den

Den 12ten haben Se. päbſtl. Heiligkeit eigenhändig an den franzöſiſchen General Bonnaparte geſchrieben, und 4 Bevollmächtigte an ihn abgeſchickt.

Den 15ten iſt der König von Pohlen von Grodno nach Petersburg abgereiſet, und traff den 27ten allda ein.

Den 19ten wurde der Friede zwiſchen dem Pabſte und den Franzoſen zu Tolentino mit harten Bedingungen geſchloſſen.

Den 21en traff der Erzherzog Karl in Wien ein, um mit Se. Majeſtät dem Kaiſer eine mündliche Unterredung zu pflegen.

Den 22ten iſt zu Innsbruck der neu aufgeſtellte Gouverneur, Graf von Biſſingen, angekommen.

Den 24ten marſchirten vom Rhein etliche Regimenter nach Tyrol durch das Kemptiſche.

Im März.

Den 1ten ſind Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl von Wien zur Armee in Italien abgereiſt.

Den 2ten war ein Gefecht zwiſchen den Tyrolern und Franzoſen bey St. Michel, wobey 100 Franzoſen auf dem Platze blieben.

Den 6ten wurden im rußiſchen Reiche auf Befehl des Kaiſers alle Klubs geſperrt.

Den 10ten traf in Würzburg der kaiſerl. Befehl ein, die daſige Zittadelle aufs ſchleunigſte in Vertheidigungsſtand zu ſetzen.

Den 15ten iſt der Herr General Mak in dem Gaſthof bey drey Mohren zu Augsburg angekommen, und hat nach dem Mittagsmahle ſeine Reiſe weiter an den Rhein fortgeſetzt.

Den 20ten wurden die Tyroler bey Salurn, Deutſchmetz und Berga Corona angegriffen; die Feinde wurden aber auf allen Punkten zurückgeworfen, jedoch wurde mancher brave Tyroler hingeſtreckt.

Den 22ten ſind die Franzoſen in Trieſt eingerückt; und dringen gegen Kärnten und Krain vor.

Deta zogen ſich die kaiſerl. Truppen aus Botzen.

Den 23ten rückten die Franzoſen in guter Ordnung in Botzen ein, und weil ſie nirgends Widerſtand fanden, marſchirten ſie weiter nach Brixen fort. Alle Mannsperſonen von 15 bis 60 Jahren mußten mit Gewehren, Spießen, Gabeln ꝛc. auf dem Rathhauſe zu Innsbruck erſcheinen.

Deto ſtarb in Augsburg zu St. Salvator der Hochw. und Hochgelehrte Herr P. Maximus Mangold Doktor der Theologie und Rektor in dem Kollegium.

Den 24ten iſt der Biſchof von Brixen in Innsbruck angekommen. Die Prinzeſſinn Eliſabeth iſt von Innsbruck nach München abgereist Der Stadt Botzen haben die Franzoſen 3 Millionen Livers als Brandſchatzung auferlegt.

Den 25ten wurde nach dreymaligem Angriff der Prinz Karl von den Franzoſen zurückgedrängt.

Den 30ten iſt der Landſturm im Tyrol bey der Armee eingetroffen.

Im April.

Den 2ten und 3en hatten General Laudon und die Scharfſchützen von den Gebürgen ſo viele Franzoſen erlegt, daß ſie weichen mußten.

Den 4ten zog Laudon in Botzen ein; die Franzoſen flohen in aller Eile nach Brixen und dem Puſterthale zu.

Den 4ten kamen mehrere Wägen mit Offiziers, die geſchloſſen waren, von der Armee des Prinzen Karls in Wien an, um allda einem Kriegsgerichte übergeben zu werden. Zu Wien, ſowohl in der Stadt als in den Vorſtädten, bewaffnete ſich alles; ihre Anzahl wird aus 40,000 Mann beſtehen. Der frey-

willige

willige Aufſtand in Ungarn, Böhmen, Oeſterreich und Mähren betrug 400,000 Mann.

Den 5ten fiel bey Leoben in Steuermark ein ſtarkes Treffen vor, nach welchem die Kaiſerlichen ſich gegen Steuer zurückzogen.

Deto verfolgte General Laudon mit Soldaten und 7000 Bauren die Franzoſen bis Brixen, und that ihnen vielen Schaden. Auch General Kerpen verfolgte die Franzoſen von Störzing aus durch das Puſterthal.

Den 6ten hat ſich General Laudon mit Kerpen vereiniget, und beyde verfolgten den Feind, welcher mit Angſt und Schrecken dem Puſterthale zueilte, aber alldort fanden noch viele 100 ihren Tod; der General Laudon rückte bis Trient vor.

Den 7ten hat der Erzherzog Karl mit dem General Bounaparte auf 8 Tage einen Waffenſtillſtand geſchloſſen, um unter der Zeit den Frieden zu Stande zu bringen. Es wurden auch zugleich Kouriere an General Moreau an Rhein abgeſchickt, um die Feindſeligkeiten einzuſtellen. Der Generol Bounaparte ſtund mit ſeiner Armee bey Pruk an der Muhr.

Den 9ten drang General Laudon gegen Trient und Roveredo vor, und nahm Trient in Beſitz. Der Landſturm im Tyrol wurde entlaſſen. Die Franzoſen plünderten in Brixen, Klauſen und auf dem Lande, wo ſie durchzogen, alles aus. Daher aber war der Franzoſen ihr gröſter Verdruß, daß die Tyroler ſo gut trafen, und keinen Pardon gaben; und daß ſie für 2000 Dukaten keinen Spionen bekommen konnten, da ſie doch in Wäſchland für einen Dukaten genug fanden.

Den 16ten ſah man in München eine ſehr ſchöne und deutlich geſtaltete Nebenſonne eine ganze Stunde lang.

Den 17ten iſt aus Wien die Inſurrektionsarmee aufgebrochen, 40,000 Mann marſchierten nach Trieſt,

40,000

40,000 nach Neuſtadt, und 400,000 Ungarn waren bereit die Franzoſen in Oeſterreich zu empfangen.

Deto wurde zu Pruk an der Muhr in Steuermark zwiſchen dem k. k. Generalmajor Meerfeld, Marcheſe de Gallo, und dem franzöſiſchen General Bounaparte der Friede geſchloſſen. Es giengen ſogleich Kouriere nach dem Rhein an den General Moreau und Hoche ab, um die Feindſeligken einzuſtellen.

Den 18ten ſind die Franzoſen bey Neuwied mit 40,000 Mann über den Rhein gegangen; der kaiſ. General Kray machte zwar ein ſchröckliches Feuer auf die Franzoſen, mußte aber doch der Uebermacht weichen.

Den 20ten iſt der franzöſiſche General Moreau bey Dürsheim mit 40,000 Mann über den Rhein gegangen; das Fort Kehl wurde wieder von den Franzoſen beſetzt.

Deto trafen die Kouriere von Bounaparte ſchon am Rhein bey dem General Moreau und Hoche ein.

Den 2ten wurden alle Feindſeligkeiten eingeſtellt.

Den 24ten wurde in Strasburg unter Trompetenſchall der Friede mit den Kaiſerlichen ausgerufen.

Den 26ten iſt der Erzherzog Karl mit mehreren Generals und Adjutanten durch Augsburg an den Rhein gereiſet.

Den 26ten wurde der geheime Herr und Oberpfleger über St. Martinsſtiftung und Oberhauſen, Herr Joſeph Adrian von Imhof von Spielberg und Oberſchwambach zu der Würde eines Stadtpflegers erwählt.

In Konſtantinopel ſind 8000 Häuſer abgebrannt.

Im May.

Den 1ten wurden zu Augsburg unter das Bürgermilitair über 900 ſilberne Denkmetaillen ausgetheilt.

Den 16ten rückten 2000 Franzoſen zu Venedig ein. Sie ſtiegen auf dem Markusplatz ans Land, und alles gieng ruhig ab.

Den

Den 20ten hat der venetianiſche Geſandte in Paris den Befehl erhalten die Stadt zu verlaſſen.

Den 22ten iſt in Genua die Revolution ausgebrochen.

Den 24ten verließen die Franzoſen Klagenfurt, Görz und Trieſt, und marchirten in das Venetianiſche, auch räumten ſie die Provinzen Friaul und Iſtrien, die kaiſerlichen Truppen nahmen alle in Beſitz.

Deto richtete ein Hagelwetter in der Gegend von Leutkirch großen Schaden an.

Die biſchöfliche Reſidenz im Dorfe Göß bey Leoben iſt der Ort, wo der von ganz Europa gewünſchte Friede geſchloſſen worden.

Das durch den Tod des P. Mangolds erledigte Rektorat an dem Kollegium zu St. Salvator in Augsburg erhielt P. Zallinger, Profeſſor des geiſtlichen Rechts, mit Beybehaltung ſeines Lehramtes.

Die Schanzarbeit bey Ulm wird noch immer ſtark betrieben; es arbeiten 5000 Menſchen daran.

Im Elſaß wollte das Landvolk wegen der Viehſeuche, woran 50,000 Stücke gefallen, Prozeßionen halten, welches ihnen aber verbothen wurde.

Der fürſtl. tariſche Ort Eglingen hat ſeit 9 Monaten alles Unglück erlitten, das ſich nur denken läßt: Hagelſchlag, Viehſeuche, Ausplünderung von den Franzoſen und Feuersbrunſt, wodurch 47 Häuſer abbrannten.

Als die Franzoſen auf ihrem Rückzuge aus dem Tyrol nach Kärnten zu Brunegen im Puſterthale ankamen, forderten ſie eine ſtarke Kontribution. Jemand hatte aber den klugen Einfall, auf den Kirchenthurm zu ſteigen und aus vollem Halſe zu ſchreyen: Luſtig, die Kaiſerlichen und Tyroler kommen! Plötzlich eilten die Feinde davon.

Im Brachmonat.

Den 3ten iſt der franzöſiſche Geſandte in Baſel, Hr. Barthelemy, nach Paris abgereiſt, um als Mitglied des Direktoriums von ſeiner neuen Würde Beſitz zu nehmen.

Den 14ten giengen 5 Wägen mit Geld durch Lyon nach Paris, welche 24 Millionen Liv. betrugen; dieſe Summe iſt in Italien erhoben worden.

Den 1 ten lieferten die engliſchen Matroſen auf dem Schiffe Sandwich den Rädelsführer der Rebellen, Parker, mit ſeinen Anhängern an die Engländer aus.

Den 18ten wurde zwiſchen den preußiſchen Fürſtenthümern Ansbach und Bareuth, und dem Hochſtifte Bamberg ein Landes- und Gränzvergleich zu Nürnberg geſchloſſen.

Den 20ten hat ein Hagelwetter in dem Oberamte Kirchheim unter Teck einen Schaden von 264, 502 fl. angerichtet. Auch im Oberamte Urach richtete das Hagelwetter einen Schaden von einer Tonne Goldes an.

Den 27ten wurde dem Rebellenchef Parker das Todesurtheil angekündigt, daß er an einen Maſtbaume gehenkt werden ſollte. Die übrigen 40 Mitſchuldigen ſitzen im Arreſte.

Den 28ten war zu Neuötting ein großer Sturm der die gröſten Bäume umriß, zu größerm Unglücke kam Feuer aus, und in drey Viertelſtunden ſtund die ganze Stadt in Flammen. Drey Perſonen kamen um das Leben, zwey wurden unter dem Schutte begraben.

Den 29ten wurde in Rom das Feſt der Apoſtelfürſten Peter und Paul, mit Kanonen angekündiget; es geſchah unterdeſſen ein entſetzlicher Knall: eine Baſtion von der Engelsburg, die mit Pulver und Kugeln angefüllt war, flog in die Luft; es wurden 100 Perſonen getödtet, und 60 verwundet.

Den

Den 30ten reiſte der engliſche Lord Malmesbury von London nach Lille in den franzöſiſchen Niederlanden ab, um die Friedensunterhandlungen wieder anzufangen.

Deto wurde der engliſche Rebellenchef Parker bey Scherneß an dem Bord des Kriegsſchiffes Sandwich, das ſein Admiralſchiff war, an einen Maſtbaum gehenkt.

Die Geiſtlichen und Nonnen, welche in den Niederlanden aus ihren Klöſtern vertrieben worden, betragen 14,000 an der Zahl.

Im Venetianiſchen hat die Viehſeuche großen Schaden angerichtet: in vielen Dörfern iſt gar kein Stück mehr vorhanden; auch in den Niederlanden hat die Seuche entſetzlichen Schaden gethan.

Im Heumonat.

Den 1ten fiel bey Schönheite unweit von Schneeberg in Sachſen ein Wolkenbruch, der viele Häuſer ſammt Menſchen und Vieh mitfortnahm.

Den 3ten haben die preußiſchen Truppen, 700 Mann ſtark, mit 2 Kanonen, die nürnbergiſche Kaſerne im Gaſtenhof beſetzt.

Den 4ten iſt der engliſche Geſandte Lord Malmesbury in Lille unter Löſung aller Kanonen angkommen.

Den 6ten wurden in Wien die großen ſilbernen Medaillen an die Studenten, Künſtler und Kaufmannsdiener, welche bey dem Aufgebothe ausgezogen ſind, ausgetheilt. Die Ehrenmedaillen, welche für Niederöſtereich ausgetheilt wurden, betrugen 372,000.

Den 7ten wurden in der Stadt Aſti vier Unruheſtifter, und in Biela 15 Perſonen erſchoſſen; die meiſten davon waren Advokaten.

Den 8ten haben die kaiſerl. Truppen die Hauptſtädte in Dalmatien, als Zara, Sebenigo, und Spalatro in Beſitz genommen.

De.o

Deto haben die Sitzungen des Kongreſſes zu Lille zwiſchen England und den Franzoſen angefangen.

Den 12ten war in Wien die Hitze ſo groß, daß der Thermometer auf 27 1/2 Grad ſtund.

Den 13ten giengen durch Livorno 17 Wägen mit Kunſtſachen, welche von Rom nach Paris geſchickt wurden.

Den 20ten hat der Reichsſtadt Reutlingen ein Hagelwetter für 194,600 fl. geſchadet.

Den 21ten gieng ein franzöſiſcher Transport von 12 Wägen mit Schießpulver durch die Stadt Erſtein; auf einmal flogen 10 Wägen in die Luft, wobey 40 Häuſer einſtürzten, und 30 Perſonen umkamen.

Den 29ten kamen die bambergiſchen wie auch die nürnbergiſchen Geiſeln aus Frankreich zurück.

Den 30ten zog ein ſo großer Schwarm von Fliegen über die Stadt Lemberg in Pohlen, daß er die Sonne verfinſterte.

Den 30. und 31ten waren bey Ulm erſchröckliche Gewitter, die großen Schaden thaten.

In Madrit wurde aus dem königl. Naturalien kabinet eine Menge Edelgeſteine, Gold und Silberſtufen geſtohlen: der Werth betrug 9 Millionen.

Die Friedensunterhandlungen zu Udine wurden ſtark betrieben.

Aus der Kaſerne bey Nürnberg ſind die preußiſchen Truppen wieder abgezogen, und ein kaiſerl. Offizier hat die Aufſicht darüber.

In Ungarn war zu Anfang dieſes Monats eine ſo große Hitze, daß die Brunnen eingetrocknet; plötzlich aber fiel eine ſo große Kälte ein, daß 600 Stücke Vieh erfroren.

Im Aerndtemonat.

Den 2ten wurde in Portugal abermals eine Verſchwörung gegen die königl. Regierung entdeckt.

Den 5ten entdeckte man in Rom und anderen päpſtlichen Städten eine Verſchwörung, die den Zweck hatte, dem Papſt die Herrſchaft zu entziehen.

Den 11ten iſt aus Wien eine Prozeſſion von 7000 Menſchen unter Anführung des 80jährigen Kardinals und dortigen Erzbiſchofes, von St. Stephan früh um 4 Uhr nach Mariazell in Steuermarkt ausgezogen; und den 19ten wieder zurückgekommen.

Den 12ten ſind Se. Churfürſtl. Durchlaucht von Trier nebſt Höchſtdero Frau Schweſter wieder in Augsburg angkommen.

Den 14ten kamen Ihro Königl. Hoheit, die Erzherzoginn Eliſabeth aus Böhmen wieder nach Innsbruck zurück.

Den 20ten kam in der Gegend von Kronſtadt in Siebenbürgen ein ungeheurer Schwarm Heuſchrecken an, daß das Landvolk aufgebothen wurde, dieſelben zu vertreiben.

In Savoyen gerieth ein Tannenwald in Brand; der Wind trieb das Feuer weiter, und ſo brannten 5 große Wälder, eine Strecke von 20 Stunden ab.

Im Herbſtmonat.

Den 4ten war in Paris wieder eine Revolution: 30 Deputirte wurden arretirt, und in dem Temple eingeſperrt.

Den 6ten gab das Direktorium in Paris den Befehl, daß alle eidſcheue Prieſter und Emigranten bey Todesſtrafe Frankreich verlaſſen ſollten.

Den 8ten wurden alle arretirte Deputirte in Paris nach Orleans transportirt; worunter auch der General Püchegrü, und der Deputirte Barthelemy ſich befand.

Den 18ten hat der engliſche Geſandte, Lord Malmesbury, Lille wieder verlaſſen, und der Friedenskongreß ſich abermal verſchlagen.

Den 19ten hat die Prinzeſſinn Friderika von Baaden als verlobte Braut des Königs von Schweden die Reiſe nach Stockholm angetreten.

Deto iſt der franzöſiſche General Hoche zu Wezlar geſtorben.

Den 23ten hat der franzöſiſche General Moreau in Paris ſeinen Abſchied erhalten.

In Ungarn blühten in dieſem Monate die Pferſig- und Aepfelbäume wie im Frühling.

Die Zahl der franzöſiſchen Emigranten, welche wieder nach Deutſchland kamen, beläuft ſich über 30,000.

Der rußiſche Kaiſer hat Ludwig dem 18. Könige von Frankeeich 200,000 Rubeln bewilliget, um ſich Güter zu kaufen.

Der türkiſche Kaiſer hat alle Franzoſen, die nicht zu der Geſandſchaft gehörten, zu Schiffe bringen laſſen, und fortgeſchickt.

Alle engliſche Kriegsſchiffe von jedem Range, die gegen Frankreich, Spanien und Holland gebraucht wurden, betrugen 748 Segel. Eine ſo große Seemacht iſt noch niemals auf dem Meere erſchienen.

Das fürſtl. Reſidenzſchloß zu Raſtatt, wie auch andere Gebäude werden zurecht gemacht, weil der Friedenskongreß allda gehalten wird.

Im Weinmonat.

Den 7ten iſt die holländiſche Flotte 17 Linienſchiffe und 11 Fregatten ſtark, aus dem Texel ausgelaufen; der Admiral Winter kommandirte dieſelbe.

Den 10ten hat der Prinz Konde ſeine Reiſe nach Petersburg angetreten; ſein Korps folgte mit Schiffen auf der Donau nach.

Den 11ten fiel zwiſchen den Engländern unter dem Admiral Dunkan und den Holländern eine entſetzliche Seeſchlacht vor; die Engländer eroberten 10 Linienſchiffe und 600 Kanonen, der holländiſche Admiral Winter

Winter wurde gefangen, und 6000 Matroſen wurden theils getödtet, theils gefangen.

Den 17ten wurde zu Kampo Formio zwiſchen den kaiſerl. Bevollmächtigten und dem franzöſiſchen General Bounaparte der Friede geſchloſſen.

Den 19ten wurden die Friedensinſtrumente gegenſeitig ausgewechſelt.

Den 22ten iſt der Fürſt Joh. von Lichtenſtein mit der Nachricht aus Udine in Wien eingetroffen.

Den 24ten wurde zu Augsburg Se. Durchl. der Herzog von Savoyen Karignan mit der Durchl. Prinzeſſinn Maria von Kurland von Se. Churfürſtl. Durchlaucht von Trier in der Hofkapelle getraut.

Den 27ten wurde zu Paris durch Abfeurung der Kanonen der Friede mit dem Kaiſer bekannt gemacht.

Den 31ten kam die königl. Braut in Stockholm unter Abfeurung der Kanonen an; Abends um 7 Uhr war die Vermählung in der Hofkapelle.

In dem öſterreichiſchen Marktflecken Aſchach hat ein Schwein ein Kind von 47 Wochen in der Abweſenheit der Eltern ganz aufgefreſſen.

In Franken wurde der Landſturm angeordnet, und betrug damals 50,000 Mann. Der rußiſche Kaiſer hat dem engliſchen Admiral Dunkan einen prächtigen Orden zugeſchickt.

In den Niederlanden wurden alle Biſthümer, Abtheyen, Klöſter, Spitäler und Krankenhäuſer aufgehoben.

Im Wintermonat.

Den 9ten hat die franzöſiſche Munizipalität zu Kölln alles Silber aus der ehemaligen Jeſuitenkirche wegnehmen laſſen; es waren über 1300 Pfund.

Den 13ten wurde zu Botzen das Friedensfeſt auf das feyerlichſte gehalten.

Deto war in Paris ein ſo dicker Nebel, daß ſelbſt beym Tage kein Menſch den andern ſah.

Den 14ten ſind von Augsburg der geheime Hr. von Pflumern und der Hr. Rathskonſulent Lizent. Schmid als Reichsſubdelegirte ſämmtl. kathol. Reichsſtädte auf dem Reichsfriedenskongreße nach Raſtatt abgereist.

Den 16ten iſt der König von Preußen, Friederich Wilhelm der Zweyte, zu Potsdam im 53. Jahre ſeines Altars, und im 11. ſeiner Regierung geſtorben.

Den 21ten ſind Se. Exzellenz der Hr. General Graf Meerfeld von Wien durch Augsburg nach Raſtatt gereiſet.

Den 22ten hat die Schanzarbeit in Ulm gänzlich aufgehört.

Den 28ten wurde allen ſpaniſchen Exjeſuiten, welche ſich im Kirchenſtaate aufhielten, der Befehl ertheilt, nach Spanien zurückzukommen.

Die gegenwärtige franzöſiſche Land- und Seemacht beſteht dermalen aus 688,000 Mann.

Seit Menſchengedenken ſind die Flüſſe in Ungarn nicht ſo klein geweſen, als dieſes Jahr.

Im Chriſtmonat.

Den 1ten wurden zu Raſtatt die Friedensratifikationen zwiſchen dem Grafen von Kobenzel und dem General Bounaparte ausgewechſelt. Bounaparte reiste ſogleich nach Paris ab.

Deto wurde zu Augsburg über den neuen von Grunde auf maſſiv erbauten Ablaß des Lechſtromes welcher vor zwey Jahren abbrannte, der Dachſtuhl errichtet, und das Waſſer wieder in die Stadt gelaſſen.

Den 4ten mußte der Magiſtrat zu Kölln, auch der zu Zweybrücken den Eid der Treue gegen die franzöſiſche Republik ſchwören.

Den 8ten hat zu Raſtatt die Reichsdeputation in dem fürſtlichen Schloße ihre erſte Sitzung gehalten.

Den 10ten räumten die Kaiſerlichen die Feſtung Maynz mit allen Kriegsgeräthſchaften; die Franzoſen beſetzten ſogleich die Vorwerker.

Den 12ten haben Se. Majeſtät der Kaiſer des Erzherzogs Karls Königl. Hoheit zum Gouverneur und Kapitaingeneral des Königreichs Böhmen ernannt.

Den 15ten kam die kaiſerliche Kriegskaſſe in Augsburg an; auch täglich paſſirten viele Bagagewägen, Infanterie und Kavallerie durch.

Den 20ten haben die kaiſerl. Truppen Ulm verlaſſen, und

Den 22ten rückten 586 Mann fränkiſche Kreistruppen ein.

Deto ſtarben Se. Herzogl. Durchl. Friederich Eugen von Würtemberg an einem Steckfluße auf dem Luſtſchloße Hohenheim im 66 Jahre.

Den 24ten iſt der Erzherzog Karl in Prag eingetroffen.

Den 31ten zogen die Kaiſerlichen von Maynz ab; die Franzoſen zogen 5000 Mann ſtark ein.

Die kaiſerl. Truppen, welche dem Reiche zum Kontingent beſtimmt waren, blieben am Lechſtrome in Bayern ſtehen; ſie betrugen 37,000 Mann.

Von der italieniſchen Armee der Franzoſen marſchierten 50,000, von der Rheinarmee 80,000 an die Küſte des Weltmeeres, um darmit eine Landung in England zu machen.

Unter die ſeltenen Natursbegebenheiten gehört die Kazenpeſt, welche dieſes Jahr regierte, und in Koppenhagen 7000, in Wien 4000, in Leipzig 3000, in Baſel 3000 dieſer Thiere dahin geraft hat.

Eine Geſellſchaft Juden hat die franzöſiſchen Poſten für 14 Millionen Livers in Pacht genommen.

Alle kaiſerliche Truppen, Artillerie, Kavallerie, Magazine, Spitäler ziehen ſich nach Böhmen und Bayern zurück.

Kurze Ueberſicht
der Friedensſchlüſſe in dieſem Kriege mit Frankreich.

1795. Mit Toskana zu Paris den 9. Februar. Mit Preußen zu Baſel den 5. April. Mit Holland den 22. July. Mit Kaſſel zu Baſel den 28. Auguſt.

1796. Mit Sardinien zu Paris den 5. November. Mit Würtemberg zu Paris den 7. Auguſt. Mit Baaden zu Paris den 22. Auguſt.

1797. Mit dem Papſt zu Tolentino den 9. Februar. Mit Portugal zu Paris den 10. Auguſt. (NB. Der Friede mit dem Pabſte und Portug l, wie auch der mit Oeſterreich zu Kampo Formido wurde von Seite Frankreich nicht gehalten.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1798.

Im Jäner.

Den 1ten Jäner haben die Franzoſen mit 3000 Mann Baſel beſetzt.

Den 1. und 2ten fiel bey Brigels im Oberlande, in 24 Stunden, ein 30 Schuh hoher Schnee, wodurch viele Menſchen und Vieh um das Leben kamen.

Den 3ten wurden in ganz Frankreich und Belgien alle engliſchen Waaren in Beſchlag genommen.

Den 7ten wurde in Maynz der Freyheitsbaum mit großer Feyerlichkeit gepflanzt, und das Zeughaus beſetzt.

Den 9ten haben die kaiſerliche Truppen Udine und Palma Nova in Beſitz genommen.

Den 10ten wurde in Paris auf das ſtrengſte verbothen, bey gottesdienſtlichen Handlungen eine Glocke mehr zu läuten.

Den

Den 12ten ſind in Paris zwey Domherren und viele Geiſtliche nach Cajena in Südamerika deportirt worden.

Den 15ten foderten die Franzoſen die Rheinſchanze bey Mannheim, die von Reichstruppen beſetzt war, auf; weil ſie aber den Franzoſen nicht übergeben wurde, brauchten ſie Gewalt, und machten 500 Mann, 50 Pferde, 3 Kanonen, und 4 Munitionskarren gefangen.

Den 16ten wurden zu Raſtatt die Friedensunterhandlungen eröffnet.

Den 18ten rückte der Feldmarſchallieutenant, Graf Wallis, mit 2000 kaiſerl. Truppen in Venedig ein; die Stadt war beleuchtet, und das Volk in voller Freude.

Den 20ten wurden zu Amſterdam 23 Konventsglieder, die von der gemäßigten Partey waren, arretirt.

Den 24ten kamen die berühmte metallene Pferde aus Venedig mit vielen koſtbaren Gemälden in Toulon an.

Den 26ten wurden in Maynz alle Archive und Rechnungen der Klöſter verſiegelt.

Den 28ten erhielt der franzöſiſche General Berthier vom Direktorium in Paris den Befehl, mit einer großen Armee nach Rom zu marſchiren.

Was die Franzoſen im Zeughauſe zu Venedig gefunden und mit fortgenommen haben, wird auf 50 Millionen Liv. geſchätzt.

Der Graf von Provenze, oder König Ludwig der 18te, iſt von Blankenburg nach Mietau in Kurland abgereist. Der Kaiſer von Rußland hat demſelben 200,000 Rubeln jährlich bewilliget.

Im Hornung.

Den 2ten forderten die Franzoſen die Feſtung Ehrenbreitſtein auf; nach einer abſchlägigen Antwort wurde dieſelbe auf das engſte blokirt.

Den 3ten wurden zu Baſel 89 Wahlmänner ausgehoben, wovon 20 Volksrepräſentanten erwählt wurden.

Den 4ten hat der Paſchawand' Oglu bey Semendria die Türken geſchlagen.

Den 6ten marſchierten 1500 deutſche Gefangene durch Brüßel nach Deutſchland zurück.

Den 8ten iſt der franzöſ. Bothſchafter, Bürgergeneral Bernadote in Wien eingetroffen.

Den 9ten kamen die Franzoſen nach Loretto; die Einwohner und Soldaten thaten zwar Widerſtand, mußten ſich aber bald ergeben, wo hernach 3 Stunden lang geplündert wurde.

Den 10ten rückten 3000 Franzoſen in Rom ein, und beſetzten ſogleich die Engelsburg.

Den 12ten iſt der König von Pohlen, Stanislaus Auguſt, zu Petersburg geſtorben.

Den 15ten als am Erwählungstage Pius des VI. zur Pabſtwürde pflanzten die Franzoſen in Rom auf dem Kapitolium den Freyheitsbaum, und proklamirten den Kirchenſtaat zur römiſchen Republik.

Den 17ten wurde zu Venedig die alte Regierungsform wieder eingerichtet.

Den 18ten haben die Franzoſen die Rheinſchanze bey Mannheim geſchleift.

Den 20ten zwang der franzöſiſche General Maſſena den Pabſt aus Rom mit dem Herzog von Braſchi, nach Siena, unter ſtarker Bedeckung abzureiſen.

Den 23ten ſtund an der ſchweizeriſchen Gränze eine Armee von 45000 Mann.

Den 24ten war im Romaniſchen, jenſeits der Tiber, eine große Maſakre, wobey viele Franzoſen umkamen.

Den 25ten Nachmittags um ½2 Uhr kamen Se. päbſtl. Heiligkeit Pius der 6te mit 3 Reiſewägen und 2 franzöſiſchen Kommiſſarien nebſt Bedekung in Siena an.

Die anſpachiſche Regierung hat die Kanzley und Behörde zu Fürt in Beſchlag genommen.

In Rom wurde von den Franzoſen Kontribution ausgeſchrieben: 4 Millionen an baarem Gelde, 2 Millionen an Lebensmitteln, und 3000 Pferde. Das in 2 Millionen Thaler beſtehende Privatvermögen des Pabſtes wurde ſogleich in Beſchlag genommen.

Der freywillige Kriegsbeytrag in ganz England betrug 800,000 Pfund Sterling.

Im März.

Den 2ten brachen die Franzoſen in 4 Kolonnen in der Schweiz ein, und es kam bey Murten, und Freyburg zu Gefechten; die Schweizer mußten weichen, und verloren viele Leute und Kanonen; Solothurn ergab ſich ohne Gegenwehr.

Den 5ten fiel bey Fraubrun in der Schweiz ein Treffen vor, worauf der franzöſiſche General Schauenburg in Bern einzog; die Franzoſen beſetzten das Zeughaus, und fanden darinn 600 Kanonen, 80,000 Gewehre, für 20,000 Reiter Reutzeug.

Den 15ten ſegelten von Rochefort 2 Schiffe ab, meiſtens mit Prieſtern, die zur Deportation nach Amerika verurtheilet worden.

Den 20ten hat das Domkapitel zu Prag und Ollmütz dem Pabſte ein freywilliges Geſchenk von 120,000 Gulden gemacht.

Den 21ten wurde in Rom mit dem Verkauf von Kunſtſachen aller Art der Anfang gemacht.

Die 2 Bären, die bisher in dem Stadtgraben von Bern in der Schweiz waren, wurden nach Paris geführt.

Die Engländer nahmen den Spaniern und Franzoſen 9 Kauffahrtheyſchiffe mit großen Ladungen ab.

Kleine Ueberſicht, was die Franzoſen in gegenwartigem Kriege mit Gewalt erpreßt haben: von Preußen, Holland, Niederland, Lüttich, Kölln,

Deutſchland, Italien, Schweitz ꝛc. beträgt in 407,445,000 Millionen Liv.

Im April.

Den 1ten hat die franzöſiſche Regierung in Kölln alle Prozeſſionen und Bilder außer den Kirchen verbothen.

Den 7ten wurde die Feſtung Ehrenbreitſtein von den Franzoſen noch enger eingeſchloſſen.

Den 10ten hatte die Stadt Lienz das Unglück, 176 Häuſer durch das Feuer zu verlieren.

Den 12ten beobachtete man in Paris einen Kometen, der 42 Tage ſichtbar war.

Den 13ten hat der franzöſiſche Geſandte in Wien in ſeiner Wohnung eine dreyfarbige Fahne ausgehänget. Dieſe ungewöhnliche Erſcheinung erregte einen großen Auflauf des Volkes, welches aber durch die Polizey bald wieder geſtillt wurde, der Herr Bothſchafter jedoch fand es für gut von Wien abzureiſen.

Den 14ten wurden von Bern 360 Zentner Laubthaler auf 15 Wägen nach Frankreich abgeführt.

Den 18ten kamen zu Toulon vier franzöſiſche Fregatten von Venedig an, die Anker, Tauen, Maſten, Seilwerke ꝛc mitbrachten.

Den 20ten traff der franzöſiſche Bothſchafter, General Bernadotte, von Wien mit ſeinem Gefolge in Augsburg an, und ſetzte ſeine Reiſe weiter nach Paris fort.

Den 28ten hat die Bürgerſchaft von Stuttgardt dem Herzog von Würtemberg gehuldiget.

Den 30ten kam das weiße Maulthier, auf welchem der Pabſt ſonſt zu reiten pflegte, in Paris an.

Im May.

Den 1ten hat der engliſche Admiral Barker 9 franzöſiſche und 5 ſpaniſche Schiffe weggenommen, erhielt aber einen tödtlichen Schuß und ſtarb.

Den

Den 2ten iſt der berühmte engliſche Schiffskapitain Sidney Schmith, der ſeit Jahr und Tag als Kriegsgefangener im Tempelthurm in Paris ſaß, entwiſcht und glücklich in England angekommen.

Den 3ten fanden die Franzoſen einen verborgenen Weg nach Maria Einſiedel, wo ſie alles, was ſie noch fanden, plünderten: denn die Geiſtlichen haben ſich bey Zeiten mit den Kirchenſchätzen geflüchtet.

Den 6ten hat der Paſſawand Oglu bey Widdin die Türken gänzlich geſchlagen.

Den 7ten wollten die Franzoſen auf der engliſchen Inſel Markon landen, wurden aber zurückgeſchlagen.

Den 15ten hat die ganze Schweitz die vorgelegte Konſtitution angenommen.

Den 18ten iſt der rußiſch-kaiſerliche Geſandte, Generalfeldmarſchall Fürſt Repnin, in Berlin angekommen.

Den 19ten wurde zu Dublin in Irrland eine Verſchwörung entdeckt, die den Vizekönig und das Parlement ermorden ſollte.

Den 20ten iſt der franzöſiſche General Bonaparte mit einer Flotte von 18 Linienſchiffen, 33 Fregatten und 200 Transportſchiffen aus Toulon ausgelaufen, und hatte 40,000 Mann am Bord.

Den 21ten zeigte ſich eine engliſche Flotte vor Oſtende, und fieng an die Stadt zu bombardiren, und ſetzte 1500 Mann ans Land, die Schleußen zu Slikens zu ſprengen; aber die ſtarke Beſatzung, welche in der Stadt war, ſchlug die Engländer zurück, und nahm die meiſten gefangen.

Den 22ten haben die Franzoſen auf dem linken Rheinufer 12 Mill. Liv. ausgeſchrieben.

Den 24ten wurde die Buchdruckerey, welche die Franzoſen zu Einſiedeln weggenommen haben, auf einigen Wägen durch Baſel nach Hünningen geführt.

Den 25ten war zu Siena ein ſtarkes Erdbeben, daß viele Häuſer einſtürzten, und einige Perſonen um das

Leben kamen. Se. päbſtl. Heiligkeit haben ſich auf ein Landgut geflüchtet.

Den 28ten wurden zu Insbruck an alle Landesvertheidiger die großen und kleinen Preismedaillen ausgetheilet, zum Andenken ihrer gethanenen Heldenthaten.

Zu Genua haben die Franzoſen alles Silber und alle Juwelen in der Synagoge in Beſchlag genommen.

Die Rindviehſeuche richtete in der Schweitz großen Schaden an.

Die berühmte Buchdruckerey in Rom, welche mit 28 verſchiedenen orientaliſchen Schriften verſehen war, und Bücher damit druckte, wurde nebſt 6 Geſellen, die arbeiteten, nach Paris geſchickt.

Im Brachmonat.

Den 3ten wurden zu Augsburg in der Hofkirche die Exequien für die Frau Erzherzoginn Maria Chriſtina gehalten.

Den 8. bis 12ten wurde die Inſel Malta von dem franzöſiſchen General Bonnaparte durch ſeine Kriegsflotte bombardirt.

Den 14ten kam zu Raſtatt der Bürger Sieyes aus Paris an, und gieng als franzöſiſcher Geſandter nach Berlin.

Den 16ten hat ſich die Inſel Malta an die Franzoſen ergeben; man fand von Allem einen großen Vorrath daſelbſt.

Den 20ten iſt der Bürger Sieyes als franzöſiſcher Geſandter in Berlin eingetroffen.

Den 24ten wurde der Staatsſchatz von Zürich nach Hünningen abgeführt.

Den 27ten kamen 2 Schiffe mit Lebensmitteln in Ehrenbreitſtein an.

Den 28ten wurde im ganzen rußiſchen Reiche verbothen, einen Fremden einzulaſſen, außer er hätte einen Paß von einem rußiſchen Miniſter.

Die

Die Franzoſen haben von dem Dey von Algier alle Kontributionen zurückgefodert, die Frankreich ſeit 500 Jahren an Algier bezahlt hat

Dem neuen Geſetze Frankreichs zuwider hat man zu Paris in verſchiedenen Quartieren die Fronleichnamsprozeſſion gehalten.

Die Heuärndte iſt in Schwaben ſo geſegnet ausgefallen, daß der Zentner 30 kr. gekoſtet hat.

Der Großherzog von Toskana hat den Einwohnern von Siena, wo das Erdbeben großen Schaden gethan hat, 10,000 Piaſter austheilen laſſen.

Die Rebellen in Irland haben 9000 Mann verloren.

In Lyon iſt ein Prieſter von 70 Jahren, und ein Maltheſerritter als Emigrirter erſchoſſen worden.

Im Heumonat.

Den 2ten wurde zu Turin zwiſchen dem König von Sardinien und dem franzöſiſchen General Brüne ein Vergleich geſchloſſen, kraft deſſen der König Piemont an Frankreich überläßt.

Den 3ten haben die Franzoſen die Citadelle von Turin und andere Feſtungen in Piemont beſetzt.

Den 4ten kam eine rußiſche Flotte mit 14 Linienſchiffen bey Koppenhagen an.

Den 5ten wurden auf der linken Rheinſeite die franzöſiſche Gränzzölle angelegt.

Den 6ten wurde dem König von Preußen in Berlin gehuldiget; und der franzöſiſche Geſandte Sieyes hatte die Antrittsaudienz.

Den 8ten hat General Bonaparte mit ſeiner Flotte in Egypten gelandet, und Alexandrien und Roſetti beſetzt.

Den 12ten brach bey Weinheim ein ſo ſtarkes Gewitter aus, welches dem Landmann die Halmfrüchte und Weinberge zernichtete.

Den

Den 17ten iſt ein türkiſcher Kourier durch Augs- burg nach Paris paſſirt.

Den 18ten ſind 18 Schiffe mit Kunſtwerken aus Italien in Paris angekommen.

Den 19ten iſt in Wien der würdige Feldmarſchall, Graf Clairfait in einem Alter von 65 Jahren geſtor- ben.

Den 20ten wurden in Rom das goldene Buch und alle Adelsbriefe verbrannt.

Den 21ten haben Ihro Königl. Hoheit, die Erz- herzoginn Maria Eliſabeth zu Innsbruck, Gold- und Silbergeſchenke unter die Vertheidiger Tyrols ausge- theilt

Alle Kirchengüter der Evangeliſchen, Reformir- ten und Juden ſind in ganz Frankreich in Beſchlag genommen worden.

In Konſtantinopel wurden die meiſten Franzoſen maſakrirt; der franzöſiſche Geſandte aber iſt plötzlich abgereist.

Im Aerndtemonat.

Den 2ten hat der engliſche Admiral Nelſon die touloner Flotte bey Abukir in Egypten angetroffen, und gänzlich geſchlagen, 10 Linienſchiffe wurden ge- nommen, und 2 verbrannt.

Den 8ten wurden in Wien alle Leſekabinets auf das ſtrengſte verbothen.

Den 11ten iſt die Prozeſſion von Wien nach Ma- riazell in Steuermark abgegangen; Se. Maj. der Kai- ſer und die Kaiſerinn ſind ebenfalls dahin abgereist.

Den 18ten wurde der Krieg in Konſtantinopel ge- gen Frankreich erklärt, und die Blutfahne ausgeſteckt. Der franzöſiſche Geſchäftsträger wurde in die ſieben Thürme geſetzt, und alle franzöſiſche Schiffe und Habſeligkeiten wurden in Beſchlag genommen.

Den 23ten iſt der kaiſerl. rußiſche Feldmarſchall, Repnin, in Wien eingetroffen.

Den

Den 28ten iſt eine rußiſche Flotte von 12 Linienſchiffen und einigen Galeeren mit Landungstruppen bey Konſtantinopel durch die Dardanellen paſſirt Ein Zufall, der zuvor niemals Statt gefunden hatte.

Den 29ten iſt der franzöſiſche Geſandte Carra St. Cyr, der in Konſtantinopel war, durch Augsburg nach Paris gereist.

Auf der franzöſiſchen Inſel Guadelouppe in Weſtindien iſt nach einem Erdbeben ein feyerſpeyender Berg entſtanden.

In Rom hat ein Jud eine Chriſtinn geheurathet, wovon man zuvor kein Beyſpiel hatte.

In Schweden iſt auch die Viehſeuche ausgebrochen, die vielen Schaden anrichtete.

In Vercelli im Piemonteſiſchen hat eine Geſellſchaft von Theaterfreunden eine Komedie für die Armen aufgeführt; als der Vorhang aufgezogen wurde, fiel die Decke herunter, und 200 Menſchen wurden erſchlagen.

Im Herbſtmonat.

Den 2ten landete in Sardinien auf der Inſel St. Peter eine Raubflotte von Tunis mit 5 Schiffen und ſchleppte 950 Menſchen von aller Gattung in Ketten mit ſich fort.

Den 8ten haben die Franzoſen mit 1600 Mann in Irland gelandet; dieſe aber mußten ſich auf Diskretion ergeben, und die Engländer nahmen einige Schiffe mit Waffen, Munition und Kleidung weg.

Den 9ten iſt der rußiſch-kaiſerl. Feldmarſchall Fürſt Repnin von Wien nach Petersburg wiederum abgereist.

Den 10ten war zwiſchen den Unterwaldern und Franzoſen ein ſtarkes Gefecht, wobey viele Leute blieben.

Den 25ten wagten die Türken einen Sturm auf Widdin, wurden aber zurückgeſchlagen.

Der

Der Erzherzog Karl, welcher ſeit 1794 Feldzeugmeiſter war, iſt zum k. k. Feldmarſchall befördert worden.

Die Holländer haben dieſen Sommer 27 Schiffe verloren.

In Ungarn fiel die Weinleſe ſehr geſegnet aus, und der Wein iſt vortrefflich.

In Neapel iſt alle ſtreitbare Mannſchchaft aufgebothen, für das Vaterland zu ſtreiten.

Bey Schongau, in Oberlands Bayern, auf dem Peiſenberg hat man einen Reichthum von Steinkohlen entdeckt, die von guter Qualität ſind, und die ſehr ſtark nach Augsburg kommen.

Der engliſche Admiral Nelſon hat vom türkiſchen Kaiſer eine brillantene Hutſchleife erhalten, die auf 80,000 große Thaler geſchätzt wird.

Im Weinmonat.

Den 4ten hat der Kaiſer einigen Tyroler Landesvertheidigern die militäriſche Tapferkeitsmetaille ertheilen laſſen.

Den 9. bis 11ten kam in Friedberg nächſt Augsburg Feuer aus, und brannten einige Häuſer und Städel ab.

Den 12ten hat der engliſche Admiral Warren ein franz. Linienſchiff und 8 Fregatten, die Irland beſtimmt waren, und 3000 Mann Landungstruppen bey ſich hatten, weggenommen.

Den 15ten war ein Aufſtand von jungen Leuten in ganz Belgien, und er breitet ſich ſtark aus.

Den 19ten ſind die kaiſerl. Truppen unter Kommando des General Auffenberg in Graubünten eingerückt.

Den 21ten kamen 14 rußiſche und 12 türkiſche Schiffe bey der Inſel Zante an: die Bauren beſetzten die Thore, hieben den Freyheitsbaum um, und

die Rußen und Türken zogen unter Läutung aller Glocken ein.

Den 22ten haben die rußiſchen Truppen den Marſch über den Bog nach Gallizien in 2 Kolonnen angetreten, welche 60,000 Mann betrugen.

Den 25ten war ein blutiges Gefecht zwiſchen den Franzoſen und Inſurgenten bey Antwerpen; die letzten mußten weichen.

Den 28ten nahm Admiral Nelſon mit Akkord die Stadt und Hafen Livorno ein, und die Neapolitaner behielten es im Beſitz.

Der König von England hat den Admiral Nelſon zum Baron Nelſon von Nil erhoben.

Das in der Türkey ſequeſtrirte Eigenthum der Franzoſen wird auf 90 Millionen Piaſter geſchätzt.

In Paris müßen unter den Thoren für einen Ochſen 15 Liv., für eine Kuhe 7 Liv., und für ein Kalb 3 Livres Abgabe bezahlt werden.

Der rußiſche Kaiſer iſt feſt entſchloſſen, das Anſehen des Pabſtes und das röm. Reich bey ihren alten Rechten zu erhalten.

Der General Mack rückt mit neapolitaniſchen Truppen in das Romaniſche ein.

Im Wintermonat.

Den 4ten ſind des Erzherzogs Karl königl. Hoheit in München eingetroffen.

Den 6ten hat der Großmeiſter von Malta, Baron von Hompiſch, in Trieſt eine Proteſtation gegen die franzöſiſche Beſitznahme von Malta erlaſſen.

Den 10ten wurde in Paris die Kriegerklärung gegen Neapel und Sardinien publizirt.

Den 11ten fiel bey Löwen ein Treffen zwiſchen den Franzoſen und Inſurgenten vor; die erſten mußten weichen, und ſteckten Börnheim in Brand.

Den 12ten kamen der Erzherzog Karl im Hauptquartier zu Friedberg glücklich an.

Den 14. und 19ten haben Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl von dem kaiſerl. Hauptquartier Friedberg aus Se. churfürſt. Durchlaucht von Trier einen Beſuch in Augsburg gemacht.

Den 29ten zog der König von Neapel in Rom ein, die Franzoſen zogen ab, die Engelsburg aber blieb von ihnen beſetzt.

In Malta ſind die Bauern gegen die Franzoſen aufgeſtanden, und haben ſelbe genöthiget, ſich nach der Feſtung Valleta zurückzuziehen.

Die Inſurgenten in den Niederlanden nennen ſich die kaiſerliche oder katholiſche Armee.

Im Chriſtmonat.

Den 8ten hat ſich die Stadt Kalvi im Romaniſchen, die von Neapolitanern beſetzt war, mit 5000 Mann an die Franzoſen ergeben.

Den 9ten wurde zwiſchen dem Könige von Sardinien und dem franzöſiſchen General Joubert eine Kapitulation abgeſchloſſen und unterzeichnet. Der König reiste mit ſeiner Familie nach Sardinien ab; und die Franzoſen beſetzten das ganze Piemont und behandelten es als ein erobertes Land.

Den 12ten zogen die Neapolitaner wieder von Rom ab; ſie verloren in mehreren Gefechten 12,000 Mann, 99 Kanonen, 21 Standarten und Fahnen, nebſt 3000 Pferden.

Den 18ten haben die Inſurgenten in den Niederlanden einen großen Vortheil über die Franzoſen erhalten.

Den 26ten war die Kälte in Augsburg auf 34 bis 35 Grade geſtiegen; es ſind in einigen Gegenden viele Menſchen und vieles Vieh erfroren.

Merk-

Merkwürdigkeiten des Jahres 1799.

Im Jäner.

Den 1ten und 3ten brachen zwey Kolonnen Rußen von Brünn auf, und ſetzten ihren Marſch nach Italien fort.

Den 2ten ſind der Kaiſer und die Kaiſerinn von der Reiſe nach Brün wieder in Wien eingetroffen.

Den 3ten wurden die Neapolitaner bey Rom gänzlich geſchlagen, und zogen ſich wieder nach Neapel zurück; die Franzoſen aber nahmen am nämlichen Tage die Stadt Lukka in Beſitz.

Den 6ten iſt der k. k. Feldzeugmeiſter, Prinz Friderich von Oranien zu Padua geſtorben.

Den 7ten war in Oberitalien eine ſo ſchröckliche Kälte, daß man am Weinſtock, Oliven, Mandeln, ꝛc. großen Schaden befürchtete; in ganz Ungarn war ebenfalls eine außerordentliche Kälte.

Den 10ten war zu Berlin ein ſtarkes Donnerwetter mit Blitzen.

Den 11ten wurde der rußiſche Kaiſer Paul von den in Petersburg anweſenden Maltheſerrittern als Großmeiſter dieſes Ordens proklamirt.

Den 12ten zogen die Franzoſen 9,000 Mann ſtark, in der neapolitaniſchen Feſtung Kapua ein.

Den 13ten hat der franzöſiſche General Championet mit dem neapolitaniſchen General einen Waffenſtillſtand abgeſchloſſen. General Mack, welcher ſeines Lebens vor den Neapolitanern nicht mehr ſicher war, floh in das franzöſiſche Hauptquartier, und ergab ſich mit ſeinem Generalſtab an den General Championet.

Den 19ten hat der König von Sardinien mit ſeiner Familie dem Pabſt Pius VI. in der Charthauſe zu Florenz einen Beſuch gemacht.

Den 20ten wurde der Allianztraktat zu Konſtantinopel mit Rußland und England unter dem Donner der Kanonen ausgewechſelt.

Am nämlichen Tage reiste der Erzherzog Johann Palatinus von Ungarn von Wien nach Petersburg ab. Dieſe Reiſe beträgt 300 deutſche Meilen.

Den 23ten zogen die Franzoſen in Neapel ein, ſie mußten ſich aber über ganze Haufen Leichen den Weg bahnen.

Den 26ten war in Rom der Brodmangel ſo groß, daß man keines um baares Geld haben konnte.

Den 27ten hat die tapfere Beſatzung von Ehrenbreitſtein kapitulirt, indem alle Lebensmittel nach einer 12 monatlichen Einſchließung völlig aufgezehrt waren, und die Garniſon ſogar Pferde und Hunde geſchlachtet hatte.

Der Rhein iſt von Maynz bis Baſel ſo ſtark zugefroren, daß es in dieſem Jahrhunderte noch nicht geſchehen iſt.

Im Hornung.

Den 3. und 4ten war zu Duisburg die Waſſersnoth unbeſchreiblich: das Waſſer gieng über die höchſte Häuſer.

Den 6ten iſt bey Augsburg ein tiefer Schnee gefallen, die große Kälte aber hat nachgelaſſen.

Am nämlichen Tage iſt General Mack unter Begleitung franzöſiſcher Kavallerie nach Mayland transportirt worden. Die Zahl der umgekommenen Lazeronen in Neapel wird auf 10,000 angegeben.

Den 10. bis 16ten machten die Franzoſen große Anſtalten zum Uebergang über den Rhein; im Bambergiſchen und Würzburgiſchen wurden die Archive und beſte Habſeligkeiten eingepackt.

Den 11ten regnete es in der Gegend von Stromberg und Waldagelsheim bey einem ſchnell entſtandenen warmen Winde eine ſo große Menge lebendiger Spinnen, Horneſſel, Kellereſſel und Raupen von allen Farben, daß de· Schnee ganz davon überdeckt war.

Den 16ten ſind Se. churfürſtl. Durchlaucht von Pfalzbayern Nachmittag um 3 Uhr an einem Schlagfluße geſtorben. Am nämlichen Tage wurde der Herzog von Zweybrücken, Maximilian Joſeph, als Nachfolger ausgerufen.

Den 17ten ſtunden in der Provinz Geldern in Holland 92 Dörfer unter Waſſer, weil die Dämme von Nimwegen durchgebrochen waren.

Den 19ten iſt der Erzherzog Palatin aus Wien in Petersburg eingetroffen, und wurde mit 100 Kanonenſchüſſen empfangen.

Den 20ten trafen Se. churfürſtl. Durchlaucht Maximilian Joſeph zu Pfalzbayern von Mannheim in Fridberg ein, und ſtatteten Se. königl. Hoheit dem Erzherzog Karl einen Beſuch ab; worauf Höchſtſelbe ihre Reiſe nach München fortſetzten, und Abends allda eintrafen.

Den 22ten iſt die Verlobung des Erzherzogs Joſeph mit der Großfürſtinn von Rußland in dem kaiſerl. Kabinet zu Petersburg vollzogen worden.

Den 25ten wurde das Königreich Neapel zur partenopiſchen Republik erklärt.

Den 27ten iſt der Feldmarſchall Graf Souwarow von Petersburg über Wien nach Italien abgereist.

Im März.

Den 1ten iſt der franzöſiſche General Jourdan mit einer Armee von 65,000 Mann bey Kehl und andern Orten über den Rhein gegangen.

Am nämlichen Tage wurde die Inſel Korfu von den Ruſſen und Türken mit Sturm eingenommen. Die Einwohner kauften die Plünderung mit 100,000

 Gulden

Gulden ab. Alle venetianiſche Inſeln, als Korfu, Zephalonia, St. Mauro, und Zante ſind von den Ruſſen und Türken beſetzt.

Den 4ten iſt die kaiſerl. Reichsarmee in Bayern aufgebrochen, und über den Lech gegangen.

Drn 5ten haben Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl einen Generalbefehl an alle Generals der kaiſerlich- und Reichsarmee wegen dem Uebergange der Franzoſen über den Rhein erlaſſen.

An eben dieſem Tage iſt der franzöſiſche General St. Cyr mit einer Kolonne in Freudenſtadt über den Kniebis angekommen, das franzöſiſche Hauptquartier vom Jourdan aber in Hornberg eingerückt.

Den 5. 6. 7ten marſchirten immer kaiſerl. Regimenter über den Lech.

Den 7ten war bey Feldkirch und Chur zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen ein Treffen, wobey viele Leute blieben.

Den 8ten nahmen des Erzherzogs Karl königl. Hoheit bey Se. churfürſtl. Durchlaucht von Trier das Mittagmahl ein, und reisten von Augsburg nach Schwabmünchen ab, dahin auch das Hauptquartier verlegt worden.

Den 10ten wurde der Landſturm im Tyrol in den Gerichten Nauters, Pfunds und Landeck von Seiten des Oberinthals aufgefodert.

Den 11ten um 1 Uhr Nachmittags ſind der Frau Churfürſtinn von Pfalzbayern Durchlaucht durch Augsburg nach München paſſirt.

Den nämlichen Tag haben die Großhändler in Wien 6594 fl. zuſammengeſchoſſen, um ſie zur Unterſtützung der durch Waſſerſchaden verunglückten Gemeinden austheilen zu laſſen.

Den 12ten wurde der kaiſerl. General Auffenberg mit ſeinem kleinen Korps bey Chur eingeſchloſſen, und zu Gefangenen gemacht.

Am

Am nämlichen Tage ſind die franzöſiſchen Geſandten, als Bürger Bacher aus Regensburg, und der Bürger Alquier aus München durch Augsburg nach Strasburg gereiſt.

Den 14en ſind Se. Exzellenz Herr Graf von Lehrbach, kaiſerl. königl. Miniſter und Geſandter, von Raſtadt in Augsburg angekommen.

Den 16ten forderten die Franzoſen vom ganzen Breisgau 1200 Ochſen, 7500 Zentner Kern, 3600 Zent. Roggen, 12,000 Zent. Heu, 96000 Scheffel Haber, 30,000 Bouteillen Branntwein, und 320,000 Livres an baarem Gelde.

Den 17ten war das Hauptquartier des Erzherzogs Karl in Memmingen.

Den 20ten eilten die tyroleriſchen Schützen und Landesvertheidiger an die Gränzen, um dem Feind das Einbrechen zu verwehren.

Den 21ten ſchlug der Erzherzog Karl die franzöſiſche Armee unter Kommando des Generals Jourdan bey Oſtrach, die Franzoſen retirirten ſich nach Stockach; aber ſchon den 22. rückte das Hauptquartier des Erzherzogs Karl in Stockach ein.

Den 25ten grif der franzöſiſche General Jourdan die kaiſerl. Armee bey Mößkirch an, die Franzoſen wurden zurückgeſchlagen, und verloren viele Leute; es wurden 1200 Gefangene gemacht.

Am nämlichen Tage fielen die Franzoſen in Tyrol im Dorfe Nauders ein; und den 30. zogen ſelbe wieder ab; ließen aber die ſchrecklichſten Spuren ihrer unbeſchreiblichen Raubſucht an Häuſern, Kirchen und Kapellen, ſo wie ihrer viehiſchen Ausgelaſſenheit zurück.

Den 26. und 27ten fielen bey Verona Schlachten vor, die für die Kaiſerlichen glücklich ausgefallen ſind.

Den 26ten rückten die Franzoſen in Livorno ein, und errichteten den Freyheitsbaum. Alle engliſche Niederlagen wurden in Beſchlag genommen.

Den 27ten geſchah im Tyrol das ganze Aufgeboth aller ſtreitbaren Mannſchaft. Das Vaterland iſt in Gefahr! hieß es, und alles griff zu den Waffen.

Den 28ten in der Nacht wurde der Pabſt aus der Karthauſe bey Florenz von den Franzoſen unter ſtarker Bedeckung nach Parma abgeführt, und logierte ſich dort im Benediktiner Kloſter ein.

Den 29. 30. 31ten wurde in Welſchland immer geſchlagen, und die Franzoſen verloren viele Leute und Kanonen.

Den 30ten wurde die Feſtung Philipsburg von den Franzoſen eingeſchloſſen.

In Augsburg kamen täglich Bleßirte an, die in dem Karmeliter- und Franziskanerkloſter und im Arbeitshauſe unterbracht wurden.

Im April.

Den 1ten haben Se. churfürſtl. Durchlaucht von Trier dem k. k. Miniſter Grafen von Lehrbach 100 Karolins zuſtellen laſſen, um ſie unter die hieſige kaiſerliche Bleßirten austheilen zu laſſen.

Den 2ten kamen in Verona 60 franzöſiſche Offiziers und 5000 Gemeine als Kriegsgefangene an, die weiter transportirt wurden.

Den 3ten iſt der franzöſiſche General Gauthier mit 7000 Mann in Toskana eingerückt.

Den 4ten hat das augsburgiſche hochw. Domkapitel dem k. k. Miniſter Grafen von Lehrbach für die zur Rettung des deutſchen Vaterlands bleſſirten kaiſerl. Soldaten 50 Karolins als ein Geſchenk zugeſtellt.

Den 5ten iſt das Hauptquartier des Erzherzogs Karl in Mößkirch eingerückt.

Am nämlichen Tag rückten die Kaiſerlichen wieder zu Freyburg im Breisgau ein, wo ſie eine ungemeine Freude erregten. Die Franzoſen waren im vollen Rückzuge über den Rhein.

Den 6ten wurden die Franzoſen zwiſchen Verona und Mantua vom General Kray geſchlagen, 18 Kanonen, 30 Munitionskarren, und 11 Fahnen erobert. die Franzoſen verloren 9000 Mann, die Kaiſerlichen 2000.

Am nämlichen Tage griff General Bellegarde die Franzoſen bey Taufers an, und ſchlug ſelbe bis Foldora, eroberten viele Kanonen und Bagage; die tyroler Schützen zeichneten ſich tapfer aus.

Den 7ten iſt der Erzherzog Joſeph Palatinus von Ungarn von Petersburg wieder in Wien eingetroffen.

Den 10ten haben die Rothmäntel und Guilaier in Offenburg 500 Franzoſen gefangen genommen, und eine reiche Beute gemacht.

Den 11ten iſt der Großfürſt Konſtantin, 2ter Sohn des Kaiſers von Rußland, in Wien eingetroffen; dieſer geht als Freywilliger zu der Armee in Italien.

Den 13ten wurde Schaffhauſen von den Kaiſerlichen beſetzt; die Stadt und Vorſtadt haben etwas durch das Beſchießen der Kaiſerlichen gelitten. Die Rheinbrücke aber, ein Meiſterſtück, iſt von den Franzoſen abgebrannt worden.

Deto iſt Feldmarſchall Souwarow, und den 14. die erſte Kolonne Rußen in Verona angekommen.

Den 15ten hat ſich die Stadt Mirandola an die Kaiſerlichen ergeben; auch Bergamo iſt von den Kaiſerlichen beſetzt.

Den 19ten iſt der kaiſerl. bevollmächtigte Miniſter, Graf von Metternich von Raſtadt abgereiſt.

Deto hat der General Fürſt von Schwarzenberg die Stadt Egliſau beſetzt; ſie liegt vier Stunden von Zürch.

Den 17ten iſt der rußiſche General Hermann in Lemberg eingetroffen; es folgt ihm eine rußiſche Armee von 45,000 Mann, und das ganze kondeiſche Korps.

Den 19ten wurde die Zitadelle von Brescia von den Kaiſerlichen eingenommen.

Den 20ten ſind Se. königl. Hoheit, der Erzherzog und Großherzog von Toskana in Wien angekommen.

Den 23ten iſt der Reichskongreß zu Raſtadt auseinandergegangen. Dieſer Kongreß hat 18 Monate gedauert, aber der Friede kam nicht zu Stande.

Den 26ten ſind in der Gegend von Cremona, Brescia und Bergamo viele tauſend Bauern aufgeſtanden, und haben ſich an die Kaiſerlichen und Rußen angeſchloſſen.

Den 27ten rückte eine Eskadron Szekler Huſaren in Raſtadt ein; ein Trompeter brachte den franzöſiſchen Miniſtern den Befehl Raſtadt in 24 Stunden zu verlaſſen; die Huſaren beſetzten die Thore.

Den 28ten fiel bey Voprio und Caſſano ein Treffen vor, wobey die Kaiſerlichen Caſſano in Beſitz nahmen und große Beute machten.

Den 28ten auf den 29ten reisten die franzöſiſche Miniſter in der Nacht von Raſtadt mit 5 Wägen ab; unweit der Stadt aber wurden dieſe von unbekannten Leuten überfallen, Bonnier und Roberjot kamen ums Leben, Jean Debry wurde verwundet; alle wurden wieder nach Raſtatt zurückgebracht., und die zwey erſten allda begraben.

Deto wurde die Stadt Mayland erobert, und das Hauptquartier rückte allda ein; das Kaſtell aber iſt noch mit 2000 Franzoſen beſetzt. Die Rußen haben immer im Centrum gefochten, und ſich außerordentlich tapfer gehalten. Cremo iſt auch in kaiſerlichen Händen.

Der König von Schweden hat die Einfuhr des Kaffees auf das ſtrengſte verbothen.

Im May.

Den 1ten verkleideten ſich zu Konſtantinopel 3 Franzoſen als Matroſen, und zündeten die Schiffe

im Kanal an, und einige davon flohen in die Luft; die Thäter aber wurden ertappt, und lebendig gebraten.

Den 3ten iſt die königl. franzöſiſche Prinzeßinn von Wien nach Mietau in Rußland abgereiſt, um mit dem Herzog von Angouleme, einem Sohne des Grafen von Artois, vermählt zu werden.

Deto ſind die Kaiſerlichen in Verona eingerückt.

Den 4ten iſt der Pabſt unter Bedeckung von 40 Mann von Briançon nach Grenoble in Frankreich abgeführt worden.

Deto ſind in Piacenza 10,000 Oeſtreicher eingerückt. Das Hauptquartier des Feldmarſchalls Souwarow iſt zu Rovera im piemonteſiſchen.

Den 5ten hat ſich Peſchiera auf Diskretion ergeben. Die Garniſon zieht mit militäriſchen Ehren ab, und legt die Waffen nieder. Die Kaiſerlichen eroberten in dieſer Feſtung eine erſtaunliche Beute. Sechs tyroler Schützenkompagnien haben dabey gute Dienſte gethan.

Den 7ten haben die Kaiſerlichen Parma beſetzt, und einen Geldtransport, der aus Florenz kam, weggenommen.

Den 12. und 13ten wurde bey Alexandria hitzig gefochten. Es war eine mörderiſche Schlacht; die Rußen haben viel gelitten, die Franzoſen aber noch vielmehr. Bologna iſt vom General Hohenzollern eingenommen worden.

Den 13ten war das Hauptquartier des Feldmarſchalls Souwarow in Novi.

Den 14ten iſt die St. Luzienſtaig von den Kaiſerlichen erobert worden, und 3000 Franzoſen wurden gefangen.

Den 16ten fiel bey Marengo wieder eine große Schlacht vor, worinn die Kaiſerlichen Sieger waren. Es wurden 2000 Franzoſen getödtet, 3000 gefangen, und die ganze Artillerie erobert.

Den

Den 18ten haben 10,000 piemonteſiſche Bauern die franzöſiſche Beſatzung in der Feſtung Ceva genöthiget, 325 Mann ſtark zu ergeben.

Den 20ten haben die Franzoſen Konſtanz verlaſſen, und die Kaiſerlichen haben es beſetzt. General Nauendorf iſt bey Konſtanz über den Rhein gegangen.

Den 20ten haben die öſterreichiſche und rußiſche Truppen Valenza, Caſale und Verrua eingenommen.

Den 22ten hat der Kaiſer unter die treuen Tyroler, die vom Feinde am meiſten gelitten haben, 20,000 fl. austheilen laſſen.

Deto zog General Klenau, unter dem Jubel des Volkes in Ferrara ein.

Den 24ten wurde die Kapitulation von der Garniſon in dem Kaſtell zu Mayland abgeſchloſſen. Die Garniſon, 2000 Mann ſtark, zog mit Kriegsehren ab, und ſtreckte alsdann das Gewehr.

Den 25ten haben die Kaufleute in Venedig 6480 fl. zuſammengeſchoſſen, und unter die verwundeten kaiſerlichen Soldaten austheilen laſſen.

Den 25ten ſind die Kaiſerlichen mit großem Jubel in Bellinzona eindervückt.

Den 26ten hat General Souwaraw Turin eingenommen; die franzöſiſche Beſatzung retirirte ſich in die Zitadelle.

Deto hat die Beſatzung in Mantua einen Ausfall gethan; wurden aber mit Verlurſt von 20 Kanonen zurückgeſchlagen.

Den 27ten hat General Hotze bey Winterthur 2000 Franzoſen gefangen genommen, und dieſe Stadt beſetzt.

Den 28ten hat der franzöſiſche General Macdonald Neapel verlaſſen, und bloß das Kaſtell St. Elmo mit 500 Mann beſetzt.

Im

Im Brachmonat.

Den 1ten iſt in Wien durch eine allgemeine Sammlung für die von den Franzoſen verunglückte Tyroler eine Summe von 60,000 fl. eingegangen.

Den 2ten hat man in Mayland im Lagerhauſe nachſtehende Kiſten gefunden, welche die Franzoſen nicht mehr fortbringen konnten: viele große Küſten mit Gemälden aus Rom, die große Feldapothek, fünfzig Kuffer mit zerbrochenem Kirchenſilber, viele Ballen Tücher 2 Millionen werth, eine Geldkaſſe mit Goldſtangen, 20 der ſchönſten Kutſchen, welche alle franzöſiſchen Kriegskommiſſärs gehörten.

Den 4ten haben die Kaiſerlichen Ceva, Mondovi, Suſa, Brueta, Colle dell Aſſiette und Ceſena eingenommen.

Den 5ten auf den 6ten hat der franzöſiſche General Maſſena die Verſchanzungen bey Zürch, nebſt 36 Kanonen und 18 Munitionswägen verlaſſen. Die Franzoſen plünderten noch in Zürch vor ihrem Abzuge.

Den 6ten ſind die Kaiſerlichen in Zürch eingerückt, die Freyheitsbäume wurden umgehauen und verbrannt. Einige Einwohner von Zürch betrugen ſich nicht gar günſtig für die kaiſerlichen Truppen.

Den 7ten ſtunden im Kirchenſtaat die Landleute auf, und marſchirten in 3 Haufen nach Peſaro, nahmen dieſe Stadt ein, verbrannten die Freyheitsbäume, und beſetzten die Stadt.

Den 8ten iſt die königl. Prinzeßinn von Frankreich in Mietau eingetroffen, und den 10ten war die Vermählung mit dem dem Herzog von Angouleme.

Den 10ten iſt die erſte Scharfſchützen Kompagnie welche in Innsbruck angeworben worden, zum General Souwarow nach Italien abgezogen.

Den 16ten wurden in Mailand 54 Verſchworne, die den Herzog von Parma mit ſeiner Familie in die

Hände

Hände der Franzoſen liefern wollten, zwey und zwey zuſammengeſchloſſen eingebracht.

Den 17ten kamen in Ulm viele franzöſ. Kriegsgefangene und viele eroberte Kanonen an.

Den 19ten kamen in Augsburg wieder viele Bleſſirte aus der Schweitz an.

Den 20ten grif der franzöſiſche General Macdonald die Kaiſerlichen und Ruſſen bey Piazenza auf allen Seiten an; die Franzoſen wurden geſchlagen, und verloren in Allem 1300 Mann.

Den 21ten haben in Paris die zwey Direktoren Merlin und Reveillere abgedankt.

Deto hat ſich die Beſatzung in der Zitadelle von Turin nach einem 3tägigen Bombardement ergeben. In der Zitadelle wurden 400 Kanonen, 40,000 Flinten, 20,000 Zentner Pulver gefunden, und 2500 Mann zu Gefangenen gemacht.

Den 23ten iſt der Kardinal Ruffo mit ſeiner Armee in Neapel eingezogen, und hat die Feſtung Kapua und Gaeta beſetzt.

Den 25ten ſchlug der General Bellegarde den franzöſiſchen General Moreau bey St. Guiliamo; die Franzoſen verloren 5000 Mann.

Den 25ten traf eine rußiſche Armee von 45,000 Mann in Prag ein.

Den 26ten verloren die Franzoſen bey Offenburg wieder 1000 Mann, wobey die Bauren im Kapplerthale ſich tapfer gehalten: dieſe giengen ins Feuer, wie der unerſchrockenſte Soldat.

Den 30ten hat die Belagerung von Mantua mit einem ſchröcklichen Kanonenfeuer ihren Anfang genommen.

Den 30ten hat ſich die franzöſiſche Beſatzung von Peskara im Königreich Neapel nach einer 3 monatlichen Belagerung an die Neapolitaner ergeben.

Im Heumonat.

Den 2ten hat General Souwarow in Verbindung mit dem General Melas den franzöſiſchen General Moreau geſchlagen; es blieben einige tauſende auf dem Platze, und einige tauſende wurden gefangen.

Den 3ten iſt General Bounaparte in Egypten geſchlagen worden. In Konſtantinopel kamen viele Säcke mit franzöſiſchen Offiziers Köpfen und Ohren an.

Den 4ten haben in dem Großherzogthum Toskana 30,000 Mann die Waffen ergriffen, und die Garniſon aufgefordert, Florenz zu verlaſſen; dieſe machten fürchterliche Drohungen, und forderten gewaltige Kontributionen.

Den 5ten aber gaben ſie es wohlfeiler, und zogen mit leeren Händen nach Lukka ab.

Den 5ten haben die Kaiſerlichen das Fort Urbano eingenommen, und 32 Kanonen, 63 Ochſen, 280 Hammel, 500 Eimer Wein, 200 Eimer Branntwein, 180 Metzen Bohnen, 340 Fäſſer weißes Mehl, 132 Schäffel Reiß, 210 Fäſſer geſalzenes Fleiſch, 4 Fäſſer Oel erbeutet

Den 7ten ſind bey Augsburg einige 100 Munitiosswägen und viele neue Kanonen zu des Erzherzogs Karl Armee am Rhein paſſirt.

Den 8ten wurde die Belagerung der Zitadelle von Aleſſandria durch den General Bellegarde angefangen.

Den 10ten hat eine Diviſion Szeklerhuſaren bey Offenbach Poſto gefaßt, und den Franzoſen zwey Transport Ochſen weggenommen, die nach Mantua beſtimmt waren.

Den 11ten hat ſich die franzöſiſche Beſatzung in dem Fort St. Elmo ergeben.

Den 14ten iſt der Pabſt zu Valence angekommen, und befand ſich ſehr wohl.

Den 17ten wurde der Anfang zu Beſchießung der Zitadelle in Aleſſandria mit 210 Feuerſchlünden gemacht.

Den 18ten flog daſelbſt ein Pulvermagazin in die Luft, und ein anders verbrannte.

Den 19ten iſt der Kardinal Ruffo mit einem ſtarken Korps Neapolitaner in Rom eingerückt; die Franzoſen zogen ſich in Engelsburg zurück.

Den 21ten hat die Zitadelle von Aleſſandria kapitulirt, da ſchon 8 Bataillons Ruſſen zum Sturme bereit ſtunden.

Deto iſt die franzöſiſche und ſpaniſche Kriegsflotte aus Kadix ausgelaufen.

Den 22ten hat es im Algäu und auf den Bergen des nördlichen Tyrols geſchneiet; doch ſieht man einer geſegneten Aerndte entgegen.

Den 24ten haben die Inſurgenten von Arezzo die Franzoſen im Kirchenſtaate angegriffen, und aus Perugia, Foligno und Marcerata gejagt.

Den 28ten hat die Beſatzung von der Hauptfeſtung Mantua kapitulirt. Die Garniſon legt die Waffen ab, und geht nach Frankreich zurück; die Offizier aber bleiben Kriegsgefangen. Es wurden 623 Kanonen und 20,000 Flinten erbeutet.

Das engliſche Kriegsſchiff Harlem hat einen beträchtlichen Theil der päpſtlichen Schätze, welche die Franzoſen zu Waſſer nach Toulon ſchicken wollten, aufgefangen; dieſer Fang wird auf 200,000 Pfund Sterling geſchätzt.

Die Franzoſen haben jährlich an Kontributionen, Requiſitionen und andern Expreſſungen (ohne was aus Kirchen und Klöſtern raubten) in Holland, in der Schweitz, am rechten Rheinufer, in Piemont, in Genua, Cisalpinien, Toskana, Rom und Neapel über 300 Millionen Liv. erhoben.

Der edle Primas von Ungarn, Fürſt Bathiany, hat den durch den Krieg verunglückten Tyrolern 10,000 fl. geſchenkt.

Im

Im Aerndtemonat.

Den 3ten traf die erſte Abtheilung Ruſſen in Augsburg ein, und der Marſch dauerte bis den 19ten dieſes. Es waren in Allem 36,000 Mann, mit vielen Kanonen und einer Menge Bagage. Se. churfürſtl. Durchlaucht von Trier ſahen alle Abtheilungen mit an.

Den 4ten wurde der Anfang mit Beſchieſſung der Zitadelle von Tortona gemacht.

Deto ſind die Kaiſerlichen und Inſurgenten in Perugia im Kirchenſtaate eingerückt; die Franzoſen zogen ſich in die Zitadelle zurück.

Der 8te dieſes war für Augsburg ein merkwürdiger Tag: ſeit dem Jahre 1648 wurde von dem evangeliſchen Antheil in Augsburg das Friedensfeſt ſtetsfort am heutigen Tage gefeyert; wegen den vielen Durchmärſchen der Ruſſen aber unterblieb es dieſes Jahr, und wurde verſchoben. Zufälliger Weiſe hingegen hielten die hier eingerückten Ruſſen, welche Raſttag hatten, ihren Gottesdienſt nach griechiſchem Ritus vor dem Gögginger Thor unter zwey Zelten. Dieß iſt das erſtemal, daß auf augsburgiſchem Gebiethe ein ſolcher Gottesdienſt gehalten wurde.

Den 11ten wurde zu Augsburg in der hohen Domkirche ein feyerliches Hochamt und Te Deum wegen erwünſchtem Waffenglück und Eroberung von Mantua gehalten.

Den 12ten haben die Türken bey Ankona ein Auſſenwerk geſtürmet und erobert. Es iſt ſehr merkwürdig, daß die Türken für den Pabſt gegen die Franzoſen gefochten haben.

Den 13ten ſind über 150 Segel von London abgefahren, in Holland eine Landung zu machen; auch einige 1000 Ruſſen haben ſich nach Holland eingeſchifft.

Den 14ten griff der franzöſiſche General Maſſena die kaiſerlichen Vorpoſten auf allen Seiten bey Zürch an; wurde aber mit großem Verlurſt zurückgeſchlagen.

Deto ſind wieder 80 Kanonen bey Augsburg vorbey paſſirt. Bey Mannsgedenken iſt keine Aernte ſo ergiebig ausgefallen, als dieſes Jahr.

Den 15ten bis 16ten fiel bey Novi eine der ſtärkſten Schlachten vor. Der franzöſiſche General Joubert wollte Tortona entſetzen, wurde aber von Souwarow und Kray gänzlich geſchlagen, Joubert verlohr ſein Leben, 4 Generals wurden gefangen; 5000 Mann blieben auf dem Platze, 6000 wurden bleſſirt, 5000 gefangen, und 80 Kanonen erobert. Die Kaiſerlichen und Ruſſen verloren 4000 Mann.

Den 16ten verlegte der Erzherzog Karl ſein Hauptquartier von Kloten nach Endlingen, gieng ſogleich über die Limat, nahm Baden mit Sturm ein, und griff den franzöſiſchen linken Flügel an.

Den 18ten haben die Franzoſen das Fort St. Maria mit vielen Schätzen verlaſſen.

Den 20ten ſind die Franzoſen wieder in Graubünten eingefallen, es rückte aber der Landſturm aus Tyrol ſogleich vor, und der Erzherzog Karl ſchickte Verſtärkung; daher zogen ſich die Franzoſen wieder zurück.

Den 21ten erſchien die engliſche Schiffsflotte mit 150 Segel vor dem Texel, und forderte den holländiſchen Admiral Story auf, ſich zu ergeben; der engliſche Admiral Dunkan aber erhielt eine abſchlägige Antwort. Die Engländer landeten daher auf dem Helder, und beſetzten das Fort mit 24,000 Mann.

Den 23ten hat die Zitadelle von Tortona kapitulirt.

Den 24ten wurde die Stadt Laybach, wegen Eroberung der Feſtung Mantua, beleuchtet, wobey ein Chirurgus an ſeiner Boutique die Reimen anbrachte:

Durch Pillen von dem Doktor Kray
Ward Mantua von Franzoſen frey.

Den 27ten iſt aus Arabien und Egypten über die Türkey her ein ſo großer Schwarm Heuſchrecken in Ungarn eingefallen, daß zu Ofen alle Gaſſen der Stadt bedeckt waren.

Den 28. auf den 29ten iſt Pius der 6te zu Valence im ſüdlichen Frankreich im 82ten Jahre ſeines Alters, und im 25ten ſeiner Regierung, als Gefangener geſtorben.

Den 28ten kam ein franzöſiſches Truppenkorps vor Frankfurt an, beſetzte die Thore, und 150 Mann kamen in die Stadt, von der ſie eine große Kontribution forderten. Sie rückten auch in Bruchſal, Heilbrunn, Sinzheim ein, und forderten überall eine große Kontribution, und raubten alles, was ſie erhaſchen konnten.

Deto griffen die Engländer die Holländer an, und ſchlugen dieſe bis Alkmar zurück. Das Kavallerie Regiment Heſſen Philippsthal iſt ganz zu den Engländern übergegangen.

Den 30ten hat ſich die Stadt Alkmar in Nordholland an die Engländer ergeben.

Deto hat ſich die holländiſche Flötte unter Admiral Story ohne Widerſtand an die Engländer ergeben.

Im Herbſtmonat.

Den 3ten fieng der Erzherzog Karl an, die Schweitz zu verlaſſen, und die Ruſſen beſetzten Zürch, und die Gegend.

Den 7ten haben die Franzoſen wieder angefangen Philippsburg zu beſchießen.

Den 8ten umſchlichen die Franzoſen die rußiſchen Vorpoſten bey Zürch, und drangen bis an das rußiſche Lager vor, wurden aber mit blutigen Köpfen zurückgewieſen.

Den 8ten iſt Philippsburg durch das Bombardement der Franzoſen bis auf 7 Häuſer abgebrannt. Der Schaden, der dieſe unglückliche Feſtung betraf, wird auf 34,000 fl. angeſchlagen.

Den 9ten hatte der Erzherzog Karl ſein Hauptquartier in Tübingen.

Den 10ten ſind in Augsburg wieder einige 100 Bleßirte angekommen.

Deto hat ſich die rußiſche Armee von Aſti aus Italien in Marſch geſetzt.

Deto griffen die Franzoſen und Holländer die Engländer unweit Alkmar an, wurden aber geſchlagen, und verloren viele Leute.

Den 12ten wurde die Feſtung Philippsburg von den Kaiſerlichen glücklich entſetzt, und der Erzherzog Karl nahm ſein Hauptquartier in Wiesloch.

Den 15ten rückte der Erzherzog mit dem Hauptquartier in Schwätzingen ein; die Franzoſen aber retirirten in gröſter Eil über den Rhein.

Den 18ten hat der Erzherzog Karl Mannheim und Neckerau mit Sturm eingenommen; 2500 Franzoſen wurden gefangen, 1500 blieben auf dem Platze. Fürſt Roſenberg verlohr ſein Leben; dem Erzherzog Ferdinand wurde ein Pferd unter dem Leibe erſchoſſen.

Den 19ten iſt in Landau ein Pulvermagazin, welches einen Theil der Feſtungswerker ausmacht, in die Luft geflogen.

Deto fiel in Holland wieder eine ſehr blutige Schlacht zwiſchen den Engländern und Holländern vor; die Engländer ſiegten, und nahmen die Stadt Horn in Beſitz.

Den 22. und 24ten ſind Se. königl. Hoheit der Herzog von Berry mit ſeinem Regimente, und der Prinz Konde durch Augsburg marſchirt.

Den 25ten griffen die Franzoſen die Ruſſen bey Zürch auf allen Seiten an, die Ruſſen wurden geſchlagen, und mußten retiriren. General Hotze blieb nebſt mehreren Offiziers auf dem Schlachtfelde bey Glarus liegen. Die Ruſſen verloren viele Leute und Bagage. Die Garniſon von Zürch hat am 26ten kapitulirt. Die zwey Bataillons Pfalzbayern, 2500 Mann ſtark, ſind bey dieſer Gelegenheit ſogleich ins Feuer gekommen, und haben ſich tapfer gehalten.

Den 25ten ſind des Erzherzogs Palatins von Ungarn königl. Hoheit von Wien wieder nach Petersburg

zur Vermählung mit der Großfürſtin von Rußland abgereiſt.

Den 30ten hat ſich in Rom die Engelsburg und Civita Vechia mit Kapitulation an die Allirten ergeben.

Deto iſt der Erzherzog Karl und der Erzherzog Ferdinand mit dem Generalſtab durch Stuttgard nach Donaueſchingen paſſirt.

In den Hochſtiftern Würzburg und Bamberg werden die Bürger und Bauern fleißig in den Waffen geübt, um nöthigen Falls zu einem Landſturm gebraucht zu werden.

In den Monaten Junius, Julius, Auguſt und September wurden im Neapolitaniſchen 800 Jakobiner und Anhänger der Franzoſen hingerichtet.

Der Tippo Saib, ein Allirter der Franzoſen, iſt in ſeiner Reſidenzſtadt Seringapatnam, bey einem Sturme von den Engländern überwunden und getödtet worden. Seine zwey Söhne fielen mit allen Schätzen, die 20 Millionen Pfund Sterlinge betrugen, den Siegern in die Hände, und mußten nach England wandern.

Im Weinmonat.

Den 1ten ſchlug General Souwarow die Franzoſen bey Mollis in der Schweitz, wobey 2 Kanonen und eine Fahne erbeutet wurden.

Den 4ten wurden in Venedig die Exequien für Se. päpſtl. Heiligkeit Pius den 6ten gehalten; nach dieſer Andacht giengen die Kardinäle in das Konklave, welches in einem Benediktinerkloſter auf der Inſel St. Georgio Maggiore, bey Venedig gehalten wurde.

Den 5ten wollten die Franzoſen bey Plittersdorf und Raſtadt über den Rhein ſetzen; die Bauern läuteten Sturm, und alles war unter den Waffen; die Franzoſen zogen ſich daher wieder über den Rhein zurück.

Den 6ten war in Holland wieder ein ſtarkes Treffen, die Franzoſen und Holländer verlohren viele Leute; es entſtund aber zwiſchen den Ruſſen und Engländern eine Zwiſtigkeit, die nichts gutes verhoffen ließ.

Den 7ten giengen die Franzoſen an 6 Oertern über den Rhein, nicht in der Abſicht, vorzudringen, ſondern nur zu plündern, welches leider viele Ortſchaften erfahren mußten.

Deto kamen 24 Perſonen, die von dem Gefolge des verewigten Pabſtes waren, in Turin an, und ſetzten ihre Reiſe nach Rom fort.

Den 8ten hatte Konſtanz das viertemal das Unglück von den Franzoſen überfallen zu werden, und 18 Stunden wurde geplündert, ſo, daß 18 Häuſer ganz leer ſtunden. Die Kondeer hielten ſich tapfer, und ſchlugen die Franzoſen öfters zurück, doch drangen die Franzoſen ein, und forderten große Kontribution, die nicht aufzubringen war, ließen ſich aber endlich mit 1000 Luisd'or abſpeiſen.

Den 9ten kamen in Augsburg wieder 600 Bleſirte aus der Schweitz an; es waren Kaiſerliche, Kondeer und Franzoſen.

Den 11ten zogen die Allirte wieder in Konſtanz ein.

Den 12ten iſt General Buonaparte aus Egypten unter dem Donner der Kanonen in Lyon angekommen.

Den 15ten haben die Chouans die Stadt Mans mit ſtürmender Hand eingenommen, und große Beute gemacht.

Den 15ten iſt der Erzherzog Palatin glücklich in Petersburg angekommen.

Den 16ten kam der Feldmarſchall Fürſt Souwarow mit ſeiner Armee, 24,000 Mann ſtark, bey Lindau an; der Großfürſt Konſtantin aber mit dem Generalſtab quartirten ſich in Lindau ein.

Den 17ten wurde zwiſchen Rußland, England und Neapel ein Allianztraktat geſchloſſen.

Den

Den 18ten wurde zu Alkmar in Holland zwiſchen dem Herzog von York und dem franzöſiſchen General Brüne ein Waffenſtillſtand geſchloſſen, und die Engländer und Ruſſen verlangten einen freyen Abzug aus Holland; welches ihnen auch bewilliget wurde, doch mit gewißen Artikeln, die für die Engländer nicht günſtig waren.

Die Expedition gegen Holland, die in allem 49 Tage dauerte, koſtete auf beyden Seiten 22,000 Todte und Verwundete.

Den 18ten wurde in Rom publizirt, daß alle Güter der römiſchen Biſchöfe, Klöſter, Kirchen ꝛc., die unter der republikaniſchen Regierung verkauft, verſchenkt und verſchleudert worden, zurückgegeben werden müſſen.

Den 20ten ſind die Chouans in Nantes eingerückt, unter dem Geſchrey: Es lebe der König und die Religion! Sie fanden aber Widerſtand, und mußten wieder abziehen.

Den 25ten hat die Einſchiffung der Engländer und Ruſſen im Helder ihren Anfang genommen.

Den 28ten haben die Franzoſen der Stadt Mannheim eine Kontribution von 800,000 Liv. auferlegt.

Den 30ten wurde in Petersburg die Vermählung zwiſchen Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog Joſeph, Palatin von Ungarn, und Ihrer kaiſerl. Hoheit der Großfürſtin Alexandra Pawlowna mit größter Feyerlichkeit vollzogen.

Deto kam der franzöſiſche General Roſſiers vor die Stadt Frankfurt, und verlangte 600,000 Liv. 20,000 Paar Schuhe, und 10,000 Ueberröcke; der Magiſtrat ſchlug dieſes Anſinnen förmlich ab.

Den 31. iſt der Brautſchatz der Großfürſtin von Rußland, Gemahlin des Erzherzogs Palatins auf 62 Wägen in Wien glücklich eingetroffen. Er beträgt am Werth 20 Millionen.

Im ſüdlichen Deutſchlande waren ſeit Anfangs des Frühlings 1799 nicht mehr als 18 ſchöne, heitere Tage.

Im Wintermonat.

Den 1ten kamen die Franzoſen wieder bis Neuſtadt und Weinsberg.

Den 3ten machten die Franzoſen bey Kehl auf d ey Punkten Ausfälle, wurden aber mit Verlurſt von 600 Mann zurückgeſchlagen.

Den 4ten und 5ten erhielten die Kaiſerlichen bey Foſſana und Filavalle einen großen Sieg: die Franzoſen verlohren 10,000 Mann.

Deto ſind bey dem Odenwalder Landſturm 4000 Würzburger, theils Landmilitzen, theils bewaffnete Bauren, mit 8 Kanonen angekommen.

Den 5ten hat der Herzog von Würtemberg 2500 Mann Infanterie zur kaiſerl. Armee abgegeben.

Den 6ten wurde zu Augsburg in der hohen Domkirche die Vigilien, und den 7ten ein feyerliches Hochamt für den verewigten Pabſt Pius den 6ten gehalten.

Den 7ten iſt der rußiſch-kaiſerl. Feldmarſchall Graf von Souwarow in Augsburg eingetroffen, und hat ſein Hauptquartier in hieſiger Stadt genommen.

Den 12ten iſt der rußiſche General Rimskoy Korſakow und der Prinz Kondee in Augsburg eingetroffen.

Den 18ten hat ſich Buonaparte in Paris zum erſten Konſul oder Protektor von Frankreich aufgeworfen.

Den 11ten hat ſich die Feſtung Ankona an die Kaiſerlichen ergeben, die 600 Kanonen, eine Stückgießerey und großen Vorrath von allem gefunden haben.

Den 14ten wurde die Reichsſtadt Augsburg von Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog Karl wegen dem Erlag der bewilligten Römermonate zur Legſtadt beſtimmt, und der Augsburgiſche Rathskonſulent und

Syn-

Syndikus, Herr von Prieſer, zum Reichskaſſier ernannt.

Den 15ten wurde in Rom auf dem Platz, wo zuvor der franzöſiſche Freyheitsbaum ſtund, ein eben ſo hohes Kreuz unter dem Donner der Kanonen vor der Engelsburg errichtet.

Den 17ten hat die Belagerung von Kuneo ihren Anfang genommen.

Den 19ten hat der Großfürſt von Rußland, Konſtantin in Memmingen mit den daſigen rußiſchen Truppen den Jahrstag der Thronbeſteigung ſeines Vaters, des Kaiſers Paul gefeyert.

Den 21ten ſind ſeine Exzellenz der kaiſerl. königl. Armeeminiſter, Herr Graf von Lehrbach, in Augsburg angekommen, und haben ihr Abſteigquartier im Baron von Libertiſchen Hauſe bezogen.

Den 26ten haben Se. kaiſerliche Hoheit, der Großfürſt Konſtantin von Rußland das rußiſche Leibküraſſierregiment Kaiſerin in Parade durch Augsburg geführt.

Deto iſt der Herr Graf von Lehrbach von Augsburg nach Wien berufen worden.

Den 30ten wurde zu Venedig in der Kirche St. Georgio Maggiore die feyerliche Meſſe unter Anrufung des heil. Geiſtes gehalten. Nach derſelben ſchloßen ſich die Herren Kardinäle in das Konklave ein, um eine neue Pabſtwahl vorzunehmen.

Deto iſt der Feldmarſchall Souwarow mit ſeinem Generalſtab nach einem Aufenthalt von drey Wochen von Augsburg nach Bayern aufgebrochen. Durch Augsburg marſchierten täglich rußiſche Regimenter, welche ihren Marſch nach Bayern nahmen.

Im Chriſtmonat.

Den 2ten veranſtaltete der Feldmarſchall Starray einen Angriff auf alle franzöſiſche Poſten, Pilippsburg

burg wurde entſetzt, und den 5ten zogen die Kaiſerlichen in Heidelberg ein.

Den 3ten hat ſich die Feſtung Kuneo durch Kapitulation ergeben, die Beſatzung, 2600 M. ſtark, iſt Kriegsgefangen, und 180 Kanonen nebſt einer Menge anderer Kriegsgeräthſchaften wurde eine Beute der Sieger.

Vom 3ten bis 9ten ſind immer rußiſche Regimenter durch Augsburg paſſirt.

Den 14ten iſt in München eine neue proviſoriſche Mauthordnung für Bayern erſchienen, welche den 1ten Jänner 1800 ihren Anfang nimmt.

Den 15ten iſt das kondeeiſche Korps von Landsberg nach Braunau nebſt einem rußiſchen Jägerbataillon aufgebrochen.

Den 28ten war in Augsburg eine herrſchende Kälte, und nahm noch täglich zu.

In Dänemark ſind alle Klubs aufgehoben, und alle ärgerliche Komödien verbothen worden.

Der dießjährige Feldzug in Italien wird in allen künftigen Jahrhunderten merkwürdig bleiben. Durch blutige aber immer ſiegreiche Schlachten und Aktionen eilten die Kaiſerlichen und Ruſſen als Eroberer von einer Feſtung zur andern durch mehr oder weniger ernſthafte Belagerungen.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1800.

Im Jäner.

Den 1ten hat der Oberkonſul Buonaparte in Paris die Erlaubniß ertheilt, daß die katholiſchen Kirchen ohne den Dekadentagen eröffnet werden dürfen, ſeitdem

ſeitdem ſtehen ſie alle Tage offen. Der Krieg in der Vendee iſt mit den Chouans wieder ausgebrochen.

Den 6ten hat Se. kaiſerl. Majeſtät den Reichsfeldmarſchall Erzherzog Karl auch zum öſterreichiſchen Feldmarſchall ernannt.

Den 10ten hat der Fürſtbiſchof von Würzburg eine Kollekte für die abgebrannten Bewohner der Reichsfeſtung Philippsburg angeordnet, die 7230 fl. 28 kr. betrug, und nach der Feſtung nebſt einer Glocke abgeſchickt.

Den 11ten war zu Kleinmüche in Südpreußen eine ſeltene Naturerſcheinung: gegen halb 8 Uhr Morgens giengen 3 Sonnen auf, nach 8 Uhr entſtanden 3 feurige Säulen, die ſo hell waren, wie brennendes Feuer.

Den 14ten ſtarb in Amerika Gen. Washington.

Den 15ten ſind von Karlsruhe 4558 fl. den verunglückten Bewohnern der Feſtung Philippsburg zugeſandt worden.

Den 17ten iſt der Fürſt Souwarow von Prag nach Petersburg abgereiſet; die Kolonnen Ruſſen, die noch in Böhmen waren, folgten ihm nach.

Den 29ten ſind zu Valence in Frankreich die Exequien für den verewigten Pabſt Pius VI. mit möglichſter Pracht gefeyert worden; es war ein großer Zulauf von Fremden.

In Rom mußten die Käufer der Kirchengüter, welche ſie an ſich gebracht, ſelbe wieder zurückgeben.

Der Churfürſt von Hannover hat den verunglückten Einwohnern von Philippsburg 45,000 fl. übermacht.

Die Kaiſerlichen hatten dermalen 48,000 Franzoſen zu Kriegsgefangenen gemacht, und im vorigen Jahre 7000 Kanonen erobert.

Im Hornung.

Den 9ten haben die Franzoſen die kaiſerl. Vorpoſten bey Baſel angegriffen, und ſind bis Zell vorgedrungen.

Deto

Deto iſt ein Theil der Reichsſtadt Augsburgiſchen Kontingents nach Ulm aufgebrochen.

Den 11ten iſt der kaiſerl. General Baron v. Kray in Augsburg angekommen, und am 12. wieder zur kaiſerl. Armee abgereiſet, um das Oberkommando zu übernehmen.

Den 14ten iſt der Erzherzog Ferdinand und der Schweitzergeneral von Bachmann in Augsburg eingetroffen.

Den 21ten iſt die Frau Fürſt-Abtiſſin in Lindau, Reichsfreyin v. Ulm; im 57. Jahre geſtorben.

Die Kälte iſt in dieſem Jahre in dem deutſchen Reiche, Frankreich und Schweden auf den höchſten Grad geſtiegen.

In England war die Theurung ſehr groß, und ein Pfund Brod koſtete 14 kr.

Der Koadjutor von Maynz, Freyherr v. Dahlberg, hat vom Biſthume Konſtanz Beſitz genommen.

Der Erzherzog Karl hat ſieben Schützen des Landes Vorarlberg zwey mit goldenen, und fünf mit ſilbernen militäriſchen Ehrenmedaillen belohnet.

Im März.

Den 9ten iſt zu Livorno das Admiralſchiff des Lord Keiths mit 110 Kanonen und mit 1000 Menſchen in die Luft geflogen.

Den 13ten traf General Kray zu Bregenz ein, und durchreiſete den Kordon der kaiſerl. Armee.

Den 14ten wurde auf der Inſel St. Georgio Maggiore bey Venedig, wo das Konklave gehalten wurde, Se. Eminenz der Herr Kardinal Giorgio Barnaba Chiaramonti aus dem Orden des heil. Benedikts, zum Pabſte erwählt; er nahm den Namen Pius VII. an, und war 57 Jahre alt.

Den 18ten hat der Erzherz. Karl dem Generalfeldzeugmeiſter Baron von Kray das Kommando der kaiſ. Armee übergeben, und iſt

Den

Den 20ten von Donaueſchingen nach Wien abgereiſet.

Den 21ten wurde das höchſte Kirchenoberhaupt zu St. Georgio Maggiore bey Venedig unter dem Donner der Kanonen zum Pabſte gekrönt.

Den 22ten um 4 Uhr Abends ſind Se. königl. Hoheit der Erzherzog Karl mit Suite in Augsburg eingetroffen, bey Hofe abgeſtiegen, und

Den 23ten von hier wieder nach Wien abgereiſet, allwo derſelbe am 30. eintraf.

Den 26ten ſind 13 Wägen mit Geld von der Reſervekaſſe zu Augsburg zur kaiſerl. Armee abgegangen.

Den 29ten wurde das Schweitzerregiment Bachmann und Wartewyl durch den Obriſt Ramſey am Roſenauberg bey Augsburg gemuſtert.

Deto marſchirten mehrere Tyrolerſchützenkompagnien nach Graubünten und Vorarlberg.

Im April.

Den 1ten kündigte General Moreau den franzöſiſchen Soldaten zu Baſel an, daß der Kaiſer die Friedensvorſchläge verworfen habe, mithin ein Feldzug unvermeidlich ſey.

Den 4ten iſt der Erzherzog Karl von Wien nach Böhmen abgereiſet, und am 7. zu Prag eingetroffen.

Den 6ten wurde in München das evangeliſche Hofbethhaus durch den Hofprediger der Frau Kurfürſtin von Pfalzbayern, Hrn. Dokt. Schmidt, eröffnet.

Den 7ten ſind 113 Kanonen und Haubitzen ſamt 100 Munitionswägen bey Augsburg vorbey zur kaiſ. Armee paſſirt

Deto haben die Kaiſerlichen Montenotte, Montenigro und Montrajuto mit Sturm erobert.

Den 9ten haben die Kaiſerlichen die Bochetta und den Berg Cenis mit Sturm eingenommen, und hielten Genua blokkirt.

Den

Den 12ten war in Innsbruck ein ſchrecklicher Sturm, welcher Kamine umwarf, und Häuſer abdeckte.

Den 18ten war bey Voltri eine Schlacht; die Kaiſerlichen eroberten 20 Kanonen, und machten 2000 Gefangene.

Den 25ten ſind die Franzoſen bey Kehl und Breyſach mit 46000 Mann über den Rhein gegangen, wurden aber zurückgetrieben.

Im May.

Den 1ten giengen die Franzoſen bey Konſtanz, Dießenhofen und Waldshut über den Rhein, und warfen die kaiſerl. Vorpoſten zurück, worauf eine mörderiſche Schlacht erfolgte.

Den 4ten wurden die Kaiſerlichen bey Stockach abermals geſchlagen, und mußten dieſe Gegend verlaſſen.

Deto ſind 6000 bayeriſche Truppen, die bey Donauwörth ſtunden, zur kaiſerlichen Armee aufgebrochen.

Den 5ten haben die Franzoſen Donaueſchingen, Möskirch, Villingen, Hornberg und Hauſach beſetzt; bey Möskirch war eine der blutigſten Schlachten, es blieben von beyden Seiten 15000 Mann.

Den 6ten war bey Pfullendorf wieder eine hitzige Schlacht, wo die Kaiſerlichen ſiegten.

Deto haben Se. kurfürſtl. Durchlaucht von Pfalzbayern dem Kurfürſten von Trier in Augsburg einen Beſuch abgeſtattet, und wurden mit dem gewöhnlich reichsſtädtiſchen Geſchenke, in Wein, Fiſchen und Haber beſtehend, beehret.

Deto iſt der Großkonſul Buonaparte von Paris nach Dijon abgereiſet, und den 10. ſetzte derſelbe ſeine Reiſe nach Italien fort.

Den 9ten hat General Kray bey Biberach eine neue Stellung genommen. In Augsburg ſind 2300 kaiſ. Bleßirte angekommen, die am 4, 5, und 6. verwun-

det wurden; auch gieng viele Artillerie, Bagage und Munitionswägen bey Augsburg über den Lech.

Den 11ten haben die Kaiſerlichen Niza beſetzt.

Den 13ten ſind Se. kurfürſtl. Durchl. von Trier von Augsburg nach Amberg abgereiſet.

Deto wurde die Bergfeſtung Hohentwiel im Würtembergiſchen vom Kommandanten Major v. Wolf durch Kapitulation an die Franzoſen übergeben.

Den 15ten kapitulirte die Zitadelle von Savona, und die Kaiſerlichen zogen ein.

Den 16ten hat der Erzherzog Ferdinand die Franzoſen gegen Erbach und Ehingen zurückgetrieben, 800 getödtet, 600 gefangen gemacht, und 6 Kanonen erobert.

Deto rückten die Franzoſen in Blaubeuren ein; die Volontairs plünderten die Stadt und die umliegenden Dörfer.

Den 17ten kam in Innsbruck ein Transport franz. Kriegsgefangene an, die bey Stockach und Salmansweil gefangen wurden.

Den 21ten haben ſich die Franzoſen gegen Biberach und Memmingen zurückgezogen, General Kray aber hatte ſein Hauptquartier zu Ehingen.

Den 24ten ließen ſich die Franzoſen bey Kirchdorf, Ober- und Unteramming, Angelberg und Kirchheim ſehen, zogen ſich aber wieder zurück.

Deto kam der kaiſerl. Obriſt Graf Mier nach Donaueſchingen, und nahm 6 franzöſiſche Verpflegsoffiziers, 150 Gemeine und 60 Pferde mit einem Munitionstransport gefangen. Es war ein ſeltener Kontraſt, die Franzoſen unweit Augsburg, und die Kaiſeri chen am Rhein.

Den 27ten ſind die Franzoſen in Landsberg eingerückt, die kaiſerl. und bayeriſchen Truppen zogen ſich zurück. Die Franzoſen ließen ſich nun auch bey Türkheim, Hilteſingen und Buchloe in großer Anzahl ſehen.

Den 28ten rückten die Franzoſen aus den Wäldern bey Kirchdorf, Großaitingen, Bobingen bis Göggingen (eine Stunde von Augsburg) vor, wo ſie auf ein kaiſerl. Piket ſtießen, und geplänkelt wurde. Die Kaiſerl. ſehr ſchwach, retirirten ſich über die Friedberger Lechbrücke, und Abends um 7 Uhr kam General le Courbe mit einem beträchtlichen Korps bey Augsburg an, wo er von einer Rathsdeputation empfangen wurde; der General war an der Spitze ſeines Generalſtabs, und rückte mit einem Korps Karabiniers in Augsburg ein. Die Kaiſerlichen wurden von den Franzoſen verfolgt, und die Franzoſen zogen auch zu gleicher Zeit in Friedberg ein; ſie forderten große Requiſition und Kontribution; da nun dieſes nicht aufgebracht werden konnte, ſo hoben ſie vier Geiſeln von Friedberg aus.

Den 30ten iſt General Moreau mit ſeinem Hauptquartier in Memmingen eingetroffen.

Den 30. und 31ten fielen bey Weiſenhorn ſcharfe Gefechte vor, und die Franzoſen wurden mit Verlurſt von Illerdießen zurückgedrängt.

Bey Krumbach und umliegenden Ortſchaften hielten ſich die Franzoſen in Wäldern auf, und brandſchätzten die Dörfer.

Im Brachmonat.

Den 3ten hat die Feſtung Genua kapitulirt, und am 4. ſind die Kaiſerlichen eingezogen.

Deto kam vom General Moreau aus Memmingen an General le Courbe ein Kourier in Augsburg an, worauf gleich alle Anſtalten zum Rückmarſche getroffen wurden.

Den 4ten ſind die Franzoſen unter Buonaparts Anführung in Mayland eingezogen; ſie nahmen ihren Weg über den Mont-Cenis, großen Bernhards-Simploms- und St. Gotthardsberge.

Deto iſt General le Courbe mit ſeinem Generalſtab und Beſatzung nach einem Aufenthalt von 8 Tagen von Augsburg abgereiſet.

Den 6ten hat General Kray die Franzoſen bey Illereichheim angegriffen; das Zentrum und der rechte Flügel ſiegte, der linke Flügel aber wurde zurückgedrängt.

Den 8ten hat General Meerfeld und Lichtenſtein die Franzoſen bey Schwabmünchen überfallen, eroberte 6 Kanonen, und nahm viele Franzoſen gefangen, und

Den 9ten wurden die gefangenen Franzoſen bey Augsburg vorbey nach Friedberg transportirt.

Den 12ten haben die Franzoſen bey Landsberg den Lech forciert, und um 11 Uhr beſetzten dieſelben die beyden Lechbrücken bey Augsburg, auch nahmen ſie den Baieriſchen zwey Kanonen ab, und zogen abermals in Augsburg ein. Nachmittags um 4 Uhr kam Gen. le Courbe hier an, und nahm ſein Abſteigquartier in der fürſtlichen Reſidenz.

Den 13ten fiel in Italien bey Marengo und St. Giuliane eine der blutigſten Schlachten vor, welche 13 Stunden dauerte, endlich fiengen die Franzoſen zu weichen an, und zogen ſich 2 Stunden zurück. Als Buonaparte mit ſeiner Garde ankam, wurde auf ein neues angegriffen, und die Kaiſerlichen wurden geſchlagen. Auf beyden Seiten blieben 20,000 Mann, auch General Deſaix war unter der Zahl der Todten.

Den 14ten wurde der franzöſiſche General Kleber in Egypten von einem Türken ermordet.

Den 15ten wurde zwiſchen General Melas und Brüne ein Waffenſtillſtand abgeſchloſſen, Kraft deſſen die Citadelle von Alleſſandria, Tortona, Mayland, Turin, Pizzighettone, Arrona und Piacenza den Franzoſen eingeräumt wurden.

Den 17ten kamen kaiſerl. Huſaren nach Wurzach, und ſprengten in den Schloßhof hinein, worinn Fran-

zoſen waren, und hieben alles nieder; unglücklicher Weiſe kam der Erbgraf, welcher einen blauen Rock trug, unter die Menge, erhielt einige Wunden, und ſtarb in 5 Stunden darauf.

Den 18ten gieng le Courbe mit ſeinem Generalſtab von Augsburg nach Wertingen, wo ein Gefecht vorgefallen iſt: die Franzoſen wollten bey Dillingen, Höchſtädt und Donauwörth über die Donau ſetzen, welches aber mißlung. In Augsburg kamen viele bleſſirte Franzoſen an.

Den 19ten gelang es den Franzoſen bey dem Dorfe Gremheim über die Donau zu ſetzen. Der General Leval war der erſte, welcher mit 500 Mann, mit dem Säbel zwiſchen den Zähnen ſchwimmend, die Donau paſſirte. Es wurde gleich eine Brücke hergeſtellt, und der Uebergang geſchah bey Dillingen und Höchſtädt. 2000 Würtemberger und Kaiſerliche wurden gefangen, und 300 Fuhrwägen mit Haber beladen wurden von den Franzoſen erbeutet.

Deto rückten die Franzoſen vor Donauwörth; die Kaiſerlichen vertheidigten ſich mit 36 Kanonen am Donauufer und Schellenberg, und machten ein gewaltiges Feuer. In der Nacht zogen die Kaiſerlichen gegen Neuburg ab, und

Den 20ten zogen die Franzoſen in Donauwörth ein.

Deto ſprengten 80 kaiſerl. Huſaren unvermuthet in die Reichsſtadt Wangen ein, und nahmen 50 franzöſiſche Infanteriſten, 16 beladene Munitionswägen, auch einen Wagen mit Geld und ganzer Beſatzung mit ſich fort.

Den 24ten verlegte General Kray ſein Hauptquartier von Ulm nach Nördlingen, und zog ſich nach Neuburg.

Den 25ten hatte General Kray mit General Moreau in dem Dorfe Unter-Ringingen unweit Nördlingen eine mündliche Unterredung.

Den

Den 26ten iſt eine Diviſion von General Moreau bey Rhain in Baiern eingerückt.

Den 27ten traf General Moreau von Donauwörth in Augsburg ein, und ſtieg bey den 3 Mohren ab. Die Franzoſen rückten ſtark in Bayern vor.

Deto war bey Dachau, 3 Stunden von München ein ſtarkes Gefecht, worauf die Franzoſen in Dachau einrückten.

Den 28ten Nachmittags um 2 Uhr ſind die Franzoſen mit klingendem Spiel in München eingerückt, da alles Militair ſchon abgezogen war; die Bürger verſahen die Wachen mit den Franzoſen, wie ſelbes auch in Augsburg geſchehen iſt.

Den 30ten war bey Rhain und Neuburg eine mörderiſche Schlacht, General Kray kommandirte ſelbſt, und die Franzoſen mußten weichen; der erſte franzöſiſche Grenadier, Latour d'Auvergne blieb auf dem Schlachtfelde.

Im Heumonat.

Den 1ten iſt der Großkonſul Buonaparte aus Italien in Paris angekommen.

Deto reiſte General Moreau von Augsburg nach Bayern, und traf um 5 Uhr Abends zu Nymphenburg ein.

Deto ſind die Franzoſen in Eichſtädt eingerückt, und forderten eine große Kontribution und Requiſition.

Den 5ten iſt das moreauiſche Hauptquartier nach München verlegt worden.

Den 6ten ſind Se. päbſtliche Heiligkeit von Venedig mit einer öſterr. Fregatte unter Läutung aller Glocken nach Peſara abgereiſet.

Deto hat der kaiſerl. Rittmeiſter, Graf Mier, Donauwörth überfallen, und die ganze franzöſiſche Beſatzung nebſt einer ganzen Diviſion Fuhrweſen gefangen genommen.

Den 10ten fiel bey Landshut ein Treffen vor, auf welches die Kaiſerlichen wichen, und die Franzoſen die Stadt beſetzten.

Den 12. und 13ten ſind in Augsburg 64 Wägen mit Bleßirten, und 68 Wägen mit Armaturſtücken vom Münchnerzeughauſe angekommen.

Den 15ten wurde zwiſchen dem General Kray und General Moreau ein Waffenſtillſtand auf 12 Tage zu Parsdorf abgeſchloſſen, wurde aber auf 40 Tage verlängert.

Den 18ten rückten die Franzoſen in Regensburg ein, weil dieſe Stadt noch unter die franzöſiche Linie gehörte.

Den 19, 20, und 21ten ſind viele franzöſiſche Truppen bey Landsberg vorbey nach Dillingen zurückmarſchirt.

Den 24ten iſt der Obergeneral Moreau wieder in Augsburg eingetroffen, und nahm ſein Abſteigquartier in dem Biſchofshof.

Den 30ten wurden einige aus München angekommene eiſerne Kanonen von den Franzoſen an der Wertach bey Augsburg probiert. Der hier auf Werbung geſtandene königl. preußiſche Küraßier Lieutenant, Hr. von Frankenberg, der eben in dortiger Gegend ſpazieren gieng, hatte das Unglück, von einem Stücke dieſer Kanone, welche zerſprang, getroffen, und auf der Stelle getödtet zu werden.

Bey Menſchengedenken war keine Aerndte ſo geſegnet, als die gegenwärtige.

Im Aerndtemonat.

Den 3ten iſt Pabſt Pius VII. unter Läutung aller Glocken in Rom angekommen.

Den 7ten gerieth ein Wald unweit Höf bey einem heftigen Winde in Brand, wurde aber wieder gelöſcht; auch im Schwarzwald, Frankreich und Schweitz brannten zu 400 bis 1000 Jauchert Waldungen ab.

Den

Den 10ten iſt der Obergeneral Moreau von Augsburg nach Straßburg abgereiſet.

Den 15ten brannten zu Linz in Oberöſterreich 70 Häuſer ab.

Den 22ten folgte nach zwey Monate lang angehaltener Tröckne ein fruchtbarer Regen. Die Hitze war in dieſem Jahre ſo groß, daß die Flüſſe und Brünnen eintrockneten.

Den 27ten iſt Obergeneral Moreau von Straßburg wieder in Augsburg angekommen.

Den 28ten kam ein Kourier aus Paris bey dem Obergeneral Moreau an, worauf ein anderer Kourier nach Altöttingen zum General Kray mit Aufkündigung des Waffenſtillſtandes abgeſchickt wurde; mithin ſollten die Feindſeligkeiten am 10ten Sept. wieder ihren Anfang nehmen.

Der jetzige neunjährige unglückliche Krieg koſtete Schwaben bereits 70 Millionen Gulden.

Im Herbſtmonat.

Den 3ten iſt der Obergeneral Moreau von Augsburg nach Regensburg, und von dort nach München abgereiſet. Bey Landsberg, Augsburg und Donauwörth gieng der franzöſiſche Truppenmarſch ununterbrochen vorwärts nach Baiern.

Den 6ten hat die Feſtung Malta kapituliert.

Den 7ten ſind Se. Majeſtät der Kaiſer mit Suite in Altöttingen eingetroffen, und haben

Den 8ten dem Erzherzog Johann das Oberkommando übertragen

Deto ſind die Engländer und Neapolitaner in Malta eingezogen, und erbeuteten viele Kanonen.

Den 12ten reiſte der General Moreau von München nach Erding In Baiern wurden 1000 Artilleriepferde in Requiſition geſetzt.

Den 15ten hat der General Bellegarde das Oberkommando in Italien übernommen.

Den 20ten wurde zu Hohenlinden ein neuer Waffenſtillſtand auf 45 Tage abgeſchloſſen, und die drey Feſtungen Philippsburg, Ulm und Ingolſtadt den Franzoſen zum Unterpfand übergeben; worauf viele Franzoſen wieder aus Baiern und Schwaben ſich zurückzogen.

Den 25ten wurden im ganzen ſchwäbiſchen Kreis 6400 Wägen und Pferde in Requiſition geſetzt, um das kaiſerl. Eigenthum aus den Feſtungen Philippsburg und Ulm wegzuſchaffen.

Den 26ten iſt die kaiſerl. Armee nach Böhmen und Oeſterreich zurückmarſchirt, das Hauptquartier aber wurde nach Wels verlegt.

Den 30ten traf der Obergeneral Moreau in Augsburg ein, und bezog ſein voriges Quartier.

Zu Kadix in Spanien wüthete die Peſt ſo ſchrecklich, daß wöchentlich 3 bis 500 Menſchen weggeraft wurden.

Im Weinmonat.

Den 6ten marſchierten die Kaiſerlichen und Reichstruppen aus Ulm ab, und die Franzoſen rückten ein.

Den 12ten iſt Piemont der ziſalpiniſchen Republick einverleibt worden.

Den 13ten iſt der Obergeneral Moreau von Augsburg nach Paris abgereiſet.

Den 15ten haben die Franzoſen Florenz und

Den 16ten Livorno beſetzt.

Deto iſt die Beſatzung von Philippsburg in Würzburg angekommen.

Den 20ten fiengen die Franzoſen an, Philippsburg, Ulm und Ingolſtadt zu ſchleifen; auch die Feſtung Hohentwiel im Würtembergiſchen wurde geſchleift.

Den 21ten iſt der Graf von Kobenzl von Wien kommend durch Augsburg nach Lüneville auf den beſtimmten Kongreßort paſſirt, und

Den 25ten alldort eingetroffen.

Im

In der evangeliſchen Kirche zum heil. Kreuz in Augsburg wurde ein Stroh- und Heumagazin angelegt.

Im Wintermonat.

Den 5ten ſind die Kaiſerlichen und die Landesſchützen im Tirol auf die Gränze vorgerückt.

Den 8ten iſt bey Augsburg vieles franzöſiſches Geſchütz und Munition über den Lech paſſirt.

Den 9ten wurde der Waffenſtillſtand in Deutſch- und Welſchland von den Franzoſen wieder aufgekündiget.

Den 11ten feyerte das evangeliſche Waiſenhaus in Augsburg das hundertjährige Jubiläum.

Den 16ten hat die Seuche in Kadix und in andern ſpaniſchen Orten zu wüthen aufgehört; in Kadix ſtarben 20,000, und zu Sevilla 40,000 Menſchen.

Den 23ten iſt General Moreau von Paris nach Augsburg und gleich nach München abgereiſet. Die moreauiſche Armee in Baiern war 80,000 Mann ſtark.

Den 24ten haben die Feindſeligkeiten bey Aſchaffenburg, und

Den 30ten bey Haag in Baiern ihren Anfang genommen.

Im Chriſtmonat.

Den 1ten ſind die Franzoſen von den Kaiſerlichen unweit Haag angegriffen worden, die Kaiſerlichen wurden aber zurückgedrängt; da die Franzoſen ſich nun zu weit wagten, wurde der linke franzöſiſ. Flügel geſchlagen, und ein Chaſſeurregiment gänzlich aufgerieben. In München kamen viele Bleßirte an.

Den 3ten ſiegte Gen. Moreau bey Hohenlinden über die Kaiſerlichen; die Franzoſen machten viele Gefangene, und eroberten viele Kanonen.

Deto wurde Würzburg von den Franzoſen beſetzt, die Kaiſerlichen und Reichstruppen zogen ſich in die Citadelle zurück, und dieſe wurde gleich blokirt.

Den 7ten kamen 1300 kaiſerl. Kriegsgefangene in Augsburg an, nebſt 36 eroberten Kanonen. Die Menge der Bleßirten war ſo groß, daß man ſelbe in den Spitälern und Klöſtern nicht unterbringen konnte.

Den 8ten wurde mit der Beſchießung der Zitadelle von Würzburg gemacht; die Beſatzung machte wiederholte Ausfälle.

Den 9ten iſt Gen. Moreau mit 40,000 Mann in drey Kolonnen über den Inn gegangen; die Kaiſerlichen zogen ſich zurück.

Den 10. und 11ten ſind wieder 2700 Kriegsgefangene, worunter viele Baiern waren, auch 48 Wägen mit Bleßirten in Augsburg angekommen.

Deto wurden die Städte Mühlhauſen und Waſſerburg von den Kaiſerlichen verlaſſen.

Deto zogen die Franzoſen auch in Nürnberg ein, mußten aber wieder abziehen.

Den 14ten wurde zwiſchen Erzherzog Johann und Gen. Moreau von Morgens früh bis Abends unter den Mauern von Salzburg geſchlagen, die Kaiſerlichen zogen ſich zurück, und

Den 15ten rückten die Franzoſen in Salzburg ein, General Moreau nahm allda ſein Hauptquartier.

Den 16ten iſt Erzherzog Karl von Prag in Linz eingetroffen.

Den 18ten war bey Vöglbrück wieder eine Schlacht vorgefallen, auf welche die Kaiſerlichen das Hauptquartier von Wels nach Linz verlegten. Die kaiſerl. Arriergarde, 1200 Mann ſtark, wurde ſamt dem General gefangen gemacht.

Den 20ten war das Hauptquartier ſchon in Linz, und Graf Meerfeld iſt mit Depeſchen an General Moreau alldort eingetroffen.

Den 22ten haben die baieriſchen Truppen Stadtamhof beſetzt.

Deto machte der kaiſerl. Kommandant d'Allagio aus der Zitadelle von Würzburg ein ſo heftiges Feuer auf

auf die franzöſiſchen Batterien, daß viele Kanonen demolirt wurden.

Den 23ten wurde zwiſchen den Kaiſerlichen und Franzoſen ein Waffenſtillſtand auf 48 Stunden abgeſchloſſen. Der Erzherzog Karl befand ſich bey der kaiſerlichen Armee, aber nicht zu fechten, ſondern den Frieden zu ſtiften.

Deto wurde Abends der Waffenſtillſtand auf ein Monat unterzeichnet, und die Armeen blieben auf ihrer Stellung. Der Kaiſer gab Braunau, Paſſau, Kufſtein und das ganze Tyrol zum Unterpfand, auch die Zitadelle von Würzburg unter der Bedingniß, daß dieſe Plätze wieder unbeſchädigt zurückgeſtellt würden.

Den 25. und 26ten gelang es den Franzoſen in Italien den Mincioſluß auf drey Punkten zu forciren, und griffen die Kaiſerlichen an. Auf beyden Seiten blieben viele Leute; die Kaiſerlichen zogen ſich zurück; die Feſtung Peſchiera wurde belagert, und Mantua blokkirt.

Den 27ten iſt der Erzherzog Karl in Wien angekommen.

Den 30ten um 11 Uhr Mittags kam in Würzburg die Nachricht an, daß der Waffenſtillſtand abgeſchloſſen worden ſey, und in 6 Tagen ſollten die Kaiſerlichen aus der Zitadelle ausziehen.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1801.

Im Jäner.

Den 1ten ſind zwey Kouriers, ein kaiſerlicher und ein franzöſiſcher durch München paſſirt, welche die Friedenspräliminarien vom Kaiſer unterſchrieben, nach Lüneville brachten.

Deto iſt die Feſtung Braunau konventionsmäßig von den Franzoſen beſetzt worden.

Den 2ten ſind in München 1272 kaiſerl. Kriegsgefangene und 104 erbeutete Pferde angekommen.

Den 3ten iſt der Prinz Ligne und der General Mecſeri, nebſt anderen gefangenen kaiſerl. Offiziers von Augsburg nach Straßburg abgereiſet.

Den 4ten kamen wieder 1200 kaiſerl. Kriegsgefangene in München an. Das franzöſiſche Hauptquartier des Generals Moreau befand ſich in Salzburg.

Den 5ten ließ der General Moreau den großen Sieg, den der General Brüne in Italien über die Kaiſerlichen erfochten hat, mit Artillerieſalven feyern; die Kaiſerlichen verloren 15000 Mann, 32 Kanonen und 5 Fahnen.

Den 6ten zog die kaiſerl. Beſatzung aus der Feſtung zu Würzburg 2245 Mann ſtark, jedes Bataillon mit 2 Kanonen, fliegenden Fahnen, klingendem Spiel und brennenden Lunten ab; und die Franzoſen zogen dagegen ein.

Den 8ten kam in Augsburg der Befehl von dem Obergeneral Moreau an, daß alle kaiſerl. Bleßirte und Kranke, die hier in den Spitälern lagen, ſollten nach Linz in Oeſterreich transportirt werden.

Den 9ten haben Se. kaiſerl. Majeſt. dem Erzherzog Karl das Dekret als kaiſerl. königl. Feldmarſchall und Hofkriegsrathspräſident ertheilt.

Den 10ten hat General Moreau die auf Oeſterreich gelegte Kontribution von 10 auf 8 Mill. Liv. herabgeſetzt.

Den 12ten legte der franzöſiſ. General Brüne der Stadt Verona eine Kontribution von 1. Mill. 800,000 Liv. auf, welche in zehn Tagen ſollte bezahlt werden.

Den 16ten iſt zwiſchen den Generalen Bellegarde und Brüne in Welſchland ein Waffenſtillſtand abgeſchloſſen worden.

Den 17ten wurde der Stadt Trient eine Kontribution von 120,000 Liv., einigen tauſend Paar Stiefeln und Schuhen, nebſt 700 Ellen blaues Tuch auferlegt.

Den 19ten hat der franzöſiſche General Macdonald dem welſchen Tirol 300,000 Liv. Kontribution auferlegt.

Den 21ten war zu Berlin ein ſtarkes Donnerwetter, das an drey Orten einſchlug.

Den 24ten ſtunden an der Gränze von Portugal 30,000 Spanier, und bey Bourdeaux eben ſo viele Franzoſen, die in Portugal eindringen wollten.

Den 30ten war in Böhmen, Sachſen und Schleſien ein ungemein ſtarker Sturmwind, der viele tauſend Bäume umwarf.

Zu Lüneville wurden zwiſchen dem kaiſerl. Miniſter Grafen von Kobenzl und Joſeph Buonaparte ſtarke Konferenzen wegen den Präliminarartikeln gehalten. Es wurde auch der Waffenſtillſtand auf 30 Tage verlängert.

Ein franzöſiſcher Offizier, welcher mit einem beſondern Auftrag nach Rom geſchickt worden, hat dem Pabſt Pius VII. das Portrait des Oberkonſuls Buonaparte in Miniatur an einer koſtbaren goldenen Kette überbracht.

Der Erzherzog Karl hat dem General Moreau 50 auserleſene Reitpferde, und zwey Wägen mit Tokayer = und andern feinen Weinen zum Geſchenke nach Salzburg überſchickt.

In England war die Witterung in dieſem Monate außerordentlich gelinde, ſo, daß in einigen Orten die Apfelbäume blüheten.

In England wurden alle rußiſche, ſchwediſche, und däniſche Schiffe in Beſchlag genommen. Der rußiſche Kaiſer nahm auch die engliſche Schiffe in Beſchlag.

Der

Der regierende Fürſt von Schwarzenberg hat zum Beſten der verwundeten kaiſerl. königl. Krieger 20,000 fl. in klingender Münze dem Erzherzog Karl zuſtellen laſſen.

Im Hornung.

Den 8ten hat der Obergeneral Moreau in Begleitung der Generäle Laval und Decaen die wichtigen Salinen von Hallein bey Salzburg in Augenſchein genommen.

Den 9ten wurde der Friede zu Lüneville zwiſchen dem Kaiſer und Frankreich mit Abfeurung der Kanonen publiziert. Dieſer Friede machte in Oeſterreich ſowohl als in allen deutſchen Ländern große Freude, beſonders aber in Frankreich.

Deto iſt die kaiſerl. Garniſon, 7000 M. ſtark, aus Mantua abgezogen, und die Franzoſen nahmen es in Beſitz. Auch die Feſtung Ankona wurde von den Franzoſen beſetzt.

Den 16ten iſt Joſeph Buonaparte von Lüneville nach Paris abgereiſt. Graf v. Kobenzl folgte nach.

Den 20ten iſt der General Moreau von Salzburg über München in Augsburg angekommen, und

Den 21ten nach Straßburg abgereiſt.

Den 22ten ſind 80 franzöſiſche kupferne Pontons, jeder Wagen mit 6 Pferden beſpannt, bey Augsburg vorbey paſſiert.

Den 23ten forderten die Franzoſen einige tauſend Arbeiter im Würtembergiſchen zur gänzlichen Schleifung der Feſtung Philippsburg. Auch an der Zerſtörung der Feſtungswerker in Ulm wurde fortgefahren. Die Feſtung Kaſſel, Maynz gegenüber, wie auch Kehl, Ehrenbreitſtein, Altbreyſach und Düſſeldorf wurden geſchleift.

Deto wurde der Friede zu Würzburg in allen Kirchen vorzüglich in der Domkirche von dem Hrn. Weihbiſchofe durch ein Hochamt und Te Deum gefeyert.

Den

Den 24ten iſt der Obergeneral Moreau unter dem Donner der Kanonen in Straßburg angekommen.

Den 25ten hat der Kronprinz von Neapel mit dem franzöſiſchen General Murat einen Waffenſtillſtand abgeſchloſſen, wobey aber bedungen worden, daß Neapel ſeine Seehäfen den Engländern verſchließen muß.

Die Engländer haben den Schweden 145, und den Dänemärkern 50 Kauffartheyſchiffe weggenommen.

Im März.

Den 3ten ſind die vier Departements des linken Rheinufers der franzöſiſ. Republik förmlich einverleibt worden.

Den 4ten iſt die franzöſiſche Garniſon aus Regensburg ausmarſchiert, damit der Reichstag während ſeiner Abſtimmung über die Friedensratifikation völlig frey ſeyn möchte.

Den 6ten iſt der General Moreau mit ſeiner Frau von Straßburg in Augsburg eingetroffen, und in der biſchöflichen Reſidenz abgeſtiegen.

Den 7ten hat die hochanſehnliche Reichsverſammlung zu Regensburg den Frieden mit Frankreich ratifiziert.

Den 8ten iſt die Großfürſtin, Gemahlin des Palatinus Erzherzogs Josephs, von einer Prinzeſſin zu Ofen in Ungarn glücklich entbunden worden; den 19ten aber mit Tod abgegangen.

Den 12ten iſt der General Moreau mit ſeiner Gemahlin in Salzburg eingetroffen.

Den 14ten hat der Oberkonſul Buonaparte durch einen Kourier aus Paris die Statue unſerer lieben Frau von Loretto, die vor drey Jahren nach Frankreich geführt worden, dem Pabſte wieder zuſtellen laſſen.

Den 15. bis 18ten giengen einige hundert Munitionswägen, Kanonen und Wägen mit Geld durch München nach Straßburg.

Den

Den 16ten wurde die Friedensratiſikation in Paris zwiſchen dem k. k. Bevollmächtigten und der franzöſiſchen Republik ausgewechſelt.

Den 18ten mußte in ganz Baiern alles entbehrliche Kirchenſilber in die Münze nach München geliefert werden, um die noch ſchuldige Kontribution abtragen zu können. Salzburg hat die auferlegte Kontribution von 4 Mill. Liv. ganz bezahlt.

Den 18ten hat ſich das Fort Abukir in Egypten an die Engländer ergeben.

Den 20ten war in Egypten zwiſchen den Engländern und Franzoſen ein hitziges Treffen, wobey die Engländer ſiegten, und die franzöſiſ. Halbbrigade, welche ſonſt die Unüberwindliche genannt wurde, verlor ihre Fahne.

Den 21ten hat der ſpaniſche Premierminiſter und Luzian Buonaparte eine Konvention abgeſchloſſen, den Erbprinzen von Parma als König von Toskana oder Hetrurien anzuerkennen.

Den 23ten iſt der rußiſche Kaiſer Paul zu Petersburg ſchnell geſtorben, und Alexander der Erſte, ſein älteſter Sohn, 24 Jahre alt, iſt als Kaiſer von Rußland ausgerufen worden.

Den 25ten haben die holländiſche Truppen in und bey Würzburg Befehl erhalten, nach Holland zurück zu marſchieren.

Den 26ten traf General Moreau nebſt vielen andern Generalen in München ein.

Den 29ten iſt der General le Courbe in Kempten angekommen, der Rückmarſch der franzöſiſchen Truppen dauert fort.

Den 30ten haben 6000 däniſche Truppen die Thore und die Wälle von Hamburg beſetzt.

Deto hat eine engliſche Flotte 66 Schiffe ſtark, den Sund paſſiert; es wurde aus Kronenburg und Helſingör ſtark auf die engliſche Flotte gefeuert, aber ohne Wirkung.

Wäh-

Während in andern Ländern Deutſchlands große Theurung herrſchte, hatten wir in Schwaben wohlfeiles Brod, und die Kornpreiſe ſtunden niederer, als ſeit vielen Jahren; auch Haber und Heu waren trotz der ſteten Durchmärſche und des langen Aufenthalts der großen Armeen wohl zu haben.

Derjenige Soldat von der pohlniſchen Legion, welcher zu Augsburg einen Papierhändler, bey dem er in Quartier war, erſchoſſen hat, iſt in Ulm von einem franzöſiſchen Kriegsgericht auf 20 Jahre zur Gefangenſchaft in Eiſen verurtheilt worden.

Im April.

Den 1ten wurden zu Florenz alle öſterreichiſ. Wappen abgenommen, und dagegen das königlich Bourboniſche aufgehängt.

Deto iſt ein großer Theil des franzöſiſ. Hauptquartiers in Augsburg angekommen. Die vier franzöſiſ. Spitäler, welche bisher auf Rechnung der Geiſtlichkeit in Augsburg beſtanden, wurden alle geräumt.

Den 2ten war bey Koppenhagen eine fürchterliche Seeſchlacht; die Kanonade dauerte 5 Stunden. Die Engländer eroberten 11 Schiffe, und eines flog in die Luft. Es blieben von beyden Seiten viele Leute.

Deto ſind in Straubing, Landshut, Ingolſtadt, Neuburg, Donauwörth, Stadtamhof, wieder bairiſche Truppen eingerückt.

Den 4ten haben 4000 Mann däniſche Truppen die Stadt Lübeck und den Hafen Travemünde beſetzt.

Den 8ten iſt der Obergeneral Moreau mit ſeiner Frau Gemahlin in Augsburg angekommen, den 10. aber wieder nach Stuttgardt abgereiſt.

Deto wurde zwiſchen dem Kronprinzen von Dänemark und dem engliſchen Admiral Parker und Nelſon ein Waffenſtillſtand auf 14 Wochen abgeſchloſſen.

Den 11ten wurden die Feſtungen in Tirol wieder mit kaiſerlichen Truppen beſetzt; die Franzoſen ſind alle abmarſchiert.

Den

Den 12ten zogen die Franzoſen aus München ab, nachdem ſie daſſelbe ſeit dem 28. Junius 1800, alſo 9 Monate und 14 Tage lang, im Beſitze gehabt. Die Franzoſen und die bürgerliche Wachen wurden von dem churfürſtl. Leibregimente abgelöſt.

Deto wurde zu Maynz die Vereinigung des linken Rheinufers mit Frankreich durch eine glänzende Mahlzeit im ſchröderiſchen Saale gefeyert. In dem nämlichen Saale hatte der Erfinder der Buchdruckerkunſt, Guttenberg im Jahre 1440 ſeine erſte Druckerpreſſe.

Den 14ten ſind Se. churfürſtliche Durchlaucht von Pfalzbaiern wieder in München eingetroffen.

Den 20ten wurde zu Salzburg in der hohen Domkirche ein Friedensfeſt gefeyert.

Den 22ten iſt der Fürſtbiſchof von Bamberg wieder in ſeiner Reſidenzſtadt angekommen.

Den 23ten Abends 5 Uhr ſind in Augsburg die Stadtthorſchlüſſel von dem bisherigen franzöſ. Platzkommandanten General Chancel dem Bürgermeiſteramt wieder übergeben worden.

Den 24ten iſt der Biſchof von Würzburg wieder in ſeiner Reſidenz angekommen.

Den 28ten ſind die bisher noch in Augsburg gelegenen franzöſichen Chaſſeurs vom 6 Regiment auch vollends abgezogen, ſo, daß dieſe Reichsſtadt gänzlich von den Franzoſen geräumt war.

Zu Würzburg wurden auf der Teufelsſchanze 2 Kanonen entwendet. Dieſe wurden hernach bey einem Schneidermeiſter gefunden, welcher ſich aber aus dem Staube gemacht hatte.

In Amerika wurde Herr Jefferſon zum Präſidenten der vereinigten Staaten erwählt.

Die Preußen haben das Churfürſtenthum Hannover beſetzt, und die hannoveriſche Truppen ſind bis auf 6000 M. auseinander gegangen.

Damit

Damit Spanien den Krieg gegen Portugal beſtreiten konnte, mußte die Geiſtlichkeit 27 Millionen Gulden, und die Kaufmannſchaft 15 Millionen bezahlen.

Im May.

Den 5. iſt der Obergeneral Moreau in Straßburg angekommen; auch iſt die franzöſiſche Armeekaſſe mit 6 Mill. Liv. unter ſtarker Bedeckung in Straßburg eingetroffen.

Den 9. beſetzten die Franzoſen das Breisgau wieder, und werden ſo lange verbleiben, bis es der Herzog von Modena in Beſitz nimmt.

Den 10. wurde zu Biberach das Friedensfeſt gefeyert, wobey ſich der Magiſtrat nachahmungswürdig auszeichnete, da er 500 fl. für zwey unvermögende Brautpaare als Ausſteuer beſtimmte.

Den 11. ſind die zwölf Fahnen der böhmiſchen Legion dem Feldzeugmeiſter Sztarrai mit großer Feyerlichkeit übergeben, und zum fortdauernden Andenken in dem Landtagsſaale zu Prag aufgeſtellt worden.

Den 15. haben die Franzoſen Ehrenbreitſtein verlaſſen und Nachmittags zogen die trieriſchen Jäger ein.

Den 19. befand ſich die engliſche Flotte noch bey der Inſel Bornholm in der Oſtſee.

Den 21. wurde Kehl von den Franzoſen geräumet, und die baadiſchen Truppen haben es beſetzt.

Den 23. zogen die Dänen, welche bisher die Thore und Wälle von Hamburg beſetzt gehalten hatten, ab.

Den 26. kam der zukünftige König von Toskana aus Spanien in Paris an, wo er ſogleich dem erſten Konſul Buonaparte ſeine Aufwartung machte.

Den 29. ſind die ſpaniſchen und franzöſiſchen Truppen in Portugal eingerückt

Den 30 haben die Engländer in Egypten die Stadt Kairo erobert, und die franzöſiſche Flotte geſchlagen.

Seit zwey Monaten ſind in Günzburg 18000 kaiſerl. Soldaten aus der franzöſiſ. Kriegsgefangenſchaft angekommen, und daſelbſt auf der Donau nach den kaiſerl. Staaten eingeſchifft worden.

Die preußiſchen Truppen, welche in das Churfürſtenthum Hannover eingerückt ſind, koſten dem Lande monatlich 600,000 fl.

Die ganze Summe der Kontributionen, ſo die Franzoſen den eroberten Ländern auferlegt haben, betrugen 44 Mill. Liv. ohne die große Requiſitionen. Die Franzoſen eroberten 200 Kanonen, 6000 Pferde; die Spitalgeräthſchaften allein, welche ſie nach Frankreich mitnahmen, betrugen 500,000 Liv.

Da ſich Tirol ſowohl durch ſeine geographiſche Lage, als durch den Muth und Biederſinn ſeiner Einwohner während des Krieges gegen Frankreich als eine unbezwingliche Vormauer der öſterreichiſchen Monarchie erprobt hat, ſo ſollen alle Päſſe dieſes Landes dergeſtalt befeſtiget werden, daß ſie jedem Angriffe trotzen kann.

Im Brachmonat.

Den 2. war in Wien die erſte Verſammlung des Deutſchritterordens, und Se. königliche Hoheit der Erzherzog Karl, wurde durch einſtimmigen Zuruf in den Orden aufgenommen; jedoch von Ablegung der Gelübde diſpenſiert.

Den 3 wurde zu Wien die Wahl eines Koadjutors des Hoch- und Deutſchmeiſterthums feſtgeſetzt, welche mit einmüthigen Stimmen auf des Erzherzogs Karl königl. Hoheit ausfiel.

Den 8. wurde der Friede mit Portugal, Spanien und der franzöſ. Republik, zu Badajoz abgeſchloſſen.

Den 11. ſind in dem Marktflecken Schwabmünchen, 5 Stunden von Augsburg, wieder 17 Häuſer abgebrannt.

Den 14. wurde in Augsburg von beyden Religionstheilen das Friedensfeſt gefeyert.

Deto fiel auf den Tirolerbergen ein ſo tiefer Schnee, daß mehrere 1000 Stücke junges Vieh und Schaafe umkamen.

Den 17. wurde zwiſchen Rußland und England ein Friedenstraktat abgeſchloſſen.

Im Heumonat.

Den 3. erhielten die Kloſtergeiſtlichen und Nonnen, im cisalpiniſchen Verona, den Befehl, nach ihrer Heimath zurückzukehren.

Den 14. wurde das Friedensfeſt in Paris, Straßburg und Maynz mit großer Feyerlichkeit gehalten.

Den 25. ergoß ſich eine ungeheure Gewitterwolke unter Donner und Blitzen an der Laber in einen Wolkenbruch, der alles überſchwemmte.

Den 27. ſind Sr. churfürſtl. Durchl. von Köln an einem Schlagfluſſe zu Wien geſtorben.

Den 29. iſt in der venezianiſchen Stadt Pieve di Sacco mit Erlaubniß des Kaiſers, das aufgehobene Franziskanerkloſter wieder hergeſtellt worden.

Den 31. wurde auch zu Insbruck das vormals aufgehobene Kapuzinerkloſter wieder hergeſtellt.

Aus dem aus Baiern und der obern Pfalz bisher eingegangenen Kirchenſilber ſind nun nach Ausweis der zu München erſchienenen Ueberſicht 846,794 fl. ausgeprägt, und zu Abführung der erſten franzöſ. Kontribution von 6 Millionen Francs verwendet worden.

Der Kardinal Konſalvi, als päbſtl. Geſandter in Paris, hat bereits mehrere Unterredungen mit dem Konſul Buonaparte gehabt.

Im Erndtemonat.

Den 1. bis 13. ertheilte der Weihbiſchof von Köln die Firmung, wobey die Zahl der Kinder aus den benachbarten Gegenden ſehr groß war.

Den 14. hielten der König und die Königinn von Hetrurien in Florenz ihren Einzug.

Den 24. ſind des Erzherzogs Johann, königl. Hoheit in Salzburg angekommen, und haben alles Merkwürdige daſelbſt beſehen.

Deto wurde zu Paris zwiſchen Churpfalzbaiern und der Republik Frankreich ein Friedens- und Freundſchaftstraktat abgeſchloſſen.

An Befeſtigung der tiroliſchen Landespäſſen wurde bereits mit Thätigkeit gearbeitet.

Im Herbſtmonat.

Den 2. haben Se. churfürſtl. Durchlaucht von Pfalzbaiern eine Landesverordnung ergehen laſſen, daß ſich alle Religionen in Baiern anſäßig machen können.

Deto hat die in Egypten franzöſ. Beſatzung in der Stadt Alexandria kapitulirt, die Engländer nahmen dieſe Feſtung in Beſitz.

Den 3. hat der Pabſt das mit Frankreich abgeſchloſſene Konkordat ratifiziert. Das Celibat der katholiſchen Geiſtlichkeit bleibt; welche ſich während der Revolution verheirathet haben, treten ganz aus.

Den 5. iſt der päbſtliche Legat, Kardinal Kaprara, von Rom nach Paris abgereiſt.

Den 9. wurde von dem hochwürdigen Domkapitel zu Münſter, Se. königl. Hoheit der Erzherzog Anton von Oeſterreich, einſtimmig zum Fürſtbiſchofe erwählt.

Den 14. ſind Se. Erzellenz der kaiſerl. königl. Staatsminiſter Graf von Kobenzl, auf ihrer Reiſe von Paris nach Wien, durch Augsburg paſſirt.

Den 16. iſt der am k. k. Hof beſtimmte Großbothſchafter der franzöſ. Republik, der Staatsrath V. Champagny, in Augsburg angekommen, und ſetzte ſeine Reiſe nach Wien fort.

Den 21. und 22. war der Erzherzog Johann zu Reuti, im Tirol, wo ihm zu Ehren

Den 27. ein Freyſchießen gegeben wurde.

Das Muſäum der Künſte zu Paris iſt gegenwärtig das reichſte in Europa. Die größten Kunſtſchätze, die vor der Revolution in mehrern Ländern zerſtreut waren, befinden ſich jetzt in demſelben vereinigt.

Seit einigen Monaten wurde im Reinthal eine ungewöhnlich große Schlange verſpürt, die Kälber und Schaafe umbrachte.

Des Churfürſten von Baiern Einkünfte ſind durch den Verlurſt von Zweybrücken ꝛc. ꝛc. jährlich um 5 Millionen Gulden vermindert worden.

Die Krönung des rußiſchen Kaiſers iſt zu Moskau mit der größten Pracht vollzogen worden.

Die Mäuſe ſind im Elſaß eine große Landplage; bey Oberrheinheim wurden von einer Gemeinde in einem Tage über 44000 erſchlagen.

Der Duka Braſchi, ein Neffe des verewigten Pabſt Pius VI., hat von Paris die Erlaubniß erhalten, die Aſche ſeines Onkels nach Rom zu bringen.

Im Weinmonat.

Den 1. ſind die vorläufigen Friedensbedingniſſe zwiſchen England und Frankreich zu London unterzeichnet worden. Der Friedenskongreß wurde zu Amiens, im Franzöſiſchen gehalten, wozu von Seite Englands Lord Kornwallis, und von franzöſiſcher Seite Joſeph Buonaparte abgeſchickt wurden.

Den 4. iſt der päbſtliche Legat, Kardinal Kaprara, in Paris angekommen, und mit vieler Achtung aufgenommen worden.

Den 7. wurde zu Arensberg in Gegenwart des kaiſerl. Kommiſſarius Grafen von Schlick, der Erzherzog Anton Viktor von Oeſterreich von dem hochwürdigen Domkapitel einmüthig zum Churfürſten von Köln erwählt.

Den 9. wurde zwiſchen der franzöſ. Republik und dem türkiſchen Kaiſer der Friede abgeſchloſſen.

Den 13. kündigte eine Salve von 60 Kanonen in Paris die Unterzeichnung des Friedens zwiſchen Rußland und der franzöſ. Republik an. Es iſt merkwürdig, daß innerhalb 10 Tagen, nach einem 10jährigen Kriege, der Friede mit England, Portugal und Rußland abgeſchloſſen worden.

Den 23. iſt die Aſche des Pabſt Pius VI. von deſſen Neffen Braſchi zu Valence in Empfang genommen, und nach Rom geſchickt worden.

Den 30. iſt Lord Kornwallis von London nach Paris abgereiſt.

In dem biſchöflichen Marktflecken Schwabmünchen iſt eine Weibsperſon eingezogen worden, auf welcher ein ſtarker Verdacht haftet, daß ſie die Urheberinn der daſelbſt ſeit einigen Jahren vorgefallenen Feuersbrünſten ſey. Es iſt dort vom 1. Junius 1797 an, bis zum 19. Julius 1801, achtzehnmal Feuer ausgebrochen, wodurch in allem 88 Häuſer in die Aſche gelegt wurden.

Im Wintermonat.

Den 2. war in London ein ſo gewaltiger Sturm, daß viele Schiffe und Menſchen zu Grunde giengen: auch in Schweden, Dänemark, Holland und Frankreich geſchah ein gleiches.

Den 3. wurden Mantua, Ferrara und andere Städte am Pofluß ganz unter Waſſer geſetzt.

Den 9. wurde in Paris das Friedensfeſt mit allerhand abwechſelnden Luſtbarkeiten aufs prächtigſte gefeyert.

Den 22. nahm Pabſt Pius der VII. von ſeinen päbſtlichen Würden feyerlichen Beſitz; es wurden 50,000 Portionen Brod unter die Arme ausgetheilt.

Den 26. flog eine Pulvermühle vor dem Sindlingerthor bey München in die Luft, und tödtete den Pulverknecht.

Die Engländer haben ſeit 1793 bis 1801 in allem 516 feindliche Schiffe erobert.

Die franzöſiſche Soldaten, welche aus Egypten nach Frankreich zurückkamen, werden zum Kanal- und Straßenbau angeſtellt.

Im Chriſtmonat.

Den 1. ſind Lord Kornwallis und Joſeph Buonaparte von Paris nach Amiens, auf den Kongreß abgereiſt. Beyde kamen auch allda Abends an, und wurden unter dem Donner der Kanonen und Läutung aller Glocken ꝛc. empfangen.

Den 5. wurde ein churfürſtlicher Befehl aus München erlaſſen, gemäß deſſen durch ganz Baiern der mitternächtliche Gottesdienſt in der heiligen Chriſtnacht auf 5 Uhr Morgens verlegt worden.

Den 9. zogen mehrere Abtheilungen franzöſiſcher Truppen durch Rom, die aus dem Königreiche Neapel kamen, und nach Frankreich zurück marſchierten.

Den 10 wurde zu Frankfurt entdeckt, daß verfälſchte Wienerbankobligationen in Umlauf gebracht worden ſind.

Den 14. iſt eine franzöſiſche Flotte von 23. Kriegsſchiffen aus Breſt mit günſtigem Winde abgeſegelt, welche nach Oſt- und Weſtindien beſtimmt ſeyn ſoll.

Den 19. wurden in den pfalzbaieriſchen Ländern die ſchon lange diſpenſirten Feyertage aufs neue wieder abgeſchaft.

Den 21. iſt der Oberkonſul Buonaparte von Paris nach London abgereiſt.

Den 29. auf den 30. bemerkte man in Augsburg gegen Baiern ein ſtarkes Blitzen und Donnern, mit einem ſtürmiſchen Winde; wie dieſer nachließ, fieng es heftig an zu ſchneyen, und der Schnee fiel in Schwaben 5 bis 6 Fuß hoch.

Die preußiſchen Truppen haben das Churfürſtenthum Hannover wieder gänzlich geräumt; und die han-

hannöveriſchen Truppen bezogen wieder ihre Stand-
qartiere.

Se. kaiſerliche Majeſtät haben den Orden der Benediktiner und Prämonſtratenſer, in Ungarn diejenigen Güter, welche denſelben unter der Regierung des Kaiſers Joſeph abgenommen worden, als ein Geſchenk wieder zurückſtellen laſſen.

Haupt-

Hauptſchluß
der
außerordentlichen Reichsdeputation.

Dictatum Regensburg den 26. Nov.

Die Austheilung und endliche Beſtimmung der Entſchädigungen geſchah, wie folgt:

§. 1. Dem Erzherzoge Großherzoge, für Toskana und deſſen Zugehörungen: das Erzbisthum Salzburg, die Bisthümer Trient und Brixen; die Probſtey Berchtolsgaden, die Stadt und das Bisthum Eichſtädt; der jenſeits der Ils und des Inn auf der Seite von Oeſterreich gelegene Theil des Bisthums Paſſau, jedoch mit Ausnahme der Innſtadt und Ilsſtadt, ſammt einem Bezirke von 500 franzöſiſ. Toiſen im Durchſchnitte, vom äußerſten Ende jener Vorſtädte an gemeſſen, und endlich die in den oberwähnten Diöceſen gelegenen Kapitel, Abteyen und Klöſter. Dieſe Beſitzungen erhält der Erzherzog unter den auf die beſtehenden Verträge gegründeten Bedingungen, Verbindlichkeiten und Verhältniſſen.

Sie werden vom baieriſchen Kreiſe getrennt, und dem öſterreichiſchen einverleibt. Auch ihre geiſtlichen ſowohl Metropolitan = als Diözeſan = Gerichtsbarkeiten werden gleichfalls durch die Gränzen der beyden Kreiſe abgeſöndert; und die oben von des Erzherzogs Entſchädigungen ausgenommenen Theile mit den baieriſchen Diözeſen verbunden. Mühldorf, und der auf dem linken Innufer gelegenen Theil der Grafſchaft Neuburg werden mit al-

ler Landeshoheit mit dem Herzogthume Baiern vereinigt. Das Aequivalent der Einkünfte von Mühldorf, und von der Landeshoheit über Neuburg, iſt von den Einkünften, welche Freyſingen im Oeſterreichiſchen Gebiete beſitzt, zu nehmen.

Das Breisgau und die Ortenau werden die Entſchädigung des vormaligen Herzogs von Modena für das Modeneſiſche, deſſen Zugehörden und Zuſtändigkeiten ausmachen.

§. 2. Dem Kurfürſten von Pfalzbaiern für die Rheinpfalz, die Herzogthümer Zweybrücken, Simmern und Jülich, die Fürſtenthümer Lautern und Veldenz, das Marquiſat Bergopzoom, die Herrſchaft Ravenſtein, und die übrigen in Belgien und im Elſaß gelegenen Herrſchaften: das Bisthum Würzburg, unter den hernach vorkommenden Ausnahmen; die Bisthümer Bamberg, Freyſingen, und das von Paſſau; mit Vorbehalte deſſen, was §. 1. dem Erzherzoge Großherzoge davon beſtimmt iſt; nebſt der Stadt Paſſau, derſelben Vorſtädten und allen und jeden Zugehörden dieſſeits des Inns und der Ils, und überdies noch einen von ihren äußerſten Enden anzunehmenden Bezirk von 500 franzöſ. Toiſen im Durchſchnitte. Ferner: die Probſtey Kempten, die Abteyen Waldſaſſen, Eberach, Irrſee, Wengen, Söfflingen, Elchingen, Ursberg, Roggenburg, Wettenhauſen, Ottobeuern, Kaiſersheim und St. Ulrich; überdieß die geiſtlichen Rechte, eigenthümlichen Beſitzungen und Einkünfte, welche von den in der Stadt und Markung Augsburg gelegenen Kapiteln, Abteyen und Klöſtern abhängen, mit Ausnahme jedoch alles deſſen, was in beſagter Stadt und deſſen Markung ſelbſt begriffen iſt. Endlich die Reichsſtädte und Reichsdörfer Rothenburg, Weiſſenburg, Windsheim, Schweinfurt, Gochsheim, Sennfeld, Kempten, Kaufbeuern, Memmingen,

mingen, Dünkelsbühl, Nördlingen, Ulm, Bopſingen, Buchhorn, Wangen, Leutkirch und Ravensburg, nebſt ihren Gebiethen, mit Einſchluß der freyen Leute auf der Leutkircher Heide.

§. 3. Dem Könige von Preuſſen, Kurfürſten von Brandenburg für das Herzogthum Geldern, und den auf dem linken Rheinufer gelegenen Theil des Herzogthums Kleve; für das Fürſtenthum Moeurs, die Bezirke von Sevenaer, Huiſſen und Malbourg, und für die Rhein- und Maaszölle:

Die Bisthümer Hildesheim und Paderborn; das Gebieth von Erfurt mit Untergleichen, und alle mainziſchen Rechte und Beſitzungen in Thüringen; das Eichsfeld, und der mainziſche Antheil an Treffurt. Ferner die Abteyen Herforden, Quedlinburg, Elten, Eſſen, Werden und Kappenberg; und die Reichsſtädte Mühlhauſen, Nordhauſen und Goslar; endlich die Stadt Münſter, nebſt dem Theile des Bisthums dieſes Namens, welcher an und auf der rechten Seite einer Linie liegt, die unter Olphen über Seperad, Kakesbeck, Heddingſchel, Ghisſchinck, Notteln, Hulſchhoffen, Nannhold, Nienburg, Uttenbrock, Grimmel, Schönfeld und Greven gezogen wird, und von da dem Laufe der Ems folgt, bis auf den Zuſammenfluß der Hoopterau in der Grafſchaft Lingen.

Die Ueberreſte des Bisthums Münſter werden auf folgende Weiſe vertheilt, nämlich: dem Herzoge von Oldenburg die Aemter Vechte und Kloppenburg.

Dem Herzoge von Aremberg das Amt Meppen mit der kölniſchen Grafſchaft Recklingshauſen.

Dem Duc de Croy die Reſte des Amts Dülinen.

Dem Duc de Looz und Corswaren: die Reſte der Aemter Bevergern und Wolbeck.

Die

Die Kapitel, Archidiaconal-Präbenden, Abteyen und Klöſter, ſo in den Aemtern gelegen ſind, welche die obbenannten Ueberreſte des Bisthums Münſter ausmachen, werden gedachten Aemtern einverleibt.

Den Furſten von Salm, die Aemter Bocholt und Ahaus, mit den darinn liegenden Kapiteln, Archidiakonaten, Abteyen und Klöſtern; alles im Verhältniß zu zwey Drittheilen für Salm-Salm, und eines Drittheils für Kyrburg, deſſen Abtheilung unverzüglich durch eine weitere Anordnung beſtimmt werden wird.

Die Reſte des Amtes Horſtmar mit Einſchluß der darinn befindlichen Kapitel, Archidiaconaten, Abteyen und Klöſtern fallen den Rheingrafen zu, unter der Bedingung, die gegen die Fürſten von Salm den 26. Oktober a. c. übernommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

Aus der getroffenen Vertheilung von Münſter folgt von ſelbſt, daß die bisherige ſtändiſche Verfaſſung nicht mehr Statt finden kann.

Das Haus Salm-Reiferſcheid-Bedburg erhält das mainziſche Amt Krautheim, mit den Gerichtbarkeits-Rechten der Abtey Schönthal in beſagtem Amte, und überdieß eine beſtändige auf Amorbach ruhende Rente von 32000 Gulden.

Der Fürſt von Salm-Reiferſcheid für die Grafſchaft Niederſalm: eine immerwährende Rente von 12000 fl. auf Schönthal.

Der Graf von Reiferſcheid-Dyk erhält für die Feudalrechte ſeiner Grafſchaft eine immerwährende Rente von 28000 fl. auf die Beſitzungen der Frankfurter Kapitel.

§. 4. Dem Könige von England, Kurfürſten von Braunſchweig-Lüneburg für ſeine Anſprüche auf die Grafſchaft Sayn Altenkirchen: Hildesheim, Korvey und Höxter, und für

ſeine Rechte und Zuſtändigkeiten in den Städten Hamburg und Bremen, und in derſelben Gebieten, namentlich dem Gebiethe der letztern, ſo wie daſſelbe unten beſtimmt werden wird, wie auch für die Abtretung des Amtes Wildeshauſen: das Bisthum Osnabrück.

Dem Herzoge von Braunſchweig-Wolfenbüttel, die Abteyen: Gandersheim und Helmſtädt, mit der Auflage einer immerwährenden Rente von 2000 fl. zu der Stiftung der Prinzeſſinn Amalie zu Deſſau.

§. 5 Dem Markgrafen von Baaden für ſeinen Theil an der Grafſchaft Sponheim, und für ſeine Güter und Herrſchaften im Luxemburgiſchen, Elſaß u. ſ. f.: das Bisthum Koſtanz, die Reſte der Bisthümer Speier, Baſel und Straßburg, die pfälziſchen Aemter Ladenburg, Bretten und Heidelberg mit den Städten Heidelberg und Mannheim; ferner die Herrſchaft Lahr, unter den zwiſchen dem Markgrafen von Baaden, dem Fürſten von Naſſau Uſingen, und den übrigen intereſſanten verabredeten Bedingungen; ferner die heſſiſchen Aemter Lichtenau und Wildſtätt; dann die Abteyen Schwarzach, Frauenalb, Allerheiligen, Lichtenthal, Gengenbach, Ettenheim, Münſter, Petershauſen, Reichenau, Oehringen, die Probſtey und das Stift Odenheim, und die Abtey Salmansweiler, mit Ausnahme von Oſtrach und den unten bemerkten Zugehörungen. Die Reichsſtädte Offenburg, Zell am Hammersbach, Gengenbach, Ueberlingen, Biberach, Pfullendorf und Wimpfen; endlich die mittelbaren ſowohl, als die unmittelbaren Beſitzungen und Rechte auf der Südſeite des Neckars, welche von den öffentlichen Stiftungen und Körperſchaften des linken Rheinufers abhängen.

§. 6.

§. 6. Dem Herzoge von Wirtemberg für das Fürſtenthum Mömpelgard nebſt Zugehörden, wie auch für ſeine Rechte, Beſitzungen, Anſprüche und Forderungen im Elſaß und in der Franche-Comte: die Probſtey Ellwangen, die Stifter, Abteyen und Klöſter Zwiefalten, Schönthal und Comburg, mit Landeshoheit, (jedoch unter Vorbehalt der Rechte der weltlichen Fürſten und der Grafſchaft Limburg). Ferner: Rothenmünſter, Heiligenkreuzthal, Oberſtenfeld, Margrethenhauſen, nebſt allen denjenigen, ſo in ſeinen neuen ſowohl, als alten Beſitzungen gelegen ſind; doch ohne Abbruch der verfaſſungsmäßigen Beſtimmung der letztern; ferner: das Dorf Dörrenmetſtetten, und die Reichsſtädte Weil, Reitlingen, Eßlingen, Rothweil, Giengen, Aalen, Hall, Gemünd und Heilbronn; alles unter der Bedingung folgende immerwährende Renten zu entrichten, nämlich:

Den Fürſten von Hohenlohe-Waldenburg für ihren Antheil am Boppparder Zoll 600 Gulden, halb an Bartenſtein, halb an Schillingsfürſt.

Dem Fürſten von Salm-Reiferſcheid für ſeine Grafſchaft Niederſalm 12000 fl.

Dem Grafen von Limburg-Styrum für die Herrſchaft Oberſtein, 12200 fl.

Dem Grafen von Schall für ſein Gut Megen 12000 fl.

Der Gräfinn Hillesheim für ihren Antheil an der Herrſchaft Reipoltskirchen 5400 fl.

Der verwittweten Gräfinn von Löwenhaupt für die Feudalrechte ihres Antheils an der Herrſchaft Ober- und Niederbrunn 11300 fl.

Den Erben des Freyherrn von Dietrich für gleiche Rechte 31200.

Den

Den Herrn Seubert für die Lehen Beutal und Bretigny 3300 fl.

§. 7. Dem Landgrafen von Heſſenkaſſel für St. Goar und Rheinfels, und für ſeine Rechte und Anſprüche auf Korvey: die mainziſchen Aemter Fritzlar, Nauenburg, Neuſtadt und Amöneburg; die Kapitel Fritzlar und Amöneburg, und die Klöſter in beſagten Aemtern; ferner: die Stadt Gelnhauſen und das Reichsdorf Holzhauſen; alles unter Bedingung einer immerwährenden Rente von 22500 fl. für den Landgrafen von Heſſen-Rothenburg.

Dem Landgrafen von Heſſendarmſtadt für die Grafſchaft Lichtenberg, die Aufhebung ſeines Schutzrechts über Wetzlar, und des hohen Geleits in Beziehung auf Frankfurt; für die Abtretung der heſſiſchen Aemter: Lichtenau und Wildſtätt, Katzenellenbogen, Braubach, Embs, Kleeberg, Epſtein und des Dorfs Weiperfelden: Das Herzogthum Weſtphalen mit Zugehörden, und namentlich: Volkmarſen, ſammt dem im genannten Herzogthume befindlichen Kapiteln, Abteyen und Klöſtern; jedoch mit einer immerwährenden, dem Fürſten von Wittgenſtein-Berleburg zu zahlenden Rente von 15000 fl. Ferner: die Mainzer Aemter Gernsheim Bensheim, Heppenheim, Lorſch, Fürth, Steinheim, Alzenau, Vilbel, Rockenburg, Haßloch, Aßheim, Hirſchhorn; die mainziſchen auf der Südſeite des Mains, im Darmſtädtiſchen gelegenen Beſitzungen und Einkünfte, namentlich die Höfe Mönchhof, Gundhof und Klarenberg, wie auch diejenigen, ſo von dem Fürſten von Naſſau Uſingen weiter unten zugewieſene Kapiteln, Abteyen und Klöſtern anhängen, mit Ausnahme der Dörfer Bürgel und Schwanheim; ferner: die pfälziſchen Aemter Lindenfels, Umſtadt und Otzberg; und die Reſte der Aemter Alzey

zey und Oppenheim; dann den Reſt des Bisthums Worms; die Abteyen Seligenſtadt und Marienſchloß bey Rockenburg; die Probſtey Wimpfen, und die Reichsſtadt Friedberg. Alles unter der Bedingung, die Deputat-Gelder des Landgrafens von Heſſen-Homburg wenigſtens um den vierten Theil zu vermehren.

§. 8. Dem Herzoge von Hollſtein-Oldenburg für die Aufhebung des Elsfletter Zolls, die Abtretung der Dörfer in dem weiter unten bezeichneten Landesſtrich von Lübeck, und für die ihm und dem Domkapitel zuſtändigen Rechte und Beſitzungen in der Stadt dieſes Namens: das Bisthum und Domkapitel Lübeck; das hannöveriſche Amt Wildeshauſen und die ſchon erwähnten Aemter Vechte und Klopenburg im Münſterſchen.

§. 9. Dem Herzoge von Mecklenburg-Schwerin für ſeine Rechte und Anſprüche auf zwey erbliche Kanonikate der Kirche zu Straßburg, die ihm als Erſatz für den Hafen von Wißmar gegeben waren; ſo wie für ſeine Anſprüche auf die Halbinſel Prival in der Trave, deren ausſchließliches Eigenthum der Stadt Lübeck bleibt; die Rechte und das Eigenthum des Lübecker Hoſpitals in den Dörfern Warnekenhagen, Altenbuchow und Crumbrook, und in den der Inſel Poe; ferner eine immerwährende Rente von 10,000 fl. auf die mittelbaren Kapitel und Klöſter von Osnabrück; vorbehaltlich eines weitern Einverſtändniſſes zwiſchen den vermittelnden Mächten und dem Könige von England, Kurfürſten von Braunſchweig-Lüneburg.

§ 10. Dem Fürſten von Hohenzollern-Hechingen für ſeine Feudalrechte in der Grafſchaft Geulle, und den Herrſchaften Mouffrin und Baillonville im Lütticher Lande: die Herrſchaft Hirſchlau und das Kloſter Stetten.

Dem

Dem Fürſten von Hohenzollern-Sigmaringen für ſeine Feudalrechte in den Herrſchaften Boxmeer, Dixmüde, Berg, Gendringen, Etten, Fiſch, Pannerden und Mühlingen; und für ſeine Domänen in Belgien: die Herrſchaft Glatt, die Klöſter Inzikhofen, Kloſterbeuren und Holzheim: letzteres im Augsburgiſchen.

§. 11. Dem Fürſten von Dietrichſtein für die Herrſchaft Traſp in Graubünden: die Herrſchaft Neu-Ravensburg.

Dem Fürſten von Ligne für Fagnolles: die Abtey Edelſtetten, unter dem Namen einer Grafſchaft.

§. 12. Dem Fürſten von Naſſau-Uſingen für das Fürſtenthum Saarbrück; zwey Drittheile der Grafſchaft Saarwerden, die Herrſchaft Ottweiler, und die von Lahr in der Ortenau: die mainziſchen Aemter Königſtein, Höchſt, Kronenberg, Rüdesheim, Oberlahnſtein, Eltwill, Haarheim, Kaſſel mit den Beſitzungen des Domkapitels auf der rechten Mainſeite, unterhalb Frankfurt; ferner das pfälziſche Amt Kaub, nebſt Zugehörden, der Reſt des eigentlichen Kurfürſtenthums Köln (mit Ausnahme der Aemter Altwied und Nurburg); die heſſiſchen Aemter Katzenellenbogen, Braubach, Embs, Epſtein und Kleeberg, frey von den Solmſiſchen Anſprüchen; die Dörfer Weiperfelden, Soden, Sulzbach, Schwanheim und Okriftel; die Kapitel und Abteyen Limburg, Rummersdorf, Bleidenſtadt, Sayn und alle Kapitel, Abteyen und Klöſter in den ihm zur Entſchädigung zugefallenen Landen; endlich die Grafſchaft Sayn-Altenkirchen mit dem Beding, ſich in Anſehung der Schadloshaltung des Hauſes Sayn-Wittgenſtein, deſſen Anſprüche auf die Grafſchaft Sayn und Zugehörden erloſchen bleiben, nach der darüber getroffenen Uebereinkunft zu benehmen.

Dem Fürſten von Naſſau-Weilburg für den dritten Theil an Saarwerden, und die Herrſchaft Kirchheim Poladen: Der Reſt des Kurfürſtenthums Trier, mit den Abteyen Arnſtein, Schönau und Marienſtadt.

Dem Fürſten von Naſſau-Dillenburg zur Entſchädigung für die Statthalterſchaft und ſeine Domänen in Holland und Belgien: die Bisthümer Fulda und Korvey, die Reichsſtadt Dortmund, die Abtey Weingarten, die Abteyen und Probſteyen Hofen, St. Gerold im Weingartiſchen, Bandern, im Lichtenſteiniſchen Gebiethe; Dietkirchen, im Naſſauiſchen, ſo wie alle Kapitel, Abteyen, Probſteyen und Klöſter in den zugetheilten Landen, unter der Bedingung, den beſtehenden, und ſchon früher von Frankreich anerkannten Anſprüchen auf einige Erbſchaften, welche im Laufe des letzten Jahrhunderts mit dem Naſſau-Dillenburgiſchen Majorat vereiniget worden ſind, Genüge zu thun.

§. 13. Dem Fürſten von Thurn und Taxis, zur Schadloshaltung für die Einkünfte der Reichsposten in den an Frankreich abgetretenen Provinzen: das gefürſtete Damenſtift Buchau nebſt der Stadt die Abteyen Marchthal und Neresheim, das zu Salmansweiler gehörige Amt Oſtrach im ganzen Umfange ſeiner gegenwärtigen Verwaltung, mit der Herrſchaft Schemmelberg und den Weilern Tiefenthal, Frankenhofen und Stetten.

Uebrigens wird die Erhaltung der Poſten des Fürſten von Thurn und Taxis, ſo wie ſie konſtituirt ſind, garantirt. Dem zu Folge ſollen die gedachten Poſten in dem Zuſtande erhalten werden, in welchem ſie ſich ihrer Ausdehnung und Ausübung nach, zur Zeit des Lüneviller Friedens befanden.

Um

Um dieſe Anſtalt in ihrer ganzen Vollſtändigkeit, ſo wie ſie ſich im beſagten Zeitpunkte befand, deſto mehr zu ſichern, wird ſie dem beſondern Schutze des Kaiſers, und des kurfürſtlichen Kollegiums übergeben.

§. 14. Dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim für die Grafſchaft Püttlingen, die Herrſchaft Scharfeneck, Cugnon und andere: die zwey Mainzer Dörfer Würth und Treunfurt, die würzburgiſchen Aemter Rothenfels und Homburg, die Abteyen Brambach, Neuſtadt und Holzkirchen, die würzburgiſchen Verwaltungen zu Widdern und Thalheim, und die würzburgiſchen Rechte und Einkünfte in der Grafſchaft Wertheim, jedoch unter der Klauſel: gedachtes Amt Homburg und die Abtey Holzkirchen dem Kurfürſten von Pfalzbaiern gegen eine immerwährende Rente von 40,000 fl. oder gegen jedes andere Aequivalent, deſſen ſie übereinkommen mögen, wieder abzutreten.

Dem Grafen von Löwenſtein-Wertheim für die Grafſchaft Virneburg, das Amt Freudenberg, die Karthauſe Grünau, das Kloſter Triefenſtein und die Dörfer Montfeld, Rauenburg, Weſſenthal und Trennfeld.

§. 15. Dem Fürſten von Oettingen-Wallerſtein für die Herrſchaft Dachſtuhl: die Abtey Heiligenkreuz zu Donauwörth, das Kapitel St. Magnus zu Füſſen, und die Klöſter Kirchheim, Deggingen und Maihingen, im Wallerſteiniſchen.

§. 16. Den Fürſten und Grafen zu Solms, für die Herrſchaften Rohrbach, Kratz-Scharfenſtein und Hirſchfeld, und für ihre Rechte und Anſprüche auf die Abtey Arensburg und das Amt Kleeberg: die Abteyen Arensburg und Altenburg im Solmſiſchen.

§. 17. Den Fürſten und den Grafen von Stollberg für die Grafſchaft Rochefort und ihre

Anſprüche auf Königſtein: eine immerwährende Rente von 30,000 Gulden auf Mediatklöſter, die ferner beſtimmt werden ſollen.

§. 18. Dem Fürſten Karl von Hohenlohe-Bartenſtein für die Herrſchaft Oberbrunn: die Aemter Faltenbergſtetten, Lautenbach, Jaxtberg und Braunsbach, der Würzburger Zoll im Hohenloiſchen, und Antheil am Dorfe Neuenkirchen, das Dorf Münſter und der öſtliche Theil des Gebieths von Karlsberg, alles unter der Klauſel, das nöthige Gebieth zu einer militäriſchen Straße und direkten ununterbrochenen Kommunikation von Würzburg und Rothenburg gegen ein billiges Aequivalent an den Kurfürſten von der Pfalz wieder abzutreten.

Den Häuptern der beiden Linien von Hohenlohe-Waldenburg für ihren Antheil am Bopparder Zoll: die ſchon erwähnten beſtändigen Renten von 600 Gulden auf Comburg.

Dem Fürſten von Hohenlohe-Ingelfingen für ſeine Rechte und Anſprüche auf die ſieben Dörfer, Königshofen, Rettersheim, Reiderfeld, Wermuthhauſen, Neubronn, Streichenthal und Oberndorf: das Dorf Nagelsberg.

Dem Fürſten von Hohenlohe-Neuenſtein für die Abtretung des Dorfs Münſter und des öſtlichen Theils vom Karlsberger Gebiethe, nämlich ein Bezirk von 500 franzöſiſchen Toiſen im Durchſchnitte, von der äußerſten Gränze an gerechnet: das Dorf Amrichshauſen, und die Mainzer, Würzburger und Comburger Antheile an dem Marktflecken Künzelsau.

§. 19. Dem Fürſten von Iſenburg für die Abtretung des Dorfes Okriftel: das Dorf Gainsheim, nahe am Rhein, mit den Reſten des Kapitels von Jakobsberg, auf der rechten Rheinſeite; jedoch mit Ausſchluß derjenigen, welche im

Gebiethe

Gebiethe des Landgrafen von Heſſenkaſſel eingeſchloſſen ſind, ſodann das Dorf Bürgel bey Offenbach.

Der Fürſtinn von Iſenburg, Gräfinn von Barkſtein, für ihren Antheil an die Herrſchaft Reipoltskirchen und andere Herrſchaften am linken Rheinufer; Eine auf den ferner zu beſtimmenden Mediatſtiftern und Klöſtern laſtende immerwährende Rente von 23000 Gulden.

§. 20. Dem Hauſe Leiningen für das Fürſtenthum dieſes Namens, die Grafſchaft Daxburg und die Herrſchaft Weihersheim, ſo wie für ſeine Rechte und Anſprüche auf Saarwerden, Lahr und Mahlberg, nämlich

Dem Fürſten von Leiningen die mainziſchen Aemter Miltenberg, Buchen, Seligenthal, Amorbach und Biſchofsheim, die von Würzburg getrennten Aemter: Grünsfeld, Lauda, Hartheim und Ritberg, die pfälziſchen Aemter Boxberg und Mosbach, und die Abteyen Gerlachsheim und Amorbach.

Dem Grafen von Leiningen-Guntersblum: die mainziſche Kellerey Billigheim.

Dem Grafen von Leiningen-Heidesheim: die mainziſche Kellerey Neidenau.

Dem Grafen von Leiningen-Weſterburg, älterer Linie: die Abtey und das Kloſter Ilbenſtadt, in der Wetterau, mit der Landeshoheit in ihrem geſchloſſenen Umfange.

Dem Grafen von Leiningen-Weſterburg jüngerer Linie: die Abtey Engenthal in der Wetterau.

§. 21. Dem Fürſten von Wiedrunkel für die Grafſchaft Kriechingen: die kölniſchen Aemter Nurburg und Altwied, und die Kellerey Wilmar.

§. 22. Dem Fürſten von Bretzenheim für Bretzenheim und Winzenheim: die Stadt und das gefürſtete Damenſtift Lindau am Bodenſee.

§. 23. Dem Fürſten von Wittgenſtein-Berleburg für die Herrſchaften Neumagen und Hemsbach: die ſchon erwähnte immerwährende Rente von 15,000 Gulden auf das Herzogthum Weſtphalen. Die als rechtmäßig anerkannten Anſprüche des Hauſes Sayn-Wittgenſtein auf die Grafſchaften Sayn-Altenkirchen und Hachenburg werden durch die zwiſchen dem Markgrafen von Baaden, den Fürſten von Naſſau, und den gedachten Grafen von Wittgenſtein getroffene Uebereinkunft befriediget.

§. 24. In Betreff der Reichsgrafen ſollen, da die noch diſponibel bleibenden Theile von unmittelbarem Gebiethe nicht hinreichen würden, um allen eine ihrem Verluſte nahe kommende Schadloshaltung anzuweiſen, und es gleichwohl der Sache angemeſſen iſt, jedem ein verhältnißmäßiges Etabliſſement zu verſchaffen, auf welches ſein Stimmrecht übertragen werden könne, die nachſtehenden unmittelbaren Abteyen und Klöſter mit ihren Zugehörden zu dieſem Zweck aufbehalten bleiben, nämlich: Ochſenhauſen, Münchroth, Schuſſenried, Guttenzell, Hechbach, Baindt, Buxheim, Weiſſenau und Ißny, ſammt der Stadt Ißny.

§. 25. Der Stuhl zu Mainz wird auf die Domkirche zu Regensburg übertragen. Die Würden eines Kurfürſten, Reichserzkanzlers, Metropolitan-Erzbiſchofs und Primas von Deutſchland bleiben auf ewige Zeiten damit vereiniget. Seine Metropolitan-Gerichtsbarkeit erſtreckt ſich in Zukunft über alle auf der rechten Rheinſeite liegenden Theile der ehemaligen geiſtlichen Provinzen von Mainz, Trier und Köln, jedoch mit Ausnahme der Königl. preußiſchen Staaten; ingleichen über die ſalzbur-

giſche

giſche Provinz, ſo weit ſich dieſelbe über die mit Pfalzbaiern vereinigten Länder ausdehnt. Was das Wetliche betrift, ſo wird die Ausſtattung des Kurfürſten Erzkanzlers zuvörderſt auf die Fürſtenthümer Aſchaffenburg und Regensburg begründet. Jenes begreift das Oberamt Aſchaffenburg in ſeiner gegenwärtigen Vollſtändigkeit und Ausdehnung; ſodann die Aemter Aufenau, Lohr, Orb mit den Salzwerken, Prozelten, Klingenberg auf der rechten Seite des Mains, und das würzburgiſche Amt Aurach im Sinngrunde. Dieſes beſteht aus dem bisherigen Bisthume Regensburg, ſammt der Stadt dieſes Namens, und alles, was davon abhängt, mit den darinn befindlichen mittelbaren und unmittelbaren Stiftern, Abteyen und Klöſtern, namentlich St. Emmeran, Obermünſter und Niedermünſter; alles nach den dermalen beſtehenden Verhältniſſen gegen Baiern.

Ferner gehören zu dieſer Ausſtattung: die Reichsſtadt Wetzlar in der Eigenſchaft einer Grafſchaft, und mit voller Landeshoheit, wie auch alle Stifter, Abteyen und Klöſter, die in den benannten Fürſtenthümern und der Grafſchaft gelegen ſind. Auch das Haus Compoſtell zu Frankfurt, und alle Proprietäten, Beſitzungen und Einkünfte, welche dem mainziſchen Domkapitel außer den, dem König von Preuſſen, den Landgrafe von Heſſenkaſſel und Darmſtadt, den Fürſten von Naſſau-Uſingen und Leiningen angewieſenen Aemtern zugeſtanden haben, und von demſelben genoſſen worden ſind. Der Ertrag der hier oben benannten Gegenſtände iſt zu 650,000 Gulden angeſchlagen. Für die Ergänzung der dem Kurfürſten Erzkanzler beſtimmten Entſchädigung von einer Million Gulden wird unverzüglich durch Anweiſungen auf mittelbare Stifter, Abteyen und Klöſter geſorgt werden. Der Kurfürſt Erzkanzler wird fernerhin nach den Sta-

tuten ſeiner alten Metropolitankirche gewählt werden. Den Städten Regensburg und Wetzlar wird eine unbedingte Neutralität, ſelbſt in Reichskriegen, zugeſichert, indem jene der Sitz des Reichstags, dieſe des Reichskammergerichts iſt.

§. 26. Aus Rückſicht für die Kriegsdienſte ihrer Glieder, werden der deutſche und der Maltheſer Orden der Säkulariſation nicht unterworfen, und erhalten für ihren Verluſt auf der linken Rheinſeite zur Vergütung, nämlich der Fürſt Hoch- und Deutſchmeiſter und der deutſche Orden: die mittelbaren Stifter, Abteyen und Klöſter in Vorarlberg im öſterreichiſchen Schwaben, und überhaupt alle Mediatklöſter der Augsburger und Konſtanzer Diözeſen in Schwaben, worüber nicht diſponirt worden iſt, mit Ausnahme der im Breisgau gelegenen.

Der Fürſt Groß-Prior und das deutſche Groß Priorat des Maltheſer Ordens: die Grafſchaft Bonndorf, die Abteyen St. Blaſi, St. Trutpert, Schuttern, St. Peter, Tennenbach, und überhaupt alle Stifter, Abteyen und Klöſter im Breisgau mit allen auf der rechten Rheinſeite gelegenen reſpektiven Zugehörungen der ſo eben benannten Objekte, jedoch mit der Obliegenheit, nach einer noch vorzunehmenden Liquidation die perſönlichen Schulden der vormaligen Biſchöfe von Baſel und Lüttich zu bezahlen, welche ſie ſeit der Entfernung von ihren Sitzen gemacht haben.

§. 27. Das Kollegium der Reichsſtädte beſteht in Zukunft aus den freyen und unmittelbaren Städten: Augsburg, Lübeck, Nürnberg, Frankfurt, Bremen und Hamburg.

Sie genießen in dem ganzen Umfange ihrer reſpectiven Gebiethe die volle Landeshoheit und alle Gerichtsbarkeit ohne Ausnahme und Vorbehalten; jedoch der Appellation an die höchſten Reichsgerichte unbe-

ſchadet

ſchadet. Sie genießen auch ſelbſt in den Reichs⸗kriegen einer unbedingten Neutralität. Zu dem Ende ſind ſie auf immer von allen ordentlichen und außerordentlichen Kriegsbeyträgen befreyt, und bey allen Fragen über Krieg und Frieden von allem Antheil an den Reichsberathſchlagungen vollkommen und nothwendigerweiſe entbunden. Ueberdieß erhalten ſie als Entſchädigung, Vergütung und Bewilligung, nämlich:

Die Stadt Augsburg: alle geiſtlichen Güter, Gebäude, Eigenthum und Einkünfte in ihrem Gebiethe ſowohl in⸗ als außerhalb den Ringmauern, nichts ausgenommen.

Die Stadt Lübeck: für die Abtretung der von ihrem Hoſpital abhängenden Dörfer und Weiler im Mecklenburgiſchen, denjenigen Landesbezirk des Bisthums und Domkapitels zu Lübeck, mit allen und jeden Rechten, Gebäuden, Eigenthum und Einkünften, welcher zwiſchen der Trave, der Oſtſee, dem Himmelsdorferſee, und einer Linie begriffen iſt, die von da oberhalb Swartau in einer Entfernung von wenigſtens 500 franzöſiſchen Toiſen von der Trave, dem däniſchen Hollſtein, und dem Hanöveriſchen, gezogen wird.

Ueber die von der Stadt Lübeck abhängigen einzelnen Stücke, welche außerhalb des eben bezeichneten Bezirks in den Landen des Herzogs von Hollſtein⸗Oldenburg eingeſchloſſen liegen, wird man ſich gütlich vereinigen.

Die Stadt Frankfurt für die Abtretung ihres Antheils an den Dörfern Soden und Sulzbach, alle innerhalb ihres Umkreiſes gelegenen Stifter, Abteyen und Klöſter, mit allen ihren innerhalb und außerhalb des Stadtbezirks befindlichen Zugehörungen, namentlich: Mokſtadt und alle in gedachter Stadt und ihrem Gebiethe begriffene geiſtliche Güter, Gebäude, Eigenthum und Ein⸗

künſte (das Kompoſtell ausgenommen); unter der Bedingung, eine beſtändige Rente von 28,000 Gulden dem Grafen von Salm Reiferſcheid Dyk, eine von 3,600 Gulden dem Grafen von Stadion-Warthauſen, und von 2,400 Gulden dem Grafen von Stadion-Tannhauſen zu bezahlen. Ueberdies wird der Frankfurter Handel von allen Geleitsrechten, die von irgend einem Reichsſtande ausgeübt, oder angeſprochen werden möchten, gänzlich befreyt.

Das Gebieth von Bremen begreift den Flecken Vegeſack ſammt Zugehörungen, das Grolland, den Burghoff, die Hemlinger-Mühle, die Dörfer Haſtede, Schwaghauſen und Vahr mit Zugehörungen, und alles, was zwiſchen der Weſer, den Flüſſen Wümme und Leeſum, den bisherigen Gränzen, und einer von der Sebaldsbrücke über die Hemlinger Mühle, bis an das linke Ufer der Weſer gehenden Linie liegt; nebſt allem vom Herzogthum und Domkapitel Bremen, und überhaupt von dem Kurfürſten von Braunſchweig-Lüneburg in gedachter Stadt und in dem genannten Gebiethe abhängigen Rechten, Gebäuden, Eigenthum und Einkünften. Um dem Bremer Handel und die Schiffahrt auf der Niederweſer vor jeder Beſchränkung zu ſchützen, wird der Elsfleeter Zoll für immer aufgehoben; ſo daß er unter keinerley Vorwand und Benennung wieder hergeſtellt, noch die Schiffe oder Fahrzeuge, ſo wie die Waaren, welche ſie führen, weder beym Hinauf- noch Hinunterfahren auf gedachtem Fluße unter irgend einem Vorwande an- oder aufgehalten werden dürfen.

Die Stadt Hamburg erhält alle in ihrem Bezirk oder Gebiethe gelegenen Rechte, Gebäude, Eigenthum und Einkünfte des Herzogthums und des Domkapitels Bremen, und des Kurfürſten von Braunſchweig-Lüneburg überhaupt.

Die nähere Beſtimmung des Gebieths der Stadt Nürnberg wird auf weitere Vergleichshandlungen ausgeſetzt. Gedachte 6 Städte dürfen nur Reichsſtänden militäriſche Werbungen in ihren Ringmauern und Gebiethen geſtatten.

Die Kurfürſten und Fürſten, welchen Reichsſtädte als Entſchädigung zufallen, werden dieſe Städte in Bezug auf ihre Munizipalverfaſſung und Eigenthum auf den Fuß der in jedem der verſchiedenen Lande am meiſten privilegirten Städte behandeln, ſo weit es die Landesorganiſation und die zum allgemeinen Beſten nöthigen Verfügungen geſtatten. Insbeſondere bleibt ihnen die freye Ausübung ihrer Religion, und der ruhige Beſitz aller ihrer zu kirchlichen und milden Stiftungen gehörigen Güter und Einkünfte geſichert.

§. 28. Die Entſchädigungen, welche etwa einzelnen Mitgliedern der Reichsritterſchaft gebühren dürften, werden, ſo wie die Indemniſationsergänzung der Reichsgrafen, und im Verhältniß ihrer rechtmäßigen Anſprüche in immerwährenden Renten auf beſtimmte Mediatſtifter, Abteyen und Klöſter angewieſen werden.

§. 29. Die helvetiſche Republik erhält zur Vergütung ihrer Rechte und Anſprüche auf die von ihren geiſtlichen Stiftungen abhängigen Beſitzungen in Schwaben: über welche durch die vorhergehenden Artikel diſponirt worden iſt: das Biſthum Chur, hat aber für den Unterhalt des Fürſtbiſchofs, des Kapitels und ihrer Diener zu ſorgen; ſodann die Herrſchaft Trasp. Auch ſtehet es ihr frey, mittels immerwährender, dem reinen Ertrag gleichkommender, jedoch nach dem durch die helvetiſchen Geſetze beſtimmten Fuß einlösbarer Renten, oder durch jede andere mit den Intereſſenten zu treffende Uebereinkunft alle und jede Rechte, Zehnten und Domainen, Güter und Einkünfte an ſich

zu löſen, welche ſowohl dem Kaiſer, den Fürſten und Ständen des Reichs, als den ſäkulariſirten geiſtlichen Stiftungen, fremden Herrſchaften und Privatperſonen im ganzen Umfange des helvetiſchen Gebieths zuſtehen.

§. 30. Alle in den vorhergehenden Artikeln feſtgeſetzten beſtändigen Renten können jederzeit gegen ein Kapital zu 2 1/2 Przt. abgelöſt werden; jeder andern zwiſchen den intereſſirten Theilen freywillig beliebten Uebereinkunft unbeſchadet. Der Termin, auf welchen die gedachten Renten fällig ſind, iſt auf den erſten Dezember jedes Jahres feſtgeſetzt. Die Zahlung geſchieht in 24 Gulden Fuß, in laufenden harten Silberſorten.

§. 31. Dem Markgrafen von Baaden, dem Herzoge von Wirtenberg, und dem Landgrafen von Heſſenkaſſel wird die Kurfürſtliche Würde ertheilt; zu ihrer Einführung haben ſie die herkommlichen Förmlichkeiten zu beobachten. Nach gänzlicher Erlöſchung des Hauſes Heſſenkaſſel in allen ſeinen Linien wird die Kurwürde auf Heſſen-Darmſtadt übergehen.

§. 32. Der König von Preußen erhält für Erfurt und für das Eichsfeld zwey Virilſtimmen; der Landgraf von Heſſenkaſſel zwey für Fritzlar und Hanau; der Landgraf von Heſſen-Darmſtadt zwey für das Herzogthum Weſtphalen und für Starkenburg. Mit Vorbehalt eines Nachtrags von Stimmen für die Kurfürſten und Fürſten, welche ſich hiezu eignen.

Die Fürſten von Naſſau-Uſingen, Naſſau-Weilburg, Salm-Salm, Salm-Kirburg, Leiningen und Aremberg werden jeder mit einer Virilſtimme in dem Reichsfürſtenrath erhalten, oder darinn neu aufgenommen, welche auf den Beſitzungen, die ihnen als Entſchädigung für ihre verlohrnen unmittelbaren Länder angewieſen ſind, ruhen wird.

Für

Für den Fürſten von Solms-Braunfels wird dieſelbe Einführung mit dem Viriſſtimmrechte ſtatt haben.

§. 33. Das unbedingte privilegium de non appellando kömmt allen Kurfürſten für alle ihre Beſitzungen, dem Landgrafen von Heſſendarmſtadt für ſeine neuen, zu ſtatten, und es wird dem Geſammthauſe Naſſau für ſeine alten und neuen Beſitzungen verwilliget werden.

§. 34. Alle Güter der Domkapitel, und ihrer Dignitarien, werden den Domainen der Biſchöfe einverleibt, und gehen mit den Bisthümern auf die Fürſten über, denen dieſe angewieſen ſind. In den zwiſchen mehrere vertheilten Bisthümern werden die, in den einzelnen Theilen befindlichen Güter dieſer Art mit denſelben vereiniget.

§. 35. Alle Güter der fundierten Stifter, Abteyen und Klöſter, katholiſcher ſowohl, als A. C. Verwandter, mittelbarer ſowohl als unmittelbarer, deren Verwendung in den vorhergehenden Anordnungen nicht förmlich feſtgeſetzt worden iſt, werden der freyen und vollen Diſpoſition der reſpektiven Landesherrn überlaſſen, unter dem beſtimmten Vorbehalte:

1.) Der Entſchädigungsergänzung und des Zuſchuſſes für die Stände und erblichen Glieder des Reichs, welche nach oben vorkommenden Beſtimmungen durch beſtändige auf dieſer Maſſe haftenden Renten zu entſchädigen ſind; 2.) der feſten und bleibenden Ausſtattung der Domkirchen, welche werden beybehalten werden. 3.) Der Penſionen für die aufgehobene Geiſtlichkeit nach den unten theils wirklich bemerkten theils noch unverzüglich zu treffenden näheren Beſtimmungen. Die zu den Entſchädigungsergänzungen und Zuſchüſſen ausgeſetzte Quote darf in keinem Falle drey Zehentheile der Einkünfte der beſagten Stifter, Abteyen und Klö-

ſter

ſter überſchreiten. Die zur A. C. gehörigen und gemiſchten ſind hievon gänzlich befreyt.

§. 36. Die namentlich und förmlich zur Entſchädigung angewieſene Stifter, Abteyen und Klöſter, ſo wie die der Diſpoſition der Landesherrn überlaſſenen, gehen überhaupt an ihre neuen Beſitzer mit allen Gütern, Rechten und Einkünften, wo ſie auch immer gelegen ſind, über, ſo ferne oben nicht ausdrückliche Trennungen feſtgeſetzt worden ſind.

§. 37. Die auf der einen Rheinſeite befindlichen Güter und Einkünfte, welche Spitälern, Fabriken, Univerſitäten, Kollegien, und andern frommen Stiftungen, wie auch Gemeinden der andern Rheinſeite gehörten, bleiben davon getrennt, und der Diſpoſition der reſpektiven Regierungen überlaſſen, d. h. ſo viel die rechte Rheinſeite betrifft, der Regierung derjenigen Orte, wo ſie liegen, oder erhoben werden. Jedoch ſollen die Güter und Einkünfte ſolcher litterariſchen Anſtalten, die ehemals beyden Rheinſeiten gemeinſchaftlich waren, und dermalen an dem rechten Rheinufer fortgeſetzt werden, dieſen auf der rechten Rheinſeite fortdaurenden Anſtalten verbleiben, inſofern ſie nicht in Gebiethen entſchädigter Fürſten liegen.

§. 38. Die für ihre Beſitzungen jenſeits des Rheins entſchädigten Reichsſtände haben ihre ſowohl blos perſönlichen, als die von erwähnten Beſitzungen herrührenden Schulden auf ihre zur Entſchädigung erhaltenen Domainen und Renten zu übernehmen, und von denſelben zu tilgen; doch vorbehaltlich der in dem Lüneviller Frieden, und in den, von dem franzöſiſchen Gouvernement mit einzelnen Reichsſtänden geſchloſſenen beſondern Verträgen, enthaltenen Beſtimmungen.

§. 39. Alle ſowohl auf dem rechten, als linken Ufer erhobenen Rheinzölle ſollen aufgehoben ſeyn, ohne

ohne unter irgend einer Benennung wieder herge-ſtellt werden zu können; jedoch mit Vorbehalt der Eingangsgebühren (droits de douanes).

§. 40. Alle am rechten Rheinufer gelegenen von den ehemals auf dem linken Ufer beſtandenen Lehenhöfen abhangende Lehen, gehen in Zukunft unmittelbar von Kaiſer und Reich zu Lehen, wenn die Landeshoheit darauf haftet mit reichsſtändiſcher Eigenſchaft, im Gegenfall aber von dem Landesherrn, in deſſen Staaten ſie eingeſchloſſen ſind. Nur die Mainzer Lehen, welche Landeshoheit haben, ſollen von Aſchaffenburg zu Lehen rühren. Den neuen Lehenherren bleibt überlaſſen, ob Sie ſich bis zu einem künftigen Lehensfalle einsweilen mit einer bloßen Muthung von den neuen Vaſallen begnügen, oder aber auf der wirklichen Lehens-Empfängniß beſtehen wollen, jedoch ſind im letzteren Falle die Vaſallen diesmal mit Taxen und andern Lehensgebühren zu verſchonen.

§. 41. Die Stimmen der unmittelbaren Reichsgrafen werden auf die dieſſeitige Entſchädigungs-Gebiethe übertragen; jedoch bleibt die Ausübungsart dieſer Stimmen und anderer damit verbundenen Prärogativen einer näheren Regulierung vorbehalten.

Die geiſtlichen Stimmen werden von den Fürſten und Grafen geführt, die ſich nach den vorhergehenden Anordnungen im Beſitze der Hauptorte befinden werden.

§. 42. Die Säkulariſation der geſchloſſenen Frauenklöſter kann nur im Einverſtändniß mit dem Diözeſan Biſchofe geſchehen. Die Mannsklöſter hingegen ſind der Verfügung der Landesherrn oder neuen Beſitzer unterworfen, welche ſie nach freyem Belieben aufheben, oder beybehalten können. Beyderley Gattungen können nur mit Einwilligung des Landesherrn oder neuen Beſitzers Novitzen aufnehmen.

§. 43.

§. 43. Der Genuß der zur Entſchädigung angewieſenen Güter nimmt für die entſchädigten Fürſten und Stände, welche nicht im Falle geweſen ſeyn möchten, vor den Deklarationen der vermittelnden Mächte, Civilbeſitz zu ergreifen, mit dem erſten Dezember 1802 ſeinen Anfang. Der Civilbeſitz ſelbſt geht für alle acht Tage vor jenem Termine an. Die Rückſtände der unter der Dispoſition der Nutznießer geſtandenen Fonds bis zum Zeitpunkte des neuen Genuſſes, gehören den alten Beſitzern, ohne jedoch hiedurch anderen Verabredungen zwiſchen den intereſſirten Theilen vorzugreifen.

§. 44. Alle ſeit dem 24. Auguſt 1802 in den Entſchädigungslanden und Gebiethen vorgenommenen Veräußerungen, welche nicht als Folgen der gewöhnlichen Verwaltung anzuſehen ſind, werden hiemit für ungültig erklärt.

§. 45. Obige Verfügungen vernichten alle Anſprüche auf die durch den Frieden von Lüneville an die franzöſiſ. Republik abgetretenen Länder. Ebendaſſelbe findet in Anſehung der auf die, in deren Stelle getretenen Beſitzungen der rechten Rheinſeite exiſtirenden Anſprüche ſtatt, ſo ferne ſie nicht innerhalb eines Jahres vom 1. Dezember an zu rechnen, vorgebracht, und gütlich oder gerichtlich erledigt ſeyn werden. Sollte aber im Mangel gerichtlich erledigt ſeyn werden. Sollte aber im Mangel gerichtlicher Entſcheidung, oder in Verweigerung eines billigen Vergleichs der Grund liegen, warum ein wirklich vorgebrachter Anſpruch nicht in dem Laufe des gedachten Jahrs erledigt worden iſt: ſo wird derſelbe innerhalb eines zweyten Jahres durch Auſträgal-Richter ohne Appellation entſchieden werden.

Da der Kurfürſt Erzkanzler ex jure novo dotirt wird, ſo muß, um dieſe Ausſtattung zu ſichern, der etwa aus einem Anſpruche gegen denſelben

ſelben herrührende Revenüenverlurſt durch Verleihung heimfallender kaiſerlicher und Reichslehen vergütet werden.

§. 46. Alle Tauſchverträge, Länder-Purificationen, und andere Vergleiche aller Art, welche von den Fürſten, Ständen und Gliedern des Reichs unter ſich innerhalb eines Jahrs geſchloſſen werden, ſollen ebenſowohl volle Kraft haben, und vollzogen werden, als wenn ſie gegenwärtigem Hauptſchluſſe wörtlich einverleibt wären.

§. 47. In Anſehung der Verhältniſſe der aus dem Beſitz tretenden Regenten und Beſitzer, auch der davon abhangenden Geiſtlichkeit, ſo wie ihrer bisherigen Dienerſchaft in dem Hof-Civil- und Militärfache, und in Anſehung der beſondern Verbindlichkeiten der entſchädigten Fürſten und Stände, welche ſich auf den anſtändigen Unterhalt der gedachten Regenten und übrigen Individuen, auf die Verfaſſungen der Lande, und die Uebernehmung der Schulden, auch insbeſondere auf die Entrichtung der Kammerzieler beziehen, und welche mit dem Eintritt in den wirklichen Genuß der Entſchädigungsländer und Gebiethe ihren Anfang nehmen, ſoll es nach den, in den folgenden §§. enthaltenen Vorſchriften gehalten werden.

§. 48. Allen abtretenden Regenten bleibt ihre perſönliche Würde mit dem davon abhangenden Range, und dem Fortgenuſſe ihrer perſönlichen Unmittelbarkeit.

§. 49. Die Herren Fürſtbiſchöfe und gefürſteten Aebte oder Pröbſte, behalten zugleich die Gerichtsbarkeit über ihre Dienerſchaft dergeſtalt, daß ſie in bürgerlichen Rechtsſachen, mit jedesmaligem Vorwiſſen der obern Landesbehörde für ſolche Sachen in erſter Inſtanz das Landesgericht, wo ſolche zu verhandeln, zu wählen, in peinlichen Fällen aber die erſte Cognition zu nehmen haben, wo

ſodann die gedachten bürgerlichen Sachen in weiterer Inſtanz an die landesherrlichen Appellationsgerichte zu bringen ſind; in peinlichen Fällen hingegen, wenn ſich die Peinlichkeit ergiebt, der Verbrecher an die peinlichen Gerichte des Landes auszuliefern iſt. Uebrigens haben ſich ſämmtliche Diener eines ſolchen Fürſten den beſtehenden und ergehenden landesherrlichen Geſetzen und ſonderlich den Polizeyanordnungen zu fügen.

§. 50. Den ſämmtlich abtretenden geiſtlichen Regenten iſt nach ihren verſchiedenen Graden auf lebenslang eine ihrem Range und Stande angemeſſene freye Wohnung mit Meublement und Tafelſervice, auch den Fürſtbiſchöfen und Fürſtäbten des erſten Ranges ein Sommeraufenthalt anzuweiſen; wobey ſich von ſelbſt verſteht, daß dasjenige, was ihnen an Meublen eigenthümlich zugehört, ihnen gänzlich überlaſſen bleibe, das aber, was dem Staate zugehört, nach ihrem Tode dieſem zurückfalle.

§. 51. Die Suſtentation der geiſtlichen Regenten, deren Lande ganz oder doch gröſtentheils mit den Reſidenzſtädten an weltliche Regenten übergehen, kann, da ihr Einkommen ſehr verſchieden iſt, nur nach Verhältniß deſſelben reguliert, mithin allenthalben nur ein minimum und ein maximum beſtimmt werden. In dieſer Hinſicht wird a) Für Fürſtbiſchöfe das minimum auf 20000, und das maximum auf 60000 Gulden. Für den Herrn Biſchof zu Würzburg, als Koadjutor zu Bamberg, noch weiter die Hälfte dieſes Maximums. b) Für Fürſtäbte und Pröbſte des erſten Ranges das minimum der Fürſtbiſchöfe; für alle anderen Fürſtäbte das minimum auf 6000, das maximum auf 12000; für gefürſtete Aebtiſſinen aber das minimum auf 3000, das maximum auf 6000 Gulden. c) Für Reichsprälaten und Aebtiſſinen, auch d) unmittelbare

bare Aebte das minimum auf 2000, das maximum auf 8000 Gulden beſtimmt. Bey allen dieſen Beſtimmungen wird jedoch der Großmuth der künftigen Landesherren kein Ziel geſetzt; vielmehr bleibt jedem, was er durch beſondere Verhältniſſe und Rückſichten weiter zu bewilligen ſich veranlaßt findet, unbenommen. Wie nun hiernach die Regulierung zur Zufriedenheit der abtretenden Regenten wirklich geſchehen ſey, oder bey aufzuhebenden Prälaturen künftig gemacht werden wolle, darüber gewärtiget die Reichsdeputation von den neuen weltlichen Regenten ſpäteſtens binnen 4 Wochen eine verläßige Anzeige, damit alsdenn, falls wider Vermuthen ein und anderer Beſtimmung wegen bey der Anwendung obiger Regeln ein Anſtand ſich noch äußern ſollte, die Deputation darüber erkennen möge.

§. 52. Die Weihbiſchöfe, in ſo ferne ſie Präbenden haben, die Domkapitularen, Dignitarien, auch Canonici der Ritterſtifter und adeliche Stiftsdamen behalten den lebenslänglichen Genuß ihrer Kapitelwohnung; ihnen, oder ihren Erben ſind die auf den Ankauf oder Obtirung ihrer Häuſer gemachten Auslagen, falls der Landesherr ſolche nach ihrem Tode an ſich ziehen will, zu vergüten; auch außer dem, an Orten, wo ſie ein Privateigenthum ihrer Wohnung hergebracht haben, wird ihnen dieſes vorbehalten.

§. 53. Zu ihrer Suſtentation aber ſind den Domkapitularen, Dignitarien und Canonicis der Ritterſtifter 9/10 ihrer ganzen bisherigen Einkünfte, und zwar jedem einzelnen, was er bisher genoſſen hat, zu belaſſen. Auf gleiche Weiſe ſind die Vikarien bey ihren Wohnungen, und da ſie meiſt gering ſtehen, bey ihrem ganzen bisherigen Einkommen, bis ſie etwa auf andere geiſtliche Stellen ver-

ſorgt werden, zu belaſſen, wogegen ſie ihren Kirchendienſt einſtweilen fortzuverſehen haben.

Die Domizellaren, da, wo ſie wirklich ſchon einigen Genuß ihrer Präbenden bezogen haben, werden in der Quote ihrer Suſtentation den Kapitularen gleich gehalten, und rücken hiernächſt, falls ſich der Landesherr nicht in andere Wege mit ihnen abfindet, in die vazierend werdenden Kapitelpfründen,

§. 54. Kapitularen und Domizellaren der Dom, Ritter, und Mediatſtifter, welche nach den verſchiedenen Statuten der Stifter entweder erſt nach dem Ablaufe der Carenzjahre, oder nach eintretenden andern Verhältniſſen zum Genuß kommen, ſobald ſie nur in dem wirklichen Beſitze ihrer Präbenden ſind, haben ganz gleiche Rechte als diejenigen welche ſich wirklich ſchon im Genuſſe ihrer Präbenden befinden.

§. 55. Die Stiftsfrauen und Fräulein bleiben in ſo lange bey ihrem bisherigen Genuſſe, als es dem neuen Landesherrn nicht räthlicher ſcheint, ſie gegen eine, zu ihrer Zufriedenheit zu regulierende Abfindung aufzuheben.

§. 56. Für die kapitulariſchen geiſt- und weltlichen Dienerſchaften gelten die nämlichen Diſpoſitionen, welche hiernach wegen der eignen fürſtlichen Dienerſchaften folgen.

§. 57. Die Konventualen fürſtlicher auch reichs- und unmittelbarer Abteyen ſind auf eine ihrer bisherigen Lebensweiſe angemeſſene anſtändige Art in ein oder der andern Kommunität ferner zu unterhalten, oder denen, welche mit landesherrlicher Verwilligung austreten, bis zu anderweiter Verſorgung eine Penſion von 300 bis 600 Gulden nach dem Vermögen ihrer Stiftung zu verabreichen. Für die Laienbrüder iſt auf ähnliche Art zu ſorgen; Novitzen, welche durch Gelübde noch

nicht

nicht gebunden, können von den Landesherren mit einer dreyjährigen verhältnißmäßigen Penſion entlaſſen werden.

§. 58. Kaiſerliche Preciſten, welche ihre Preces den Stiftern bereits präſentiert, und den ſchon eingetretenen Einrückungsfall nicht etwa haben vorbeygehen laſſen, erhalten bey den künftigen Erledigungsfällen eine verhältnißmäßige Penſion; und eben dieſes gilt auch von denjenigen Paniſten, welche auf ihre Laienpfründen ein ſchon erworbenes, anerkanntes Recht haben.

§. 59. In Anſehung der ſämmtlichen bisherigen geiſtlichen Regenten, auch Reichsſtädte und unmittelbaren Körperſchaften, Hof, geiſtlichen und weltlichen Dienerſchaft, Militär- und Penſioniſten, in ſo ferne der abgehende Regent ſolche nicht in ſeinem perſönlichen Dienſte behält, ſo wie der Kreisdiener, da, wo mit den Kreiſen eine Veränderung vorgehen ſollte, wird dieſen allen der unabgekürzte lebenslängliche Fortgenuß ihres bisherigen Ranges, ganzen Gehalts, und rechtmäßige Emolumente, oder wo dieſe wegfallen, eine dafür zu regulierende Vergütung unter der Bedingniß gelaſſen, daß ſie ſich dafür nach Gutbefinden des neuen Landesherrn, und nach Maasgabe ihrer Talente und Kenntniſſe auch an einem andern Orte, und in andern Dienſtverhältniſſen gebrauchen und anſtellen laſſen müſſen; jedoch iſt ſolchen Dienern, welche in einer Provinz anſäßig ſind, und in eine andere gegen ihren Willen überſetzt werden ſollen, freyzuſtellen, ob ſie nicht lieber in Penſion geſetzt werden wollen. In dieſem letztern Falle iſt einem 15jährigen Diener ſein voller Gehalt mit Emolumenten, einem 10jährigen 2/3, und denen, die noch nicht volle 10 Jahre dienten, die Hälfte als Penſion zu belaſſen. Den wirklichen Penſioniſten ſind, falls nicht etwa neuerlich hie und da Mißbräu-

che untergelaufen wären, ihre Penſionen fort zu bezahlen. Sollte der neue Landesherr einen oder den andern Diener gar nicht in Dienſten zu behalten gedenken, ſo verbleibe demſelben ſeine genoſſene Beſoldung lebenslänglich. Sollten hingegen ſeit dem 24. Auguſt dieſes Jahres neue Penſionen oder Beſoldungserhöhungen verwilligt, oder ganz neue Beſoldungen gemacht worden ſeyn, ſo bleibt es billig dem neuen Landesherrn überlaſſen, ob er ſolche Verwilligungen den Grundſätzen der Billigkeit, und einer guten Staatsverwaltung angemeſſen findet.

§ 60. Die dermalige politiſche Verfaſſung der zu ſäkulariſirenden Lande, in ſo weit ſolche auf giltigen Verträgen zwiſchen dem Regenten und dem Lande, auch andern reichsgeſetzlichen Normen ruht, ſoll ungeſtört erhalten, jedoch in demjenigen, was zur Civil- und Militäradminiſtration, und deren Verbeſſerung und Vereinfachung gehört, dem neuen Landesherrn freye Hand gelaſſen werden.

§. 61. Die Regalien, biſchöflichen Domainen, domkapitliſchen Beſitzungen und Einkünfte fallen dem neuen Landesherrn zu.

§. 62. Die erz- und biſchöflichen Diözeſen aber verbleiben in ihrem bisherigen Zuſtande, bis eine andere Diözeſaneinrichtung auf reichsgeſetzliche Art getroffen ſeyn wird, wovon dann auch die Einrichtung der künftigen Domkapitel abhängt.

§. 63. Die bisherige Religionsübung eines jeden Landes ſoll gegen Aufhebung und Kränkung aller Art geſchützt ſeyn, insbeſondere jeder Religion der Beſitz und ungeſtörte Genuß ihres eigenthümlichen Kirchenguts, auch Schulfonds nach der Vorſchrift des weſtphäliſchen Friedens ungeſtört verbleiben, dem Landesherrn ſteht jedoch frey, andere Religionsverwandte zu dulden, und ihnen den vollen Genuß bürgerlicher Rechte zu geſtatten.

§. 64.

§. 64. Mit den Mediatſtiftern, Abteyen und Klöſtern in den zu ſäkulariſirenden Landen iſt es ganz auf den nämlichen Fuß, wie hier oben von den unmittelbaren angeordnet worden, zu halten. Es behalten nämlich die Kanonien der Mediatſtifter, welche aufgehoben werden, nebſt ihren Wohnungen 9/10 ihres bisherigen Einkommens, die Vikarii aber das Ganze, die Domicellaren 9/10 deſſen, was ſie etwa wirklich bisher ſchon bezogen haben, und rücken den Kapitularen nach. Solche Kanonici jedoch, die überhaupt keine 800 fl. beziehen, ſind, wie die Vikarii, bey ihrem ganzen Einkommen zu belaſſen. Aebte, deren Unmittelbarkeit bisher ſtreitig, oder welche unſtreitig mittelbar geweſen ſind, erhalten verhältnißmäßig nach dem Vermögen ihrer Abtey 2000 bis 8000 fl. Penſion. Ihre und andere Kloſterkonventualen 300 bis 600 fl. Mit den Laienbrüdern und Novitzen wird es auf gleiche Art, wie von denſelben hieroben bey unmittelbaren Stiftern erwähnt worden, gehalten. Von den Dienerſchaften aller ſolcher Korporationen gilt alles das nämliche, was ſchon überhaupt wegen der Dienerſchaft feſtgeſetzt worden.

§. 65. Fromme und milde Stiftungen ſind, wie jedes Privateigenthum zu konſervieren, doch ſo, daß ſie der landesherrlichen Aufſicht und Leitung untergeben bleiben.

§. 66. Um nun auch den Unterhalt dieſer großen Menge höherer, und anderer unſchuldiger Perſonen auf möglichſte Art ſicher zu ſtellen, haben die neuen Landesherren alle ſolche Suſtentationsgelder auf ihre nächſten Rezepturen anzuweiſen, und als ſolche, welche das privilegierteſte Unterpfand auf die Landeseinkünfte haben, jederzeit vierteljährig in guten Münzſorten nach dem 24 fl. Fuß unverzüglich abführen zu laſſen, daher auch ihren

Gerichten keine Arreſtsanlegungen auf dieſe Alimentationsgelder zu geſtatten.

§. 67. Die Kreisdirectorien haben über den Vollzug alles deſſen zu halten, und auf das erſte Anrufen der Penſioniſten, ohne Geſtattung eines Termins oder einer Einrede ſogleich gegen die Zahlungsbehörde, welche ſich mit der Quittung über die geſchehene Zahlung nicht aufweiſen kann, die bereiteſte Execution zu erkennen und zu vollziehen, bey eintretender weiterer Zahlungsgefahr aber die Revenüen, ſo weit ſie zu dieſem Zwecke nöthig, in unmittelbare Adminiſtration zu nehmen.

§. 68. Bey denjenigen geiſtlichen Ländern, welche nicht ganz oder gröſtentheils mit ihren Reſidenzen an einen weltlichen Herrn kommen, ſondern unter mehrere vertheilt werden, gleichwohl aber ihre Reſidenzen, und meiſten Lande dieſſeits des Rheins haben, ſind ſowohl in Anſehung der ſtandesmäßigen Unterhaltung der unter der gegenwärtigen Veränderung leidender Perſonen, als wegen der Sicherſtellung der Dienerſchaften des Landes, auch kirchlichen, religiöſen Verfaſſung und dergleichen, alle diejenigen Grundſätze in Anwendung zu bringen, welche hieroben ſchon feſtgeſetzt worden. Nur erfordert die Vertheilung der Suſtentationsſumme, und der Fonds, worauf ſolche gegründet werden, in dieſen Landen nothwendig nähere Beſtimmung. Dieſemnach fallen die auf einzelnen Theilen insbeſondere ruhenden Laſten, z. B. die Unterhaltung eines mittelbaren Kloſters, Uebernahme der Beamten und Diener eines einzelnen Amtes u. dgl. m., denjenigen neuen Herren allein zur Laſt, die ſolche einzelne Theile erhalten; ſonderlich kann die Erhaltung des domkapitliſchen Perſonals, und der Individuen aller geiſt. und weltlichen Korporationen, die ihre eigene Fonds gehabt haben, bey einem vertheilten geiſtlichen

ſichen Lande nicht in die ganze Maſſe geworfen werden, ſondern nur denjenigen, welche die Gefälle und Güter ſolcher Domkapitel und Korporationen bekommen, zufallen, und unter dieſen verhältnißmäßig vertheilt werden. Zur Vertheilung unter ſämmtliche neue Theilhaber eines ſolchen Landes bleiben alſo nur die auf das Ganze ſich beziehende Laſten übrig, wohin dann vorzüglich die Suſtentationsſumme des von der Regierung abtretenden geiſtlichen Landesherrn gehört. Sämmtliche Theilhaber haben ſich hierüber alsbald unter ſich zu verſtehen, ſollte jedoch deßfalls keine gütliche Uebereinkunft binnen 4 Wochen zu Stande kommen, ſo haben die Kreisausſchreibämter, und in dem kur- und oberrheiniſchen Kreiſe, wo der Fall der Theilung vorzüglich eintritt, Kurmainz und Heſſenkaſſel gemeinſam dieſe Gegenſtände zu erörtern, und die erforderlichen Beſtimmungen zu treffen.

§. 69. Bey denjenigen Ländern, wo die geiſtlichen Regenten ihre Reſidenzſtädte auf der linken Rheinſeite mit den dortigen Landen verlohren, doch auch noch beträchtliche Beſitzungen dießſeits des Rheins behalten haben, kommen vorzüglich Sr. kurfürſtl. Durchl. zu Trier, als Kurfürſt des Reichs, auch Dero Domkapitel und Dienerſchaften in Betrachtung. Da die übrigen dießſeits rhein. kurfürſtl. Lande, und ihre Einkünfte bey weitem nicht hinreichten, alle dieſe Suſtentationen zu beſtreiten, zumal dem Domkapitel zu Trier auf dieſer Seite kein eigener Fond geblieben, ſo wird der Unterhalt Sr. kurfürſtl. Durchl. auf 100,000 fl. beſtimmt, und ſolcher auf das ganze Reich zu nehmen ſeyn, indem nicht zu zweifeln iſt, daß ſämmtliche höchſt und hohe Stände des Reichs für dieſen einzigen in jedem Betrachte die größte Rückſicht verdienenden höchſten Kurfürſten des Reichs, falls nicht noch zu Entrichtung dieſer jährlichen 100,000 fl. ein ande-

rer

rer verläßiger Fond ausgemittelt werden ſollte, ihre deßfallſigen römermonatlichen Beyträge gerne leiſten würden. Es iſt daher zu dieſem Ende eine ſchleunige Berichtigung der Reichsmatrickel in Anſehung der in den rheiniſchen Kreiſen von mehrern Landen auf der rechten Rheinſeite liegenden Theile ſehr nöthig, wozu ebenfalls Kurmainz und Heſſenkaſſel der Auftrag ertheilt wird. Den kreisausſchreibenden Herren Fürſten eines jeden Kreiſes wird der Einzug dieſer Römermonate, und die etwa erforderliche Exekution aufgetragen, auch dabey verordnet, daß auf die beſtimmten Termine die Raten der einzelnen Kreiſe aus den Kreiskaſſen in einer Summe an Se. kurfürſtl. Durchlaucht zu Trier entrichtet werden ſollen. Dann wird feſtgeſetzt, daß die Stadt Augsburg dem Herrn Kurfürſten von Trier ſein biſchöfliches Schloß, und die für Ihre Dienerſchaft nöthigen Gebäude in ihrem gegenwärtigen meublirten Zuſtande nebſt den bisher gehabten Immunitäten, in ihrem ganzen Umfange lebenslänglich ungeſtört zu belaſſen habe.

§. 70. Die neuen Beſitzer der Reſte der kurtrieriſchen Lande haben, da ſie mit dieſem Unterhalte außer ihrem römermonatlichen Antheile ganz verſchont bleiben, einen verhältnißmäßig größern Antheil des trieriſchen Domkapitels und der trieriſchen Dienerſchaft zu übernehmen; die billige Ermäßigung und Beſtimmung dieſes Penſionen-Antheils wird ebenfalls Kurmainz und Heſſenkaſſel aufgetragen. Der noch verbleibende Reſt dieſer Penſionen fällt dem geſammten deutſchen Reiche zur Laſt, und iſt entweder durch einen hiezu auszumittelnden Fond oder durch Aſſignationen auf Mediatklöſter aufzubringen.

§. 71. Die Beſtimmung der Unterhaltung des Domkapitels zu Köln iſt eben ſo, wie jene des Domkapitels zu Trier nicht blos nach den dießſeitigen

tigen Beſitzungen und Einkünften des Domkapitels ſelbſt abzumeſſen, ſondern auch darauf Rückſicht zu nehmen, daß die neuen Beſitzer aus den Einkünften der ihnen zufallenden Lande keinen Regenten zu erhalten haben. Es haben daher die vorbenannten Kommiſſarien unter dieſen Rückſichten auch dem Domkapitel zu Köln den billigmäßigen Unterhalt auszumitteln.

§. 72. Auf alle übrigen zu den Landen letztgedachter Art gehörigen geiſtlichen Regenten, Domkapitel, Dienerſchaft, Mediatſtifter, Klöſter, Stiftungen, geiſt- und weltliche Körperſchaften, Landes- und kirchliche Verfaſſungen iſt zwar alles dasjenige ebenfalls anwendbar, was in Anſehung ſolcher geiſtlicher Lande, welche ganz, oder doch größtentheils mit den Reſidenzſtädten der bisherigen geiſtlichen Regenten an einen weltlichen Regenten übergehen, oder welche nicht ganz oder größtentheils mit ihren Reſidenzen an einen weltlichen Herrn kommen, ſondern unter mehrere vertheilt werden, gleichwohl aber ihre Reſidenzen und meiſten Lande dieſſeits des Rheins haben, feſtgeſetzt worden, es verſteht ſich jedoch von ſelbſt, daß der Unterhalt aller zu dieſer Klaſſe gehörigen Perſonen, in ſo ferne ihre Fonds nicht ganz auf dieſer rechten Rheinſeite liegen, nicht ſo beträchtlich, als bey den eben benannten ausfallen könne, ſondern daß ſolcher vorzüglich nach den Ihnen auf dieſer Seite noch zu ſtehenden Einkünften zu bemeſſen ſey. Es kann daher auch bey ſolchen Domkapiteln und Stiftern der Unterhalt nicht durchgängig auf 9/10 ihrer vormaligen Einkünfte feſtgeſetzt werden.

§. 73. Die Dienerſchaften, welche nicht lokal und in den dieſſeitigen Aemtern angeſtellet ſind, können nur nach dem Verhältniſſe, worinn die dieſſeits rheiniſchen Reſte der Lande zum ganzen Lande ſtehen; von den neuen Beſitzern einige Unterſtützung gewär-

gewärtigen, es ſey dann, daß ſolche wie in Specie die dieſſeits angeſtellte kurkölniſche Dienerſchaft, auf die rechte Rheinſeite zur Adminiſtration der dieſſeitigen Lande von ihrem Landesherrn ausdrücklich beordert worden, in welchem Falle ihnen ihre ganzen Gehalte ohne Anſtand fortzubezahlen ſind.

§. 74. Ueberhaupt iſt dieſe Fürſorge nur auf diejenigen Kapitularen und Diener einzuſchränken, welche ihren Regenten auf die rechte Rheinſeite gefolgt, und auch inzwiſchen ihren Wohnſitz nicht jenſeits aufgeſchlagen haben, welcher Grundſatz allgemein anzuwenden iſt. Es ſind jedoch diejenigen Domherren, welche jenſeits bey ihren Domkirchen geblieben ſind, den herübergegangenen gleich zu halten, falls ſie ſich künftig dieſſeits niederlaſſen werden.

§. 75. Bey denjenigen geiſtlichen Regenten mit ihren Domkapiteln und Dienerſchaften, denen auf dieſer Rheinſeite, wie z. B. dem Herrn Fürſtbiſchofe zu Baſel ſehr wenig an Landen und Einkünften übrig bleibt, oder welche jenſeits, wie z. B. der Herr Fürſtbiſchof von Lüttich alles verloren, iſt noch unverzüglich ein Fond auszumitteln, woraus ihr billiger Unterhalt hergenommen werden kann. Indeſſen haben diejenigen Landesherren, welchen die Ueberreſte ſolcher Lande, auch der Einkünfte der Domkapitel und anderer Korporationen zufallen, nach deren Verhältniſſe für den Unterhalt der leidenden Intereſſenten zu ſorgen.

§. 76. In Anſehung derjenigen Geiſtlichen und Diener endlich, deren Körperſchaften jenſeits auf der linken Rheinſeite aufgehoben worden, welche jedoch noch mehr oder weniger Güter auf dieſer rechten Rheinſeite haben, die künftig der Diſpoſition der reſpektiven Landesherren überlaſſen ſind, verſteht ſich von ſelbſt, daß dieſe Landesherren, ſo

weit

weit dieſe Einkünfte reichen, den Unterhalt derjenigen Perſonen, welche als dieſſeits gebohrne von dem franzöſiſchen Gouvernement zu dieſem Unterhalt ohne Penſion auf dieſe Seite verwieſen worden, oder welche eben dieſe Einkünfte und ihrer Adminiſtration wegen, um davon ihren Unterhalt zu ziehen, ſchon während des Kriegs auf dieſer Rheinſeite ihre Wohnung genommen, auch dieſe Einkünfte bisher wirklich genoſſen haben, eben ſo wie alle andere neue Landesherren dieſen Unterhalt zu übernehmen, und zu dieſem Ende dieſen unglücklichen Individuen ihre Einkünfte, worauf ihnen ein gegründetes Recht zuſtehet, lebenslänglich zu belaſſen, und über ſolche nur nach deren Tode anderweit zu disponiren haben.

§. 77. Da auch wegen der, auf den Entſchädigungslanden haftenden Schulden zur Beruhigung ſo vieler Gläubiger Vorſehung geſchehen muß; ſo verſteht ſich zuvörderſt von ſelbſt, daß bey ſolchen Landen, welche ganz von einem geiſtlichen Regenten auf einen weltlichen übergehen, letzterer alle ſowohl Kammeral- als Landesſchulden eines ſolchen Landes mit zu übernehmen, mithin ſolche reſpektive aus ſeinen neuen Kammereinkünften und Steuern eben ſo zu verzinſen und abzuführen habe, wie es der geiſtliche Regent würde haben thun müſſen.

§. 78. Bey ſolchen geiſtlichen Landen hingegen, welche unter Mehrere vertheilt werden, kann ſich zwar der Gläubiger, wenn ihm ein Spezial-Unterpfand verſchrieben iſt, an dieſes Spezial-Unterpfand allerdings dergeſtalt halten, daß diejenigen Theilhaber eines ſolchen Landes, welche dieſe Spezialhypothek beſitzen, ihm einsweilen die Zinſen fort entrichten müſſen; es ſind aber hiernächſt dieſe Schulden eben ſo wie diejenigen, welche nur eine Generalhypothek, oder auch nur verſionem

in rem für ſich, oder endlich die ihre bisher gehabte Spezialhypothek, z. B. die Zölle, verloren haben, als allgemeine Landesſchulden unter ſämmtlichen Theilhabern eines ſolchen Landes in verhältnißmäßige Theile, und zwar die Kammerſchulden nach dem Domainen-Ertrage, die Landesſchulden aber nach dem Steuerkapitale zu vertheilen.

§. 79. Damit jedoch die Gläubiger bis zu dieſer Austheilung nicht auf ihre Zinſen warten müſſen; ſo hat von ſolchen Kapitalien, denen es an einer Spezialhypothek fehlt, der Innhaber des Hauptorts oder des größern Theils des Landes einsweilen bis zur Abrechnung, dieſe Zinſen zu berichtigen; es wäre dann, daß ſich die Theilhaber da, wo die Theile nicht merklich verſchieden ſind, wenigſtens der Verzinſung ſolcher Kapitalien wegen, einsweilen unter ſich verſtünden.

§. 80. Lägen hingegen die geiſtlichen Lande, von deren Schulden die Frage iſt, zum Theil auf der linken Rheinſeite; ſo ſind diejenigen Landesſchulden, die ihre Spezialhypothek auf der linken Rheinſeite haben, oder die ſonſt nach dem Lüneviller Frieden geeignet ſind, auf die franzöſiſche Republick überzugehen, von der zu vertheilenden Schuldenmaſſe eines ſolchen Landes voraus abzuziehen.

§. 81. Sollten aber etwa irgendwo noch, nach dem 24. Aug. dieſes Jahrs, neue Schulden kontrahirt worden ſeyn, ſo hängt deren Zahlung davon ab, ob wirklich der Nutzen oder das Bedürfniß des Staats ſolche Geldaufnahmen noch erfordert habe.

§. 82. Was ſodann die Schulden ganzer Kreiſe, und zwar zuerſt ſolcher, welche wie der Fränkiſche und Schwäbiſche, ganz auf der rechten Rheinſeite liegen, betrifft; ſo bleiben alle diejenigen Länder welche bisher zu dieſen Kreiſen gehört haben, für ſolche Schulden verhaftet. Werden aber einzelne

zelne geiſtliche Kreislande unter mehrere weltliche Herren vertheilt; ſo muß ohnehin jedem Theile eines ſolchen Landes ſeine rata matricularis an Reichs- und Kreispräſtanden bald thunlichſt reguliert werden; nach welchem Maaßſtabe alsdann auch die neuen Beſitzer zu Abtrag- und Verzinſung der Kreiskapitalien zu konkurieren haben. Bis aber dieſe Repartition wirklich geſchehen iſt, kann der Beytrag von ſolchen getheilten Ländern zu allen Kreispräſtanden, mithin auch zu Verzinſung der Kapitalſchulden nicht anders geſchehen, als auf die nämliche Art, wie ſo eben in Betreff der Landesſchulden getheilter Lande erwähnt worden iſt.

§. 83. In Anſehung derjenigen Schulden aber endlich, welche die auf beyden Rheinſeiten gelegenen kur- und oberrheiniſchen Kreiſe, und zwar Kurrhein unmittelbar vor dem Kriege, Oberrhein aber erſt während, und zu dem Kriege kontrahiert haben, ſo ſind nach allen vorwaltenden Verhältniſſen die Gläubiger dieſer kur- und oberrheiniſchen Kreiſe wegen dieſer ihrer Kapitalien und Zinſen ſich an den dieſſeits rheiniſchen Landen der beyden Kreiſe zu halten allerdings befugt. Die Herren der dieſſeits rheiniſchen Lande, welche zu einem dieſer Kreiſe gehören, haben ſich über die Verzinſung und Abführung dieſer Kapitalien zu verſtehen. Vor allem ſind zu dieſem Ende bey Oberrhein zu den dort eingeführten General- und Spezialkaſſen die exigibeln Ausſtände, in ſofern keine rechtliche Entſchuldigung obwaltet, beyzutreiben; ſodann zur Zinſen- und Kapitalienzahlung zu verwenden, das weitere Erforderliche aber iſt durch gewöhnliche Kreisrömermonate von den zu dieſem Kreiſe noch gehörigen Landen beyzubringen.

§. 84. Inſofern hingegen der matrikularmäßige Antheil der jenſeits Rheins gelegenen Kreislande an dieſen Schulden von der franzöſiſchen Republi-

publik nicht unter die Kathegorie der von derſelben zu übernehmenden Schulden gerechnet wird; ſo iſt der Antheil der jenſeits Rheins gelegenen weltlichen Kreislande an den Kreisſchulden denjenigen Landesſchulden beyzuzählen, welche von den entſchädigten Reichsſtänden ohne Belaſtung ihrer neuen Unterthanen, zu übernehmen ſind; und nur den Antheil der geiſtlichen Kreislande an den Kreisſchulden fällt ohne Uebertragung hinweg und vermehrt die Schuldenmaſſe der dieſſeits Rheins übrigen Kreisgebiethe, weil für dieſelbe keine Entſchädigung gegeben wird.

§. 85. Die Vollziehung dieſer Beſchlüſſe haben ſich die Kreisausſchreibenden Herren Fürſten, und am kur- und oberrheiniſchen Kreiſe Kurmainz und Heſſenkaſſel gemeinſam angelegen ſeyn zu laſſen.

Würden jedoch, ſowohl bey Austheilung dieſer Schulden, als des zu regulierenden Unterhalts für die Geiſtlichkeit Fälle eintreten, wo wegen Kolliſion der Intereſſen, und aus Mangel gütlicher Uebereinkunft die Beziehung eines dritten Fürſten nothwendig werde; ſo haben ſich die Kreisausſchreibenden Herren Fürſten oder Kommiſſarien einen Obmann ſelbſt zu erbitten.

§. 86. Obgleich nun auch ſich von ſelbſt verſteht, daß die den Ständen des Reichs als Entſchädigung zufallenden Reichslande, die bisher von ſolchen Landen entrichteten Kreis- und Reichsſteuern, insbeſondere die der Unterhaltung des kaiſ. Reichskammergerichts gewidmeten Beyträge, oder Kammerzieler, ferner zu zahlen ſchuldig ſeyen: ſo findet man jedoch bey den vorgehenden Beſitzveränderungen, und ſonderlich bey der Verücklung mehrerer Reichslande, zu mehrerer Sicherſtellung des kammergerichtlichen Unterhalts nöthig, nach dem Sinne der älteren Reichsgeſetze insbeſondere des

§. 16.

§. 16. des j. R. A. feſtzuſetzen, daß 1) alle erblichen Reichsſtände von den ihnen als Entſchädigung zufallenden geiſtlichen reichsunmittelbaren Landen, auch Reichsſtädten, die davon bisher bezahlten Kammerzieler fortzubezahlen haben. Sodann

§. 87. daß 2) eben dieſe Verbindlichkeit denjenigen Reichsſtänden obliegt, welchen abgeriſſene Lande von jenſeits rheiniſchen Hauptlanden, oder nur Theile dieſſeits rheiniſcher Entſchädigungslande zufallen, dergeſtallt, daß der künftige Beſitzer abgeriſſener Lande von jenſeits rheiniſchen Hauptlanden die ratam, welche ein ſolches abgeriſſenes Land zum jenſeitigen Hauptlande beygetragen hatte, von mehreren Theilhabern aber eines zertheilten Reichslandes der künftige Beſitzer des größern Theils eines ſolchen Landes, oder deſſen Hauptorts, den ganzen Kammerzielerbeytrag ſalvo regreſſu gegen die übrigen Theilhaber einsweilen abzuführen habe; es wäre dann, daß dieſer mit den Innhabern der kleinern Landesantheile über ihre Konkurenz binnen 2 Monaten ſich verglichen, und dieſe getroffene Uebereinkunft dem kaiſerl. Reichskammergerichte angezeigt haben würde. Endlich

§. 88. daß 3) wo ein Land in mehrere kleine Barcellen zerfällt, die Kammerzieler, welche auf dem Ganzen bisher gehaftet, unter die einzelnen Theilhaber einsweil ex aequo et bono von den Kreisausſchreibenden Herren Fürſten, im kur- und oberrheiniſchen Kreiſe aber von Kurmainz und Heſſenkaſſel, bis zur künftigen Ratiſication der Kammermatrikel auf den Fall zu vertheilen ſind, wenn ſolche Theilhaber ſich desfalls nicht unter ſich ſelbſt binnen den vorgedachten zwey Monaten gütlich verglichen, und hievon das kaiſerl. Reichskammergericht benachrichtigt hätten.

§. 89. Schließlich wird kaiſerl. Majeſtät und dem Reiche anheimgeſtellt, den über das Suſtentationsweſen dieſes Reichsgerichts von demſelben erſtatteten Hauptbericht baldthunlichſt zu erledigen, und deſſen künftige Verhältniſſe bey der Abnahme ſeines Suſtentationsfonds, und den eintretenden Veränderungen, geſetzlich zu beſtimmen.

Signatum Regensburg, den 23. November 1802.

(L.S.)

Kufürſtlich-Mainziſche Kanzley.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten oder kleine Kronik des ganzen Europa enthält eine Geschichte in kurzen Auszügen von 1789 bis 1802, welche immer merkwürdig seyn wird

Augsburg 1804

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Chr.o.4#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11708603-4